

DAS  
ALTE TESTAMENT

---



## Einführung in den PENTATEUCH

---

Die ersten 5 Bücher der Bibel (1. – 5. Mose oder Genesis, Exodus, Levitikus, Numeri, Deuteronomium) bilden eine vollständige literarische Einheit und werden Pentateuch genannt, was »fünf Buchrollen« bedeutet. Die 5 einzelnen Bücher des Pentateuch wurden als inhaltlich und historisch-chronologisch zusammenhängende Einheit verfasst, wobei jedes nachfolgende Buch dort beginnt, wo das vorhergehende endet.

Die ersten Worte der Genesis »Im Anfang schuf Gott ...« (1Mo 1,1) beinhalten die Realität von Gottes ewiger Existenz »vor allen Zeiten« und verkünden den spektakulären Übergang in die Dimensionen von Raum und Zeit. Der genaue Zeitpunkt der Schöpfung kann zwar nicht ermittelt werden, doch liegt er sicherlich keine Million von Jahren zurück, sondern lediglich Tausende. Von Abraham in 1Mo 11 angefangen (ca. 2165-1990 v.Chr.) überspannt dieses Buch der Anfänge bis zum Tod Josephs in Ägypten (ca. 1804 v.Chr.) eine Zeit von 300 Jahren. Darauf folgt eine weitere Lücke von fast 300 Jahren bis zur Geburt Moses in Ägypten (ca. 1525 v.Chr.; 2Mo 2).

Das 2. Buch Mose beginnt mit den Worten »Und dies sind die Namen« (2Mo 1,1) und der Auflistung der Familie Jakobs, die nach Ägypten herabzog, um bis zum Ende von 1. Mose bei Joseph zu leben (1Mo 46ff.). Das zweite Buch des Pentateuch, das die Flucht der Israeliten aus Ägypten beschreibt, endet damit, dass die Herrlichkeitswolke, die das Volk durch die Wüste leitete, auf die soeben errichtete Stiftshütte herabkommt.

Das erste hebräische Wort aus 3. Mose kann übersetzt werden: »Und der HERR rief Mose« (3Mo 1,1). Von der Wolke der Gegenwart Gottes im Zelt der Zusammenkunft (3Mo 1,1) beruft Gott Mose, um ihm das Zeremonialgesetz zu erteilen, das Israel sagte, wie sie ihrem heiligen Herrn zu nahen haben. 3. Mose schließt mit den Worten: »Das sind die Gebote, die der HERR Mose aufgetragen hat an die Kinder Israels, auf dem Berg Sinai« (3Mo 27,34).

4. Mose beginnt ähnlich wie 3. Mose damit, dass Gott Mose in der Stiftshütte beauftragt, und zwar dieses Mal mit einer Volkszählung als Vorbereitung auf den Krieg gegen Israels Feinde. Der Titel des Buches in der hebräischen Bibel gibt treffend den Inhalt wieder: »Wüste«. Aufgrund mangelnden Vertrauens zu Gott wollte Israel nicht den militärischen Kampf gegen seine Feinde aufnehmen, um so das Gelobte Land in Besitz zu nehmen. Nachdem das Volk aufgrund seiner Rebellion 40 zusätzliche Jahre in der Wüste verbracht hatte, kam es in den Ebenen von Moab.

Obwohl es nur »elf Tagereisen sind es vom Horeb auf dem Weg zum Bergland Seir bis Kadesch-Barnea« (5Mo 1,2), brauchte Israel wegen seiner Rebellion gegen Gott 40 Jahre für diese Reise. Mose verkündete das 5. Buch Mose in den Ebenen Moabs als Vorbereitung des Volkes Gottes auf den Einzug ins Land der Bundesverheißung (1Mo 12,1-3). Der lateinische Titel des Buches, »Deuteronomium«, stammt vom griechischen Ausdruck *deuteros nomos*, was »zweites Gesetz« bedeutet. Das Buch konzentriert sich hauptsächlich auf die Neuformulierung und in gewissem Maße wiederholte Anwendung des Gesetzes auf Israels neue Lebensumstände.

Mose war der menschliche Autor des Pentateuch (2Mo 17,14; 24,4; 4Mo 33,1.2; 5Mo 31,9; Jos 1,8; 2Kö 21,8); deshalb ist »Die Bücher Moses« ein weiterer Titel dieser Sammlung. Durch Mose offenbarte Gott seine früheren Werke, Israels Familiengeschichte und die Rolle des Volkes in seinem Erlösungsplan für die Menschheit. Der Pentateuch ist grundlegend für den Rest der Bibel.

Der Pentateuch war Israels erstes inspirierter Kanon und wird tausendfach im AT und NT zitiert oder in Anspielung erwähnt. Viele Jahre lang war er die einzige Bibel Israels. Ein anderer üblicher Titel für diesen Teil der Bibel ist *Torah* oder Gesetz. Diese Bezeichnung gründet sich auf die didaktische Natur dieser Bücher. Die Israeliten sollten darüber nachsinnen (Jos 1,8), es ihren Kindern lehren (5Mo 6,4-8) und es öffentlich verlesen (Neh 8,1ff.). Kurz vor seinem Tod und vor Israels Einzug ins Gelobte Land erklärte Mose den Prozess, wie der Pentateuch durch öffentliches Vorlesen in die Herzen der Menschen vordringen und ihre Beziehung zu Gott und letztendlich ihr Verhalten ändern sollte:

Versammle das Volk, Männer und Frauen und Kinder, auch deinen Fremdling, der in deinen Toren ist, damit sie hören und lernen, damit sie den HERRN, euren Gott, fürchten und darauf achten, alle Worte dieses Gesetzes zu befolgen.

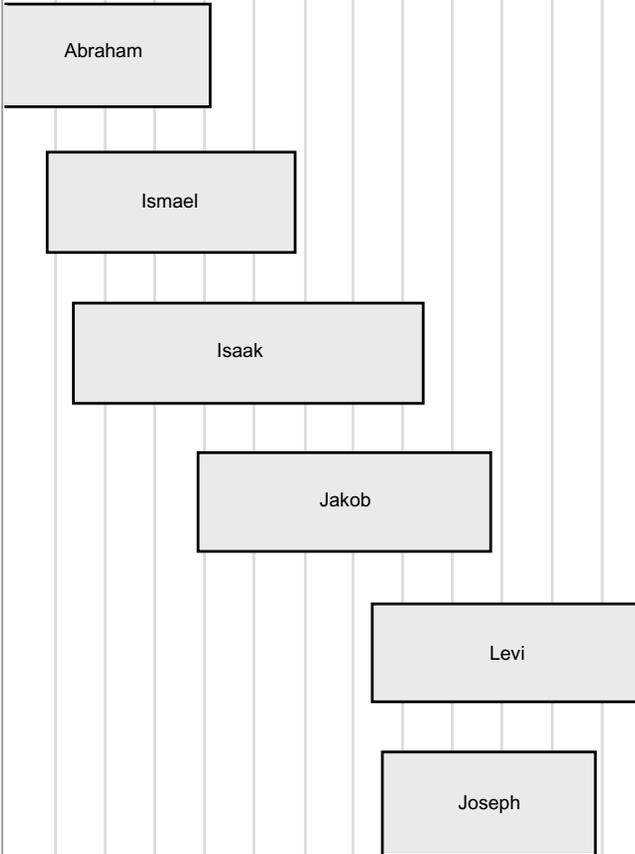
5Mo 31,12

Die Beziehungen zwischen den Geboten sind wichtig. Das Volk muss: 1.) sich versammeln, um das Gesetz zu hören und um zu lernen, was von ihnen erwartet wird und was das Gesetz über Gott zu sagen hat; 2.) über den Herrn lernen, um ihn zu fürchten, auf der Grundlage eines richtigen Verständnisses, wer er ist, und 3.) Gott fürchten, um entsprechend zum Gehorsam und zu guten Werken bewegt zu werden. Gute Werke, die aus

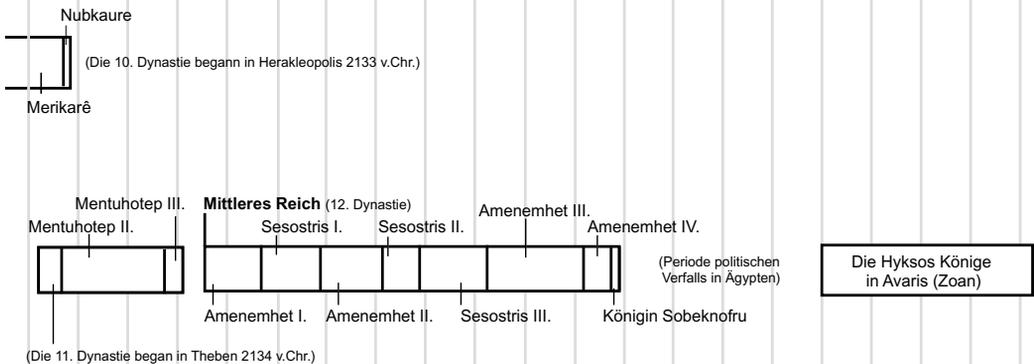
## Chronologie der alttestamentlichen Patriarchen und Richter

2075 2050 2025 2000 1975 1950 1925 1900 1875 1850 1825 1800 1775 1750 1725 1700 1675 1650 1625 1600 1575

### PATRIARCHEN UND RICHTER

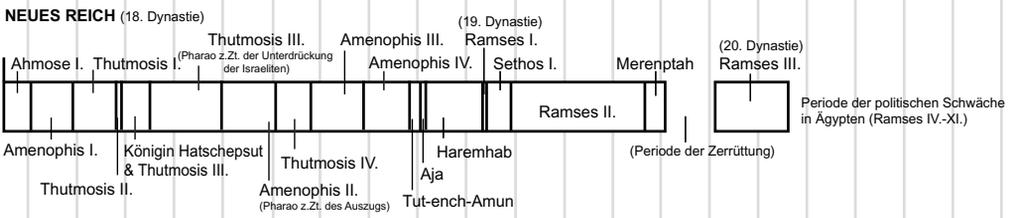
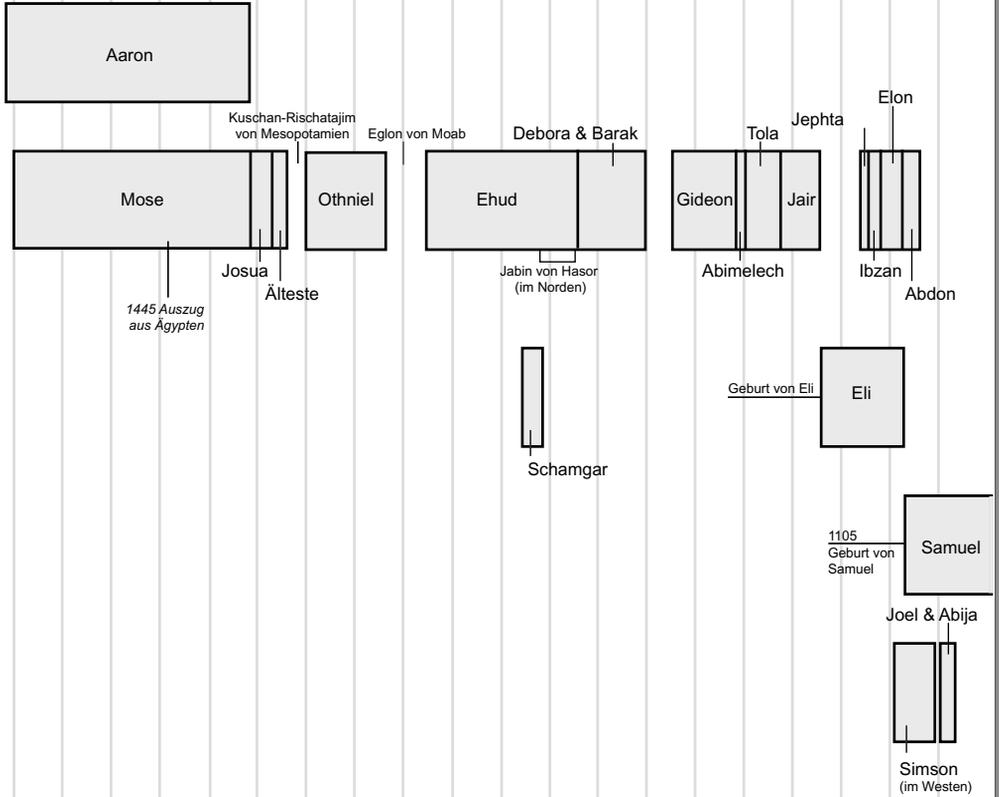


### ÄGYPTISCHE HERRSCHER



### Chronologie der alttestamentlichen Patriarchen und Richter

1550 1525 1500 1475 1450 1425 1400 1375 1350 1325 1300 1275 1250 1225 1200 1175 1150 1125 1100 1075 1050



irgendeinem anderen Grund getan werden, sind falsch motiviert. Die Priester lehrten das Gesetz den Familien (Mal 2,4-7) und die Eltern unterwiesen die Kinder zu Hause (5Mo 6,4ff.). Unterweisung im Gesetz bot dem atl. Gläubigen kurz gesagt die richtige Grundlage für seine Beziehung zu Gott.

Da die Israeliten die Welt, in der sie lebten, nur von den Ägyptern kannten sowie von ihren Vorfahren aus Mesopotamien, bestand viel Verwirrung hinsichtlich der Erschaffung der Welt, und hinsichtlich der Entstehung Israels. 1. Mose 1-11 verhalf dem Volk Israel zu verstehen, welchen Ursprung und welche Natur die Schöpfung hat, woher die Mühsal des Menschen kommt sowie Sünde, Ehe, Mord, Tod, Vielehe, Gericht, die Vielzahl der Sprachen, Kulturen usw. Diese Kapitel vermittelten die Weltanschauung, die den Rest von Israels erster Bibel, des Pentateuchs, erklärte.

Die späteren Abschnitte von 1. Mose erklären den Israeliten, wer sie sind, einschließlich der Absicht, die Gott für sie als Volk verfolgte. In 1Mo 12,1-3 war Gott dem Abraham erschienen und hatte ihm eine dreifache Verheißung gegeben: Land, Nachkommen und Segen. Jahre später bestätigte Gott in einer für Abrahams Kultur typischen Zeremonie diese dreifache Verheißung durch einen Bund (1Mo 15,7ff.). Im Rest von 1. Mose geht es um die Erfüllung aller drei Verheißungen, aber besonders um die Verheißung der Nachkommenschaft Abrahams. Anhand der Unfruchtbarkeit aller Ehefrauen der Patriarchen und durch das Warten auf die Kinder lernte Israel, wie wichtig Vertrauen und Geduld ist.

Im Rest des Pentateuchs geht es darum, wie sich die Verheißungen aus 1Mo 12,1-3 im Abrahamsbund entfalten und sich letztendlich erfüllen. In 2. und 3. Mose geht es mehr um den Segen bzw. um die Beziehung zu Gott. Im 2. Buch Mose begegnet Israel dem Gott seiner Väter und wird von ihm aus Ägypten zum Gelobten Land geführt. 3. Mose betont die akribische Sorgfalt, mit der sich das Volk und die Priester Gott in Anbetung und in jedem Lebensbereich zu nahen hatten. Heiligkeit und Reinheit werden hier in einfacher und praktischer Weise vereint. In 4. und 5. Mose geht es hauptsächlich um die Wüstenwanderung zum Gelobten Land und um die Vorbereitung auf das Leben dort. Der Pentateuch behandelt viele Themen der Beziehung der Israeliten zu ihrem Gott. Doch das zugrundeliegende Thema des Pentateuchs ist die anfängliche, sich entfaltende Erfüllung von Gottes Verheißungen an Abraham.

# SAMUEL, KÖNIGE UND CHRONIK

---

## **I. Das Königtum Gottes (1Sam 1,1-7,17; 1Chr 1,1-9,44)**

- A. Genealogische Listen (1Chr 1,1-9,44)
  - 1. Stammbäume der Patriarchen (1Chr 1,1-2,2)
  - 2. Stammbäume der Stämme Israels (1Chr 2,3-9,44)
- B. Das Ende der Theokratie (1Sam 1,1-7,17)
  - 1. Das frühe Leben Samuels (1Sam 1,1-4,1a)
    - a. Samuels Geburt und Kindheit (1Sam 1,1-2,11)
    - b. Samuel in Silo (1Sam 2,12-4,1a)
  - 2. Die Zeit der nationalen Krise (1Sam 4,1b-7,2)
    - a. Israels Niederlage und Verlust der Bundeslade (1Sam 4,1b-11a)
    - b. Der Fall des Hauses Eli (1Sam 4,11b-22)
    - c. Die Bundeslade Gottes (1Sam 5,1-7,2)
  - 3. Samuel, der letzte Richter (1Sam 7,3-17)

## **II. Das Königtum Sauls (1Sam 8,1-31,13; 1Chr 10,1-14)**

- A. Einführung Sauls als erster König Israels (1Sam 8,1-10,27)
- B. Sauls Regierung bis zu seiner Verwerfung (1Sam 11,1-15,35)
- C. Der Niedergang Sauls und der Aufstieg Davids (1Sam 16,1-31,13)
  - 1. Davids frühe Geschichte (1Sam 16,1-23)
  - 2. Davids Erfolge und Sauls wachsender Neid (1Sam 17,1-20,42)
    - a. David und Goliath (1Sam 17,1-51)
    - b. David am Hofe Sauls (1Sam 18,1-20,42)
  - 3. Davids Leben im Exil (1Sam 21,1-28,2)
    - a. Davids Flucht (1Sam 21,1-22,5)
    - b. Sauls Vergeltung an den Priestern von Nob (1Sam 22,6-23)
    - c. Davids Rettung von Keila (1Sam 23,1-13)
    - d. Davids letzte Begegnung mit Jonathan (1Sam 23,14-18)
    - e. Davids Verrat durch die Siphiter (1Sam 23,19-24a)
    - f. Davids Flucht vor Saul in der Wüste Maon (1Sam 23,24b-28)
    - g. Davids Flucht vor Saul; Davids Barmherzigkeit mit Saul in der Höhle (1Sam 23,29-24,22)
    - h. Samuels Tod (1Sam 25,1)
    - i. Davids Heirat mit Abigail (1Sam 25,2-44)
    - j. Davids nochmalige Barmherzigkeit gegenüber Saul (1Sam 26,1-25)
    - k. Davids Verbindung mit den Philistern (1Sam 27,1-28,2)
  - 4. Sauls Niederlage im Krieg gegen die Philister (1Sam 28,3-31,13; 1Chr 10,1-14)
    - a. Sauls Furcht vor den Philistern (1Sam 28,3-6)
    - b. Sauls Besuch bei der Hexe von Endor (1Sam 28,7-25)
    - c. David verlässt die Philister und schlägt die Amalekiter (1Sam 29,1-30,31)
    - d. Saul und sein Sohn werden getötet (1Sam 31,1-13; 1Chr 10,1-14)

## **III. Das Königtum Davids (2Sam 1,1-24,25; 1Kö 1,1-2,11; 1Chr 10,14-29,30)**

- A. Davids Siege (2Sam 1,1-10,19; 1Chr 10,14-20,8)
  - 1. Der politische Triumph von David (2Sam 1,1-5,25; 1Chr 10,14-12,40)
    - a. David ist König über Juda (2Sam 1,1-4,12; 1Chr 10,1-12,40)
    - b. David ist König über ganz Israel (2Sam 5,1-5,25)

2. Davids geistliche Triumphe (2Sam 6,1-7,29; 1Chr 13,1-17,27)
  - a. Die Bundeslade (2Sam 6,1-23; 1Chr 13,1-16,43)
  - b. Der Tempel und der Davidsbund (2Sam 7,1-29; 1Chr 17,1-27)
3. Davids militärische Triumphe (2Sam 8,1-10,19; 1Chr 18,1-20,8)
- B. Davids Sünden (2Sam 11,1-27)
  1. Davids Ehebruch mit Batseba (2Sam 11,1-5)
  2. Davids Mord an Urija, dem Hetiter (2Sam 11,6-27)
- C. Davids Probleme (2Sam 12,1-24,25; 1Chr 21,1-27,34)
  1. Davids Haus in Mitleidenschaft (2Sam 12,1-13,36)
    - a. Nathans Prophezeiung gegen David (2Sam 12,1-14)
    - b. Davids Sohn stirbt (2Sam 12,15-25)
    - c. Joabs Treue gegenüber David (2Sam 12,26-31)
    - d. Amnons Inzest (2Sam 13,1-20)
    - e. Amnons Mord (2Sam 13,21-36)
  2. Davids Reich in Mitleidenschaft (2Sam 13,37-24,25; 1Chr 21,1-27,34)
    - a. Absaloms Rebellion (2Sam 13,37-17,29)
    - b. Absaloms Mord (2Sam 18,1-33)
    - c. Davids Wiederherstellung als König (2Sam 19,1-20,26)
    - d. Davids Königtum ausgewertet (2Sam 21,1-23,39)
    - e. Davids Volkszählung (2Sam 24,1-24,25; 1Chr 21,1-30)
- D. Davids Vorbereitungen und Planungen für den Tempel (1Chr 22,1-27,34)
- E. Davids letzte Tage (1Kö 1,1-2,11; 1Chr 28,1-29,30)
  1. Davids nachlassende Gesundheit: Abischag, die Schunemiterin (1Kö 1,1-4)
  2. Adonjas Putschversuch (1Kö 1,5-9)
  3. Salomos Salbung zum König (1Kö 1,10-40; 1Chr 29,20-25)
  4. Adonjas Unterwerfung (1Kö 1,41-53)
  5. Davids letzte Worte (1Kö 2,1-9; 1Chr 28,1-29,25)
    - a. Davids Worte an Israel (1Chr 28,1-8)
    - b. Davids Worte an Salomo (1Kö 2,1-9; 1Chr 28,9-29,19)
  6. Davids Tod (1Kö 2,10.11; 1Chr 29,26-30)

#### IV. Das Königtum Salomos (1Kö 2,12-11,43; 1Chr 29,20-30; 2Chr 1,1-9,31)

- A. Salomo Königtum beginnt (1Kö 2,12-4,34; 1Chr 29,20-30; 2Chr 1,1-17)
  1. Salomos Königtum gefestigt (1Kö 2,12; 1Chr 29,20-2Chr 1,1)
  2. Salomos Widersacher beseitigt (1Kö 2,13-46)
  3. Salomos Heirat mit der Tochter des Pharao (1Kö 3,1)
  4. Salomos geistlicher Zustand (1Kö 3,2.3)
  5. Salomos Opfer in Gibeon (1Kö 3,4; 2Chr 1,2-6)
  6. Salomos Traum und Gebet um Weisheit (1Kö 3,5-15; 2Chr 1,7-12)
  7. Salomos weises Urteil über die Huren (1Kö 3,16-28)
  8. Salomos Beamte, seine Macht, Weisheit und sein Reichtum (1Kö 4,1-34; 2Chr 1,13-17)
- B. Salomos Pracht (1Kö 5,1-8,66; 2Chr 2,1-7,22)
  1. Vorbereitungen für den Bau des Tempels (1Kö 5,1-18; 2Chr 2,1-18)
  2. Der Tempelbau (1Kö 6,1-38; 2Chr 3,1-14)
  3. Der Bau des Königspalastes (1Kö 7,1-12)
  4. Die Anfertigung der Gefäße für den Tempel (1Kö 7,13-51; 2Chr 3,15-5,1)
  5. Die Einweihung und Fertigstellung des Tempels (1Kö 8,1-66; 2Chr 5,2-7,22)
- C. Salomos Tod (1Kö 9,1-11,43; 2Chr 8,1-9,31)
  1. Wiederholung des Davidsbundes (1Kö 9,1-9)
  2. Salomos Ungehorsam gegenüber dem Bund (1Kö 9,10-11,8; 2Chr 8,1-9,12)
  3. Salomos Züchtigung für das Brechen des Bundes (1Kö 11,9-40; 2Chr 9,13-28)
  4. Salomos Tod (1Kö 11,41-43; 2Chr 9,29-31)

**V. Das geteilte Reich (1Kö 12,1-22,53; 2Kö 1,1-17,41; 2Chr 10,1-28,27)**

- A. Das Reich wird gespalten (1Kö 12,1-14,31; 2Chr 10,1-28,27)
  - 1. Der Grund für die Spaltung (1Kö 12,1-24)
  - 2. Jerobeam, König von Israel (1Kö 12,25-14,20; 2Chr 10,1-13,22)
  - 3. Rehabeam, König von Juda (1Kö 14,21-31; 2Chr 10,1-12,16)
- B. Judas zwei Könige (1Kö 15,1-24; 2Chr 13,1-16,14)
  - 1. Abija oder Joram, König von Juda (1Kö 15,1-8; 2Chr 13,1-22)
  - 2. Asa, König von Juda (1Kö 15,9-24; 2Chr 14,1-16,14)
- C. Israels fünf Könige (1Kö 15,25-16,28; 2Chr 16,1-6)
  - 1. Nadab, König von Israel (1Kö 15,25-31)
  - 2. Bascha, König von Israel (1Kö 15,32-16,7; 2Chr 16,1-6)
  - 3. Ela, König von Israel (1Kö 16,8-14)
  - 4. Simri, König von Israel (1Kö 16,15-20)
  - 5. Omri, König von Israel (1Kö 16,21-28)
- D. Ahab, König von Israel (1Kö 16,29-22,40; 2Chr 16,1-34)
  - 1. Ahabs Sünde (1Kö 16,29-34)
  - 2. Der Prophet Elia (1Kö 17,1-19,21; 2Chr 16,1-34)
  - 3. Kriege gegen Syrien oder Aram (1Kö 20,1-43)
  - 4. Nabot wird betrogen und umgebracht (1Kö 21,1-16)
  - 5. Ahabs Tod (1Kö 21,17-22,40)
- E. Joschafat, König von Juda (1Kö 22,41-50; 2Chr 17,1-21,3)
- F. Ahasja, König von Israel (1Kö 22,51-53; 2Kö 1,1-18; 2Chr 20,35-37)
- G. Joram, König von Israel (2Kö 2,1-8,15; 2Chr 22,5-7)
- H. Joram, König von Juda (2Kö 8,16-24; 2Chr 21,4-20)
- I. Ahasja, König von Juda (2Kö 8,25-9,29; 2Chr 22,1-9)
- J. Jehu, König von Israel (2Kö 9,30-10,36; 2Chr 22,7-12)
- C. Atalja, Königin von Juda (2Kö 11,1-16; 2Chr 22,10-23,21)
- L. Joasch, König von Juda (2Kö 11,17-12,21; 2Chr 24,1-24,27)
- M. Joahas, König von Israel (2Kö 13,1-9)
- N. Joasch, König von Israel (2Kö 13,10-25; 2Chr 25,17-24)
- O. Amazja, König von Juda (2Kö 14,1-22; 2Chr 25,1-28)
- P. Jerobeam II, König von Israel (2Kö 14,23-29)
- Q. Usija oder Asarja, König von Juda (2Kö 15,1-7; 2Chr 26,1-23)
- R. Secharja, König von Israel (2Kö 15,8-12)
- S. Schallum, König von Israel (2Kö 15,13-15)
- T. Menahem, König von Israel (2Kö 15,16-22)
- U. Pekachja, König von Israel (2Kö 15,23-26)
- V. Pekach, König von Israel (2Kö 15,27-31)
- W. Jotam, König von Juda (2Kö 15,32-38; 2Chr 27,1-9)
- X. Ahas, König von Juda (2Kö 16,1-20; 2Chr 28,1-27)
- Y. Hoschea, König von Israel (2Kö 17,1-41)

**VI. Das fortbestehende Reich Juda (2Kö 18,1-25,30; 2Chr 29,1-36,23)**

- A. Hiskia, König von Juda (2Kö 18,1-20,21; 2Chr 29,1-32,33; Jes 36-39)
- B. Manasse, König von Juda (2Kö 21,1-18; 2Chr 33,1-20)
- C. Amon, König von Juda (2Kö 21,19-26; 2Chr 33,21-25)
- D. Josia, König von Juda (2Kö 22,1-23,30; 2Chr 34,1-35,27)
- E. Joahas, König von Juda (2Kö 23,31-34; 2Chr 36,1-4)
- F. Jojakim, König von Juda (2Kö 23,35-24,7; 2Chr 36,4-8)
- G. Jojachin, König von Juda (2Kö 24,8-16; 2Chr 36,9-10)
- H. Zedekia, König von Juda (2Kö 24,17-25,21; 2Chr 36,11-21)
- I. Gedalja, Statthalter von Juda (2Kö 25,22-26)
- J. Jojachin wird aus Babylon freigelassen (2Kö 25,27-30)
- K. Kyrus gibt den Erlass zum Wiederaufbau Jerusalems heraus (2Chr 36,22-23)

## *Einführung in die* **PROPHETISCHEN BÜCHER**

Die Schriften der Propheten des AT gliedern sich in zwei Gruppen: die 4 großen Propheten – Jesaja, Jeremia, Hesekiel und Daniel – und die 12 kleinen Propheten – Hosea, Joel, Amos, Obadja, Jona, Micha, Nahum, Habakuk, Zephanja, Haggai, Sacharja und Maleachi. Die Klagelieder gehören aufgrund ihrer Verbindung mit Jeremia zur Gruppe der großen Propheten.

Abgesehen von diesen 16 kennt das AT auch noch andere Propheten. Solche Propheten wie Gad, Nathan, Elia und Elisa sind typische Vertreter der nicht schreibenden Propheten. In gewissem Sinne war Johannes der Täufer als Vorläufer Jesu ein Prophet, der zur Ära des AT gehört.

Die folgende Tabelle führt die Reihenfolge und die ungefähre Zeit und den Wirkungsbereich der schreibenden Propheten an, wobei »Israel« das Nordreich bezeichnet und »Juda« das Südreich:

<b>Die Propheten, geordnet nach Zeit und Ort ihres Wirkens</b>		
Prophet	wirkte in	in den Jahren
Obadja	Edom	850-840 v.Chr.
Joel	Juda	835-796 v.Chr.
Jona	Ninive	784-774 v.Chr.
Amos	Israel	763-755 v.Chr.
Hosea	Israel	755-710 v.Chr.
Jesaja	Juda	739-680 v.Chr.
Micha	Juda	735-710 v.Chr.
Nahum	Ninive	650-630 v.Chr.
Zephanja	Juda	635-625 v.Chr.
Jeremia	Juda	627-570 v.Chr.
Habakuk	Juda	620-605 v.Chr.
Daniel	Babylon	605-536 v.Chr.
Hesekiel	Babylon	593-570 v.Chr.
Haggai	Juda	520-505 v.Chr.
Sacharja	Juda	520-470 v.Chr.
Maleachi	Juda	437-417 v.Chr.

Eine weitere Möglichkeit, die schreibenden Propheten zu ordnen, ist ihre chronologisch Einteilung nach den Gefangenschaften Israels (ca. 722 v.Chr.) und Judas (ca. 586 v.Chr.).

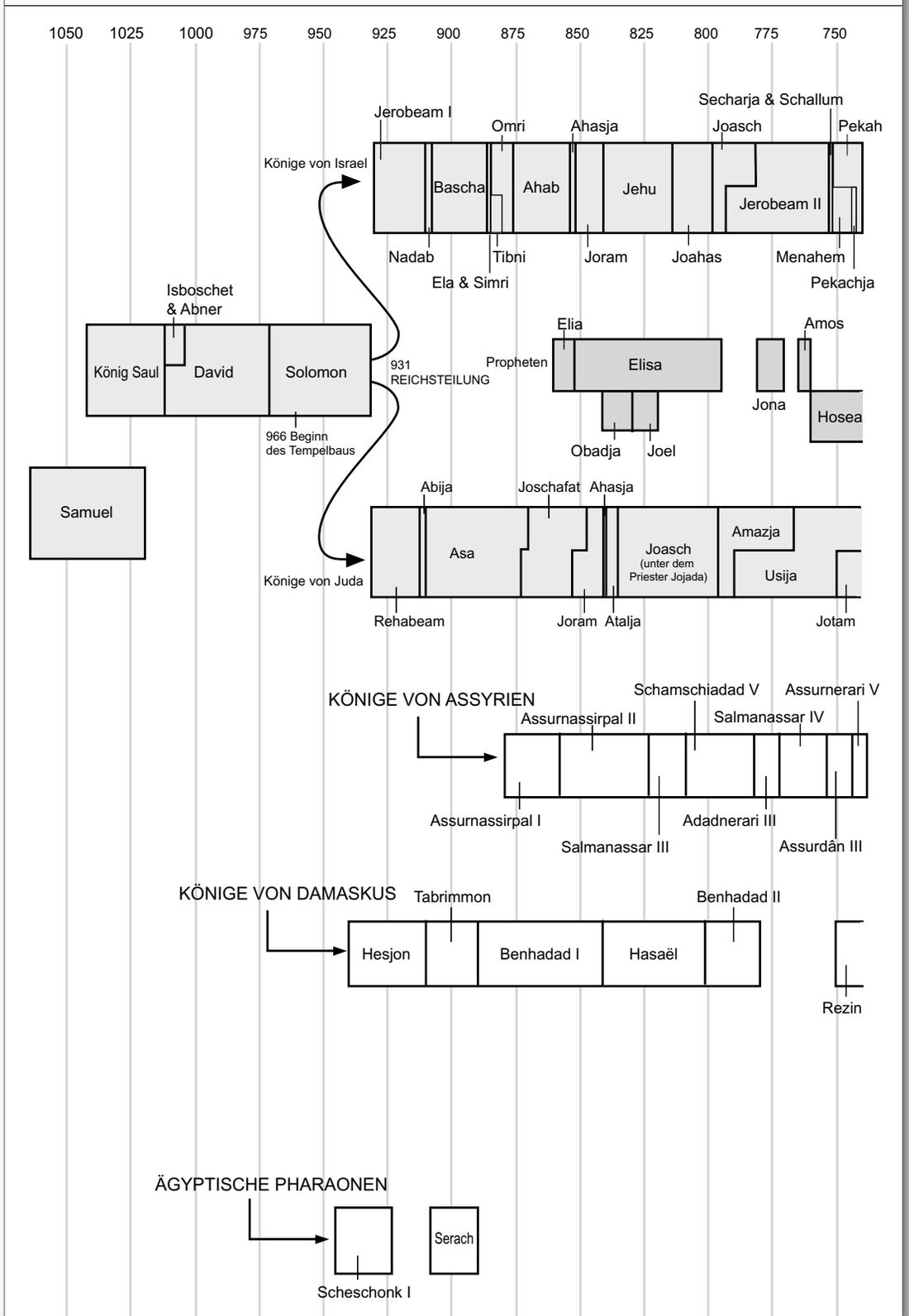
<b>Die Propheten, geordnet in Bezug auf die Gefangenschaften</b>			
Vorexilisch	exilisch		nachexilisch
Obadja	Micha	Daniel	Haggai
Joel	Nahum	Hesekiel	Sacharja
Jona	Zephanja		Maleachi
Amos	Jeremia		
Hosea	Habakuk		
Jesaja			

Die Botschaften der schreibenden Propheten bezogen sich manchmal auf die unmittelbare Zukunft zur Zeit der Propheten (z.B. Jes 7,1-11) und manchmal auf die ferne Zukunft (z.B. Jes 7,12-14). In ihren häufigen Voraussagen über den kommenden Messias sahen sie ihn in zwei Rollen: als leidenden (z.B. Jes 53) und als herrschenden Messias (z.B. Jes 11). Die Propheten selbst konnten nicht völlig begreifen, wie diese beiden Aspekte des künftigen Wirkens des Messias miteinander vereinbar waren (1Petr 1,10-12).

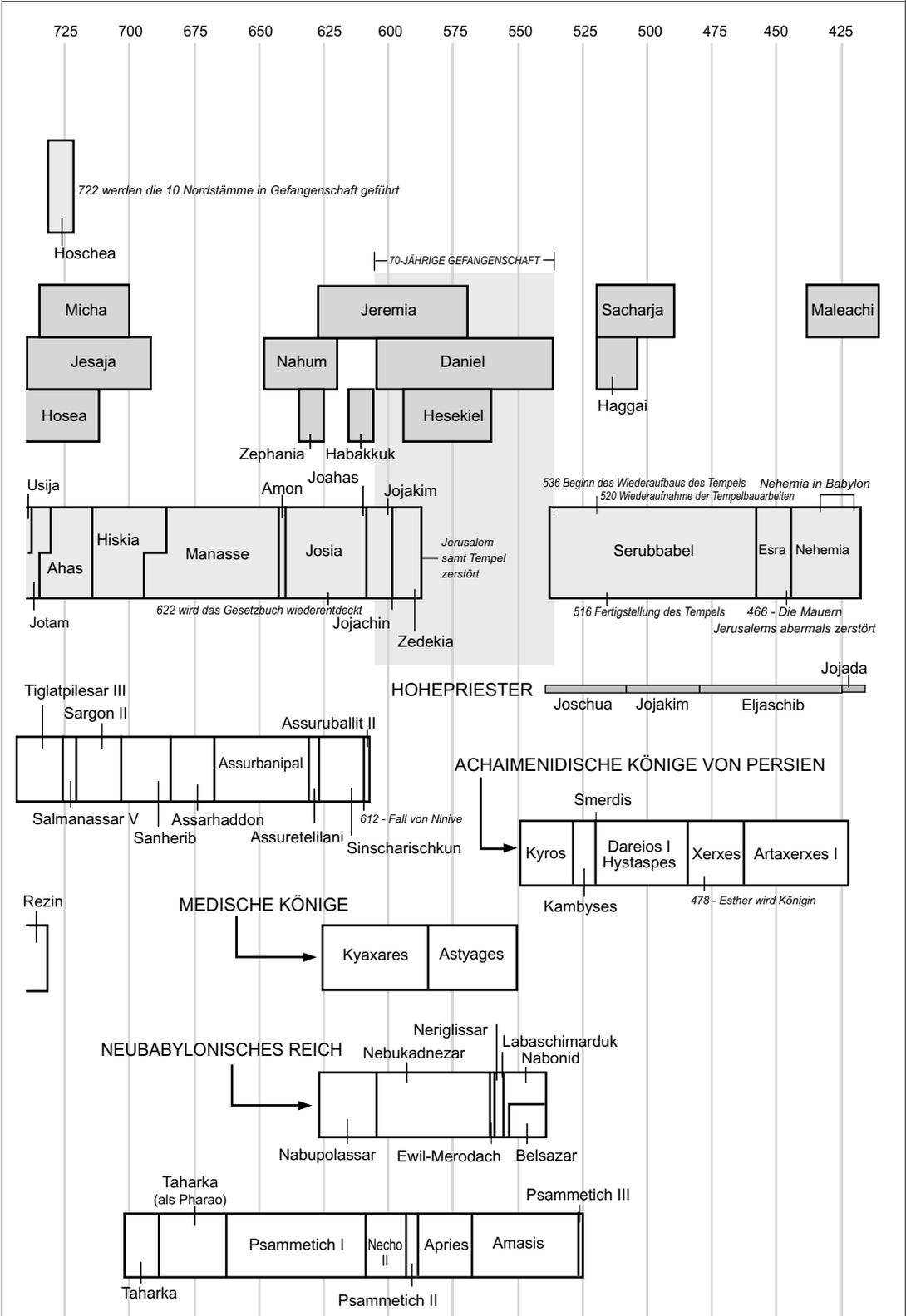
Gottes Handeln mit Israel beherrscht die Seiten der kleinen und großen Propheten, doch in mehreren Büchern – Daniel, Obadja, Jona und Nahum – geht es thematisch um Gottes Handeln mit der heidnischen Weltgeschichte. Die anderen prophetischen Bücher blicken von Zeit zu Zeit über Israel hinaus und gehen darauf ein, welche Wirkungen Gottes erwählte Nation auf den Rest der Nationen hat (z.B. Jes 52,10.15) oder wie Gott die Nationen richten wird.

Aus der chronologischen Auflistung wird deutlich, dass die Zeit der schreibenden Propheten etwa 400 Jahre vor dem Kommen Christi zu Ende war. Das Ende der atl. Prophezeiung ist zwar durch keine offizielle Erklärung gekennzeichnet, aber das Volk Israel merkte allmählich, dass seit beträchtlicher Zeit kein Prophet mehr in Israel aufgestanden war. Rückblickend wurde später offenbar, dass die große prophetische Bewegung des AT endete und somit die »400 Jahre Schweigen« begannen, nach denen vergleichbare schriftliche Dienste von ntl. Aposteln und Propheten begannen.

### Chronologie der alttestamentlichen Könige und Propheten



### Chronologie der alttestamentlichen Könige und Propheten





## Das 1. Buch Mose oder

# GENESIS

---

### **Titel**

Der theologische Titel dieses Buches, Genesis, stammt von der griechischen Übersetzung (Septuaginta, LXX) und bedeutet »Ursprünge«. Der hebräische Titel hingegen wird von den ersten Worten der Bibel hergeleitet und heißt übersetzt »Im Anfang«. Das 1. Buch Mose leitet den Pentateuch (die ersten 5 Bücher des AT) und die ganze Bibel ein. Die große Bedeutung des 1. Buches Mose für die ganze Bibel wird daran deutlich, dass es im NT mehr als 35 Mal zitiert wird und beide Testamente Hunderte von Anspielungen auf das 1. Buch Mose enthalten. Der Faden der Heilsgeschichte, der in 1. Mose 3 beginnt, endet erst in Offb 21 und 22, wo das ewige Reich Gottes mit den erlösten Gläubigen glorreich beschrieben wird.

### **Autor und Abfassungszeit**

Obgleich 1.) der Autor sich selbst nicht erwähnt und 2.) das 1. Buch Mose fast 3 Jahrhunderte vor der Geburt Moses endet, schreiben sowohl das AT (2Mo 17,14; 4Mo 33,2; Jos 8,31; 1Kö 2,3; 2Kö 14,6; Esr 6,18; Neh 13,1; Dan 9,11, 13; Mal 4,4) als auch das NT (Mt 8,4; Mk 12,26; Lk 16,29; 24,27.44; Joh 5,46; 7,22; Apg 15,1; Röm 10,19; 1Kor 9,9; 2Kor 3,15) die Verfassung Mose zu. Angesichts seiner hohen Bildung (vgl. Apg 7,22) ist er ein geeigneter Autor. Es wurden keine überzeugenden Gründe vorgebracht, weshalb Mose nicht der Autor sein sollte. Das 1. Buch Mose wurde nach dem Auszug aus Ägypten (ca. 1445 v.Chr.) geschrieben, aber vor Moses Tod (ca. 1405 v.Chr.). Ein kurzer biografischer Abriss des Lebens Moses findet sich in 2Mo 1-6.

### **Hintergrund und Umfeld**

Der Ausgangspunkt von 1. Mose ist die ewige Vergangenheit. Gott rief durch einen willentlichen Akt und ein göttliches Wort die ganze Schöpfung ins Dasein, formte und füllte sie und hauchte schließlich seinen Lebensodem in einen Klumpen Dreck, den er zu seinem Abbild geformt hatte und der so zu Adam wurde. Gott setzte die Menschen als Krönung seiner Schöpfung ein, d.h. als seine Gefährten, die sich seiner Gemeinschaft erfreuten und seinen Namen verherrlichten.

Der historische Schauplatz der ersten Ereignisse in 1. Mose ist eindeutig Mesopotamien. Man kann zwar nicht den exakten historischen Zeitpunkt angeben, wann dieses Buch geschrieben wurde, doch das Volk Israel hörte dieses Buch zum ersten Mal, bevor es den Jordan überquerte und ins Gelobte Land einzog (ca. 1405 v.Chr.). Das 1. Buch Mose umfasst 3 unterschiedliche, aufeinanderfolgende Schauplätze: 1.) Mesopotamien (Kap. 1-11); 2.) das Gelobte Land (Kap. 12-36); und 3.) Ägypten (Kap. 37-50). Der zeitliche Rahmen dieser 3 Abschnitte sieht wie folgt aus: 1.) von der Schöpfung bis ca. 2090 v.Chr.; 2.) 2090-1897 v.Chr. und 3.) 1897-1804 v.Chr. Das 1. Buch Mose umfasst einen größeren Zeitraum als die übrigen Bücher der Bibel zusammen.

### **Historische und lehrmäßige Themen**

In diesem Buch der Anfänge offenbart Gott sich selbst dem Volk Israel in einem Weltbild, dass sich – zeitweilig krass – vom Weltbild seiner Nachbarvölker unterschied. Der Autor unternimmt keinen Versuch, die Existenz Gottes zu verteidigen oder eine systematische Erörterung seiner Person und Werke zu präsentieren. Vielmehr unterscheidet sich der Gott Israels klar von den vermeintlichen Göttern der Nachbarvölker. Die hier offenbarten theologischen Grundlagen umfassen die Lehre von Gott, dem Vater, Gott, dem Sohn und Gott, dem Heiligen Geist, vom Menschen, von Sünde und Erlösung, von den Bündnissen und Verheißungen, von Satan und den Engeln, vom Reich Gottes, von der Offenbarung, von Israel, vom Gericht und vom Segen.

1. Mose 1-11 (die Urgeschichte) offenbart den Ursprung des Universums, d.h. den Anfang von Raum und Zeit, sowie das erstmalige Auftreten von Dingen des menschlichen Erfahrungsbereichs wie z.B. Ehe und Familie, Sündenfall, Erlösung und Gericht und auch der Nationen. 1. Mose 12-50 (die Geschichte der Patriarchen) erklärt dem Volk Israel seine Herkunft als Familie, deren Abstammung auf Eber zurückgeführt werden kann (daher der Name »Hebräer«; 1Mo 10,24.25) und geht noch weiter zurück auf Sem, den Sohn Noahs (daher die Bezeichnung »Semiten«; 1Mo 10,21). Gottes Volk sollte nicht nur seine Abstammung und Familiengeschichte kennen, sondern auch den Ursprung seiner Sitten, Bräuche, Sprachen und verschiedenen Kulturen und insbesondere von elementaren menschlichen Erfahrungen wie Sünde und Tod.

Da sich das Volk auf den Einzug in Kanaan und die Eroberung der Kanaaniter und ihres Besitzes vorbereitete, offenbarte Gott dem Volk Einsichten in den Hintergrund dieser Feinde. Außerdem mussten sie verstehen, auf welcher tatsächlichen Grundlage der bevorstehende Krieg beruht, obwohl Töten eigentlich Sünde ist. Dieser Krieg, den sie erklären sollten, musste in Übereinstimmung stehen mit den vier anderen Büchern Moses (Exo-

aus, Leviticus, Numeri und Deuteronomium). Und schließlich musste das Volk der Israeliten einen bestimmten Teil der früheren Weltgeschichte und seinen eigenen Ursprung verstehen. Das sollte eine Grundlage bilden für ihr neu begonnenes Leben unter der Führung Josuas im Gelobten Land, welches ihrem Urvater und Patriarchen Abraham als Besitz verheißen worden war.

1. Mose 12,1-3 lenkt den Blick auf Gottes Verheißungen an Abraham. Dadurch wurde das Blickfeld eingengt, weg von der breiten Perspektive der ganzen Welt mit den Nationen in 1Mo 1-11 hin auf das einzelne kleine Volk Israel, durch welches Gott seinen Erlösungsplan Schritt für Schritt ausführen wollte. Das unterstrich Israels Auftrag, »ein Licht der Nationen« zu sein (Jes 42,6). Gott verheiß Landbesitz, Nachkommen (Samen) und Segen. Diese dreifache Verheißung wurde wiederum die Grundlage für den Bund mit Abraham (1Mo 15,1-20). Im Rest der Bibel geht es um die Erfüllung dieser Verheißungen.

Im weiteren Sinn ist 1Mo 1-11 eine einzige Botschaft über den Charakter und die Werke Gottes. Die Abfolge der Berichte, die die Kapitel der Bibel bilden, ergibt ein Muster, das Gottes überströmende Gnade offenbart, mit der er auf den willentlichen Ungehorsam der Menschen reagiert. Ausnahmslos in jedem Bericht steigert Gott die Offenbarung seiner Gnade. Doch ebenso ausnahmslos reagiert der Mensch mit noch sündigerer Rebellion. Biblisch ausgedrückt: Wo die Sünde zunahm, da ist die Gnade überströmend geworden (vgl. Röm 5,20).

Ein letztes Thema von sowohl theologischer als auch historischer Bedeutung unterscheidet das 1. Buch Mose von allen anderen Büchern der Bibel, worin dieses erste Bibelbuch in enger Parallele zum letzten Bibelbuch steht. Im Buch der Offenbarung wird das in 1. Mose verlorene Paradies zurückerlangt. Der Apostel Johannes beschrieb die künftigen Ereignisse in seinem Buch eindeutig als Lösungen für jene Probleme, die sich infolge des Fluchs auf den Sündenfall in 1Mo 3 stellten. Im Zentrum seines Blickfelds stehen die Auswirkungen des Sündenfalls in Form des Verfalls der Schöpfung sowie Gottes Erlösung der Schöpfung von diesen Auswirkungen. Johannes selbst schreibt: »keinerlei Fluch wird mehr sein« (Offb 22,3). Es überrascht nicht, dass sich die Gläubigen im letzten Kapitel der Bibel im Garten Eden wiederfinden, im ewigen Paradies Gottes, und vom Baum des Lebens essen (Offb 22,1-14). Dann werden sie Gewänder tragen, die im Blut des Lammes gewaschen sind (Offb 22,14).

### Herausforderungen für den Ausleger

Es ist keine leichte Aufgabe, die individuellen Botschaften von 1. Mose zu erfassen, die den größeren Plan und Zweck des Buches ausmachen, denn sowohl die einzelnen Berichte als auch die Gesamtbotschaft des Buches bieten wichtige Lektionen über Glauben und Werke. Das 1. Buch Mose beschreibt den Schöpfungsakt als ein göttliches »Es werde«, *ex nihilo*, d.h. »aus dem Nichts«. Drei traumatische Ereignisse von epischem Ausmaß werden als historischer Hintergrund geschildert – der Sündenfall, die weltweite Sintflut und die Ausbreitung der Nationen. Sie dienen unserem Verständnis der Weltgeschichte. Von Abraham an stehen Gottes Erlösung und Segen im Blickfeld.

Die Sitten und Bräuche in 1. Mose unterscheiden sich oft erheblich von den Unseren heute. Sie müssen vor ihrem antiken orientalischen Hintergrund erklärt werden. Jede Sitte muss entsprechend dem unmittelbarem Kontext des Textabschnitts behandelt werden, bevor man versuchen kann, sie aufgrund von Bräuchen zu erklären, die aus außerbiblischen Quellen oder anderen Schriftstellen bekannt sind.

### Gliederung

Das 1. Buch Mose besteht im Wesentlichen aus zwei Teilen: 1.) die Urgeschichte (1Mo 1-11) und 2.) die Patriarchengeschichte (1Mo 12-50). Die Urgeschichte berichtet von 4 bedeutenden Ereignissen: 1.) die Schöpfung (1Mo 1,2); 2.) der Sündenfall (1Mo 3-5); 3.) die Sintflut (1Mo 6-9); und 4.) die Verbreitung der Völker nach der Sprachverwirrung von Babel (1Mo 10,11). Die Patriarchengeschichte berichtet von 4 bedeutenden Personen: 1.) Abraham (1Mo 12,1-25,8); 2.) Isaak (1Mo 21,1-35,29); 3.) Jakob (1Mo 25,21-50,14) und 4.) Joseph (1Mo 30,22-50,26).

Die literarische Struktur von 1. Mose orientiert sich an dem immer wiederkehrenden Ausdruck »Das ist die Geschichte bzw. Geschlechterfolge von ...«. Die folgende Gliederung basiert auf diesem Ausdruck.

## Gliederung

- I. Die Erschaffung der Himmel und der Erde (1,1 – 2,3)
- II. Die Geschlechterfolge der Himmel und der Erde (2,4 – 4,26)
  - A. Adam und Eva in Eden (2,4-25)
  - B. Der Sündenfall und seine Folgen (Kap. 3)
  - C. Der Brudermord (4,1-24)
  - D. Hoffnung in den Nachkommen Sets (4,25.26)
- III. Die Geschlechterfolge Adams (5,1 – 6,8)
  - A. Der Stammbaum von Set bis Noah (Kap. 5)
  - B. Überhand nehmende Sünde vor der Sintflut (6,1-8)
- IV. Die Geschlechterfolge Noahs (6,9-9,29)
  - A. Vorbereitung auf die Sintflut (6,9-7,9)
  - B. Sintflut und Rettung (7,10 – 8,19)
  - C. Gottes Bund mit Noah (8,20-9,17)
  - D. Die Geschichte der Nachkommen Noahs (9,18-29)
- V. Die Geschlechterfolge von Sem, Ham und Japhet (10,1-11,9)
  - A. Die Nationen (Kap. 10)
  - B. Die Ausbreitung der Nationen (11,1-9)
- VI. Die Geschlechterfolge Sems: Der Stammbaum von Sem bis Terach (11,10-26)
- VII. Die Geschlechterfolge Terachs (11,27-25,11)
  - A. Der Stammbaum (11,27-32)
  - B. Der Abrahambund: Sein Land und seine Nachkommen (12,1-22,19)
    - 1. Reise ins Gelobte Land (12,1-9)
    - 2. Erlösung aus Ägypten (12,10-20)
    - 3. Aufteilung des Landes (Kap. 13)
    - 4. Sieg über die Könige (Kap. 14)
    - 5. Die Ratifizierung des Bundes (Kap. 15)
    - 6. Die Verstoßung Hagens und Ismaels (Kap. 16)
    - 7. Die Bestätigung des Bundes (Kap. 17)
    - 8. Die Ankündigung der Geburt Isaaks (18,1-15)
    - 9. Sodom und Gomorra (18,16-19,38)
    - 10. Begegnungen mit den Philistern (Kap. 20)
    - 11. Die Geburt Isaaks (Kap. 21)
    - 12. Abrahams Glaubenstat mit Isaak (22,1-19)
  - C. Abrahams verheißener Same (22,20 – 25,11)
    - 1. Rebekkas Herkunft (22,20-24)
    - 2. Der Tod Sarahs (Kap. 23)
    - 3. Rebekka wird Isaak als Braut zugeführt (Kap. 24)
    - 4. Isaak ist der einzige Erbe (25,1-6)
    - 5. Der Tod Abrahams (25,7-11)
- VIII. Die Geschlechterfolge Ismaels (25,12-18)
- IX. Die Geschlechterfolge Isaaks (25,19 – 35,29)
  - A. Der Stellungskampf zwischen Esau und Jakob (25,19-34)
  - B. Isaaks Bundessegnung (Kap. 26)
  - C. Jakob erschwindelt sich den Segen (27,1-40)
  - D. Jakobs Segen in einem fernen Land (27,41 – 32,32)
    - 1. Jakob flieht zu Laban (27,41-28,9)
    - 2. Der Engel in Bethel (28,10-22)
    - 3. Streit mit Laban (29,1-30)

4. Verheißung des Samens (29,31-30,24)
5. Aufbruch von Aram (30,25-31,55)
6. Die Engel in Mahanajim und Priel (Kap. 32)
- E. Esaus Wiedervereinigung und Versöhnung mit Jakob (33,1-17)
- F. Ereignisse und Sterbefälle von Sichem bis Mamre (33,18 – 35,29)
- X. Die Geschlechterfolge Esaus (36,1 – 37,1)
- XI. Die Geschlechterfolge Jakobs (37,2 – 50,26)
  - A. Josephs Träume (37,2-11)
  - B. Die Familientragödie (37,12-38,30)
  - C. Joseph als Vizeregent in Ägypten (Kap. 39-41)
  - D. Die Wiedervereinigung mit der Familie (Kap. 42-45)
  - E. Der Umzug nach Ägypten (Kap. 46-50)
    1. Reise nach Ägypten (46,1-27)
    2. Ansiedlung in Gosen (46,28-47,31)
    3. Jakobs Segnung der zwölf Stämme (48,1 – 49,28)
    4. Tod und Begräbnis von Jakob in Kanaan (49,29-50,14)
  5. Josephs Tod in Ägypten (50,15-26)

## Die Urzeit: Von der Schöpfung bis Abraham

### Kapitel 1 – 11

#### Der Anfang der Welt: Gott erschafft Himmel und Erde

Neh 9,6; Ps 124,8; Jer 32,17; Joh 1,1-3

**1** Im Anfang schuf Gott die Himmel und die Erde.

#### Der erste Tag

Ps 104,2; Jos 45,7; 2Kor 4,6

**2** Die Erde aber war wüst und leer, und es lag Finsternis auf der Tiefe, und der Geist Gottes schwebte über den Wassern.

**3** Und Gott sprach: Es werde Licht! Und es wurde Licht. **4** Und Gott sah, daß das Licht gut war; da schied Gott das Licht von der Finsternis. **5** Und Gott nannte das Licht Tag, und die Finsternis nannte er Nacht. Und es wurde Abend, und es wurde Morgen: der erste Tag.

#### Der zweite Tag

Ps 104,2; 19,2

**6** Und Gott sprach: Es werde eine Ausdehnung inmitten der Wasser, die bilde eine Scheidung zwischen den Wassern! **7** Und Gott machte die Ausdehnung und schied das Wasser unter der Aus-

- 1** Anfang Spr 8,22-23; Joh 1,1-2; Hebr 1,10; schuf Hebr 11,3; Ps 33,9; Himmel Hi 38,4; Ps 90,2; 102,26; Sach 12,1; Apg 14,15; 2Pt 3,5  
**2** wüst Jer 4,23; Tiefe vgl. Jes 51,10; Geist Mt 3,16; schwebte 5Mo 32,11; 2Sam 22,11; Ps 18,11  
**3** sprach V. 6.9.11.14; V. 20.24.26; V. 29; Ps 33,9; 2Kor 4,6  
**4** Licht V. 18; Pred 11,7; Joh 8,12; 1Joh 1,5; Finsternis Hi 38,17.19; Ps 104,20 vgl. 2Kor 6,14  
**5** Ps 74,16; Jes 5,20; Morgen V. 8.13.19; V. 23.31; Ps 46,6; 92,2-3; 103,12  
**6** vgl. 1Kor 14,33  
**7** Ausdehn. Hi 37,18; Ps 150,1; Spr 8,27; Jer 10,12  
**8** Himmel Hi 9,8; Ps 19,1; Jes 40,22  
**9** Ps 24,1-2; Spr 8,29; 2Pt 3,5  
**10** Ps 95,5

dehnung von dem Wasser über der Ausdehnung. Und es geschah so. **8** Und Gott nannte die Ausdehnung Himmel. Und es wurde Abend, und es wurde Morgen: der zweite Tag.

#### Der dritte Tag

Hi 38,8-11; Ps 104,5.14-17

**9** Und Gott sprach: Es sammle sich das Wasser unter dem Himmel an einen Ort, damit man das Trockene sehe! Und es geschah so. **10** Und Gott nannte das Trockene Erde; aber die Sammlung der Wasser nannte er Meer. Und Gott sah, daß es gut war. **11** Und Gott sprach: Die Erde lasse Gras sprießen und Gewächs, das Samen hervorbringt, fruchttragende Bäume auf der Erde, von denen jeder seine Früchte bringt nach seiner Art, in denen ihr Same ist! Und es geschah so. **12** Und die Erde brachte Gras und Gewächs hervor, das Samen trägt nach seiner Art, und Bäume, die Früchte bringen, in denen ihr Same ist nach ihrer Art. Und Gott sah, daß es gut war. **13** Und es wurde Abend, und es wurde Morgen: der dritte Tag.

11 Ps 65,9-13

12 Art V. 21.24-25 vgl. 6,20; 7,14; Ps 65,10-14; 147,8; Mt 6,30; Apg 14,17; 1Kor 15,37-38

13 Morgen s. V. 5

**1,1 – 2,3** Gottes Erschaffung von Himmel und Erde wird hier beschrieben als: 1.) relativ jung, d.h. nicht Millionen, sondern erst Tausende von Jahren her; 2.) *ex nihilo*, d.h. aus dem Nichts, und 3.) geordnet, d.h. sie vollzog sich innerhalb von 6 aufeinanderfolgenden Perioden von 24 Stunden, die als »Tage« bezeichnet und als solche näher spezifiziert werden durch den Ausdruck »es wurde Abend und es wurde Morgen«. Die Bibel unterstützt keine Theorie, die von einer Schöpfung ausgeht, die älter als 10.000 Jahre ist. **Im Anfang.** Gott existiert ewig (Ps 90,2), doch dieser Ausdruck markiert den Beginn des Universums in Raum und Zeit. Als das Volk Israel in den Ebenen Moabs seine Identität und Bestimmung kennen lernte, wollte Gott, dass sein Volk den Ursprung der Welt kennt, in welcher es lebte. **schuf.** Dieses Wort wird hier allein für Gottes Schöpfungshandeln verwendet, obgleich es manchmal an anderer Stelle für bereits existierende Materie verwendet wird (Jes 65,18). Der Kontext erfordert eindeutig, dass vor dieser Schöpfung keine Materie verwendet wird (wie auch aus anderen Schriftstellen deutlich wird: vgl. Jes 40,28; 45,8.12.18; 48,13; Jer 10,16; Apg 17,24). **Gott.** Elohim ist ein allgemeiner Ausdruck für Gottheiten und ein Name für den wahren Gott, wenngleich er bisweilen für heidnische Götter (31,30), Engel (Ps 8,6), Menschen (Ps 82,6) und Richter (2Mo 21,6) verwendet wird. Mose versuchte nicht, die Existenz Gottes zu verteidigen, die vorausgesetzt wird, und versucht ebenso wenig seine Person und Werke zu erklären, was an anderer Stelle geschieht (vgl. Jes 43,10.13). Beides muss im Glauben angenommen werden (vgl. Hebr 11,3.6). **die Himmel und die Erde.** Diese zusammenfassende Beschreibung umfasst den ganzen Schöpfungsakt Gottes, der aus 6 aufeinanderfolgenden Schöpfungstagen besteht.

**1,2 wüst und leer.** Das bedeutet »noch nicht ausgeformt und noch nicht von Geschöpfen bewohnt« (vgl. Jes 45,18.19; Jer 4,23). Gott statete seine anfängliche Schöpfung schnell (innerhalb von 6 Tagen) aus (1,2 – 2,3). **Tiefe.** Manchmal als Urmeer bezeichnet, beschreibt dieser Begriff die von Wasser bedeckte Oberfläche der Erde, bevor das Festland auftauchte (1,9.10). Jona bezeichnete mit diesem Ausdruck den Abgrund des Meeres, in den er versunken war (Jon 2,5). **Geist Gottes.** Nicht nur Gott, der Heilige Geist, war an der Schöpfung beteiligt, sondern auch Gott, der Sohn (vgl. Joh 1,1-3; Kol 1,16; Hebr 1,2).

**1,3 Gott sprach.** Gott rief mühelos das Licht ins Dasein (vgl. Ps 33,6; 148,5), das die Finsternis aus V. 2 vertrieb. **Licht.** Das große und das kleine Licht (Sonne und Mond) wurden erst später (1,14-19) am

vierten Tag erschaffen. Hier war Gott selbst die Lichtquelle (2Kor 4,6) und wird auch in der künftigen Ewigkeit die Lichtquelle sein (vgl. Offb 21,23).

**1,4 gut.** Gut zur Erfüllung des Zweckes, dem es dienen sollte (vgl. 1,31).

**1,4.5 schied ... nannte.** Nach der ursprünglichen Schöpfung fuhr Gott damit fort, sein Universum zu vollenden. Nachdem Gott bestimmte Dinge voneinander getrennt hat, benennt er sie. Trennen und Benennen sind Herrschaftshandlungen und dienen als Vorbild für den Menschen, der ebenfalls einen Teil von Gottes Schöpfung benannte, über den Gott ihn als Herrscher einsetzte (2,19.20).

**1,5 erste Tag.** Gott vollendete die Schöpfung in einem Block von 7 Tagen, die eine vollständige Woche bildeten. »Tag« kann bedeuten: 1.) der helle Teil einer 24-Stunden-Periode (1,5,14); 2.) eine ausgedehnte Zeitperiode (2,4); oder 3.) die 24 Stunden, innerhalb derer sich die Erde einmal um ihre eigene Achse dreht, wobei es auf der einen Seite eine Lichtquelle gab, obwohl die Sonne noch nicht erschaffen war (V. 16).

**1,6 Ausdehnung.** Das ist der Teil von Gottes Schöpfung, der »Himmel« genannt wurde und den der Mensch sah, wenn er aufblickt, d.h. der atmosphärische und kosmische Himmel.

**1,7 unter der Ausdehnung.** Das bezieht sich auf unterirdische Wasservorkommen (vgl. 7,11). **über der Ausdehnung.** Hierbei handelte es sich möglicherweise um eine Wasserdampfhülle, die auf der Erde einen Treibhauseffekt bewirkte und so eine gleichmäßige Temperatur gewährleisten, stärkere Luftbewegungen vermindert, Niederschlag von Nebel verursachte und UV-Strahlen abschirmte. Das alles diente der Gesunderhaltung des Lebens.

**1,9.10 das Trockene.** Das Festland wurde gebildet durch eine enorme, kataklysmische Erhebung der Erdoberfläche und dem Heben und Senken des Landes. Dadurch sammelte sich das Wasser in tiefergelegenen Bereichen und bildete Ozeane. So entstanden Kontinente, Inseln, Flüsse und Seen (vgl. Hi 38,4-11; Ps 104,6-9).

**1,11 in denen ihr Same ist.** Das Prinzip der Reproduktion, das ein Kennzeichen allen Lebens ist (vgl. V. 22.24.28).

**1,11.12 nach seiner Art.** Gott setzte in seiner Vorsehung einen Prozess in Gang, durch den sich die Flora durch Samen reproduzieren konnte. Die Samen sorgten dafür, dass die charakteristischen Merkmale aller Pflanzenarten erhalten blieben. Die beständige Reproduktion der

*Der vierte Tag*

Ps 104,19; 136,7-9

<sup>14</sup> Und Gott sprach: Es sollen Lichter an der Himmelsausdehnung sein, zur Unterscheidung von Tag und Nacht, die sollen als Zeichen dienen und zur Bestimmung der Zeiten und der Tage und Jahre, <sup>15</sup> und als Leuchten an der Himmelsausdehnung, daß sie die Erde beleuchten! Und es geschah so. <sup>16</sup> Und Gott machte die zwei großen Lichter, das große Licht zur Beherrschung des Tages und das kleinere Licht zur Beherrschung der Nacht; dazu die Sterne. <sup>17</sup> Und Gott setzte sie an die Himmelsausdehnung, damit sie die Erde beleuchten <sup>18</sup> und den Tag und die Nacht beherrschen und Licht und Finsternis scheiden. Und Gott sah, daß es gut war. <sup>19</sup> Und es wurde Abend, und es wurde Morgen: der vierte Tag.

*Der fünfte Tag*

Ps 104,24-26; 148,7

<sup>20</sup> Und Gott sprach: Das Wasser soll wimmeln von einer Fülle lebender Wesen, und es sollen Vögel dahinfliegen über die Erde an der Himmelsausdehnung! <sup>21</sup> Und Gott schuf die großen Meerestiere und alle lebenden Wesen, die sich regen, von denen das Wasser wimmelt, nach ihrer Art, dazu allerlei Vögel mit Flügeln nach ihrer Art. Und Gott sah, daß es gut war. <sup>22</sup> Und Gott segnete sie und sprach: Seid fruchtbar und mehrt euch und füllt das Wasser in den Meeren, und die Vögel sollen

<sup>14</sup> *Lichter* Ps 74,16 vgl. Offb 21,23; 22,5; *Bestimm.* 8,22; Ps 104,19-23 vgl. Lk 21,25

<sup>16</sup> *Lichter* Ps 136,8-9; Jer 31,35; *Sterne* Hi 38,31-33; Ps 8,4; Jes 40,26

<sup>17</sup> 5Mo 4,19

<sup>18</sup> Jer 33,20

<sup>19</sup> V. 5

<sup>20</sup> Ps 8,9; 146,6; Apg 14,15

<sup>21</sup> Hi 12,7-9; *Art* s. V. 12

<sup>22</sup> *segnete* Mt 6,26; Lk 12,6

<sup>23</sup> V. 5

<sup>24</sup> s. 2,19

<sup>25</sup> Ps 50,10-12

<sup>26</sup> *uns* vgl. 11,7; *herrschen* Jak 3,3

<sup>27</sup> *schuf* 2,7; 5,2; Ps 100,3; Jes 64,7; Sach 12,1; Mt 19,4; Apg 17,28; *Bild* 5,1; 9,6;

1Kor 11,7; Jak 3,9

vgl. 2Kor 3,18; Kol 3,10

<sup>28</sup> *füllt* 9,1,7; Apg

17,26; *herrscht* Jak

3,3,7

sich mehren auf der Erde! <sup>23</sup> Und es wurde Abend, und es wurde Morgen: der fünfte Tag.

*Der sechste Tag*

1Mo 2,19-20; Ps 148,10

<sup>24</sup> Und Gott sprach: Die Erde bringe lebende Wesen hervor nach ihrer Art, Vieh, Gewürm und Tiere der Erde nach ihrer Art! Und es geschah so. <sup>25</sup> Und Gott machte die Tiere der Erde nach ihrer Art und das Vieh nach seiner Art und alles Gewürm des Erdbodens nach seiner Art. Und Gott sah, daß es gut war.

*Die Erschaffung des Menschen*

Ps 8,5-9; Pred 7,29

<sup>26</sup> Und Gott sprach: Laßt uns Menschen machen nach unserem Bild, uns ähnlich; die sollen herrschen über die Fische im Meer und über die Vögel des Himmels und über das Vieh und über die ganze Erde, auch über alles Gewürm, das auf der Erde kriecht!

<sup>27</sup> Und Gott schuf den Menschen in seinem Bild, im Bild Gottes schuf er ihn; als Mann und Frau schuf er sie.

<sup>28</sup> Und Gott segnete sie; und Gott sprach zu ihnen: Seid fruchtbar und mehrt euch und füllt die Erde und macht sie euch untertan und herrscht über die Fische im Meer und über die Vögel des Himmels und über alles Lebendige, das sich regt auf der Erde!

Tiere innerhalb ihrer geschaffenen Arten wird mit demselben Ausdruck beschrieben (V. 21.24.25) und weist darauf hin, dass die Evolutionstheorie, die von einer Reproduktion über die Artgrenzen hinaus ausgehen, eine falsche Erklärung für die Herkunft der Arten ist.

**1,14 Lichter.** Vgl. V. 16. Seit 3 Tagen gab es tagsüber Licht (V. 4) wie Sonnenlicht und nachts weniger Licht wie Mondschein und Sternenschein. Gott hätte es so belassen können, aber tat es nicht. Er schuf »Lichter: Sonne, Mond und Sterne«, jedoch nicht als Lichtquellen, sondern als Zeichen zur Bestimmung von Jahreszeiten, Tagen und Jahren. **Zeichen.** Dazu gehörte sicherlich: 1.) das Wetter (Mt 16,2,3); 2.) das Zeugnis Gottes (Ps 8,20; Röm 1,14-20; 3.) das Gericht Gottes (Joel 2,30,31; Mt 24,29) und 4.) die Navigation (Mt 2,1,2). **Zeiten.** Die Bewegung der Erde in ihrem Verhältnis zu Sonne und Mond bestimmt die Jahreszeiten und den Kalender.

**1,15-19 die zwei großen Lichter ... damit sie ... Licht und Finsternis scheiden.** Gott (und keine andere Gottheit) erschuf die Lichter. Israel stammte ursprünglich aus Mesopotamien, wo die Himmelskörper angebetet wurden, und in jüngerer Zeit hatte das Volk sich in Ägypten aufgehalten, wo die Sonne als Hauptgottheit angebetet wurde. Gott offenbarte dem Volk, dass die Sterne, der Mond und die Planeten, die diese Nachbarvölker verehrten, Produkte seiner eigenen Schöpfung waren. Später verehrten die Israeliten selber das »Himmelsheer« (s. *Anm.* zu 2Kö 17,16), weshalb sie gefangen aus dem Gelobten Land nach Babylon weggeführt wurden.

**1,20 lebender Wesen.** Diese Geschöpfe, zu denen auch die außergewöhnlich großen Tiere gehörten, umfassten alle Arten von Fischen und Säugetieren und Reptilien, sogar Dinosaurier (s. *Anm.* zu Hi 40,15 – 41,34).

**1,22 segnete.** Das Wort »segnen« kommt hier zum ersten Mal in der Bibel vor. Gottes Auftrag, »seid fruchtbar und mehrt euch« war der Inhalt des Segens.

**1,24,25 Vieh ...Tiere.** Diese Begriffe stehen wahrscheinlich für alle Arten von großen vierfüßigen Tieren.

**1,24 Tiere der Erde.** Diese »wildern Tiere« unterscheiden sich von der Artenfamilie des Viehs und umfasst größere Kreaturen einschließlich von Dinosauriern wie dem Behemot (Hi 40,15ff.).

**1,26 uns ... uns.** Der erste klare Hinweis auf die Dreieinigkeit Gottes (vgl. 3,22; 11,7). Der Name Gottes, Elohim (1,1), ist allerdings ebenfalls ein Plural des hebr. Wortes El. **Menschen.** Die Krönung der Schöpfung, der lebendige Mensch, wurde im Bild Gottes geschaffen, um über die Schöpfung zu herrschen. **nach unserem Bild.** Damit ist die Bestimmung und einzigartige Beziehung des Menschen zu Gott definiert. Der Mensch ist ein lebendiges Wesen, das imstande ist, Gottes übertragbare Eigenschaften zu verkörpern (vgl. 9,6; Röm 8,29; Kol 3,10; Jak 3,9). Mit seinem Verstand war er in dem Sinne wie Gott, dass er Vernunft und Intelligenz besaß sowie einen Willen und Emotionen. Im moralischen Sinne war er wie Gott, weil er gut und sündlos war.

**1,26-28 herrschen ... untertan.** Das definiert die einzigartige Beziehung des Menschen zur Schöpfung. Als Gottes Repräsentant herrschte der Mensch über die Schöpfung. Das Gebot zu herrschen unterschied ihn von allen anderen Geschöpfen und definierte seine Stellung über den Rest der Schöpfung (vgl. Ps 8,7-9).

**1,27 Mann und Frau.** Vgl. Mt 19,4; Mk 10,6. Diese beiden Personen spiegelten zwar beide gleichermaßen das Bild Gottes wider und herrschten beide über die Schöpfung, doch aufgrund von Gottes Plan waren sie körperlich verschieden, um Gottes Auftrag der Vermehrung erfüllen zu können. Keiner von beiden konnte ohne den anderen Nachkommen hervorbringen.

**1,28 segnete.** Dieser zweite Segen (vgl. 1,22) umfasste Reproduktion und Herrschaft. »Seid fruchtbar und mehrt euch und füllt die Erde und macht sie euch untertan ...« Nachdem Gott soeben das Universum geschaffen hatte, schuf er seine Repräsentanten (die herrschen sollten) und seine Repräsentation (vgl. »Bild« und »ähnlich«). Der Mensch sollte die Erde füllen und das Geschehen auf ihr überwachen. »Untertan machen« deutet nicht auf einen wilden und rohen Zustand der Schöpfung hin, denn Gott selbst erklärte sie für »gut«. Vielmehr

<sup>29</sup> Und Gott sprach: Siehe, ich habe euch alles samentragende Gewächs gegeben, das auf der ganzen Erdoberfläche wächst, auch alle Bäume, an denen samentragende Früchte sind. Sie sollen euch zur Nahrung dienen; <sup>30</sup> aber allen Tieren der Erde und allen Vögeln des Himmels und allem, was sich regt auf der Erde, allem, in dem eine lebendige Seele ist, habe ich jedes grüne Kraut zur Nahrung gegeben! Und es geschah so.

<sup>31</sup> Und Gott sah alles, was er gemacht hatte; und siehe, es war sehr gut. Und es wurde Abend, und es wurde Morgen: der sechste Tag.

### Der siebte Tag

2Mo 20,8-11; Mk 2,27

2 So wurden der Himmel und die Erde vollendet samt ihrem ganzen Heer. <sup>2</sup> Und Gott hatte am siebten Tag sein Werk vollendet, das er gemacht hatte; und er ruhte am siebten Tag von seinem ganzen Werk, das er gemacht hatte. <sup>3</sup> Und Gott segnete den siebten Tag und heiligte ihn, denn an ihm ruhte er von seinem ganzen Werk, das Gott schuf, als er es machte.

29,16; 9,3; Ps 104,14;

Mt 6,25; Apg 14,17

<sup>30</sup> lebendige 7,22; Kraut Hi 38,41

<sup>31</sup> gut v. 4.10.12.18.21.25; Ps 104,24.31; sechste 2Mo 31,17

1 2Mo 20,11; Jes 40,26.28

2 Joh 5,17

3 siebten 2Mo 31,15-17; Jes 58,13-14; Hebr 4,4

4 Geschichte vgl. 5,1

5 regnen Jer 10,13; 14,22

6 Hi 36,27

7 Staub 3,19.23; Hi 4,19; 33,6; Ps 103,14; Jes 64,7; 1Kor 15,47;

Odem Hi 32,8; 33,4; Ps 150,6; Sach 12,1;

lebendige Pred 9,3-4; Jes 38,19; 1Kor 15,45

8 Eden Hes 31,8-9; 36,35 vgl. Offb 2,7; 22,1-2

9 Lebens 3,22; Spr 3,18; Offb 22,2; Erkenntnis v. 17

Gott bildet den Menschen und setzt ihn in den Garten Eden

<sup>4</sup> Dies ist die Geschichte des Himmels und der Erde, als sie geschaffen wurden, zu der Zeit, als Gott der HERR Erde und Himmel machte.

<sup>5</sup> Es war aber noch kein Strauch des Feldes gewachsen auf der Erde, noch irgend ein Kraut auf dem Feld; denn Gott der HERR hatte es noch nicht regnen lassen auf der Erde, und es war kein Mensch da, um das Land zu bebauen.

<sup>6</sup> Aber ein Dunst stieg beständig von der Erde auf und bewässerte die ganze Erdoberfläche.

<sup>7</sup> Da bildete Gott der HERR den Menschen, Staub von der Erde, und blies den Odem des Lebens in seine Nase, und so wurde der Mensch eine lebendige Seele.

<sup>8</sup> Und Gott der HERR pflanzte einen Garten in Eden, im Osten, und setzte den Menschen dorthin, den er gemacht hatte.

<sup>9</sup> Und Gott der HERR ließ allerlei Bäume aus der Erde hervorsprossen, lieblich anzusehen und gut zur Nahrung, und auch den Baum des Lebens mitten im Garten und den Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen.

<sup>10</sup> Es ging aber ein Strom aus von Eden, um den

spricht das von einem produktiven Ordnen der Erde und ihrer Bewohner, damit sie Frucht bringt und ihren von Gott verliehenen Zweck erfüllt.

**1,29.30 zur Nahrung ... zur Nahrung.** Vor dem Fluch (3,14-19) waren sowohl Menschen wie auch Tiere Vegetarier.

**1,31 sehr gut.** Was zuvor einzeln als »gut« erklärt worden war (v. 4.10.12.18.21.25) wurde nun zusammen für »sehr gut« erklärt. Diese Worte deuten voraus auf Gottes Feststellung, dass es für den Menschen »nicht gut« war, allein zu sein (2,18), was er am sechsten Tag sagte.

**2,1-3** Diese Worte bekräftigen, dass Gott sein Werk vollendet hat. Vier Mal wird gesagt, dass er sein Werk beendet hat, und drei Mal wird gesagt, dass dies alle seine Werke umfasste. Die gegenwärtigen Prozesse im Universum zeigen, dass Gott seine vollendete Schöpfung erhält, und nicht, dass die Schöpfung weiterginge (vgl. Hebr 1,3).

**2,2 vollendet ... ruhte.** Gott ruhte sicherlich nicht aufgrund von Müdigkeit, sondern begründete viel mehr das Muster für den Arbeitsrhythmus des Menschen. Er setzte nur ein Exempel dafür, dass Ruhe nötig ist. Später wurde das mosaische Sabbatgebot mit der Schöpfungswoche begründet (vgl. 2Mo 20,8-11). Der Sabbat war Gottes geweihter und verordneter Tag im Wochenzyklus. Jesus sagte: »Der Sabbat wurde um des Menschen willen geschaffen ...« (Mk 2,27) und 1Mo 2,3 besagt, dass Gott den Sabbat »heiligte« oder beiseite setzte, weil er an diesem Tag geruht hat. Später wurde er im mosaischen Gesetz als Tag des Gottesdienstes beiseite gesetzt (s. *Anm.* zu 2Mo 20,8-11). Hebräer 4,4 unterscheidet zwischen körperlicher Ruhe und Erlösungsruhe, um welche es dort geht. Kolosser 2,16 verdeutlicht, dass der mosaische Sabbat im Neuen Bund keinen symbolischen oder rituellen Platz hat. Die Gemeinde begann, sich am ersten Tag der Woche zu versammeln, um Christi Tod und Auferstehung zu gedenken (Apg 20,7).

**2,4 – 4,26** Die Geschichte (»Geschlechterfolge«) des Himmels und der Erde (v. 4).

**2,4-25 die Geschichte des.** 1. Mose 2,4-25 ergänzt den Schöpfungsbericht um Details, insbesondere des sechsten Tages, die in 1,1 – 2,3 nicht enthalten waren. Wie kam Mose an diesen Bericht, der so gänzlich anders ist als die absurden heidnischen Schöpfungsmythen? Aus keiner menschlichen Quelle, denn es war kein Mensch dabei, der das Geschehen hätte bezeugen können. Nicht aus seiner verstandesmäßigen Erkenntnis, denn mit dem Verstand kann man zwar auf die ewige Kraft Gottes schließen (Röm 1,18-20) und darauf, dass Gott alle Dinge gemacht hat, aber durch den Verstand kann man nicht herausfinden, wie Gott die Welt gemacht hat. Niemand anders als der Schöpfer selbst kann

uns diese Fakten nennen, und deshalb verstehen wir »durch Glauben«, dass die Welten durch das Wort Gottes gebildet wurden (Hebr 11,3).

**2,4.5 noch irgend ein Kraut.** Vers 4 gibt eine Zusammenfassung des ersten und zweiten Schöpfungstages. Zu diesem Zeitpunkt gab es noch keine Vegetation, die erst am dritten Tag geschaffen wurde.

**2,6 Dunst stieg ... auf.** Ein sehr schwerer Nebel oder Wasserdampf prägte die Erde am Ende des zweiten Schöpfungstages (vgl. 1,6-8). Die Temperaturschwankung zwischen Tag und Nacht reichte aus, um eine tägliche Verdunstung aus den Gewässern zu bewirken, sodass sich das verdunstete Wasser als Tau und Nebel niederschlug. Dieses System funktionierte bereits am zweiten und dritten Tag, bevor die Pflanzen geschaffen wurden.

**2,7-25** Ein detaillierter Bericht vom sechsten Schöpfungstag (vgl. 1,24-31).

**2,7 bildete.** Viele Ausdrücke in diesem Bericht von der Erschaffung des Menschen beschreiben einen meisterhaften Kunsthandwerker am Werk, der ein Kunstwerk formt, welchem er Leben eingibt (1Kor 15,45). Das ist eine ausführlichere Beschreibung der Tatsache aus 1,27 (vgl. 1Tim 2,13). Vgl. Ps 139,14. Da der Mensch aus Dreck gebildet wurde, besteht sein Wert nicht in den natürlichen Bestandteilen seines Körpers, sondern in der Qualität des Lebens, das seine Seele bildet (s. Hi 33,4).

**2,8 Garten in Eden.** Die Babylonier nannten das üppig grüne Land, aus dem Wasser hervorquoll, *edenu*. Heute wäre »Oase« die richtige Bezeichnung dafür. Es war ein herrliches Gartenparadies, unvergleichlich mit allem, was die Welt seitdem gesehen hat. Dort hatte Gott Gemeinschaft mit den Geschöpfen, die er in seinem Bild erschaffen hatte. Die genaue Lage von Eden ist unbekannt; wenn »im Osten« sich auf den damaligen Aufenthaltsort von Mose bezieht, dann könnte der Garten in der Gegend von Babylonien gewesen sein, im mesopotamischen Tal.

**2,9 Baum des Lebens.** Ein echter Baum mit besonderen Eigenschaften, die ewiges Leben ermöglichten und bewahrten. Er stand in der Mitte des Gartens, wo Adam ihn beobachtet haben muss und vielleicht von seiner Frucht gegessen hat, um so sein Leben zu erhalten (2,16). Einen solchen Baum, der ewiges Leben symbolisiert, wird es auch in den neuen Himmeln und der neuen Erde geben (s. *Anm.* zu Offb 22,2.14). **Baum der Erkenntnis.** Vgl. 2,16; 3,1-6.11.22. Dieser Baum wurde vielleicht deshalb so bezeichnet, weil an ihm der Gehorsam unserer Ur-eltern geprüft wurde; daran wurde erkannt, ob sie gut oder böse waren, Gott gehorchten oder sein Gebot missachteten.

**2,10 aus.** In Eden befand sich also eine ergiebige Quelle, die aus

Garten zu bewässern; von dort aber teilte er sich und wurde zu vier Hauptströmen. <sup>11</sup> Der erste heißt Pison; das ist der, welcher das ganze Land Hawila umfließt, wo das Gold ist; <sup>12</sup> und das Gold dieses Landes ist gut; dort kommt auch das Bedolach-Harz vor und der Edelstein Onyx. <sup>13</sup> Der zweite Strom heißt Gihon; das ist der, welcher das ganze Land Kusch umfließt. <sup>14</sup> Der dritte Strom heißt Tigris; das ist der, welcher östlich von Assur fließt. Der vierte Strom ist der Euphrat.

<sup>15</sup> Und Gott der HERR nahm den Menschen und setzte ihn in den Garten Eden, damit er ihn bebaue und bewahre. <sup>16</sup> Und Gott der HERR gebot dem Menschen und sprach: Von jedem Baum des Gartens darfst du nach Belieben essen; <sup>17</sup> aber von dem Baum der Erkenntnis des Guten und des Bösen sollst du nicht essen; denn an dem Tag, da du davon ißt, mußt du gewißlich sterben!

*Die Erschaffung der Frau und die Einsetzung der Ehe*  
Mt 19,3-9; 1Kor 11,7-10

<sup>18</sup> Und Gott der HERR sprach: Es ist nicht gut, daß der Mensch allein sei; ich will ihm eine Gehilfin machen, die ihm entspricht!

10 Offb 22,1,17  
11 Hawila 10,7-29  
12 Onyx 2Mo 28,9  
13 Kusch 10,7-10  
14 Tigris 10,4; Euphrat 15,18  
15 2Mo 20,9; 2Th 3,9-10  
16 3,1-2  
17 Erkennt. 3,1-6; sterben 3,19; Röm 5,12; 6,23  
18 Spr 12,4; 19,14; 31,14-31; 1Kor 11,9  
19 1,26  
21 Schlaf 15,12 vgl. 1Sam 26,12  
23 Männin vgl. 3,20; 1Kor 11,9-12  
24 vgl. 24,27; Mt 19,5-6; Röm 7,2  
25 nackt 3,7,10; Hi 1,21; Pred 5,14

<sup>19</sup> Und Gott der HERR bildete aus dem Erdboden alle Tiere des Feldes und alle Vögel des Himmels und brachte sie zu dem Menschen, um zu sehen, wie er sie nennen würde, und damit jedes lebendige Wesen den Namen trage, den der Mensch ihm gebe. <sup>20</sup> Da gab der Mensch jedem Vieh und Vogel des Himmels und allen Tieren des Feldes Namen; aber für den Menschen fand sich keine Gehilfin, die ihm entsprochen hätte. <sup>21</sup> Da ließ Gott der HERR einen tiefen Schlaf auf den Menschen fallen; und während er schlief, nahm er eine seiner Rippen und verschloß ihre Stelle mit Fleisch. <sup>22</sup> Und Gott der HERR bildete die Rippe, die er von dem Menschen genommen hatte, zu einer Frau und brachte sie zu ihm.

<sup>23</sup> Da sprach der Mensch: Das ist endlich Gebein von meinem Gebein und Fleisch von meinem Fleisch! Die soll »Männin« heißen; denn vom Mann ist sie genommen! <sup>24</sup> Darum wird ein Mann seinen Vater und seine Mutter verlassen und seiner Frau anhängen, und sie werden *ein* Fleisch sein.

<sup>25</sup> Und sie waren beide nackt, der Mensch und seine Frau, und sie schämten sich nicht.

einem unterirdischen Wasservorkommen an die Oberfläche sprudelte. Zu jener Zeit gab es keinen Regen.

**2,11 Pison ... Hawila.** Die genaue Lage ist ungewiss. Die Ortsangaben beziehen sich auf die vorsintflutliche Geografie, die sich später einschneidend verändert hat.

**2,12 Bedolach-Harz.** Ein Gummiharz. Das bezieht sich mehr auf das Aussehen als auf die Farbe, d.h. es sah wie ein blasses Gummi aus.

**2,13 Gihon ... Kusch.** Die Lage des Flusses ist ungewiss. Kusch könnte das heutige Äthiopien sein.

**2,14 Tigris ... Assur.** Der nachsintflutliche Fluss Tigris verläuft von Nordwesten nach Südosten östlich der Stadt Babylon durchs Tal von Mesopotamien. **Euphrat.** Ein Fluss, der parallel (von Nordwesten nach Südosten) zum Tigris verläuft und nach Vereinigung mit dem Tigris in den Golf von Persien mündet.

**2,15 bebaue und bewahre.** Arbeit war auch vor dem Sündenfall ein wichtiger und würdiger Bestandteil der Repräsentation des Bildes Gottes und des Dienstes für ihn. Vgl. Offb 22,3.

**2,17 gewisslich sterben.** Der grundlegende Gedanke bei »sterben« ist Trennung. Der Tod kann geistliche oder auch ewige Trennung bedeuten. In dem Augenblick, als Adam und Eva sündigten, starben sie geistlich, aber weil Gott barmherzig war, starben sie körperlich erst viel später (5,5). Für dieses Verbot besteht kein anderer Grund als dass es eine Prüfung war (s. Anm. zu V. 9). Am Baum selbst war nichts Magisches, aber wenn der Mensch davon essen würde, nachdem Gott es verboten hatte, würde er tatsächlich das Böse erkennen, denn Böses kann definiert werden als Ungehorsam gegen Gott. Diese Erkenntnis hatte der Mensch bereits.

**2,18 nicht gut.** Als Gott sah, dass seine Schöpfung sehr gut war (1,31), betrachtete er sie als bis dahin vollkommenes Ergebnis seines Schöpfungsplans. Wenn er nun jedoch den Zustand des Menschen als »nicht gut« beschreibt, bedeutet das, dass die Schöpfung vor dem Ende des sechsten Tages noch unvollständig war, denn die Frau, Adams Gegenstück, war noch nicht erschaffen worden. Die Aussage dieses Verses betont, dass der Mann eine Gefährtin braucht, eine Hilfe Seinesgleichen. Solange ihn niemand in seiner Aufgabe ergänzte, sich zu vermehren, die Erde zu füllen und zu beherrschen, war er unvollständig. Das zeigt also, dass nicht Eva, sondern Adam alleine nicht klar kam (vgl. 1Kor 11,9). Die Frau wurde von Gott erschaffen, um der Unzulänglichkeit des Mannes Abhilfe zu verschaffen (vgl. 1Tim 2,14).

**2,19** Hier handelt es sich nicht um eine erneute Schöpfung von Tieren. Die Tiere wurden am fünften und sechsten Tag vor dem Menschen

erschaffen (1,20-25). Hier lenkte Gott, der Herr, die Aufmerksamkeit auf die Tatsache, dass er sie »aus dem Erdboden« geschaffen hat, so wie den Menschen. Der Mensch jedoch war eine lebendige Seele im Bilde Gottes und sollte die Tiere benennen und somit seine Herrschaft über sie zum Ausdruck bringen.

**2,20 gab ... Namen.** Beim Namengeben unterscheidet man etwas Charakteristisches an den Tieren und identifiziert sie somit in angemessener Weise. Dieser Vorgang ist außerdem eine Handlung der Leitung und Autorität über die benannten Wesen. Mit keinem Tier fühlte Adam sich verbunden, da keines von ihnen ein passender Gefährte für ihn war.

**2,21 eine seiner Rippen.** »Rippe« kann auch »Seite«, einschließlich des umgebenden Fleisches, bedeuten (»Fleisch von meinem Fleisch«, V. 23). Ein göttlicher Eingriff des Schöpfers ist für ihn kein Problem. Dieses Wunder ist zugleich die erste Heilung in der Bibel.

**2,23 Gebein von meinem Gebein.** Adams Gedicht bringt die Freude seines Herzens über diese neue Gefährtin zum Ausdruck. Der Mann (*ish*) nennt sie »Männin« (*isha*), weil sie aus ihm stammte (die Wurzel des Wortes »Frau« ist »weich«). Sie war tatsächlich aus Knochenmaterial aus seinen Knochen und aus Fleisch von seinem Fleisch gemacht worden. Vgl. 1Kor 11,8.

**2,24 verlassen ... anhängen.** Die Ehebeziehung wurde als erste menschliche Einrichtung gegründet. Die Verantwortung, die Eltern zu ehren (2Mo 20,12), hört mit dem Verlassen der Eltern und der Heirat nicht auf (Mt 19,5; Mk 10,7,8; 1Kor 6,16; Eph 5,31), sondern repräsentiert die Einführung einer neuen und wichtigeren Verantwortung. »Anhängen« vermittelt den Gedanken an eine dauerhafte und unauflösbare Vereinigung, sodass Scheidung nicht in Betracht kommt (vgl. 2,16). »Ein Fleisch« spricht von völliger Einheit einzelner Teile, die ein Ganzes bilden, z.B. viele Beeren, die eine Traube bilden (4Mo 13,23) oder ein Gott in 3 Personen (5Mo 6,4). Von daher war diese eheliche Vereinigung vollständig und ganz, wenn sie zwei Menschen umfasste. Das schließt auch ihre geschlechtliche Vollständigkeit mit ein. Ein Mann und eine Frau bilden ein Paar, das sich reproduzieren kann. Das »eine Fleisch« kommt vor allem in dem Kind zum Ausdruck, das aus dieser Verbindung hervorgeht und ein vollkommenes Ergebnis der Vereinigung der zwei Menschen darstellt. Vgl. die Verwendung dieses Verses in Mt 19,5,6; 2Kor 6,16; Eph 5,31. Dauerhafte Monogamie war und bleibt Gottes Absicht und Gesetz für die Ehe.

**2,25 beide nackt ... und sie schämten sich nicht.** Da vor dem Sündenfall das Böse noch nicht bekannt war, war selbst Nacktheit nicht

## Der Sündenfall des Menschen

Mt 4,1-11; 2Kor 11,3; 1Tim 2,14

**3** Aber die Schlange war listiger als alle Tiere des Feldes, die Gott der HERR gemacht hatte; und sie sprach zu der Frau: Sollte Gott wirklich gesagt haben, daß ihr von keinem Baum im Garten essen dürft? <sup>2</sup> Da sprach die Frau zur Schlange: Von der Frucht der Bäume im Garten dürfen wir essen; <sup>3</sup> aber von der Frucht des Baumes, der in der Mitte des Gartens ist, hat Gott gesagt: **Esst nicht davon und rührt sie auch nicht an, damit ihr nicht sterbt!** <sup>4</sup> Da sprach die Schlange zu der Frau: **Keineswegs werdet ihr sterben!** <sup>5</sup> Sondern Gott weiß: An dem Tag, da ihr davon esst, werden euch die Augen geöffnet, und ihr werdet sein wie Gott und werdet erkennen, was gut und böse ist!

<sup>6</sup> Und die Frau sah, daß von dem Baum gut zu essen wäre, und daß er eine Lust für die Augen und ein begehrenswerter Baum wäre, weil er weise macht; und sie nahm von seiner Frucht und aß, und sie gab davon auch ihrem Mann, der bei ihr war, und er aß.

- 1** Schlange Ps 58,4-5; Offb 12,9; 20,2; listiger Ps 83,4; 2Kor 11,3; Eph 6,11  
**3** *EBt* 2,16-17 vgl. 5Mo 8,3  
**4** 2,17; Joh 8,44  
**5** *sein* Jes 14,13-14; Hes 28,2-3; *gut u. böse* Jes 5,20; 7,16  
**6** *sah* Jos 7,20-21; Jak 1,14; 1Joh 2,16; *weise* 5Mo 32,29; Spr 8,33; 14,16; *nahm* vgl. Röm 5,12; Jak 1,15  
**7** V. 5; 2,25; Röm 7,7-13  
**8** Hi 31,33; 34,22; Jer 23,24; Hebr 4,13  
**9** 4,9; 2Mo 3,4; Joh 4,16  
**10** *fürchtete* vgl. 1Joh 3,20; 4,18; *nackt* Offb 3,17-18; 16,15  
**11** 4,10; Ps 50,21; Röm 3,20  
**12** Spr 28,13; Jak 1,13  
**13** *Warum* 4,10; 44,15; 2Sam 12,9; *Schlange* 2Kor 11,3; 1Tim 2,14

## Die Folgen des Sündenfalls

Jak 1,13-15; Röm 5,12-21

<sup>7</sup> Da wurden ihnen beiden die Augen geöffnet, und sie erkannten, daß sie nackt waren; und sie banden sich Feigenblätter um und machten sich Schurze. <sup>8</sup> Und sie hörten die Stimme Gottes des HERRN, der im Garten wandelte, als der Tag kühl war; und der Mensch und seine Frau versteckten sich vor dem Angesicht Gottes des HERRN hinter den Bäumen des Gartens.

<sup>9</sup> Da rief Gott der HERR den Menschen und sprach: **Wo bist du?** <sup>10</sup> Und er antwortete: Ich hörte deine Stimme im Garten und fürchtete mich, denn ich bin nackt; darum habe ich mich verborgen! <sup>11</sup> Da sprach er: Wer hat dir gesagt, daß du nackt bist? Hast du etwa von dem Baum gegessen, von dem ich dir geboten habe, du solltest nicht davon essen? <sup>12</sup> Da antwortete der Mensch: Die Frau, die du mir zur Seite gegeben hast, die gab mir von dem Baum, und ich aß! <sup>13</sup> Da sprach Gott der HERR zu der Frau: **Warum hast du das getan?** Die Frau antwortete: Die Schlange hat mich verführt; da habe ich gegessen!

mit Scham oder Schuld verbunden. Adam und Eva fanden volle Genugtuung in der Freude an ihrer Vereinigung und an ihrem Dienst für Gott. Da es in ihnen kein Prinzip des Bösen gab, das der Sünde einen Ansatzpunkt hätte bieten können, musste die Verführung zur Sünde von außen kommen, wie es auch geschah.

**3,1 die Schlange.** Der Apostel Johannes identifiziert dieses Wesen als Satan (vgl. Offb 12,9; 20,2), ebenso wie Paulus (2Kor 11,3). Die Schlange, eine Erscheinungsform Satans, taucht zum ersten Mal vor dem Sündenfall auf. Die Rebellion Satans muss deshalb irgendwann nach 1,31 geschehen sein (als die ganze Schöpfung noch gut war), aber vor 3,1. Vgl. Hes 28,11-15 für eine mögliche Beschreibung von Satans betörender Schönheit und Jes 14,13.14 für Satans Motivation, Gottes Autorität in Frage zu stellen (vgl. 1Joh 3,8). Als gefallener Erzengel und somit als übernatürliches Geistwesen hat Satan vom Leib einer Schlange in ihrer Gestalt vor dem Sündenfall Besitz ergriffen (vgl. 3,14 für die Gestalt nach dem Sündenfall). **listiger.** Verführerisch; vgl. Mt 10,16. **zu der Frau.** Sie war Ziel seines Angriffs, da sie schwächer war und den Schutz ihres Gatten brauchte. Der Satan fand sie allein ohne den Schutz von Adams Erfahrung und Beistand. Vgl. 2Tim 3,6. Obwohl sie sündlos war, konnte sie versucht und verführt werden. **Sollte Gott gesagt haben ...?** Im Endergebnis sagte Satan: »Stimmt es, dass er euch die Freude dieses Ortes verboten hat? Er scheint nicht wirklich gut und wohlwollend zu sein. Das muss ein Fehler sein.« Er flößte ihr Zweifel ein, ob sie den Willen Gottes richtig verstanden hatten, und verstellte sich so als ein Engel des Lichts (2Kor 11,14), der sie angeblich zur wahren Erkenntnis führen würde. Eva ließ sich auf ihn ein, ohne Furcht oder Überraschung, sondern als ob er ein glaubwürdiger Bote vom Himmel sei, der die wahre Erkenntnis habe. Das war der Erfolg seiner Listigkeit.

**3,2,3** Eva pries in ihrer Antwort die große Freiheit, die sie genossen; mit nur einer Ausnahme durften sie alle Früchte essen.

**3,3 rührt sie auch nicht an.** Ein Zusatz zum ursprünglichen Verbot, wie es in 1Mo 2,17 überliefert ist. Möglicherweise hat Adam sie zu ihrem Schutz so angewiesen.

**3,4,5 Keineswegs werdet ihr sterben.** Satan war durch die Offenheit Evas ihm gegenüber ermuntert und sprach so diese unverhohlene Lüge aus. Diese Lüge führte sie und Adam zum geistlichen Tod (Trennung von Gott). Deshalb wird Satan »Lügner und Mörder von Anfang an« genannt (Joh 8,44). Seine Lügen versprechen stets große Vorteile (wie in V. 5). Eva erfuhr das Ergebnis: Sie und Adam erkannten Gut und Böse, doch aufgrund ihrer persönlichen Verdorbenheit erkannten sie es nicht so, wie Gott in seiner vollkommenen Heiligkeit.

**3,6 gut ... Lust ... begehrenswerter.** Eva entschied, dass Satan die Wahrheit sagte und sie Gott missverstanden hatte, aber sie wusste nicht, was sie tat. Das war keine offene Rebellion gegen Gott, sondern Verführung und Täuschung, wodurch sie glaubte, sie handle richtig (vgl. V. 13). Das NT bestätigt, dass Eva betrogen wurde (2Kor 11,3; 1Tim 2,14; Offb 12,9). **er aß.** Eine direkte Übertretung ohne Täuschung (s. *Anm.* zu 1Tim 2,13.14).

**3,7 aufgetan ... erkannten ... banden sich Feigenblätter.** An die Stelle der in 2,25 erwähnten Unschuld trat Schuld und Scham (V. 8-10), und seitdem mussten sie sich auf ihr Gewissen verlassen, um zwischen Gutem zu unterscheiden und ihrer neu erlangten Fähigkeit, Böses zu sehen und zu erkennen.

**3,8** Gott erschien wie zuvor im Tonfall von Güte und Freundlichkeit und wandelte in sichtbarer Form im Garten (möglicherweise in der Schechina-Wolke, in der er später in 2Mo 33,18-23; 34,5-8.29; 40,34-38 erschien). Er kam nicht im Zorn, sondern in derselben zuneigenden Weise, wie er zuvor mit Adam und Eva Umgang hatte.

**3,9 Wo bist du?** Mit dieser Frage drückte Gott keine Unwissenheit über den Aufenthaltsort des Menschen aus, sondern brachte ihn damit dazu, zu erklären, warum er sich versteckte. Scham, Gewissensbisse, Verwirrung, Schuld und Angst führten allesamt dazu, dass sie sich heimlich verbargen. Doch es gab und gibt keinen Platz, um sich vor Gott zu verstecken. S. Ps 139,1-12.

**3,10 deine Stimme.** Die Stimme (wörtl. »das Geräusch«) aus 3,8, worin wahrscheinlich Gott war, der nach Adam und Eva rief. Adam antwortete in Furcht und Sorge, aber bekannte seine Sünde nicht.

**3,11** Adams Sünde kam zum Ausdruck durch seine neu erlangte Erkenntnis, dass Nacktheit übel ist. Doch immer noch wartete Gott darauf, dass Adam das bekannte, wovon Gott längst wusste, dass er es getan hatte. Hier wird das grundsätzliche Widerstreben von Sündern dargelegt, ihre Übeltaten zuzugeben. Buße ist gefragt. Wenn Sünder die Buße verweigern, erleiden sie das Gericht; wenn sie Buße tun, empfangen sie Vergebung.

**3,12 Die Frau, die du mir zur Seite gegeben hast.** In kläglicher Weise schob Adam die Verantwortung auf Gott, weil er ihm Eva gegeben hatte. Das machte die Tragödie nur noch schlimmer, weil Adam offensichtlich Gottes Gebot übertreten hatte, aber immer noch nicht offen seine Sünde bekannte und nicht die Verantwortung für seine Tat übernahm, die er nicht unter Täuschung verübt hatte (1Tim 2,14).

**3,13 Die Schlange hat mich verführt.** Der verzweifelte Versuch der Frau, der Schlange die Schuld zuzuschreiben, war zum Teil begründet

<sup>14</sup> Da sprach Gott der HERR zur Schlange: Weil du dies getan hast, so sollst du verflucht sein mehr als alles Vieh und mehr als alle Tiere des Feldes! Auf deinem Bauch sollst du kriechen und Staub sollst du fressen dein Leben lang! <sup>15</sup> Und ich will Feindschaft setzen zwischen dir und der Frau, zwischen deinem Samen und ihrem Samen: Er wird dir den Kopf zertreten, und du wirst ihn in die Ferse stechen. <sup>16</sup> Und zur Frau sprach er: Ich will die Mühen deiner Schwangerschaft sehr groß machen; mit Schmerzen sollst du Kinder gebären; und dein Verlangen wird auf deinen Mann gerichtet sein, er aber soll herrschen über dich! <sup>17</sup> Und zu Adam sprach er: Weil du der Stimme deiner Frau gehorcht und von dem Baum gegessen hast, von dem ich dir gebot und sprach: »Du sollst nicht davon essen!«, so sei der Erdboden verflucht um deinetwillen! Mit Mühe sollst du dich davon nähren dein Leben lang; <sup>18</sup> Dornen und Disteln soll er dir tragen, und du sollst das Gewächs des Feldes essen. <sup>19</sup> Im Schweiß deines Angesichts sollst du [dein] Brot essen, bis du wieder zurückkehrst zum Erdboden; denn von

14 4,13-14; Ps 72,9; Jes 14,15; Hes 28,17-19; Mi 7,17  
 15 Feindsch. Joh 12,31-32; 15,18; 1Joh 3,8; Samen Mt 3,7; 13,38; Offb 12,1-5; zertreten Röm 16,20; Kol 2,15; Hebr 2,14; stechen Jes 53,5; Hebr 2,18  
 16 Schmerz. 35,16-17; Jes 26,17; herrschen 1Kor 14,34; Eph 5,22-24  
 17 gehorcht 5Mo 10,3,6-8; Mt 10,37; verflucht 5,29; 8,21; Röm 8,20-22  
 18 Jos 23,13; Jes 5,6; 7,23; Hebr 6,8 vgl. Joh 19,1-3  
 19 Ps 90,3; 103,14; Pred 3,20  
 20 Eva 2,23; Lebendigen 16,14; 24,62; 25,11; Apg 17,26; 2Tim 4,1

ihm bist du genommen. Denn du bist Staub, und zum Staub wirst du wieder zurückkehren!  
<sup>20</sup> Und Adam gab seiner Frau den Namen Eva; denn sie wurde die Mutter aller Lebendigen.  
<sup>21</sup> Und Gott der HERR machte Adam und seiner Frau Kleider aus Fell und bekleidete sie. <sup>22</sup> Und Gott der HERR sprach: Siehe, der Mensch ist geworden wie unsereiner, indem er erkennt, was gut und böse ist; nun aber – daß er nur nicht seine Hand ausstrecke und vom Baum des Lebens nehme und esse und ewig lebe! <sup>23</sup> So schickte ihn Gott der HERR aus dem Garten Eden, damit er den Erdboden bearbeite, von dem er genommen war.  
<sup>24</sup> Und er vertrieb den Menschen und ließ östlich vom Garten Eden die Cherubim lagern und die Flamme des blitzenden Schwertes, um den Weg zum Baum des Lebens zu bewachen.  
 21 V. 7; Jes 61,10; Offb 3,18  
 22 unsereiner. 1,26 vgl. 11,6-7; Baum Offb 2,7; 22,2,14  
 23 bearbeite V. 19; 2,5; 4,2.12.16; Pred 5,8  
 24 Cherub. 2Mo 25,18-22; Hes 1,5; 10,1.20; Weg Joh 14,6; Apg 4,12

(1Tim 2,14), aber das entband sie nicht von ihrer Verantwortung für ihr Misstrauen und ihren Ungehorsam gegenüber Gott.

**3,14 zur Schlange.** Infolge der Sünde Adams und Evas fiel das Vieh und die gesamte übrige Schöpfung unter den Fluch (s. Röm 8,20-23; vgl. Jer 12,4), aber die Schlange wurde besonders verflucht und musste fortan auf ihrem Bauch kriechen. Vorher hatte sie wahrscheinlich Beine. Heute repräsentieren Schlangen alles Widerwärtige, Ekelhafte und Niederträchtige. Sie sind mit Schande gebrandmarkt und werden furchtsam gemieden. Vgl. Jes 65,25; Mi 7,17.

**3,15** Nach dem Fluch über die natürliche Schlange wandte Gott sich an die geistliche Schlange, den lügenden Verführer Satan, und verfluchte ihn. **den Kopf zertreten ... in die Ferse stechen.** Dieses »Urevangelium« ist eine Prophezeiung des Kampfes zwischen »deinem Samen« (Satan und die Ungläubigen, die in Joh 8,44 als Kinder des Teufels bezeichnet werden) und dem Samen der Frau (Christus, ein Nachkomme Evas, und den Gläubigen in ihm), sowie eine Prophezeiung des Ausganges dieses Kampfes, der im Garten Eden begann. Inmitten dieser Flüche strahlt eine Botschaft der Hoffnung auf: der Same der Frau, der »er« genannt wird, ist Christus, der eines Tages die Schlange besiegen wird. Satan konnte Christi Ferse lediglich verletzen (ihm Schmerzen zufügen), während Christus Satans Kopf zertritt (ihm einen tödlichen Schlag versetzt). Paulus spielt in Röm 16,20 stark auf 1Mo 3 an, als er schreibt: »Der Gott des Friedens wird in Kürze den Satan unter euren Füßen zertreten.« Gläubige sollten sich im Klaren sein, dass sie am Zertreten Satans beteiligt und darin mit ihrem Erretter verbunden sind, aufgrund des vollbrachten Werkes am Kreuz und weil auch sie zur Nachkommenschaft der Frau gehören. Mehr zum Verderben Satans siehe Hebr 2,14.15; Offb 20,10.

**3,16 Schwangerschaft ... Schmerzen.** Das erinnert beständig daran, dass eine Frau die Sünde in die Menschheit gebar und an alle ihre Kinder weitervererbte. Sie kann von diesem Fluch befreit werden, wenn sie gottesfürchtige Kinder aufzieht, wie in 1Tim 2,15 beschrieben (s. *Anm. dort*). **dein Verlangen ... er aber soll herrschen.** So wie wegen der Sünde und dem Fluch die Frau und ihre Nachkommen im Kampf mit der Schlange stehen werden, d.h. mit Satan und seinen Nachkommen (V. 15), so werden Mann und Frau auch selber in ihrer eigenen Beziehung im Konflikt stehen. Die Sünde hat das harmonische System der von Gott verordneten Rollen in einen unangenehmen Kampf des Eigenwillens verwandelt. Mann und Frau brauchen als lebenslange Gefährten folglich Gottes Hilfe, um miteinander klar zu kommen. Die Frau wird sich wünschen, über ihren Mann zu bestimmen, aber der Mann wird durch Gottes Absicht herrschen (Eph 5,22-25). Diese Auslegung des Fluches basiert darauf, dass in 4,7 (s. *Anm. dort*) dieselben hebr. Wörter und die

gleiche Grammatik verwendet werden. Dort geht es darum, dass der Mensch denselben Konflikt mit der Sünde haben wird, die danach strebt, über ihn zu herrschen.

**3,17 der Stimme deiner Frau gehorcht.** Der Grund für die Verfluchung des Erdbodens und für den Tod des Menschen ist, dass der Mensch der Stimme Gottes seinen Rücken zugekehrt hat und der Aufforderung seiner Frau folgte, von der Frucht zu essen, von welcher Gott ihm zu essen verboten hatte. Die Frau sündigte, weil sie unabhängig von ihrem Mann handelte und seine Führung, seinen Beistand und seinen Schutz missachtete. Der Mann sündigte, weil er seine Führungsaufgabe verwarf und nach dem Wunsch seiner Frau handelte. In beiden Fällen wurden die von Gott beabsichtigten Rollen vertauscht.

**3,17.18 sei der Erdboden verflucht um deinetwillen.** Gott verfluchte den Gegenstand der Arbeit des Menschen und verfügte, dass der Erdboden nur noch widerstrebend Nahrung hervorbrachte, zwar reichlich, aber nur unter harter Arbeit.

**3,19 zurückkehrst zum Erdboden.** D.h. um zu sterben (vgl. 2,7). Durch die Sünde wurde der Mensch sterblich. Obwohl er nicht sofort starb, nachdem er von der Frucht gegessen hatte (aufgrund Gottes Barmherzigkeit), vollzog sich sogleich eine Veränderung an ihm, sodass er anfällig wurde für all die Leiden und Schmerzen des Lebens, für den Tod und für die ewigen Qualen der Hölle. Adam wurde 930 Jahre alt (s. 5,5).

**3,21 Kleider aus Fell.** Der erste leibliche Tod hätte der Tod von Adam und Eva sein sollen, aber stattdessen starb ein Tier. Das ist eine Vorschattung der Tatsache, dass Gott eines Tages einen Stellvertreter zur Erlösung von Sündern töten wird.

**3,22 wie unsereiner.** S. *Anm. zu 1,26*. Das sagte Gott aus Mitgefühl für Adam und Eva, die nur begrenzt wie der dreifaltige Gott waren. Sie erkannten Gut und Böse, aber nicht durch heilige Allwissenheit, sondern durch persönliche Erfahrung (vgl. Jes 6,3; Hab 1,13; Offb 4,8).

**3,22.23 ewig lebe.** S. *Anm. zu 2,9*. Gott hatte dem Menschen gesagt, dass er gewisslich sterben werde, wenn er von der verbotenen Frucht isst. Doch vielleicht ging es Gott auch darum, dass der Mensch nicht ewig in seinem erbärmlichen, verfluchten Zustand leben sollte. Im weiteren Zusammenhang der Bibel war die Vertreibung aus dem Garten eine barmherzige Gnadentat, mit der Gott verhinderte, dass sie vom Baum des Lebens aßen und so ewig in ihrem Zustand weiterleben würden.

**3,24 Cherubim.** Später in der Geschichte Israels bewachten zwei Cherubim oder Engelsfiguren die Bundeslade und das Allerheiligste in der Stiftshütte (2Mo 25,18-22), wo Gott seinem Volk begegnete. **blitzenden Schwertes.** Ein unerklärliches Phänomen, vielleicht in direkter

**Kain und Abel**

Hebr 11,4; 1Joh 3,12.15

**4** Und Adam erkannte seine Frau Eva; und sie wurde schwanger und gebar den Kain. Und sie sprach: Ich habe einen Mann erworben mit der Hilfe des HERRN!<sup>2</sup> Und weiter gebar sie seinen Bruder Abel. Und Abel wurde ein Schafhirte, Kain aber ein Ackerbauer.

<sup>3</sup> Und es geschah nach geraumer Zeit, daß Kain dem HERRN ein Opfer darbrachte von den Früchten des Erdbodens. <sup>4</sup> Und auch Abel brachte [ein Opfer] dar von den Erstlingen seiner Schafe und von ihrem Fett. Und der HERR sah Abel und sein Opfer an; <sup>5</sup> aber Kain und sein Opfer sah er nicht an. Da wurde Kain sehr wütend, und sein Angesicht senkte sich. <sup>6</sup> Da sprach der HERR zu Kain: Warum bist du so wütend, und warum senkt sich dein Angesicht? <sup>7</sup> Ist es nicht so: Wenn du Gutes tust, so darfst du dein Haupt erheben? Wenn du aber nicht Gutes tust, so lauert die Sünde vor der Tür, und ihr Verlangen ist auf dich gerichtet; du aber sollst über sie herrschen!

<sup>8</sup> Und Kain redete mit seinem Bruder Abel; und es geschah, als sie auf dem Feld waren, da erhob sich Kain gegen seinen Bruder Abel und schlug ihn tot.

<sup>9</sup> Da sprach der HERR zu Kain: Wo ist dein Bruder Abel? Er antwortete: Ich weiß es nicht! Soll ich meines Bruders Hüter sein? <sup>10</sup> Er aber sprach: Was hast du getan? Horch! Die Stimme des Blutes

- 1 V. 25; 1Sam 1,20; Ps 127,3  
 2 Schafhirte 46,31-32; 2Mo 3,1; Ackerbauer 3,23; 9,20  
 3 Opfer 1Sam 15,22; Spr 15,8  
 4 Erstlingen 4Mo 18,17; Spr 3,9; Fett 3Mo 3,16-17; sah Hebr 11,4  
 5 nicht vgl. 4Mo 16,15; 16,31-35; wütend Spr 19,3; 27,4  
 6 Jon 4,4  
 7 Apg 10,35; Röm 6,16; 2Tim 2,26; herrschen Röm 5,17; 12,21  
 8 redete Spr 26,22-28; schlug 2Sam 20,10; 1Joh 3,11-12; Jud 11  
 9 Wo? vgl. 3,9; weiß Ps 10,13-14  
 10 Blutes 2Kö 9,26; Ps 9,13; Mt 23,35; Hebr 12,24; Offb 6,10; schreit Hi 24,12; 31,38  
 11 verflucht vgl. 3,17; 4Mo 23,7-8; Blut Hi 16,18; Jes 26,21  
 12 3Mo 26,20,36; Ps 107,33-34; Röm 8,20-21  
 13 Kla 3,29  
 14 9,5-6; Hi 15,20-25; Spr 28,1,17

deines Bruders schreit zu mir von dem Erdboden! <sup>11</sup> Und nun sollst du verflucht sein von dem Erdboden hinweg, der seinen Mund aufgetan hat, um das Blut deines Bruders von deiner Hand zu empfangen! <sup>12</sup> Wenn du den Erdboden bebaust, soll er dir künftig seinen Ertrag nicht mehr geben; unsterblich und flüchtig sollst du sein auf der Erde! <sup>13</sup> Und Kain sprach zum HERRN: Meine Strafe ist zu groß, als daß ich sie tragen könnte! <sup>14</sup> Siehe, du vertreibst mich heute vom Erdboden, und ich muß mich vor deinem Angesicht verbergen und unsterblich und flüchtig sein auf der Erde. Und es wird geschehen, daß mich tötet, wer mich findet! <sup>15</sup> Da sprach der HERR: Fürwahr, wer Kain tötet, der zieht sich siebenfache Rache zu! Und der HERR gab dem Kain ein Zeichen, damit ihn niemand erschlage, wenn er ihn fände.

<sup>16</sup> Und Kain ging hinweg von dem Angesicht des HERRN und wohnte im Land Nod, östlich von Eden.

**Die Nachkommen Kains**

<sup>17</sup> Und Kain erkannte seine Frau; die wurde schwanger und gebar den Henoch. Und er baute eine Stadt und nannte sie nach dem Namen seines Sohnes Henoch.

- 15 siebenf. 3Mo 26,18; Zeichen Hes 9,4.6 vgl. Offb 7,3; 9,4  
 16 3,24; Ps 1,4-6; Jud 11  
 17 Ps 49,12

Verbindung mit den Cherubim oder der Schechina-Feuersäule der Gegenwart Gottes.

**4,1 Adam erkannte seine Frau.** Der Geschlechtsakt wurde nur als das Mittel betrachtet, wodurch Gott selbst Kinder gab. Er wurde als souveräner Geber allen Lebens anerkannt.

**4,2 weiter gebar sie.** Manche meinen, die Knaben seien Zwillinge gewesen, da keine Zwischenzeit erwähnt wird, V. 1.2. **Schafhirte ... Ackerbauer.** Beides waren angesehene Berufe; tatsächlich ernährten sich die meisten Menschen mittels einer Kombination aus beidem. Gott ging es jedoch nicht um ihren Beruf, sondern um das Wesen ihrer jeweiligen Opfergaben.

**4,3 Früchten des Erdbodens.** Allgemeine Erträge.

**4,4 Erstlingen ... Fett.** Die besten Tiere.

**4,4.5 Abels Opfer war Gott wohlgefällig** (vgl. Hebr 11,4). Das lag weder nur daran, dass es ein Tier war, noch daran, dass es das Beste war, was er hatte und noch nicht einmal daran, dass es der höchste Ausdruck eines für Gott eifernden Herzens war, sondern weil es in jeder Hinsicht im Gehorsam dargebracht wurde gegenüber dem, was Gott über das erforderliche Opfer geoffenbart hatte (was in 1. Mose nicht aufgezeichnet ist). Kain missachtete die Anweisung Gottes und brachte einfach das dar, was er darbringen wollte: einen Teil seiner Ernte.

**4,5.6 wütend.** Statt Buße zu tun für seinen sündigen Ungehorsam, war Kain feindselig gegen Gott, den er nicht töten konnte, und neidisch auf seinen Bruder, den er töten konnte (vgl. 1Joh 3,12; Jud 11).

**4,7 Gutes tust ... dein Haupt erheben.** Gott erinnerte Kain: Wenn er Gott gehorcht und das erforderliche Tieropfer dargebracht hätte, dann wäre sein Opfer von Gott angenommen worden. Weder bevorzugte Gott Abel persönlich, noch verachtete er Kains Beruf, noch lag es an der Qualität der Früchte, dass Gott Kains Opfer nicht annahm. **lauert die Sünde vor der Tür.** Gott sagte Kain, wenn er sich entscheidet, Gottes Geboten nicht zu gehorchen, wird die allgegenwärtige Sünde wie ein kauernder Löwe auf der Lauer liegen und an ihm ihr Begehren stillen, ihn zu überwältigen (vgl. 3,16).

**4,8** Der erste Mord der Bibel (vgl. Mt 23,35; Lk 11,51; Hebr 12,24). Kain verwarf die Weisheit, die Gott ihm mitgeteilt hatte, verwarf es, Gutes zu tun, verweigerte die Buße und so wurde er von der auflauernden Sünde überwältigt und zu einem Mörder gemacht. Vgl. 1Joh 3,10-12.

**4,9 Soll ich meines Bruders Hüter sein?** Kains Sarkasmus war ein Wortspiel, das darauf basierte, dass Abel ein »Hüter« der Schafe war. Lügen war die dritte Sünde, die aus Kains gleichgültiger Haltung gegenüber Gottes Geboten resultierte. Die Sünde herrschte über ihn (V. 7).

**4,10 Stimme des Blutes.** Eine sprachliches Bild, das darauf hinweist, dass Gott um Abels Tod wusste.

**4,11 verflucht sein von dem Erdboden hinweg.** Ein zweiter Fluch von Gott, der die Produktivität des Erdbodens betraf, den Kain bewirtschaftete. Für einen Landwirt wie Kain war das ein schlimmer Fluch und bedeutete, dass Kain sein ganzes Leben lang nicht sesshaft sein wird: »flüchtig auf der Erde« (V. 12.14).

**4,14 tötet, wer mich findet.** Das zeigt, dass sich die Weltbevölkerung damals enorm vermehrte. Als umherziehender Vagabund war Kain in einer von Landwirtschaft geprägten Welt leichte Beute für alle, die nach seinem Leben trachteten.

**4,15 Zeichen.** Dieses Zeichen wird hier zwar nicht näher beschrieben, doch war es ein sichtbares Zeichen dafür, dass er unter Gottes Schutz stand. In seiner Gnade gab Gott ihm dieses Zeichen. Das Zeichen, das ihn bewahrte, war gleichzeitig ein lebenslanges Zeichen seiner Schande.

**4,16 Nod.** Ein nicht näher bekannter Ort.

**4,17 Kain erkannte seine Frau.** Kains Gattin war offensichtlich eine von Adams jüngeren Töchtern (5,4). Zur Zeit Moses wurde diese Art der Heirat unter nahen Verwandten verboten (3Mo 18,7-17), weil der genetische Verfall dies erforderte. **Henoch.** Dieser Name bedeutet »Einführung« und symbolisierte die neue Stadt, wo Kain versuchte, die Folgen des Fluchs zu mildern.

<sup>18</sup> Dem Henoch aber wurde Irad geboren, und Irad zeugte Mehujael; Mehujael zeugte Methusael, Methusael zeugte Lamech.

<sup>19</sup> Lamech aber nahm sich zwei Frauen: die eine hieß Ada, die andere Zilla. <sup>20</sup> Und Ada gebar den Jabal; der wurde der Vater der Zeltbewohner und Herdenbesitzer. <sup>21</sup> Und sein Bruder hieß Jubal; der wurde der Vater aller Harfen- und Flötenspieler. <sup>22</sup> Und auch Zilla gebar, und zwar den Tubal-Kain, den Meister aller Handwerker in Erz und Eisen. Und die Schwester Tubal-Kains war Naama.

<sup>23</sup> Und Lamech sprach zu seinen Frauen: »Ada und Zilla, hört meine Stimme! Ihr Frauen Lamechs, vernehmt meinen Spruch! Einen Mann erschlug ich, weil er mich verwundet, einen jungen Mann, weil er mich geschlagen hat! <sup>24</sup> Denn Kain wird siebenfach gerächt, Lamech aber siebenundsiebzigfach!«

#### *Seth – der Ersatz für Abel*

<sup>25</sup> Und Adam erkannte seine Frau nochmals; die gebar einen Sohn und nannte ihn Seth: Denn Gott hat mir für Abel einen anderen Samen gesetzt, weil Kain ihn umgebracht hat.

<sup>26</sup> Und auch dem Seth wurde ein Sohn geboren, den nannte er Enosch. Damals fing man an, den Namen des HERRN anzurufen.

#### *Die Nachkommen Adams von Seth bis Noah*

1Mo 4,25-26; 1Chr 1,1-4; Hebr 11,5-6; Jud 14-15

**5** Dies ist das Buch der Geschichte von Adam: An dem Tag, als Gott den Menschen schuf, machte er ihn Gott ähnlich; <sup>2</sup> als Mann und Frau schuf er sie; und er segnete sie und gab ihnen den Namen »Mensch«, an dem Tag, als er sie schuf.

<sup>20</sup> vgl. Jer 35,9-10

<sup>21</sup> vgl. 1Chr 23,5; Ps 150,3-5

<sup>22</sup> vgl. Jes 2,4

<sup>23</sup> erschlug 9,5-6; 2Mo

20,13; 21,12; 3Mo

24,17; 5Mo 27,24

<sup>24</sup> 5Mo 32,35; Röm

12,19; Hebr 12,30-31

<sup>25</sup> Seth 5,3; 1Chr 1,1; Lk

3,38

<sup>26</sup> Enosch 5,6; anzu-

rufen Ps 18,4,7;

116,16-18; Jes 55,6;

Apk 2,21; Röm

10,12-13

<sup>1</sup> Geschichte 2,4; 6,9;

10,1; 1Chr 1,1; schuf

1,27; Kol 3,10

<sup>2</sup> Ps 8,5; 1Kor 15,45-49

<sup>3</sup> Hi 15,14; Joh 3,6

<sup>4</sup> 1,28

<sup>5</sup> starb 2,17; 3,19; Hi

30,23; Röm 5,12-14;

Hebr 9,27

<sup>6</sup> 4,25

<sup>7</sup> 4,26

<sup>8</sup> Ps 49,10-16

<sup>9</sup> 1Chr 1,2; Lk 3,38

<sup>10</sup> Ps 139,16

<sup>11</sup> vgl. V. 8

<sup>12</sup> 1Chr 1,2; Lk 3,37

<sup>15</sup> 1Chr 1,2; Lk 3,37

<sup>18</sup> 1Chr 1,3; Lk 3,37;

Jud 14

<sup>21</sup> 1Chr 1,2; Lk 3,37

<sup>22</sup> wandelte 6,9; 17,1;

2Kö 20,3; Mi 6,8;

Mal 2,6 vgl. Jud 14-

15

<sup>3</sup> Und Adam war 130 Jahre alt, als er einen Sohn zeugte, ihm selbst gleich, nach seinem Bild, und er nannte ihn Seth. <sup>4</sup> Und die Lebenszeit Adams, nachdem er den Seth gezeugt hatte, betrug 800 Jahre, und er zeugte Söhne und Töchter. <sup>5</sup> Und die ganze Lebenszeit Adams betrug 930 Jahre, und er starb.

<sup>6</sup> Und Seth lebte 105 Jahre, da zeugte er den Enosch; <sup>7</sup> und Seth lebte, nachdem er den Enosch gezeugt hatte, [noch] 807 Jahre und zeugte Söhne und Töchter; <sup>8</sup> und die ganze Lebenszeit Seths betrug 912 Jahre, und er starb.

<sup>9</sup> Und Enosch lebte 90 Jahre, da zeugte er den Kenan; <sup>10</sup> und Enosch lebte, nachdem er den Kenan gezeugt hatte, [noch] 815 Jahre und zeugte Söhne und Töchter; <sup>11</sup> und die ganze Lebenszeit Enoschs betrug 905 Jahre, und er starb.

<sup>12</sup> Und Kenan lebte 70 Jahre, da zeugte er den Mahalaleel; <sup>13</sup> und Kenan lebte, nachdem er den Mahalaleel gezeugt hatte, [noch] 840 Jahre und zeugte Söhne und Töchter; <sup>14</sup> und die ganze Lebenszeit Kenans betrug 910 Jahre, und er starb.

<sup>15</sup> Und Mahalaleel lebte 65 Jahre, da zeugte er den Jared; <sup>16</sup> und Mahalaleel lebte, nachdem er den Jared gezeugt hatte, [noch] 830 Jahre und zeugte Söhne und Töchter; <sup>17</sup> und die ganze Lebenszeit Mahalaleels betrug 895 Jahre, und er starb.

<sup>18</sup> Und Jared lebte 162 Jahre, da zeugte er den Henoch; <sup>19</sup> und Jared lebte, nachdem er den Henoch gezeugt hatte, [noch] 800 Jahre und zeugte Söhne und Töchter; <sup>20</sup> und die ganze Lebenszeit Jareds betrug 962 Jahre, und er starb.

<sup>21</sup> Und Henoch lebte 65 Jahre, da zeugte er den Methusalah; <sup>22</sup> und Henoch wandelte mit Gott 300 Jahre lang, nachdem er den Methusalah gezeugt hatte, und zeugte Söhne und Töchter;

**4,19 zwei Frauen.** Bei diesem ersten überlieferten Fall von Vielweiberei wird kein näherer Grund für Lamechs Handeln genannt. Durch seinen Verstoß gegen das Ehegesetz führte er die Nachkommen Kains in offene Rebellion gegen Gott (vgl. 2,24).

**4,20 Jabal.** Er erfand Zelte und das Nomadenleben der Hirten, das nicht nur im Orient üblich ist.

**4,21 Jubal.** Er erfand sowohl Saiten- als auch Blasinstrumente.

**4,22 Tubal-Kain.** Er erfand die Metallgewinnung und -verarbeitung.

**4,23,24 Lamech tötete jemanden zur Selbstverteidigung.** Er sagte seinen Frauen, sie bräuchten wegen der Tötung kein Leid befürchten, denn wenn jemand sich zu rächen versucht, würde er Rache nehmen und sie umbringen. Er dachte, wenn Gott siebenfache Vergeltung auf den Tod Kains aussetzt, dann würde Gott 77-fache Vergeltung üben, wenn jemand Lamech angreift.

**4,25 Seth.** Da Kain als ältester Bruder und Familienerbe fort und Abel tot war, gab Gott in seiner Gnade Adam und Eva einen gottesfürchtigen Sohn, durch den der Same der Erlösung (3,15) weitervererbt wurde durch die ganze Abstammungslinie bis hin zu Jesus Christus (Lk 3,38).

**4,26 fing man an, den Namen des HERRN anzurufen.** Als die Menschen ihre innere Sündhaftigkeit erkannten und sahen, dass es keine menschlichen Mittel gibt, um Gottes gerechten Zorn über ihre vielen Übeltaten zu besänftigen, wandten sie sich an Gott und ersuchten seine Gnade und Barmherzigkeit und hofften auf Wiederherstellung der persönlichen Beziehung zu ihm.

**5,1 – 6,8 Geschichte von Adam.** Es werden zehn verschiedene Familien erwähnt. Wahrscheinlich ist diese Auflistung – so wie andere biblische Stammbäume – eher repräsentativ als vollständig (vgl. Rt 4,18-22).

**5,1-32 Adam ... Noah.** Der Stammbaum verbindet Adam mit der Familie Noahs, die nicht nur die Sintflut überlebte, sondern die zu den Erstlingen in Gottes Neuschöpfung wurden. Zwei immer wiederkehrende Ausdrücke treiben die Heilsgeschichte voran: »er zeugte Söhne und Töchter ... und er starb«. Diese Begriffe, die bei jedem einzelnen Nachkommen Adams wiederholt werden, erinnern an zwei gegensätzliche Tatsachen: Gott hatte gesagt: »Du musst gewisslich sterben« (2,17), aber er hatte auch befohlen: »Seid fruchtbar und mehret euch« (1,28).

**5,1 Gott ähnlich.** S. Anm. zu 1,26.

**5,2 den Namen »Mensch«.** Mit dieser Namensgebung erklärte Gott seine Herrschaftsstellung über die ganze Schöpfung (Mt 19,4; Mk 10,6).

**5,3 ihm selbst gleich, nach seinem Bild.** Das Bild Gottes, in welchem Gott den Menschen erschaffen hatte, wurde durch Fortpflanzung an die nächste und an alle folgenden Generationen weitergegeben.

**5,5 930 Jahre.** Das sind buchstäbliche Jahre, die eine ungewöhnliche Lebenslänge angeben. Das liegt an den andersartigen Lebensbedingungen (Klima etc.) vor der Sintflut, denn die Erde befand sich unter einer Schutzhülle aus Wasserdampf, die die UV-Strahlen der Sonne filterte und viel gemäßigteres und gesünderes Klima bewirkte. S. Anm. zu 1,7; 2,6. **und er starb.** Gott sagte zu Adam, wenn er von dem Baum äße, würde er gewisslich sterben (2,17). Das umfasste den sofortigen geistlichen Tod und den späteren körperlichen Tod.

<sup>23</sup> und die ganze Lebenszeit Henochs betrug 365 Jahre. <sup>24</sup> Und Henoch wandelte mit Gott, und er war nicht mehr, denn Gott hatte ihn hinweggenommen.

<sup>25</sup> Und Methusalah lebte 187 Jahre, da zeugte er den Lamech; <sup>26</sup> und Methusalah lebte, nachdem er den Lamech gezeugt hatte, [noch] 782 Jahre und zeugte Söhne und Töchter; <sup>27</sup> und die ganze Lebenszeit Methusalahs betrug 969 Jahre, und er starb.

<sup>28</sup> Und Lamech lebte 182 Jahre, da zeugte er einen Sohn; <sup>29</sup> und er gab ihm den Namen Noah, indem er sprach: Der wird uns trösten über unsere Arbeit und die Mühe unserer Hände, die von dem Erdboden herrührt, den der HERR verflucht hat!

<sup>30</sup> Und Lamech lebte, nachdem er den Noah gezeugt hatte, [noch] 595 Jahre und zeugte Söhne und Töchter; <sup>31</sup> und die ganze Lebenszeit Lamechs betrug 777 Jahre, und er starb.

<sup>32</sup> Und Noah war 500 Jahre alt, da zeugte Noah den Sem, den Ham und den Japhet.

#### Die Bosheit der Menschen und Gottes Gericht

**6** Und es geschah, als sich die Menschen zu mehren begannen auf der Erde und ihnen Töchter geboren wurden, <sup>2</sup> da sahen die Gottessöhne, daß die Töchter der Menschen schön waren, und sie nahmen sich von allen jene zu Frauen,

<sup>24</sup> 2Kor 2,11-14; Hebr 11,5

<sup>25</sup> 1Chr 1,3; Lk 3,37

<sup>28</sup> Ps 127,3

<sup>29</sup> Noah 6,8-9; Hebr 11,7; verflucht 3,17-19

<sup>32</sup> 6,10; 9,18; 10,1

<sup>1</sup> 1,28

<sup>2</sup> schön Spr 6,25 vgl.

1Mo 12,11; 24,16;

Frauen vgl. Esr 9,2

<sup>3</sup> Geist Neh 9,30; Jes

63,10; Apg 7,51;

Fleisch Ps 78,39;

Joh 3,6 vgl. Gal 3,3;

5,17.19-21; Tage

Pred 8,12-13; 2Pt

3,8-9

<sup>4</sup> 4Mo 13,33; 5Mo

2,10 vgl. 1Sam 17,4

<sup>5</sup> s. 8,21; Spr 6,14; Jer

17,9; Mt 15,19

<sup>6</sup> reute 2Mo 32,14;

1Sam 15,11; betrübte

Ps 95,10; 106,40

<sup>7</sup> Hes 33,28; Zeph

1,2.18

<sup>8</sup> 19,19; 2Mo 33,17;

2Sam 15,25; Apg

7,46

<sup>9</sup> Geschichte s. 5,1;

gerechter 7,1; Hi 1,1;

Lk 1,6; wandelte s.

5,22

<sup>10</sup> 5,32

die ihnen gefielen. <sup>3</sup> Da sprach der HERR: Mein Geist soll nicht für immer mit dem Menschen rechten, denn er ist [ja] Fleisch; so sollen seine Tage 120 Jahre betragen!

<sup>4</sup> In jenen Tagen waren die Riesen auf der Erde, und auch später noch, solange die Gottessöhne zu den Töchtern der Menschen kamen und diese ihnen [Kinder] gebaren. Das sind die Helden, die von jeher berühmt gewesen sind.

<sup>5</sup> Als aber der HERR sah, daß die Bosheit des Menschen sehr groß war auf der Erde und alles Trachten der Gedanken seines Herzens allezeit nur böse, <sup>6</sup> da reute es den HERRN, daß er den Menschen gemacht hatte auf der Erde, und es betrübte ihn in seinem Herzen. <sup>7</sup> Und der HERR sprach: Ich will den Menschen, den ich erschaffen habe, vom Erdboden vertilgen, vom Menschen an bis zum Vieh und bis zum Gewürm und bis zu den Vögeln des Himmels; denn es reut mich, daß ich sie gemacht habe!

#### Gottes Gnade für Noah. Der Bau der Arche

Hebr 11,7; 1Pt 3,19-20

<sup>8</sup> Noah aber fand Gnade in den Augen des HERRN.

<sup>9</sup> Dies ist die Geschichte Noahs: Noah, ein gerechter Mann, war untadelig unter seinen Zeitgenossen; Noah wandelte mit Gott.

<sup>10</sup> Und Noah hatte drei Söhne gezeugt: Sem, Ham und Japhet.

**5,24 wandelte mit Gott, und er war nicht mehr, denn Gott hatte ihn hinweggenommen.** Henoch ist in diesem Kapitel die einzige Unterbrechung der unaufhörlichen Aussage: »und er starb.« Vgl. 4,17.18; 1Chr 1,3; Lk 3,37; Hebr 11,5; Jud 14. Von nur einem einzigen anderen Menschen wird gesagt, dass er sich dieser engen, persönlichen Beziehung zu Gott erfreute: Noah (6,9). Henoch wurde von Gott lebendig in den Himmel aufgenommen, so wie später Elia (2Kö 2,1-12).

**5,25-27 Methusalah.** Der Mensch, der nach dieser Auflistung am ältesten wurde. Er starb im Jahr der Sintflut (vgl. 7,6).

**5,29 Der wird uns trösten.** Noah war mit seinem gottesfürchtigem Leben ein Trost und ein »Erbe der Gerechtigkeit, die nach dem Glauben ist« (Hebr 11,7).

**6,1-4** Der folgende Bericht überliefert ein Verhalten des Niedergangs, das zeigt, wo Gottes Geduld ihr Ende hat.

**6,1** Dem Bericht von Kap. 5 zufolge wurden die Menschen damals sehr alt, was zu einem enormen Wachstum der Weltbevölkerung geführt haben muss.

**6,2 sahen die Gottessöhne ... die Töchter der Menschen.** Die Gottessöhne, die an anderen Stellen fast ausnahmslos als Engel identifiziert werden (Hi 1,6; 2,1; 38,7), sahen und nahmen sich Frauen von den Menschen. Das führte zu einer unnatürlichen Vereinigung, die gegen die von Gott bestimmte Ordnung der menschlichen Ehe und Fortpflanzung verstieß (1Mo 2,24). Einige haben argumentiert, die Gottessöhne seien die Söhne Seths gewesen, die sich mit den Töchtern Kains vereinigten. Andere meinen, es handelte sich vielleicht um menschliche Könige, die sich Harems ansammeln wollten. Doch dieser Abschnitt betont stark den Kontrast zwischen Engeln und Menschen. Das NT platziert diesen Bericht in einer Reihe anderer Ereignisse aus 1. Mose und gibt an, dass es sich um gefallene Engel handelte, die in Menschen wohnten (s. *Anm. zu 2Petr 2,4,5; Jud 6*). Matthäus 22,30 macht es nicht unbedingt unmöglich, dass Engel sich fortpflanzen können, sondern erklärt lediglich, dass sie nicht heiraten können. Um sich körperlich fortpflanzen zu können, mussten sie von Männerkörpern Besitz ergreifen.

**6,3 Mein Geist.** Vgl. 1Mo 1,2. Der Heilige Geist spielte im AT eine höchst aktive Rolle. Er war bestrebt, Menschen zur Buße und Gerechtig-

keit zu rufen, und tat dies insbesondere – wie die Bibel berichtet – durch die Verkündigung von Henoch und Noah (1Petr 3,20; 2Petr 2,5; Jud 14). **120 Jahre.** Die Zeitspanne bis zur Sintflut (vgl. 1Petr 3,20). Während dieser Zeit hatten die Menschen Gelegenheit, auf die Warnung zu hören, dass Gottes Geist nicht immer geduldig sein wird.

**6,4 Riesen.** Das Wort *nephilim* stammt von einer Wurzel, die »fallen« bedeutet, was darauf hinweist, dass diese »Riesen« starke Männer waren, die über andere herfielen im Sinne, dass sie sie überwältigten (dieser Begriff kommt ein weiteres Mal nur noch in 4Mo 13,33 vor). Sie lebten bereits auf der Erde, als die »Helden« und »berühmten Männer« geboren wurden. Diese *nephilim* sind keine Nachkommen aus der Verbindung von 6,1.2.

**6,5 seines Herzens allezeit nur böse.** Das ist eine der stärksten und klarsten Aussagen über die sündige Natur des Menschen. Sünde beginnt im Gedankenleben (s. *Anm. zu Jak 1,13-15*). Die Menschen zu Noahs Zeit waren außerordentlich böse. Das Böse war in ihnen und kam nach außen zum Ausdruck. Vgl. Jer 17,9.10; Mt 12,34.35; 15,18.19; Mk 7,21; Lk 6,45.

**6,6 reute ... betrübte.** Die Sünde betrübte Gott, der heilig und makellos ist (Eph 4,30). Vgl. 2Mo 32,14; 1Sam 15,11; Jer 26,3.

**6,7** Gott verhiß, alles Leben zu vertilgen, wenn seine Geduld ans Ende gekommen ist (vgl. Pred 8,11).

**6,8 Noah aber fand Gnade.** Damit niemand meint, Noah sei allein aufgrund seiner guten Werke verschont worden (vgl. Hebr 11,7), erklärt Gott, dass Noah an Gott glaubte als Schöpfer, Herrscher und einziger Retter von Sünde. Er fand Gnade bei Gott, weil er sich demütigte und Gnade suchte (vgl. 4,26). S. *Anm. zu Jes 55,6,7*; er war zudem gehorsam (6,22; 7,5; Jak 4,6-10).

**6,9 – 9,29** Die Geschichte (»Geschlechterfolge«) Noahs.

**6,9 ein gerechter Mann ... untadelig ... wandelte.** Vgl. Hes 14,14.20; 2Petr 2,5. Die Reihenfolge entspricht einer steigende geistlichen Qualität vor Gott: »Gerecht« heißt, nach Gottes gerechten Maßstäben zu leben, »untadelig« zeichnet ihn als besonders unter seinen Zeitgenossen aus, und dass er »mit Gott wandelte«, ordnet ihn in dieselbe Kategorie wie Henoch ein (5,24).

<sup>11</sup> Aber die Erde war verderbt vor Gott und erfüllt mit Gewalttat. <sup>12</sup> Und Gott sah die Erde an, und siehe, sie war verderbt; denn alles Fleisch hatte seinen Weg verderbt auf der Erde.

<sup>13</sup> Da sprach Gott zu Noah: Das Ende alles Fleisches ist bei mir beschlossen; denn die Erde ist durch sie mit Gewalttat erfüllt, und siehe, ich will sie samt der Erde vertilgen! <sup>14</sup> Mache dir eine Arche aus Tannenholz; in Räume sollst du die Arche teilen und sie innen und außen mit Pech überziehen. <sup>15</sup> Und so sollst du sie machen: 300 Ellen lang soll die Arche sein, 50 Ellen breit, 30 Ellen hoch. <sup>16</sup> Eine Lichtöffnung sollst du für die Arche machen, eine Elle hoch ganz oben [an der Arche] sollst du sie ringsherum herstellen; und den Eingang der Arche sollst du an ihre Seite setzen. Du sollst ihr ein unterstes, zweites und drittes Stockwerk machen. <sup>17</sup> Denn siehe, ich will die Wasserflut über die Erde bringen, um alles Fleisch, das Lebensodem in sich hat, zu vertilgen unter dem ganzen Himmel; alles, was auf der Erde ist, soll umkommen!

<sup>18</sup> Aber mit dir will ich meinen Bund aufrichten, und du sollst in die Arche gehen, du und deine Söhne und deine Frau und die Frauen deiner Söhne mit dir. <sup>19</sup> Und von allem, was lebt, von allem Fleisch, sollst du je zwei in die Arche führen, daß sie mit dir am Leben bleiben, und zwar sollen es ein Männchen und ein Weibchen sein; <sup>20</sup> von jeder Art der Vögel und von jeder Art des Viehs und von allem Gewürm des Erdbodens nach seiner Art, von allen sollen je zwei von jeder Art zu dir kommen, damit sie am Leben bleiben. <sup>21</sup> Du aber nimm dir von jeglicher Nahrung, die gegessen

11 Jer 5,27-29  
12 18,21; Ps 33,13-15;  
53,3-4; 1Pt 3,20  
13 18,17-20  
14 V. 22; Hebr 11,7  
15 Ellen 7,20; 5Mo 3,11  
16 Lichtöff. 8,6; Eingang  
7,16 vgl. Lk 13,25  
17 7,21-23; Am 9,6  
18 Bund 9,9-11; gehen  
7,1,7  
19 7,14  
20 7,15  
21 1,29-30  
22 7,5,9; Hebr 11,7 vgl.  
2Mo 40,16

1 Ps 91,14; 2Pt 2,5  
2 reinen 3Mo 11,3-12;  
5Mo 14-20  
3 Leben 6,20  
4 regnen Hi 37,5-  
6,13 vgl. 1K6 17,1;  
18,41,45; 40 Tage V.  
12,17; 8,6  
5 s. 6,22  
6 5,32; 8,13  
7 Spr 18,10; Mt 24,38  
8 s. V. 2  
9 V. 16; 2,19; Jes 11,6-  
9; Jer 8,7  
10 V. 4; Ps 29,10; Mt  
24,38-39; Lk 17,27;  
2Pt 2,5; 3,6

werden kann, und sammle sie bei dir an, daß sie dir und ihnen zur Speise diene!

<sup>22</sup> Und Noah machte es [so]; er machte alles genau so, wie es ihm Gott geboten hatte.

### Noah geht in die Arche

Mt 24,37-39; 2Pt 3,5-6

**7** Und der HERR sprach zu Noah: Geh in die Arche, du und dein ganzes Haus! Denn dich allein habe ich unter diesem Geschlecht gerecht erfunden vor mir. <sup>2</sup> Nimm von allem reinen Vieh je sieben und sieben mit dir, das Männchen und sein Weibchen; von dem unreinen Vieh aber je ein Paar, das Männchen und sein Weibchen; <sup>3</sup> auch von den Vögeln des Himmels je sieben und sieben, Männchen und Weibchen, um auf dem ganzen Erdboden Nachkommen am Leben zu erhalten. <sup>4</sup> Denn es sind nur noch sieben Tage, dann will ich es regnen lassen auf der Erde, 40 Tage und 40 Nächte lang, und ich will alles Bestehende, das ich gemacht habe, vom Erdboden vertilgen.

<sup>5</sup> Und Noah tat alles ganz wie der HERR es ihm geboten hatte.

<sup>6</sup> Und Noah war 600 Jahre alt, als die Wasser der Sintflut auf die Erde kamen. <sup>7</sup> Da ging Noah samt seinen Söhnen, seiner Frau und den Frauen seiner Söhne in die Arche vor dem Wasser der Sintflut. <sup>8</sup> Von dem reinen Vieh und von dem Vieh, das nicht rein war, und von den Vögeln und von allem, was auf dem Erdboden kriecht, <sup>9</sup> gingen Männchen und Weibchen paarweise zu Noah in die Arche, wie Gott es dem Noah geboten hatte. <sup>10</sup> Und es geschah nach den sieben Tagen, daß die Wasser der Sintflut auf die Erde kamen.

**6,11 verderbt ... erfüllt mit Gewalttat.** Vgl. 6,3,5. Der Same Satans, d.h. gefallene Menschen, die Gott verwerfen und betrügerisch und zerstörerisch sind, hatten die Vorherrschaft über die Welt.

**6,13 ich will sie samt der Erde vertilgen.** Vertilgen bedeutet nicht auslöschen, sondern bezieht sich auf das Sintflutgericht, das über die Erde und ihre Bewohner verhängt war.

**6,14 Arche.** Ein hohler Kasten, eine Kiste, die zum Schwimmen auf dem Wasser hergestellt wurde (2Mo 2,3). **Tannenholz.** Wörtl. Gopherholz. Das waren wahrscheinlich Zedern oder Zypressen, die in den armenischen Bergen reichlich wuchsen.

**6,15,16** Die Arche war zwar nicht nach Gesichtspunkten der Ästhetik oder Geschwindigkeit entworfen, aber diese Ausmaße garantierten eine außergewöhnliche Stabilität im tosenden Wasser der Sintflut. Eine Elle war etwa 45 cm lang, daher war die Arche insgesamt etwa 137 m lang, 23 m breit und 14 m hoch. Eine gigantische Kiste dieses Ausmaßes wäre im Wasser äußerst stabil und könnte unmöglich kentern. Das Volumen der Arche maß über 40.000 Kubikmeter oder 14.000 Bruttoregistertonnen. Das entspricht 522 normalen Eisenbahnwaggons, die 125.000 Schafe transportieren können. Sie hatte 3 Stockwerke, jeweils 4,5 m hoch; jedes Deck hatte verschiedene Räume (wörtl. »Nester«). »Pech« war eine harzige Substanz, mit der die Fugen und Ritzen im Holz verklebt wurden. Das »Fenster« war möglicherweise ein kleiner Vorsprung um das flache Dach herum, wodurch Wasser zur Versorgung aufgefangen wurde.

**6,17 Wasserflut.** Andere wichtige Schriftstellen über die weltweite, von Gott bewirkte Sintflut sind: Hi 12,15; 22,16; Ps 29,10; 104,6-9; Jes 54,9; Mt 24,37-39; Lk 17,26,27; Hebr 11,7; 1Petr 3,20; 2Petr 2,5; 3,5,6.

**6,18 Aber mit dir will ich meinen Bund aufrichten.** Im Gegen-

satz zur übrigen Schöpfung, die Gott vertilgen wollte, wurden Noah und seine Familie nicht nur bewahrt, sondern sie sollten auch in den Genuss einer Bundesbeziehung mit Gott kommen, wodurch er sie bewahren und für sie sorgen würde. Hier wird zum ersten Mal das Wort »Bund« in der Bibel erwähnt. Dieser zugesicherte Bund wird in 9,9-17 tatsächlich geschlossen und erklärt (s. *Anm. dort*).

**6,19,20** Heute leben weniger als 18.000 verschiedene Arten von Landtieren auf der Erde. Man kann vielleicht von der doppelten Anzahl ausgehen, da seit Noah viele Arten ausgestorben sind. Zwei Tiere jeder Art ergeben dann 72.000 Tiere. Das ist eine unproblematische Zahl, was aus der Anmerkung zu 6,15,16 hervorgeht, denn das Volumen der Arche hätte 125.000 Schafe aufnehmen können, und da Landtiere im Durchschnitt kleiner sind als Schafe, wurde womöglich weniger als 60% des Raums benötigt. Die besonders großen Tiere wurden sicherlich von jungen Exemplaren vertreten. Es war mehr als genug Raum vorhanden, um auch die 1 Million Insektenarten aufzunehmen sowie einen Futtermittelvorrat, der ein Jahr lang für alle ausreichte (V. 21).

**7,1 gerecht.** Vgl. 6,9; Hi 1,1.

**7,2,3 sieben und sieben.** Die 5 zusätzlichen Paare von reinen Tieren und Vögeln sollten als Opfertiere gebraucht werden (8,20) sowie zur Nahrung (9,3).

**7,3 Nachkommen am Leben zu erhalten.** Damit Gott sie zur Wiederbevölkerung der Erde gebrauchen konnte.

**7,4** Gott gab den Sündern noch eine weitere Woche Zeit, Buße zu tun. **regnen ... 40 Tage und 40 Nächte lang.** Unter den klimatischen Bedingungen vor der Sintflut war ein weltweiter Regen dieser Dauer – im Gegensatz zu heute – möglich. Die Wasserdampfhülle umgab die ganze Erde (s. *Anm. zu 1,7*). Das gasförmige Wasser in dieser Hülle kondensierte und ergoss sich auf die ganze Erdoberfläche (V. 10).

### Das Gericht der Sintflut

<sup>11</sup> Im sechshundertsten Lebensjahr Noahs, am siebzehnten Tag des zweiten Monats, an diesem Tag brachen alle Quellen der großen Tiefe auf, und die Fenster des Himmels öffneten sich. <sup>12</sup> Und es regnete auf der Erde 40 Tage und 40 Nächte lang. <sup>13</sup> An eben diesem Tag war Noah in die Arche gegangen mit Sem, Ham und Japhet, seinen Söhnen, und seiner Frau und den drei Frauen seiner Söhne; <sup>14</sup> sie und alle Wildtiere nach ihrer Art und alles Vieh nach seiner Art und alles Gewürm, das auf der Erde kriecht, nach seiner Art, auch alle Vögel nach ihrer Art, jeder gefiederte Vogel. <sup>15</sup> Und sie gingen zu Noah in die Arche, je zwei und zwei, von allem Fleisch, das Lebensodem in sich hatte. <sup>16</sup> Die aber hineingingen, Männchen und Weibchen von allem Fleisch, kamen herbei, wie Gott ihm geboten hatte. Und der HERR schloß hinter ihm zu. <sup>17</sup> Und die Sintflut war 40 Tage auf der Erde, und

<sup>11</sup> *sechshu.* s. V. 6; *Quellen* vgl. 8,2; *Spr* 8,28  
<sup>12</sup> s. V. 4  
<sup>13</sup> 6,18; *Hebr* 11,7  
<sup>15</sup> V. 8-9; 8,19  
<sup>16</sup> *gebotten* 6,22; *schloß* vgl. 2Mo 12,22; *Mt* 25,10; *Offb* 3,7  
<sup>17</sup> s. V. 4  
<sup>18</sup> *Wasser* 2Mo 14,28  
<sup>19</sup> *Gewässer* Hi 12,15; *Ps* 104,6-8; 2Pt 3,6  
<sup>20</sup> 8,4-5  
<sup>21</sup> 6,7,13; *Hi* 22,15-17; *Hos* 4,3; *Lk* 17,27  
<sup>22</sup> 2,7; 6,3.7.13.17 vgl. *Hebr* 9,27  
<sup>23</sup> *Noah* *Hes* 14,14,20; *Mal* 3,17-18; 2Pt 2,5  
<sup>24</sup> 8,3-4

die Wasser schwellen an und hoben die Arche hoch, so daß sie über der Erde schwebte. <sup>18</sup> Und die Wasser wurden so gewaltig und nahmen so sehr zu, daß die Arche auf den Wassern dahinfuhr. <sup>19</sup> Ja, die Wasser nahmen so sehr überhand, daß alle hohen Berge unter dem ganzen Himmel bedeckt wurden; <sup>20</sup> das Wasser stieg noch 15 Ellen höher, nachdem die Berge schon bedeckt waren.

<sup>21</sup> Da ging alles Fleisch zugrunde, das sich regte auf der Erde: Vögel, Vieh und wilde Tiere und alles, was wimmelte auf der Erde, samt allen Menschen; <sup>22</sup> und es starb alles, was Lebensodem hatte auf dem trockenen Land. <sup>23</sup> Er vertilgte alles Bestehende auf dem Erdboden, vom Menschen bis zum Vieh, bis zum Gewürm und zu den Vögeln des Himmels – alles wurde von der Erde vertilgt; nur Noah blieb übrig und was mit ihm in der Arche war. <sup>24</sup> Und das Wasser blieb hoch über der Erde, 150 Tage lang.

**7,11 Monats ... Tag.** Das Kalendersystem aus Noahs Zeit kennen wir nicht, doch umfasste ein Monat offenbar stets 30 Tage. Nach dem jüdischen Kalender der Zeit Moses berechnet, wäre das etwa im Mai gewesen. Die Zeit der Gnade Gottes ging nun zu Ende (vgl. 6,3,8; 7,4). **brachen alle Quellen der großen Tiefe auf.** Das unterirdische Wasser drang aus dem Erdinneren an die Oberfläche und bildete Seen und Flüsse (1,10; 2,10-14), die nicht durch Regen entstanden (denn es gab noch keinen Regen), sondern durch tiefe Quellen in der Erde. **Fenster des Himmels.** Das atmosphärische Wasser in der Wasserdampfhülle, die die Erdkugel umgab, ergoss sich auf die Erde und vereinigte sich mit dem Oberflächenwasser und den unterirdischen Wasservorkommen (vgl. 1,7). Dadurch wurde die Wasserdampfhülle aufgelöst und das Wasser im Erdinneren freigesetzt. Zusammengenommen setzten diese Phänomene das neue hydrologische System in Gang, das seitdem die Erde charakterisiert (s. *Hi* 26,8; *Pred* 1,7; *Jes* 55,10; *Am* 9,6). Dieser Vers weist eine interessante Reihenfolge auf, die darauf hinweist, dass zuerst die Erdkruste aufbrach und dann das Wasser vom Himmel abregnete. Das ist deshalb interessant, weil bei der vulkanische Explosion beim Aufbrechen der Erde Magma und Staub in die Atmosphäre geschleudert worden sein müssen, vermischt

mit gewaltigen Mengen Spritzwasser, Gas und Luft. Das alles drang in die Wassershülle vor und löste so ihren Kollaps aus.

**7,16 der HERR schloss hinter ihm zu.** Der Bericht lässt kein Detail aus, obwohl er denkbar knapp gehalten ist.

**7,19 alle hohen Berge.** Das besagt, dass die Ausdehnung der Sintflut global war. Damit kein Zweifel daran bestehen bleibt, fügt Mose hinzu: »unter dem ganzen Himmel« (vgl. 2Petr 3,5-7). In den Kulturen rund um die Welt gibt es über 270 Sintflutberichte, die alle auf dieses eine weltweite Ereignis zurückgehen.

**7,20** Die höchsten Berge standen mindestens 6,75 m unter Wasser, sodass die Arche ungehindert über den Gipfeln trieb. Das schließt den Berg Ararat mit ein, der heute mit 5.165 m Höhe der höchste Gipfel jener Region ist. Diese Tiefe ist ein weiterer Beweis, dass es keine regionale, sondern eine globale Flut war.

**7,24 150 Tage.** Diese Zeit umfasst die 40 Tage und Nächte Regen (7,12.17). Die Sintflut erreichte an diesem Punkt ihren Höchststand (vgl. 8,3). Dann dauerte es über 2½ Monate, bis das Wasser so weit zurückgegangen war, dass auch andere Gipfel auftauchten (8,4,5), über 4½ Monate, bis die Taube trockenes Land finden konnte (8,8-12), und fast 8 Monate, bis die Insassen die Arche verlassen konnten (8,14).

### Die Chronologie der Sintflut

1. Im 600. Jahr Noahs (im 2. Monat, am 10. Tag), ging Noah in die Arche (1Mo 7,4.10.11).
2. Im 600. Jahr Noahs (im 2. Monat, am 17. Tag), begann die Sintflut (1Mo 7,11).
3. 150 Tage lang überflutete das Wasser die Erde (5 Monate zu je 30 Tagen), einschließlich der 40 Tage und 40 Nächte Regen (1Mo 7,12.17.24; 8,1).
4. Im 600. Jahr Noahs (im 7. Monat, am 7. Tag), begann das Wasser zu sinken (7,24; 8,1).
5. Das Wasser ging so weit zurück (im 600. Jahr, im 7. Monat, am 17. Tag), dass sich die Arche auf dem Ararat niederließ (1Mo 8,3.4).
6. Das Wasser floss weiter ab, sodass (im 600. Jahr, im 10. Monat, am 1. Tag) die Berggipfel sichtbar wurden (1Mo 8,5).
7. Vierzig Tage später (im 600. Jahr, im 11. Monat, am 10. Tag) sandte Noah einen Raben und eine Taube aus (1Mo 8,6). Innerhalb der nächsten 14 Tage sandte Noah zwei weitere Tauben aus (1Mo 8,10.12). Insgesamt dauerte dies 61 Tage oder zwei Monate und einen Tag.
8. Im 601. Jahr Noahs, im 1. Monat, am 1. Tag, war das Wasser weggetrocknet (1Mo 8,12.13).
9. Noah wartete einen Monat und 26 Tage, bevor er am 27. Tag des 2. Monats seines 601. Jahres von Bord der Arche ging. Von Anfang bis zu ihrem Ende dauerte die Sintflut 1 Jahr und 10 Tage, von 1Mo 7,11 bis 1Mo 8,14.

*Das Versiegen der Wasserfluten*

2Pt 2,5

**8** Da gedachte Gott an Noah und an alle Tiere und an alles Vieh, das bei ihm in der Arche war; und Gott ließ einen Wind über die Erde wehen, so daß die Wasser fielen. <sup>2</sup> Und die Brunnen der Tiefe wurden verschlossen samt den Fenstern des Himmels, und dem Regen vom Himmel wurde Einhalt geboten. <sup>3</sup> Und die Wasser über der Erde nahmen mehr und mehr ab, so daß sie sich vermindert hatten nach 150 Tagen. <sup>4</sup> Und die Arche ließ sich auf dem Gebirge Ararat nieder am siebzehnten Tag des siebten Monats. <sup>5</sup> Und die Wasser nahmen immer weiter ab bis zum zehnten Monat; am ersten Tag des zehnten Monats konnte man die Spitzen der Berge sehen.

<sup>6</sup> Und es geschah nach Verlauf von 40 Tagen, daß Noah das Fenster an der Arche öffnete, das er gemacht hatte. <sup>7</sup> Und er sandte den Raben aus; der flog hin und her, bis das Wasser auf der Erde vertrocknet war. <sup>8</sup> Danach sandte er die Taube aus, um zu sehen, ob das Wasser sich verlaufen hätte auf der Fläche des Erdbodens. <sup>9</sup> Aber die Taube fand keinen Ort, wo ihr Fuß ruhen konnte. Da kehrte sie zu ihm zur Arche zurück; denn es war noch Wasser auf der ganzen Erdoberfläche. Da

**1** gedachte vgl. 19,29; 2Mo 2,24; Ps 8,5; Wind Ps 104,4; 135,7; Jer 10,13  
**2** Brunnen Spr 8,28; Regen 7,11-12  
**3** 7,11  
**4** Ararat 2Kö 19,37; Jer 51,27  
**5** vgl. 7,19-20  
**6** 6,16 vgl. Dan 6,11  
**7** Raben 3Mo 11,13-15; 1Kö 17,4-6; Hi 38,41; Ps 147,9  
**8** Taube Ps 55,7 vgl. Mt 10,16  
**9** Ps 116,7  
**10** wartete Ps 40,2; Spr 10,28; sieben V. 12; 7,4  
**11** Ölblatt Neh 8,15  
**12** gewartet Ps 130,5-6; Kla 3,26; Jak 5,7-8  
**13** 7,11  
**14** 7,11.13  
**15** s. 7,1  
**16** 7,7; Ps 91,11; 121,8  
**17** Tiere 7,8-9; fruchtbar 1,22; 9,1.7; Ps 107,38

streckte er seine Hand aus und ergriff sie und nahm sie wieder zu sich in die Arche. <sup>10</sup> Und er wartete noch weitere sieben Tage; dann sandte er die Taube wieder von der Arche aus. <sup>11</sup> Und die Taube kam zur Abendzeit wieder zu ihm, und siehe, sie hatte ein frisches Ölbaumblatt in ihrem Schnabel! Da erkannte Noah, daß das Wasser sich verlaufen hatte auf der Erde. <sup>12</sup> Und nachdem er noch weitere sieben Tage gewartet hatte, sandte er die Taube wieder aus; da kam sie nicht mehr zu ihm zurück.

<sup>13</sup> Und es geschah im sechshundertersten Jahr, am ersten Tag des ersten Monats, da waren die Wasser von der Erde weggetrocknet. Und Noah entfernte das Dach von der Arche und schaute, und siehe, die Fläche des Erdbodens war trocken! <sup>14</sup> Und im zweiten Monat, am siebenundzwanzigsten Tag des Monats, war die Erde [ganz] trocken geworden.

*Noah verläßt die Arche. Noahs Opfer und Gottes Verheißung*

<sup>15</sup> Da redete Gott zu Noah und sprach: <sup>16</sup> Geh aus der Arche, du und deine Frau und deine Söhne und die Frauen deiner Söhne mit dir! <sup>17</sup> Alle Tiere, die bei dir sind, von allem Fleisch: Vögel, Vieh und

**8,1 gedachte Gott an Noah.** Gottes Bund mit Noah brachte inmitten des schweren Gerichts Schutz und Fürsorge. Der Überrest wurde bewahrt und Gott leitete Schritte ein, um die Schöpfungsordnung auf der Erde wiederherzustellen. **die Wasser fielen.** Mittels des Windes trocknete Gott den Erdboden; durch Verdunstung kehrte das Wasser in die Atmosphäre zurück.

**8,4 Gebirge Ararat.** Dieses Gebirge liegt in der Nähe des Kaukasus, der auch als der antike Urartu bekannt ist, und erreicht eine Höhe von 5.165 m.

**8,7-12 den Raben ... die Taube.** Raben können sich von einer

breiten Vielfalt an Nahrung ernähren. Wenn außerhalb der Arche irgendeine Art von Nahrung verfügbar gewesen sein sollte, konnte der Rabe überleben. Im Gegensatz dazu ist die Taube viel wählerischer in ihrer Ernährung. Wenn sie überleben konnte, bedeutete das, das neue Leben zu sprießen begann. Dann konnten auch Noah und seine Familie außerhalb der Arche leben.

**8,14-16** Noah und seine Familie waren 378 Tage in der Arche (vgl. 7,4.10.11).

**8,17-19 sollen fruchtbar sein und sich mehren.** Beim Wiederherstellen der Schöpfungsordnung, die er mit Vernichtung gerichtet hatte,

**Die wichtigsten Berge der Bibel**

- *Ararat* (in der heutigen Türkei), wo sich die Arche Noahs niederließ (1Mo 8,4).
- *Karmel*, wo Elia über die Baals-Propheten triumphierte (1Kö 18,9-42).
- *Ebal* (gegenüber von Garizim), wo Mose den Bau eines Altars anordnete, nachdem die Hebräer ins Gelobte Land eingezogen waren (5Mo 27,4).
- *Garizim*, wo Jesus mit der samaritanischen Frau am Jakobsbrunnen sprach (Joh 4,20).
- *Gilboa*, wo König Saul und seine Söhne in einer Schlacht gegen die Philister umgebracht wurden (1Chr 10,1.8).
- *Hermon*, ein Gebirgszug, der die Nordgrenze des eroberten Landes Kanaan markiert (Jos 11,3.17).
- *Libanon*, der Herkunftsort des Zedernholzes für Salomos Tempelbau in Jerusalem (1Kö 5,14.18).
- *Morija*, wo Abraham Isaak als Opfer darbrachte (1Mo 22,2) und später der Tempel Salomos gebaut wurde (2Chr 3,1).
- *Ölberg*, wo Jesus seine Rede über seine Wiederkunft hielt (Mt 24,3).
- *Pisga* oder *Nebo*, von wo aus Mose das Gelobte Land sah (5Mo 34,1).
- *Seir*, südlich vom Toten Meer. Dort lebte Esau nach Isaaks Tod (1Mo 36,8).
- *Sinai* oder *Horeb* (in der Nähe von Ägypten), wo Mose das Gesetz von Gott empfing (2Mo 19,2-25).
- *Tabor*, 10 km östlich von Nazaret, diente als Grenze zwischen Issaschar und Sebulon; dort startete Barak seinen Angriff auf Sisera (Ri 4,6-15).
- *Zion* bezeichnete ursprünglich nur den südwestlichen Bereich Jerusalems (2Sam 5,7), wurde später aber für die ganze Stadt verwendet (Kla 1,4).

alles Gewürm, das auf der Erde kriecht, sollen mit dir hinausgehen und sich regen auf der Erde und sollen fruchtbar sein und sich mehren auf der Erde!

<sup>18</sup> So ging Noah hinaus samt seinen Söhnen und seiner Frau und den Frauen seiner Söhne. <sup>19</sup> Alle Tiere, alles Gewürm und alle Vögel, alles, was sich regt auf der Erde nach seinen Gattungen, das verließ die Arche.

<sup>20</sup> Noah aber baute dem HERRN einen Altar und nahm von allem reinen Vieh und von allen reinen Vögeln und opferte Brandopfer auf dem Altar.

<sup>21</sup> Und der HERR roch den lieblichen Geruch, und der HERR sprach zu seinem Herzen: Ich will künftig den Erdboden nicht mehr verfluchen um des Menschen willen, obwohl das Trachten des menschlichen Herzens böse ist von seiner Jugend an; auch will ich künftig nicht mehr alles Lebendige schlagen, wie ich es getan habe.

<sup>22</sup> Von nun an soll nicht aufhören Saat und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht, solange die Erde besteht!

#### Gottes Bund mit Noah

**9** Und Gott segnete Noah und seine Söhne und sprach zu ihnen: Seid fruchtbar und mehrt euch und erfüllt die Erde! <sup>2</sup> Furcht und Schrecken vor euch soll über alle Tiere der Erde kommen und über alle Vögel des Himmels, über alles, was sich regt auf dem Erdboden, und über alle Fische im Meer; in eure Hand sind sie gegeben! <sup>3</sup> Alles, was sich regt und lebt, soll euch zur Nahrung dienen; wie das grüne Kraut habe ich es euch alles gegeben.

<sup>4</sup> Nur dürft ihr das Fleisch nicht essen, während sein Leben, sein Blut, noch in ihm ist! <sup>5</sup> Jedoch

18 7,7

19 7,1-3

20 Altar 12,7-8; 2Mo 20,24; Brandopfer 3Mo 1,3

21 *lieblich.* 3Mo 1,9; *verfluchen* vgl. 5Mo 23,5; Neh 13,2; Ps 104,9; Jes 54,9; *Trachten* 6,5; Hi 14,4; Ps 58,4; Jer 17,9; Eph 2,1-3; *schlagen* Jes 54,9; 2Pt 3,7

22 Jer 31,35-36; 33,20-25

1 V. 7,19; 1,26

2 vgl. 1,28; Ps 8,7-9

3 Röm 14,2-3; 1Tim 4,3-5

4 3Mo 7,26-27; 17,10-12; Apg 15,20

5 *Tiere* 2Mo 21,28; *Menschen* 2Mo 21,12; 4Mo 35,30-31

6 *vergießt* 3Mo 24,17; 1Kö 2,5-6; Mt 26,52; Offb 13,10; *Bild* 1,26-27

7 1,22

8 V. 15

9 6,18

10 8,1; Ps 36,7

11 *Bund* V. 16; Jes 24,5; 54,9; Hos 6,7; *euch* V. 9; *nie mehr* 8,21

12 V. 17 vgl. 17,11; Lk 22,19-20

13 *Bogen* Hes 1,28; Offb 4,3; 10,1

14 V. 13

15 3Mo 26,42,45; Ps 105,8; Hos 2,20

16 *Bund* V. 11; 17,13,19; 2Sam 23,5; Jer 32,40; Hes 37,26; Lk 22,20; Hebr 8,6

euer eigenes Blut will ich fordern, von der Hand aller Tiere will ich es fordern und von der Hand des Menschen, von der Hand seines Bruders will ich das Leben des Menschen fordern. <sup>6</sup> Wer Menschenblut vergießt, dessen Blut soll auch durch Menschen vergossen werden; denn im Bild Gottes hat Er den Menschen gemacht. <sup>7</sup> Ihr aber, seid fruchtbar und mehrt euch und breitet euch aus auf der Erde, daß ihr zahlreich werdet darauf!

<sup>8</sup> Und Gott sprach zu Noah und zu seinen Söhnen mit ihm: <sup>9</sup> Siehe, ich richte meinen Bund auf mit euch und mit eurem Samen, der nach euch kommt, <sup>10</sup> auch mit allen lebendigen Wesen bei euch, mit Vögeln, Vieh und allen Tieren der Erde bei euch, mit allen, die aus der Arche gegangen sind, was für Tiere es seien auf der Erde. <sup>11</sup> Und ich will meinen Bund mit euch aufrichten, daß künftig nie mehr alles Fleisch von dem Wasser der Sintflut ausgerottet wird, und daß auch keine Sintflut mehr kommen soll, um die Erde zu verderben.

<sup>12</sup> Und Gott sprach: Dies ist das Zeichen des Bundes, den ich festsetze auf ewige Geschlechter hin zwischen mir und euch und allen lebendigen Wesen, die bei euch sind: <sup>13</sup> Meinen Bogen setze ich in die Wolken, der soll ein Zeichen des Bundes sein zwischen mir und der Erde. <sup>14</sup> Wenn es nun geschieht, daß ich Wolken über der Erde sammle, und der Bogen in den Wolken erscheint, <sup>15</sup> dann will ich an meinen Bund gedenken, der zwischen mir und euch und allen lebendigen Wesen von allem Fleisch besteht, daß künftig die Wasser nicht mehr zur Sintflut werden sollen, die alles Fleisch verdirbt. <sup>16</sup> Darum soll der Bogen in den Wolken sein, daß ich ihn ansehe und an den ewigen Bund gedenke zwischen Gott und allen lebendigen We-

wiederholte Gott die Segensworte, die er über die Tierwelt ausgesprochen hatte (1,22). Noah sah eine neue Welt, wo die Lebenserwartung sofort kürzer wurde; die Erde war Stürmen und Unwetter ausgesetzt, sengender Hitze, klirrender Kälte, Erdbeben und Naturkatastrophen.

**8,20 baute dem HERRN einen Altar.** Das war ein Akt der Anbetung; Noah reagierte damit auf Gottes Bundeure und dankte ihm, dass er ihn und seine Familie verschont hatte.

**8,21 roch den lieblichen Geruch.** Gott nahm Noahs Opfer an. **verfluchen ... schlagen.** So sündig die Menschheit künftig auch werden sollte, verhiß Gott, dass er nie wieder eine globale Sintflutkatastrophe senden wird (vgl. 9,11). *S. Anm. zu 2Petr 3,3-10*, wie Gott in Zukunft die Erde vernichten wird.

**8,22 solange die Erde besteht.** Mit den vielen Veränderungen durch die globale Flut führte Gott nach der Katastrophe den Zyklus der Jahreszeiten ein.

**9,1 segnete Noah ... Seid fruchtbar und mehrt euch und erfüllt die Erde!** Gott segnete Noah und beauftragte ihn, die Erde zu füllen (vgl. 1,28).

**9,2,3 Furcht und Schrecken vor euch.** Offenbar hat sich die Beziehung des Menschen zu den Tieren geändert, und jetzt ist es ihm erlaubt, Tiere als Nahrung zu verzehren (V. 3).

**9,4 Blut.** Rohes Blut durfte nicht als Nahrung verzehrt werden. Es repräsentiert symbolisch Leben. Blutvergießung symbolisiert Tod (vgl. 3Mo 17,11). Das Blut von Tieren, das ihr Leben repräsentierte, durfte nicht verzehrt werden. Es war das Blut, welches Gott zur Sühnung (Bedeckung) von Sünde vorgesehen hatte (3Mo 17,11).

**9,5 Tiere ... Menschen.** Die Todesstrafe wurde über jedes Tier (2Mo 21,28) und jeden Menschen verhängt, der zu Unrecht menschliches Leben tötete. Vgl. Joh 19,11; Apg 25,11; Röm 13,4 für einen klaren Beleg für die Anwendung der Todesstrafe im NT.

**9,6 denn im Bild Gottes.** Der Grund, weshalb der Mensch Tiere töten konnte, aber weder Tiere noch Menschen einen Menschen töten durften, besteht darin, dass nur der Mensch im Bild Gottes geschaffen war.

**9,7-17** Hier schließt Gott zum ersten Mal mit einem Menschen einen Bund, der daraufhin der Noahbund genannt wird.

**9,9,10 mit euch und mit eurem Samen ... mit allen lebendigen Wesen.** Der Bund mit Noah umfasste alle lebendigen Wesen, wie es in 6,18 verheißen war.

**9,11 vom dem Wasser.** Die besondere Verheißung dieses Bundes, die Erde nie wieder durch eine Flut zu verderben, wurde durch das genannte Mittel eingeschränkt, denn Gott hat verheißen, eines Tages die Erde mit Feuer zu vernichten (2Petr 3,10,11; Offb 20,9; 21,1).

**9,12 das Zeichen des Bundes.** Der Regenbogen ist die dauerhafte, symbolische Erinnerung an diese Bundesverheißung, so wie die Beschneidung aller Männer das Zeichen für den Abrahambund sein sollte (17,10,11).

**9,15 will ich an meinen Bund gedenken.** Das bedeutet nicht nur einfach Anerkennung, sondern Gottes Verpflichtung, die Verheißung zu erfüllen.

**9,16 ewigen Bund.** Dieser Bund mit Noah ist der erste von 5 von Gott verordneten Bündnissen in der Bibel, die ausdrücklich als »ewig« dekla-

sen von allem Fleisch, das auf der Erde ist!

<sup>17</sup> Und Gott sprach zu Noah: Das ist das Zeichen des Bundes, den ich aufgerichtet habe zwischen mir und allem Fleisch, das auf der Erde ist.

### Noahs Fluch und Segen über seine Söhne

<sup>18</sup> Die drei Söhne Noahs aber, welche die Arche verließen, waren Sem, Ham und Japhet; und Ham ist der Vater Kanaans. <sup>19</sup> Von diesen drei Söhnen Noahs wurde die ganze Erde bevölkert.

<sup>20</sup> Noah aber wurde nun ein Landmann und legte einen Weinberg an. <sup>21</sup> Als er aber von dem Wein trank, wurde er betrunken und entblößte sich in seinem Zelt. <sup>22</sup> Und Ham, der Vater Kanaans, sah die Blöße seines Vaters und erzählte es seinen beiden Brüdern draußen. <sup>23</sup> Da nahmen Sem und Japhet das Gewand und legten es auf ihre Schultern und gingen rücklings und deckten die Blöße ihres Vaters zu und wandten ihre Angesichter ab, damit sie die Blöße ihres Vaters nicht sahen.

<sup>24</sup> Als nun Noah von dem Wein erwachte und erfuhr, was ihm sein jüngster Sohn getan hatte, <sup>25</sup> da sprach er: »Verflucht sei Kanaan! Ein Knecht der Knechte sei er seinen Brüdern! <sup>26</sup> Und weiter sprach er: Gepriesen sei der HERR, der Gott Sems, und Kanaan sei sein Knecht! <sup>27</sup> Gott breite Japhet aus und lasse ihn wohnen in den Zelten Sems, und Kanaan sei sein Knecht!«

<sup>28</sup> Noah aber lebte nach der Sintflut noch 350 Jahre lang; <sup>29</sup> und die ganze Lebenszeit Noahs betrug 950 Jahre, und er starb.

17 V. 12  
 18 Söhne 7,13; 10,1  
 19 10,1-32  
 20 Landm. Spr 12,11; Weinberg 5Mo 20,6; 1Kor 9,7  
 21 Spr 20,1; Lk 21,34; Eph 5,18  
 22 Ps 35,21; Spr 30,17; Hab 2,15  
 23 Gal 6,1; 1Pt 4,8  
 24 V. 22  
 25 2Mo 20,12; 5Mo 27,16  
 26 Gepries. Ps 144,15; Röm 9,5  
 28 7,6; 8,13

1 9,1; 9,18-19  
 2 Japhets 1Chr 1,5-7; Tubal Jes 66,19; Hes 27,13; 38,1; 39,1  
 3 Hes 38,6  
 4 Kittim 4Mo 24,24; Jes 23,1-2; Hes 27,6  
 5 Gebiete Jes 42,4; Apg 17,26  
 6 Hams 1Chr 1,8-16; Kusch Jer 46,9; Hes 30,5; Mizraim V. 13; Ps 105,23; Kanaan 9,18.25; 13,12; 37,1; 2Mo 16,35  
 7 Seba Ps 72,10  
 8 Nimrod Mi 5,5; Gewaltha. vgl. Lk 22,25  
 9 Jäger vgl. 25,27; Jer 16,16

Die Nachkommenschaft der drei Söhne Noahs  
 1Chr 1,4-17

**10** Dies ist die Geschichte der Söhne Noahs: Sem, Ham und Japhet; und nach der Sintflut wurden ihnen Söhne geboren.

<sup>2</sup> Die Söhne Japhets waren: Gomer, Magog, Madai, Jawan, Tubal, Mesech und Tiras. <sup>3</sup> Die Söhne Gomers aber: Aschkenas, Riphat und Togarma.

<sup>4</sup> Und die Söhne Jawans: Elischa, Tarsis, die Kittäer und die Dodaniter. <sup>5</sup> Von diesen haben sie sich auf die Gebiete der Heiden verteilt, in ihre Länder, jeder nach seiner Sprache; in ihre Völkerschaften, jeder nach seiner Sippe.

<sup>6</sup> Und dies sind die Söhne Hams: Kusch, Mizraim, Put und Kanaan. <sup>7</sup> Und die Söhne Kuschs: Seba, Hawila, Sabta, Ragma, Sabtecha. Und die Söhne Ragmas: Scheba und Dedan. <sup>8</sup> Auch zeugte Kusch den Nimrod; der war der erste Gewalthaber auf Erden. <sup>9</sup> Er war ein gewaltiger Jäger vor dem HERRN; daher sagt man: »Ein gewaltiger Jäger vor dem HERRN wie Nimrod«. <sup>10</sup> Und der Anfang seines Königreiches war Babel, sowie Erech, Akkad und Kalne im Land Sinear. <sup>11</sup> Von diesem Land zog er aus nach Assur und baute Ninive, Rechobot-Ir und Kelach, <sup>12</sup> dazu Resen, zwischen Ninive und Kelach; das ist die große Stadt. <sup>13</sup> Mizraim aber zeugte die Luditer, die Anamiter, die Lehabiter

10 Babel 11,9; Kalne Am 6,2; Sinear 11,2  
 11 Ninive 2Kö 19,36; Jon 1,2; 3,2-5; 4,11; Nah 1,1  
 13 Luditer Jer 46,9

riert werden. Die anderen 4 Bünde sind: 1.) der Abrahamsbund (1Mo 17,7); 2.) der Priesterbund (4Mo 25,10-13); 3.) der Davidsbund (2Sam 23,5); und 4.) der Neue Bund (Jer 32,40). Der Ausdruck »ewig« kann bedeuten: 1.) bis zum Ende der Zeit bzw. 2.) für alle künftige Ewigkeit. Er bezieht sich nie auf die ewige Vergangenheit. Von den 6 ausdrücklich in der Bibel erwähnten Bündnissen dieser Art wurde nur der mosaische oder Alte Bund annulliert.

**9,18 Ham ist der Vater Kanaans.** Kanaans Nachkommen, die götzendienerrischen Feinde Israels, deren Land Abrahams Nachkommen später einnehmen sollten (15,13-16), stehen in Kap. 10 im Mittelpunkt. Das ist eine wichtige Beobachtung, da Mose den Pentateuch schrieb, kurz bevor die Israeliten Kanaan einnahmen (s. Einleitung: Autor und Abfassungszeit, Hintergrund und Umfeld).

**9,19 die ganze Erde.** Alle Menschen seit der Sintflut stammen von diesen 3 Söhnen Noahs ab (vgl. 10,32). Der Ausdruck »von einem Blut« in Apg 17,26 bezieht sich auf das Blut Noahs und seiner Söhne. Alle körperlichen Merkmale der ganzen Menschheit waren in den Genen von Noah, seinen Söhnen und seinen Schwiegertöchtern vorhanden.

**9,21 wurde er betrunken.** Der Gärungsprozess, bei dem Alkohol entsteht, war womöglich von veränderten ökologischen Bedingungen verursacht, die aus der Sintflut resultierten. Vielleicht zog Noah seine Kleider wegen der Hitze aus, oder er wurde wegen seiner Trunkenheit unfreiwillig nackt gesehen.

**9,22 sah die Blöße.** Es gibt keinen Grund zur Annahme, dass hier außer der Nacktheit noch irgendeine sexuell unmoralische Handlung stattfand. Doch der Text impliziert klar, dass Ham seinen Vater mit sündigen Gedanken anblickte, wenn auch nur kurzzeitig, bis er ging, und seinen Brüdern davon berichtete. Vielleicht freute er sich, die Würde und Autorität seines Vaters so kläglich reduziert zu sehen. Er dachte, seine Brüder würden seine Gefühle teilen und erzählte ihnen aufgeregt davon. Sie teilten seine Haltung jedoch nicht (V. 23).

**9,25-27 Verflucht sei Kanaan.** Diese Verschiebung von Ham zu

seinem Sohn Kanaan begründet die historische Berechtigung von Israels späterer Eroberung des Landes der Kanaaniter. Die Kanaaniter waren die Völker, gegen die Israel kurz nach Moses Verlesung dieses Abschnittes kämpfen musste. Hier gab Gott Israel die theologische Grundlage für die Eroberung Kanaans. Die Nachkommen Hams hatten für die Sünde ihres Vorfahren ein Gerichtsurteil empfangen. In 10,15-20 werden die Nachkommen Kanaans als die früheren Bewohner des am Abraham verheißenen Landes beschrieben.

**9,26 Kanaan sei sein Knecht.** Eroberte Völker wurden Knechte genannt, auch wenn sie keine Sklaven in Privathaushalten waren. Sem, der Vorfahr von Israel, und die älteren »Semiten«, sollten die Meister über Hams Nachkommen, die Kanaaniter, sein. Letztere sollten ihr Land Ersteren überlassen.

**9,27 wohnen in den Zelten.** Das bedeutet, dass durch den Gott Sems und die Abstammungslinie Sems – aus der der Messias hervorgehen sollte – geistlicher Segen zu den Japhetitern kommen würde (V. 26).

**10,1 – 11,9** Der Stammbaum von Sem, Ham und Japheth (V. 1).

**10,1-32** S. Karte »Die Nationen aus 1. Mose 10« mit Ortsangaben für die Ansiedlung der Nachkommen Noahs.

**10,5 verteilt ... nach seiner Sprache.** Dieser Vorgang beschreibt die Situation nach dem Turmbau zu Babel in Kap. 11.

**10,6-20 die Söhne Hams.** Viele davon waren Feinde Israels.

**10,8-10 Nimrod.** Dieser mächtige Führer war offenbar die treibende Kraft hinter dem Turmbau zu Babel (s. 11,1-4).

**10,10 Babel.** Der Anfang des Reiches, das vier später zu Babylon entwickeln sollte. Dieses Reich würde zum Verderber des Volkes Gottes und seiner Stadt Jerusalem (ca. 605-539 v.Chr.).

**10,11 nach Assur und baute Ninive.** Das war Israels vorrangiger Feind aus dem Osten. Nimrod war der Prototyp von Israels frühen feindlichen Kriegern. Sein Name bedeutet im Hebräischen »Rebell« (vgl. Mi 5,6).

und Naphtuchiter; <sup>14</sup> auch die Patrusiter und die Kasluchiter (von denen die Philister ausgegangen sind) und die Kaphtoriter. <sup>15</sup> Kanaan aber zeugte Zidon, seinen Erstgeborenen, und Het, <sup>16</sup> auch den Jebusiter, den Amoriter und den Girgasiter, <sup>17</sup> und den Hewiter, den Arkiter und den Siniten <sup>18</sup> und den Arwaditer, den Zemariter und den Hamatiter; und danach breiteten sich die Sippen der Kanaaniter aus. <sup>19</sup> Und das Gebiet der Kanaaniter erstreckte sich von Zidon an bis dahin, wo man von Gerar nach Gaza kommt; nach Sodom und Gomorra, Adama und Zeboim hin, bis nach Lascha. <sup>20</sup> Das sind die Söhne Hams nach ihren Sippen und Sprachen, in ihren Ländern und Völkerschaften.

<sup>21</sup> Auch Sem wurden Kinder geboren, ihm, dem Vater aller Söhne Hebers, dem älteren Bruder Japhets. <sup>22</sup> Die Söhne Sems waren Elam, Assur, Arpakschad, Lud und Aram. <sup>23</sup> Und Arams Söhne: Uz, Hul, Geter und Masch. <sup>24</sup> Arpakschad aber zeugte Schelach, und Schelach zeugte Heber. <sup>25</sup> Und Heber wurden zwei Söhne geboren; der

<sup>14</sup> Patrusit. Jer 44,1; Kaphtorit. 5Mo 2,23; Jer 47,4

<sup>15</sup> Zidon Jos 11,8; Mt 11,21-22

<sup>16</sup> 15,18-21

<sup>17</sup> Hewiter 34,2; 2Mo 3,8

<sup>18</sup> Arwadit. Hes 27,8; Hamatiter Jos 13,5; Jes 10,9

<sup>19</sup> Gebiet 4Mo 34,2-12; Gerar 20,1; Gaza 5Mo 2,23; Sodom 13,10-13; 19,1,24; Lk 17,28-29

<sup>20</sup> V. 6

<sup>21</sup> V. 31; 11,10-26; 1Chr 1,17-27

<sup>22</sup> Elam 1Chr 1,17; Assur V. 11; Jes 19,24-25; Lud V. 13

<sup>23</sup> Uz Hi 1,1

<sup>24</sup> Heber V. 21; 11,12-14; 1Chr 1,18-19; Lk 3,35

Name des einen war Peleg, denn in seinen Tagen wurde die Erde geteilt; und der Name seines Bruders war Joktan. <sup>26</sup> Und Joktan zeugte Almodad, Scheleph, Hazarmawet und Jerach, <sup>27</sup> Hadoram, Usal und Dikla, <sup>28</sup> Obal, Abimael und Scheba, <sup>29</sup> Ophir, Hawila und Jobab; alle diese sind Söhne Juktans. <sup>30</sup> Und ihre Wohnsitze erstreckten sich von Mescha an, bis man nach Sephar kommt, zum östlichen Gebirge.

<sup>31</sup> Das sind die Söhne Sems nach ihren Sippen und Sprachen, in ihren Ländern und Völkerschaften.

<sup>32</sup> Das sind die Sippen der Söhne Noahs nach ihrer Abstammung in ihren Völkern; und von ihnen

<sup>25</sup> Peleg 11,8-10; 11,16-19; 1Chr 1,19

<sup>26</sup> 1Chr 1,20-23

<sup>27</sup> Usal Hes 27,19

<sup>28</sup> Scheba vgl. 1Kö 10,1

<sup>29</sup> Ophir 1Kö 9,28; Hi 28,16; Hawila V. 7,2,11

<sup>30</sup> östlichen vgl. 4Mo 23,7

<sup>31</sup> Apg 17,26

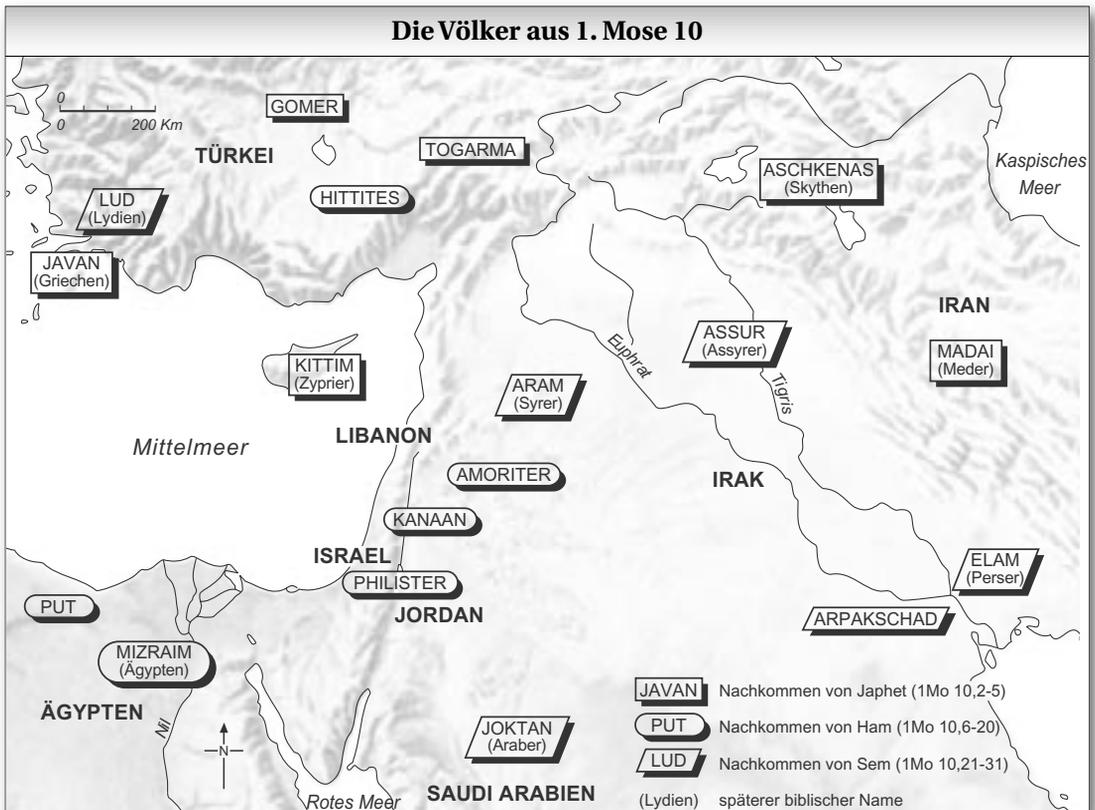
<sup>32</sup> V. 1.31; 9,1.19

**10,15-19 Kanaan.** In diesem Abschnitt ist ein bemerkenswerter Wechsel zu erkennen weg von Ortsnamen hin zu den Bewohnern selbst (man beachte die Endungen »iter«). Hier handelt es sich nicht nur um die verfluchten Völker, die unter dem Fluch Kanaans standen, weil sein Vater die Blöße Noahs gesehen hatte, sondern hier sind auch jene Völker aufgeführt, die das Gelobte Land besiedelten, welches Israel als Nation erobern sollte. Aber der von Noah ausgesprochene

Fluch allein machte sie noch nicht schuldig, denn Gott sagte zu Abraham, dass die Schuld der Amoriter erst vollständig sein muss, bevor seine Nachkommen das Gelobte Land in Besitz nehmen können (15,16).

**10,21-31** Die Söhne Sems, d.h. die semitischen Völker.

**10,25 wurde die Erde geteilt.** Ein Vorausblick auf die Verbreitung der Nationen nach der Sprachverwirrung von Babel (11,1-9).



haben sich nach der Sintflut die Völker auf der Erde verteilt.

### Der Turmbau von Babel

**11** Und die ganze Erde hatte eine einzige Sprache und dieselben Worte.

<sup>2</sup> Und es geschah, als sie nach Osten zogen, da fanden sie eine Ebene im Land Sinear, und sie ließen sich dort nieder.

<sup>3</sup> Und sie sprachen zueinander: Wohlan, laßt uns Ziegel streichen und sie feuerfest brennen! Und sie verwendeten Ziegel statt Steine und Asphalt statt Mörtel. <sup>4</sup> Und sie sprachen: Wohlan, laßt uns eine Stadt bauen und einen Turm, dessen Spitze bis an den Himmel reicht, daß wir uns einen Namen machen, damit wir ja nicht über die ganze Erde zerstreut werden!

<sup>5</sup> Da stieg der HERR herab, um die Stadt und den Turm anzusehen, den die Menschenkinder bauten. <sup>6</sup> Und der HERR sprach: Siehe, sie sind ein Volk, und sie sprechen alle eine Sprache, und dies ist [erst] der Anfang ihres Tuns! Und jetzt wird sie nichts davor zurückhalten, das zu tun, was sie sich vorgenommen haben. <sup>7</sup> Wohlan, laßt uns hinabsteigen und dort ihre Sprache verwirren, damit keiner mehr die Sprache des anderen versteht!

<sup>8</sup> So zerstreute der HERR sie von dort über die ganze Erde, und sie hörten auf, die Stadt zu bauen.

<sup>9</sup> Daher gab man ihr den Namen Babel, weil der HERR dort die Sprache der ganzen Erde verwirrte und sie von dort über die ganze Erde zerstreute.

### Die Vorfahren Abrams

1Chr 1,17-27; Lk 3,34-37

<sup>10</sup> Dies ist die Geschichte Sem: Als Sem 100 Jahre

1 Jes 19,18; Zeph 3,9

2 Sinear Jos 7,21; Dan

1,21; Sach 5,11

3 Ziegel Nah 3,14;

Asphalt 14,10

4 Ps 49,12; Spr 16,18;

Jes 8,9-10; Dan 4,27-

30; Namen vgl. 2Sam

8,13; zerstreut V. 8-9

5 18,21; Ps 33,13; Jer

23,25

6 Ps 2,1-4

7 Sprache Ps 33,10-11

vgl. Apg 2,4-11

8 5Mo 4,27; 28,64; Lk

1,51

9 Babel 10,10; Offb 17-

18; zerstreute 10,32;

Jes 13,14; Jer 50,1;

51,1 vgl. Apg 17,26

10 10,21-22; 1Chr 1,24

11 1,28; 5,4; 9,7

12 vgl. Lk 3,35-36

14 10,21,24

15 Ps 128,3-4

16 1Chr 1,19

18 Regu Lk 3,35

20 Lk 3,35

22 Lk 3,35

23 Nahor V. 27; Jos 24,2

24 Terach V. 27; Lk 3,34

26 Jos 24,2; 1Chr 1,26

27 Lot 12,4-5; 13,8-12

alt war, zeugte er den Arpakschad, zwei Jahre nach der Flut; <sup>11</sup> und nachdem Sem den Arpakschad gezeugt hatte, lebte er [noch] 500 Jahre und zeugte Söhne und Töchter.

<sup>12</sup> Arpakschad war 35 Jahre alt, als er den Schelach zeugte; <sup>13</sup> und nachdem Arpakschad den Schelach gezeugt hatte, lebte er [noch] 403 Jahre und zeugte Söhne und Töchter.

<sup>14</sup> Schelach war 30 Jahre alt, als er den Heber zeugte; <sup>15</sup> und nachdem Schelach den Heber gezeugt hatte, lebte er [noch] 403 Jahre und zeugte Söhne und Töchter.

<sup>16</sup> Heber war 34 Jahre alt, als er den Peleg zeugte; <sup>17</sup> und nachdem Heber den Peleg gezeugt hatte, lebte er [noch] 430 Jahre und zeugte Söhne und Töchter.

<sup>18</sup> Peleg war 30 Jahre alt, als er den Regu zeugte; <sup>19</sup> und nachdem Peleg den Regu gezeugt hatte, lebte er [noch] 209 Jahre und zeugte Söhne und Töchter.

<sup>20</sup> Regu war 32 Jahre alt, als er den Serug zeugte; <sup>21</sup> und nachdem Regu den Serug gezeugt hatte, lebte er [noch] 207 Jahre und zeugte Söhne und Töchter.

<sup>22</sup> Serug war 30 Jahre alt, als er den Nahor zeugte; <sup>23</sup> und nachdem Serug den Nahor gezeugt hatte, lebte er [noch] 200 Jahre und zeugte Söhne und Töchter.

<sup>24</sup> Nahor war 29 Jahre alt, als er den Terach zeugte; <sup>25</sup> und nachdem Nahor den Terach gezeugt hatte, lebte er [noch] 119 Jahre und zeugte Söhne und Töchter.

<sup>26</sup> Terach war 70 Jahre alt, als er den Abram, Nahor und Haran zeugte.

<sup>27</sup> Und dies ist die Geschichte Terachs: Terach

**11,1 eine einzige Sprache und dieselben Worte.** Gott hatte den Menschen als einziges Geschöpf so gemacht, dass er mit ihm reden konnte (1,28), und daher bediente er sich der Sprachbegabung, um die Menschheit zu teilen, denn der abgefallene Gottesdienst in Babel zeigte, dass der Mensch sich in seinem Stolz gegen Gott gewandt hatte (11,8,9).

**11,2 als sie nach Osten zogen.** Gott hatte immer wieder befohlen, »seid fruchtbar und mehret euch und füllt die Erde« (9,7). Dieser Bericht von diesem Ereignis findet während des Verlaufs der Ausbreitung des Menschen statt.

**11,3,4 laßt uns Ziegel streichen ... eine Stadt bauen und einen Turm ... uns einen Namen machen.** Während der Ausbreitung entschloss sich ein Teil der nachsintflutlichen Bevölkerung unter der Führung des mächtigen Nimrod (10,8-10), die Ausbreitung zu stoppen und eine Stadt zu gründen als Symbol und Zentrum ihres Stolzes und zu ihrer Ehre. Der Turm gehörte zwar mit zu ihrem Plan dazu, war aber nicht die einzige rebellierende Tat. Es war ihr Stolz, der sie dazu führte, sich Gott zu widersetzen. Sie weigerten sich, weiter zu ziehen und sich über die Erde auszubreiten, wie sie angewiesen worden waren. Nimrod und sein Volk waren sogar bemüht, gegen Gottes Gebot von 9,1 zu verstoßen und so den Rat des Himmels zu verwerfen. Sie mussten Ziegelsteine machen, da es in der Ebene wenige Steine gab.

**11,4 dessen Spitze bis an den Himmel reicht.** Das heißt nicht, dass der Turm tatsächlich den Wohnort Gottes erreichen sollte und auch nicht, dass die Spitze den Himmel repräsentiert. Sie wollten einen hohen Turm bauen, um ihre Fähigkeiten darzustellen und ihren Ruhm zu vermehren. Mit diesem Unterfangen waren sie Gott ungehorsam und verachteten ihn seiner Ehre zu berauben.

**11,6 nichts davor zurückhalten.** Sie waren so vereint, dass sie alles tun würden, was sie zu tun begehrten.

**11,7 lasst uns.** S. Anm. zu 1,26 (vgl. 3,22).

**11,8 zerstreute.** Gott reagierte auf ihre stolze Rebellion unverzüglich. Sie hatten sich entschlossen, sesshaft zu werden; er zwang sie, sich zu zerstreuen. Aus diesem Bericht erfahren wir, wie es dazu kam, dass sich die Nationen »nach ihren Sprachen auf der Erde verteilten« (10,5) und sich »nach der Sintflut auf der Erde verteilten« (10,32).

**11,9 Namen Babel.** Das hat mit dem hebr. Wort zu tun, das »verwirren« bedeutet. Aus diesem Bericht lernte Israel nicht nur, woher so viele Nationen, Völker und Sprachen stammten, sondern erfuhr auch von dem rebellischen Ursprung seines Erzfeindes Babylon (vgl. 10,5.20.31). **zerstreute.** Weil sie nicht die Erde füllen wollten, wie Gott ihnen befohlen hatte, verwirrte Gott ihre Sprache, sodass sie sich teilen und in verschiedenen Regionen versammeln mussten, wo ihre jeweils eigene Sprache gesprochen wurde.

**11,10-26 Sem ... Abram.** Der Stammbaum von Sem (V. 10). Als die Israeliten diesen Abschnitt gehört hatten, wussten sie, wie die Generation, die die Sintflut überlebt hatte, mit ihrem eigenen Vorvater Abram (V. 26) verwandt war, der später Abraham genannt wurde (vgl. 17,5). Die Lebenserwartung wurde offensichtlich immer kürzer.

**11,14 Heber.** Der Urahn der Hebräer (d.h. der Nachkommen Hebers).

**11,26 70 Jahre.** In diesem Alter begann Terach Kinder zu bekommen. Abram wurde später geboren, als Terach 130 Jahre alt war (ca. 2165 v.Chr.). Vgl. 11,32 mit 12,4.

**11,27 – 25,11** Der Stammbaum des Terach (V. 27).

zeugte den Abram, den Nahor und den Haran; Haran aber zeugte den Lot. <sup>28</sup> Und Haran starb vor seinem Vater Terach im Land seiner Geburt, in Ur in Chaldäa. <sup>29</sup> Abram aber und Nahor nahmen sich Frauen; Abrams Frau hieß Sarai, und Nahors Frau hieß Milka, eine Tochter Harans, des Vaters der Milka und der Jiska. <sup>30</sup> Sarai aber war unfruchtbar; sie hatte kein Kind.

<sup>31</sup> Und Terach nahm seinen Sohn Abram, dazu Lot, den Sohn Harans, seinen Enkel, auch Sarai, seine Schwiegertochter, die Frau seines Sohnes Abram, und sie zogen miteinander aus von Ur in Chaldäa, um ins Land Kanaan zu gehen. Als sie aber nach Haran kamen, blieben sie dort. <sup>32</sup> Und die Lebenszeit Terachs betrug 205 Jahre, und Terach starb in Haran.

<sup>28</sup> Ur 15,7; Neh 9,7  
<sup>29</sup> Sarai 17,15; 20,12-13; 24,15; Milka 22,20-23; 24,15  
<sup>30</sup> 16,1-2; 17,16; 18,10-14 vgl. Ri 13,2; 1Sam 1,2; Lk 1,7  
<sup>31</sup> 12,1; Apg 7,2-4  
<sup>32</sup> Terachs Jos 24,2; 1Chr 1,25; Haran 12,5

1 15,7; Neh 9,7; Hebr 11,8  
 2 Volk 17,5-6; 18,18; Segen 19,29; 28,4 vgl. Sach 8,13; 1Pt 3,9

Die Zeit der Patriarchen: Von Abram bis Joseph

Kapitel 12 – 50

Gott beruft Abram und sendet ihn nach Kanaan

1Mo 11,31-32; Apg 7,2-5; Hebr 11,8-14

**12** Der HERR aber hatte zu Abram gesprochen: Geh hinaus aus deinem Land und aus deiner Verwandtschaft und aus dem Haus deines Vaters in das Land, das ich dir zeigen werde! <sup>2</sup> Und ich will dich zu einem großen Volk machen und dich segnen und deinen Namen groß machen, und du sollst ein Segen sein. <sup>3</sup> Ich will segnen, die dich segnen, und verfluchen, die dir fluchen; und

3 segnen 23,6; 24,35; 1Chr 17,27; Jes 51,2; gesegnet 18,18; 22,18; 26,4; 27,29; 28,14; 4Mo 24,9; Gal 3,8.14

**11,27 Abram.** Der Name bedeutet »verhöhter Vater«. Vgl. 17,5.

**11,28 Ur in Chaldäa.** Eine wohlhabende, große Stadt in Mesopotamien.

**11,31 von Ur ... nach Haran.** Vgl. Apg 7,2-4; Hebr 11,8-10. Abram reiste entlang des Euphrats nach Haran, einer Handelsstadt an einer Wegekreuzung im Norden Mesopotamien bzw. in Syrien. Das war die beste Reiseroute von Ur nach Kanaan, da er so nicht mit seiner ganzen Gefolgschaft und den Tieren die große Wüste durchqueren brauchte (s. 12,4).

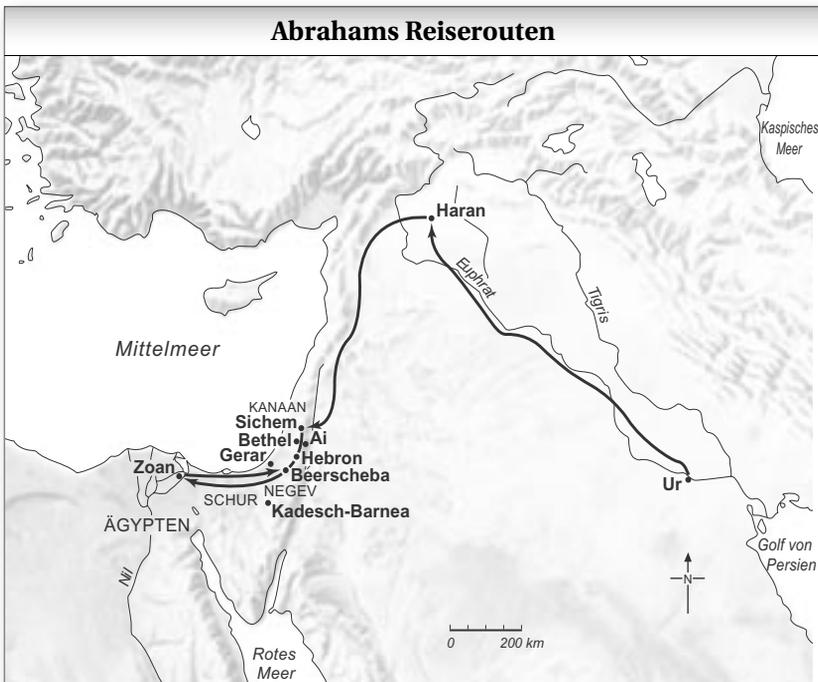
**12,1-3 Der HERR ... zu Abram.** Dieser Abschnitt ist die Verheißung, deren Erfüllung sich durch die ganze Schrift bis Offb 20 durchzieht (sowohl die Erwartung der Erfüllung als auch ihr tatsächliches Eintreten). Der eigentliche Abrahambund wird in 12,1-3 eingeführt, geschlossen in 15,18-21, bestätigt in 17,1-21 und schließlich mit Isaak (26,2-5) und Jakob (28,10-17) erneuert. Er ist ein ewiger Bund (17,7,8; 1Chr 16,17; Ps 105,7-12; Jes 24,5). der 4 Elemente umfasst: 1.) Samen (17,2-7; vgl. Gal 3,8.16 wo Christus als dieser Same identifiziert wird); 2.) Land (15,18-21; 17,8); 3.) eine Nation (12,2; 17,4); und 4.) der Segen und

Schutz Gottes (12,3). Dieser Bund ist bedingungslos im Sinne seiner letztendlichen Erfüllung in einem Reich und dem Heil für Israel (s. *Anm. zu Röm 11,1-27*), jedoch an Bedingungen geknüpft hinsichtlich seiner unmittelbaren Erfüllung (vgl. 17,4). Seine hohe nationale Bedeutung für Israel wird noch dadurch bestärkt, dass im ganzen AT immer wieder Bezug auf ihn genommen wird und das Volk sich auf diesen Bund beruft (vgl. 2Kö 13,23; 1Chr 16,15-22; Neh 9,7,8). Paulus erklärt die geistliche Wichtigkeit dieses Bundes für den Gläubigen (s. *Anm. zu Gal 3,4*). Stephanus zitiert 12,1 in Apg 7,31.

**12,1 in das Land.** Abram war noch in Haran (11,31), als Gott den Ruf wiederholte (Apg 7,2), nach Kanaan zu gehen.

**12,2 Namen groß machen.** Abrams Popularität und Vermächtnis wurden materiell erfüllt (13,2; 24,35) sowie geistlich (21,22) und gesellschaftlich (23,6).

**12,3 verfluchen, die dir fluchen.** Das schließt alle mit ein, die Abram oder seine Nachkommen schlecht behandeln, verachten oder geringschätzig mit ihm umgehen. Gottes Fluch für solche Geringschätzung sollte das härteste Gericht nach sich ziehen. Das Gegenteil galt für



in dir sollen gesegnet werden alle Geschlechter auf der Erde!

<sup>4</sup> Da ging Abram, wie der HERR zu ihm gesagt hatte, und Lot ging mit ihm. Abram aber war 75 Jahre alt, als er von Haran auszog. <sup>5</sup> Und Abram nahm seine Frau Sarai und Lot, den Sohn seines Bruders, samt all ihrer Habe, die sie erworben hatten, und den Seelen, die sie in Haran gewonnen hatten; und sie zogen aus, um ins Land Kanaan zu gehen; und sie kamen in das Land Kanaan.

<sup>6</sup> Und Abram durchzog das Land bis zur Ortschaft Sichern, bis zur Terebinthe Mores. Damals aber waren die Kanaaniter im Land. <sup>7</sup> Da erschien der HERR dem Abram und sprach: Deinem Samen will ich dieses Land geben! Und er baute dort dem HERRN, der ihm erschienen war, einen Altar.

<sup>8</sup> Von da zog er weiter auf das Bergland östlich von Bethel und schlug sein Zelt so auf, daß er Bethel im Westen und Ai im Osten hatte. Und er baute dort dem HERRN einen Altar und rief den Namen des HERRN an. <sup>9</sup> Danach brach Abram auf und zog immer weiter nach Süden.

#### Abram in Ägypten

<sup>10</sup> Da aber eine Hungersnot im Land herrschte, zog Abram nach Ägypten hinab, um sich dort aufzuhalten; denn die Hungersnot lastete schwer

<sup>4</sup> gesagt vgl. 6,22; Lk 5,5; Lot 11,31  
<sup>5</sup> Habe 13,6; 31,17-18; 46,6  
<sup>6</sup> Sichern s. 33,18; Jos 24,32; Joh 4,5; Terebinthe 5Mo 11,30; Kanaaniter 10,19; 13,7,12  
<sup>7</sup> erschien 17,1; 18,1; Land 13,15; 15,18; 17,8; 5Mo 34,4; Hebr 11,9; Altar V. 8; 13,18; 33,20; 35,7  
<sup>8</sup> Bethel 28,16-19; Ai Jos 7,2; rief 21,33; 26,25; Röm 10,12-13  
<sup>9</sup> 24,62; Hebr 11,13-14  
<sup>10</sup> Hungers. 26,1-2; 42,1-5; Rt 1,1  
<sup>11</sup> V. 14 vgl. 29,17; Hl 1,15  
<sup>12</sup> 20,3.7.16; Spr 19,14  
<sup>13</sup> Schwest. 20,12-13  
<sup>14</sup> V. 11  
<sup>15</sup> Est 2,2; Mt 5,28  
<sup>16</sup> 13,2; 20,14  
<sup>17</sup> 20,18; Ps 105,14  
<sup>19</sup> 20,5; 20,12-13 vgl. 26,9

auf dem Land. <sup>11</sup> Und es geschah, als er sich Ägypten näherte, da sprach er zu seiner Frau Sarai: Sieh doch, ich weiß, daß du eine Frau von schöner Gestalt bist. <sup>12</sup> Wenn dich nun die Ägypter sehen, so werden sie sagen: Das ist seine Frau! Und sie werden mich töten und dich leben lassen. <sup>13</sup> So sage doch, du seist meine Schwester, damit es mir um deinetwillen gut geht, und meine Seele am Leben bleibt um deinetwillen!

<sup>14</sup> Und es geschah, als Abram nach Ägypten kam, da sahen die Ägypter, daß die Frau sehr schön war. <sup>15</sup> Und als die Fürsten des Pharaos sie sahen, priesen sie sie vor dem Pharaos. Da wurde die Frau in das Haus des Pharaos gebracht. <sup>16</sup> Und es ging Abram gut um ihretwillen; und er bekam Schafe, Rinder und Esel, Knechte und Mägde, Eselinnen und Kamele.

<sup>17</sup> Aber der HERR schlug den Pharaos und sein Haus mit großen Plagen um Sarais, der Frau Abrams, willen. <sup>18</sup> Da rief der Pharaos den Abram und sprach: Was hast du mir da angetan! Warum hast du mir nicht mitgeteilt, daß sie deine Frau ist? <sup>19</sup> Warum hast du gesagt: »Sie ist meine Schwester«, so daß ich sie mir zur Frau nehmen wollte? Und nun siehe, da ist deine Frau; nimm sie und geh! <sup>20</sup> Und der Pharaos bestimmte seinetwegen Männer, die ihm und seiner Frau und allem, was er hatte, das Geleit gaben.

solche, die Abram und sein Volk segnen. **in dir sollen gesegnet werden alle Geschlechter auf der Erde.** Paulus bezeichnete diese Aussage als »das Evangelium im Voraus« (Gal 3,8).

**12,4 Haran.** S. Anm. zu 11,31. Sie müssen sich dort einige Zeit aufgehalten haben, weil sie eine Schar von Menschen um sich sammeln (wahrscheinlich Knechte).

**12,5 sie kamen in das Land Kanaan.** Etwa 2090 v.Chr.

**12,6 Sichern.** Eine kanaaniische Stadt im Tal zwischen den Bergen Ebal und Garizim (vgl. 5Mo 27,4,12), ungefähr 25 km westlich des Jordan und etwa 50 km nördlich von Jerusalem. More war höchstwahrscheinlich ein Bewohner dieser Gegend, nach dem der Baum benannt war. **die Kanaaniter im Land.** Mose schrieb fast 700 Jahre, nachdem Abram ins Land gekommen war (ca. 1405 v.Chr.). Die Kanaaniter, von denen er schrieb, sollten bald zu Feinden Israels werden, wenn das Volk in Kanaan einzog.

**12,7 will ich dieses Land geben.** Vgl. 13,15; 15,18; 17,7,8; Gal 3,16. Gott handelte mit Abram nicht in einer nur persönlichen Verheißung, sondern im Hinblick auf hohe und heilige Interessen in ferner Zukunft, d.h. im Hinblick auf das Land, das seine Nachkommen als auserwähltes Volk besiedeln sollten. Der Same göttlicher Wahrheit sollte dort zum Segen für die ganze Menschheit gesät werden. Dieses Land wurde als geeignet dafür auserlesen, die Offenbarung Gottes und das Heil der Welt zu empfangen. **dem HERRN ... einen Altar.** Dadurch bekannte sich Abram offen zur Anbetung des Herrn Gottes und erklärte seinen Glauben an Gottes Verheißungen. Es war der erste wahre Ort der Anbetung, der jemals im Gelobten Land aufgerichtet wurde. Isaak baute später ebenfalls einen Altar, um daran zu gedenken, dass der Herr ihm erschienen war (26,24,25), und auch Jakob errichtete in Sichern einen Altar (33,18-20).

**12,8 Bethel ... Ai.** Bethel lag 11 km nördlich von Jerusalem und wurde später von Jakob so genannt (28,19). Ai lag 3 km östlich von Bethel. Dort kämpfte später Josua (Jos 7,8).

**12,9 nach Süden.** Abram zog Richtung Negev weiter. Diese Gegend war weniger gut zum Anbau von Getreide geeignet, aber besser für seinen Beruf als Viehzüchter. Möglicherweise betätigte er sich dort auch als Händler.

**12,10 eine Hungersnot im Land.** Hungernöte waren in Kanaan

nicht ungewöhnlich. Während der Zeit der Patriarchen gab es noch zwei weitere größere Nahrungsknappheiten (26,1; 41,56). Die Schwere und der Zeitpunkt dieser Hungernot zwang Abram, schon bald nach seiner Ankunft im Gelobten Land (V. 5-9) nach Ägypten zu emigrieren, wo es üblicherweise Überfluss an Nahrung gab. Da er noch an Gottes Verheißung festhielt, kehrte er nicht nach Ur zurück, obwohl er unter extrem schwierigen Umständen lebte (vgl. Hebr 11,15).

**12,11 eine Frau von schöner Gestalt.** Mit 65 hatte Sarai erst die Hälfte ihres Lebens hinter sich (sie starb mit 127) und war noch jung und außergewöhnlich attraktiv. Die Patriarchen wurden sehr alt; Abraham starb erst mit 175.

**12,12,13** Abrams Befürchtung, dass Sarai in den Harem des Pharaos genommen und er umgebracht würde, veranlasste ihn, seine wahre Beziehung zu ihr zu missachten (vgl. 20,13). Abram versuchte aus eigener Initiative für seine Zukunft zu sorgen, und meinte, Gott bei der Erfüllung seiner Verheißungen helfen zu müssen.

**12,13 Schwester.** Das war zwar eine Lüge, aber es stimmte, dass Sarai Abrams Halbschwester war (20,12).

**12,15 in das Haus des Pharaos gebracht.** Ägyptische Staatsdiener bemerkten Sarais Schönheit und informierten den Pharaos darüber. Das Ergebnis war absehbar: sie landete im Harem des Pharaos!

**12,17 der HERR schlug den Pharaos ... mit großen Plagen.** Die Trennung von Abram und Sarai war so schlimm, dass der Herr persönlich auf dramatische Weise eingreifen musste. Abram hatte sich diese List zum Selbstschutz (V. 13, »damit es mir gut geht«) offenbar ohne viel Rücksicht auf Sarai ausgedacht; aber Gott reagierte besonders zum Schutz von Sarai (»um Sarais willen«).

**12,18,19 Was hast du mir da angetan ... nimm sie und geh!** Auf unerklärliche Weise wurde durch Plagen aufgedeckt, dass Abram den Pharaos angelogen hatte. Der König von Ägypten demütigte Abram mit seinen Fragen, zeigte mehr Charakter als Abram es verdient hatte und schickte Abram aus seinem Land.

**12,20 das Geleit gaben.** Abrams Lüge brachte ihm und seinem Gefolge eine unehrenhafte Ausreise aus Ägypten ein. Die Knechte müssen untereinander darüber geredet haben; so verlor Abram in ihren Augen ein Stück weit an Integrität und gutem Ruf. S. Anm. zu 13,9.

### Abrams Rückkehr nach Kanaan. Trennung von Lot

**13** Und Abram zog mit seiner Frau und mit allem, was er hatte, auch mit Lot, von Ägypten hinauf in den Negev. <sup>2</sup> Und Abram war sehr reich geworden an Vieh, Silber und Gold.

<sup>3</sup> Und er zog weiter von einem Lagerplatz zum anderen, vom Negev her bis nach Bethel, bis zu dem Ort, wo sein Zelt zuerst gestanden hatte, zwischen Bethel und Ai, <sup>4</sup> an die Stätte des Altars, den er dort zuerst errichtet hatte; und Abram rief dort den Namen des HERRN an.

<sup>5</sup> Aber auch Lot, der mit Abram ging, hatte Schafe, Rinder und Zelte. <sup>6</sup> Und das Land ertrug es nicht, daß sie beieinander wohnten; denn ihre Habe war groß, und sie konnten nicht beieinander bleiben.

<sup>7</sup> Und es entstand Streit zwischen den Hirten über Abrams Vieh und den Hirten über Lots Vieh; auch wohnten zu der Zeit die Kanaaniter und Pheresiter im Land.

<sup>8</sup> Da sprach Abram zu Lot: Es soll doch nicht Streit sein zwischen mir und dir, zwischen meinen Hirten und deinen Hirten! Denn wir sind Brüder.

<sup>9</sup> Steht dir nicht das ganze Land offen? Trenne dich von mir! Willst du zur Linken, so gehe ich zur Rechten; und willst du zur Rechten, so gehe ich zur Linken!

<sup>10</sup> Da hob Lot seine Augen auf und sah die ganze Jordanaue; denn sie war überall bewässert, wie der Garten des HERRN, wie das Land Ägypten, bis nach Zoar hinab, bevor der HERR Sodom und Gomorra zerstörte. <sup>11</sup> Darum erwählte sich Lot die ganze Jordanaue und zog gegen Osten. So trennte

- 1 12,9; 20,1; 4Mo 13,29  
 2 24,35; 32,10; 36,7; Hi 1,3; Spr 3,9-10; 10,22; Mt 6,33  
 4 *Altars* 12,7-8; *nief Ps* 112,1-3; 116,2.13.17  
 5 *Lot* 11,27  
 6 s. V. 2  
 7 *Streit* 26,20-23; *Kanaaniter* 12,6; 34,30  
 8 *Streit* Röm 12,18; Hebr 12,14 vgl. Jak 3,17-18; *Brüder* 11,27  
 9 Phil 2,3-4; 1Pt 3,8-9 vgl. 1Kor 6,4-6; *Land* 20,15  
 10 *Garten* 2,8; *Ägypten* 5Mo 11,10; *Zoar* 19,20-23; 5Mo 23,3; *Sodom* V. 13; 19,24-25  
 11 1Joh 2,15-17  
 12 *Kanaan* 10,19; *Aue* V. 10; 19,17  
 13 18,20; Hes 16,49; 2Pt 2,6-8  
 14 *Hebe* vgl. V. 10; 18,2; 22,4; Ps 121,1; *schaue* 5Mo 3,27  
 15 s. 12,7; 15,18-21; 2Chr 20,7  
 16 22,16-17; 1Kö 4,20; Hebr 11,12  
 17 V. 15; 4Mo 13,17; 13,25-26; *dir* 12,7; 15,7  
 18 *Mamres* 14,13; *Hebron* 23,2; 35,27; *Altar* s. 12,7

sich ein Bruder von dem anderen. <sup>12</sup> Abram wohnte im Land Kanaan, und Lot wohnte in den Städten der Aue, und er schlug sein Zelt auf bis nach Sodom hin. <sup>13</sup> Aber die Leute von Sodom waren sehr böse und sündigten schlimm gegen den HERRN.

### Gott erneuert seine Verheißungen an Abram

<sup>14</sup> Der HERR aber sprach zu Abram, nachdem sich Lot von ihm getrennt hatte: Hebe doch deine Augen auf und schaue von dem Ort, wo du wohnst, nach Norden, Süden, Osten und Westen! <sup>15</sup> Denn das ganze Land, das du siehst, will ich dir und deinem Samen geben auf ewig. <sup>16</sup> Und ich will deinen Samen machen wie den Staub auf der Erde; wenn ein Mensch den Staub auf der Erde zählen kann, so soll man auch deinen Samen zählen können. <sup>17</sup> Mach dich auf, durchziehe das Land seiner Länge und Breite nach! Denn dir will ich es geben.

<sup>18</sup> Da brach Abram auf, kam und wohnte bei den Terebinthen Mamres in Hebron und baute dort dem HERRN einen Altar.

### Abram rettet Lot

**14** Und es geschah zur Zeit Amraphels, des Königs von Sinear, Ariochs, des Königs von Ellasar, Kedor-Laomers, des Königs von Elam, und Tideals, des Königs der Gojim, <sup>2</sup> daß sie Krieg führten mit Bera, dem König von Sodom, und mit

- 1 *Sinear* 10,10; 11,2; *Elam* 10,22; *Jes* 11,11  
 2 *Zeboim* 10,19; 5Mo 29,23

**13,1-4** Bezeichnenderweise reiste Abram nach den verhängnisvollen Ereignissen in Ägypten zurück an den Ort, wo er einen Altar errichtet und begann dort, Gott erneut anzubeten (s. 12,8).

**13,5 Schafe, Rinder.** In der Antike wurde Reichtum nicht an Landbesitz gemessen, sondern an der Größe der Herden und am Besitz von Silber, Gold und Juwelen (vgl. V. 2; Hi 1,1-3).

**13,6,7** Es war absehbar, dass es wegen Überfüllung des begrenzten Weidelandes zu Konflikten kommen würde. Sowohl Abram als auch sein Neffe Lot hatten auf ihrer langen Reise von Ur über Haran und Ägypten in die Region von Bethel und Ai viel Reichtum angesammelt.

**13,7 Pheresiter.** Ein kanaanitischer Stamm. Vgl. 34,30; 5Mo 7,1; Ri 1,4; 3,5,6; 1Kö 9,20.21; Esr 9,1.

**13,8 wir sind Brüder.** Abrams ganze Reaktion zur Schlichtung des Streits zwischen den beiden Häusern und ihren Bediensteten zeichnet einen anderen Abram als in Ägypten: seine Haltung ist nicht mehr auf sich selbst fixiert. Er verzichtet auf sein Recht als Älterer und überlässt seinem Neffen Lot die Wahl.

**13,9 Steht dir nicht das ganze Land offen?** Abram forderte Lot frohgemut auf, sich zuzusuchen (V. 10.11), welches Gebiet er für sein Haus und seine Herden haben wollte. Nachdem Lot seine Wahl getroffen hatte, akzeptierte Abram das, was für ihn übrig blieb. Vielleicht trug dieses Verhalten sehr dazu bei, dass er bei seinen Knechten wieder im Ansehen stieg (s. *Anm.* zu 12,20).

**13,10 bevor der HERR Sodom und Gomorra zerstörte.** Als Mose schrieb (700 Jahre nachdem Abram nach Kanaan gekommen war), war diese Gegend schon lange von Gott verwüstet worden (19,23-29), sodass dort keinerlei Anzeichen mehr für die einstige Fruchtbarkeit zu sehen war. **wie der Garten des HERRN, wie ... Ägypten.** Diese zweifache Auszeichnung des Jordantals mit seinen Auen an beiden Ufern, von denen Lot so angezogen wurde, betont, wie saftig und üppig diese Ge-

gend war. Als Mose diesen Abschnitt den Israeliten vorlas, bevor sie in Kanaan einzogen, und er diese Gegend mit dem Garten Eden verglich, wies er Hörer und Leser auf Gottes offenbarende Beschreibung des Landes hin (1Mo 2,8-15). Der Vergleich mit der offenbar gut bekannten und gut bewässerten Region in Ägypten erinnerte sie an einen Ort, den sie während ihres Aufenthalts in Ägypten wahrscheinlich gut kennen gelernt hatten. **Zoar.** Vgl. 4,2. Eine Stadt am südlichen Ufer des Toten Meeres; der Name bedeutet »kleiner Ort« (s. 19,22).

**13,11.12** Eine menschlicherseits hervorragende, aber selbstsüchtige Wahl aus weltlichen Gesichtspunkten. Geistlicherseits war sie katastrophal, weil sie Lot in die Gottlosigkeit Sodoms führte (V. 13).

**13,13 die Leute von Sodom waren sehr böse.** Lots Entscheidung brachte ihn in gefährliche Nähe zu jenen Städten, deren Namen zu einem Sprichwort für Perversion und ungezügelte Bosheit werden sollten. Ihre Verkommenheit ist Thema von Kap. 19.

**13,14-17** Als Lot gegangen war, bestätigte der Herr seine Bundesverheißung an Abram (1Mo 12,1-3). Eindrucksvoll und unmissverständlich überschrieb der Herr das Land dauerhaft an Abram und seine Nachkommen (V. 14 – schaue in alle Himmelsrichtungen, und V. 17 – durchziehe das Land in alle Richtungen) und erklärte, dass Abram sich zu einem unzählbaren Volk vermehren werde (V. 16 – wie der Staub).

**13,18 Terebinthen Mamres.** Ein besonders großer Hain von Terebinthen, der dem Amoriter Mamre gehörte (14,13). Er lag etwa 30 km südwestliche von Jerusalem bei Hebron. Die Berge erreichen dort eine Höhe von fast tausend Metern. **baute ... einen Altar.** Vgl. 12,7,8; 13,4. Abram war der Anbetung Gottes geweiht.

**14,1-12** Kriegsführung, Eroberung und das Unterwerfen von anderen Königen und Stadtstaaten gehörten zur Zeit Abrahams zum Leben im Fruchtbaren Halbmond. Die hier erwähnten Orte reichten von Sinear im Osten (in der Gegend von Babylon in Mesopotamien) bis zur Gegend

Birsa, dem König von Gomorra, und mit Sinab, dem König von Adama, und mit Semeber, dem König von Zeboim, und mit dem König von Bela, das ist Zoar.

<sup>3</sup> Diese verbündeten sich im Tal Siddim, wo [jetzt] das Salzmeer ist. <sup>4</sup> Sie waren zwölf Jahre lang Kedor-Laomer untertan gewesen, aber im dreizehnten Jahr fielen sie von ihm ab.

<sup>5</sup> Darum kamen Kedor-Laomer und die Könige, die es mit ihm hielten, im vierzehnten Jahr und schlugen die Rephaiter in Astarot-Karnaim, und die Susiter in Ham und die Emiter in der Ebene Kirjataim, <sup>6</sup> auch die Horiter auf ihrem Bergland Seir, bis nach El-Paran, das an der Wüste liegt. <sup>7</sup> Danach kehrten sie um und kamen nach En-Mischpat, das ist Kadesch, und schlugen das ganze Gebiet der Amalekiter, dazu die Amoriter, die in Hazezon-Tamar wohnten.

<sup>8</sup> Da zogen der König von Sodom, der König von Gomorra, der König von Adama, der König von Zeboim und der König von Bela, das Zoar ist, [zum Kampf] aus, und sie stellten sich gegen sie zur Schlacht auf im Tal Siddim, <sup>9</sup> gegen Kedor-Laomer, den König von Elam, und Tideal, den König von Gojim, und Amraphel, den König von Sinear, und Arioch, den König von Ellasar; vier Könige gegen fünf.

<sup>10</sup> Das Tal Siddim hatte aber viele Asphaltgruben; und die Könige von Sodom und Gomorra wurden in die Flucht geschlagen und fielen dort, und wer übrigblieb, floh ins Bergland. <sup>11</sup> Und jene nahmen alle Habe von Sodom und Gomorra und alle ihre Nah-

<sup>3</sup> Salzmeer 5Mo 3,17;

Jos 3,16

<sup>4</sup> fielen vgl. 2Kö 3,5,7; Hes 17,15

<sup>5</sup> Rephaiter 15,20; 5Mo 2,20; 3,11; Astarot-K. 5Mo 1,4; Emiter 5Mo 2,10-11; Kirjataim Jos 13,19

<sup>6</sup> Seir 36,20-30; 5Mo 2,12; El-Paran 21,21; 4Mo 10,12

<sup>7</sup> Kadesch 5Mo 1,2; Amalekiter 2Mo 17,8-16; 4Mo 13,29; Hazezon-T. 2Chr 20,2

<sup>8</sup> Gomorra 13,10; Zoar 19,20-23

<sup>9</sup> V. 1; 10,22

<sup>10</sup> Asphaltg. 11,3; Bergland 19,17,30

<sup>11</sup> Habe V. 16,21

<sup>12</sup> Lot 11,27; 13,12

<sup>13</sup> Hebräer 40,15; 2Mo 2,6,11; Jon 1,9; Mammres 13,18; 18,1

<sup>14</sup> Spr 17,17; Bruder 13,8 vgl. Hebr 2,11-12; Dan 5Mo 34,2

<sup>15</sup> schlug 5Mo 28,7; Jos 8,1; Damaskus 15,2; 1Kö 15,18; Apg 9,2

<sup>16</sup> 12,2; 1Sam 30,8; 30,18-20; Jes 41,2

<sup>18</sup> Melchis. Ps 110,4; Hebr 5,6; 7,1-3; Brot Mt 26,26-28; 1Kor 11,23-29

ring und zogen davon. <sup>12</sup> Sie nahmen auch Lot mit sich, den Sohn von Abrahams Bruder, und seine Habe – denn er wohnte in Sodom –, und zogen davon.

<sup>13</sup> Es kam aber ein Entflohener und sagte es Abram, dem Hebräer, der bei den Terebinthen Mammres wohnte, des Amoriter, der ein Bruder von Eschkol und Aner war; diese waren Abrams Bundesgenossen. <sup>14</sup> Als nun Abram hörte, daß sein Bruder gefangen sei, bewaffnete er seine 318 erprobten Knechte, die in seinem Haus geboren waren, und jagte jenen nach bis Dan. <sup>15</sup> Und er teilte seine Schar nachts auf und überfiel sie mit seinen Knechten und schlug sie und verfolgte sie bis nach Hoba, das zur Linken von Damaskus liegt. <sup>16</sup> Und er brachte alle Habe wieder; auch Lot, seinen Bruder, und und dessen Habe, die Frauen und das Volk brachte er wieder.

### Melchisedek segnet Abram

Hebr 7; Ps 110,4

<sup>17</sup> Als aber Abram von der Schlacht gegen Kedor-Laomer und die Könige, die mit ihm waren, zurückkehrte, ging ihm der König von Sodom entgegen in das Tal Schaweh, das ist das Königstal.

<sup>18</sup> Aber Melchisedek, der König von Salem, brachte Brot und Wein herbei. Und er war ein Priester Gottes, des Allerhöchsten. <sup>19</sup> Und er segnete ihn und sprach: Gesegnet sei Abram von Gott, dem Allerhöchsten, dem Besitzer des Himmels und der

<sup>19</sup> segnete 12,3; 2Sam 2,5; Hebr 7,6-7; Besitzer Ps 89,12; Mt 11,25

südlich des Salzmeeres (des Toten Meeres), bis zum Jordantal, bis zum Land Moab, das südwestlich des Toten Meeres lag, und bis zum Gebirge Seir (später Edom). Die Amalekiter (s. Anm. zu 2Mo 17,8) gab es zur Zeit Abrahams noch nicht (vgl. 36,12), aber es gab sie, als Mose dieses Buch schrieb. Die Amoriter lebten in ganz Palästina verstreut und waren Kananiter. Als die Vasallenstaaten dachten, sie könnten das Joch ihrer Lehnherren ungestraft abschütteln, rebellierten sie, indem sie nicht den festgelegten Tribut zahlten und stattdessen auf eine militärische Gegenreaktion warteten. In diesem Fall führte die Rebellion zu einem größeren Feldzug des geschädigten Lehnherrn Kedor-Laomer und seiner Verbündeten (V. 5-7). Bei der darauffolgenden Auseinandersetzung mit Sodom und Gomorra unterschätzten die Vasallen den Feind und wurden besiegt. Lot, der damals in Sodom wohnte, wurde gefangen genommen.

**14,10 Tal Siddim.** Das war vielleicht die große Halbinsel am Ostufer des Toten Meeres. Zu Abrams Zeit erstreckte sie sich womöglich bis ans Westufer (in der Nähe von Massada), sodass das untere Drittel des heutigen Toten Meeres dieses trockene Tal bildete. **Asphaltgruben.** Teergruben, die Dichtungsmittel für verschiedene Verwendungen lieferten.

**14,13 ein Entflohener.** Ein Überlebender, der vor den einfallenden Armeen in die Berge geflohen war (V. 10), reiste weiter und fand Lots Onkel (die Leute wussten, wer mit wem verwandt war). Ein so reicher Mann wie Abram war nicht schwer ausfindig zu machen, und offenbar meinte man, er könne etwas gegen die Misere unternehmen, die seinen eigenen Neffen befallen hatte. **dem Hebräer.** Hier wird zum ersten Mal im biblischen Bericht dieser ethnische Begriff für die »Nachkommen Ebers« (vgl. 11,15-17) für Abram verwendet. Fremde Völker verwendeten diese Bezeichnung für die Israeliten, und die Israeliten bezeichneten sich selbst so gegenüber Fremden (vgl. 34,14; 40,15; 43,32). **Terebinthen Mammres.** S. Anm. zu 13,18.

**14,14 erprobten Knechte.** Abrams Privatarmee, die aus seinen Familienangehörigen und Bediensteten bestand (»in seinem Haus gebo-

ren«) und insgesamt 318 Männer zählte. Sie waren hochbegabte Leibwächter und die Schutztruppen für seinen Besitz. Zusammen mit den trainierten Kämpfern seiner Verbündeten (V. 13,24), wurden sie gemustert und losgeschickt, um die Kidnapper einzuholen, damit deren Gefangene nicht nach Sinear (der frühe Name für Mesopotamien) im Osten verschleppt würden oder noch weiter östlich nach Elam.

**14,15,16 teilte ... überfiel ... verfolgte ... brachte alle Habe wieder.** Ein kampferfahrener Abram, dem militärische Strategie nicht fremd war, verfolgte den Feind etwa 250 km weit (bis nördlich von Damaskus) und schlug das plündernde Konsortium. So war er bei seinem Ziel völlig erfolgreich.

**14,17 das Tal Schaweh.** S. Anm. zu 2Sam 18,18. Der gerettete König von Sodom ging zu Abram in die Nähe von Jerusalem.

**14,18 Melchisedek, der König von Salem.** Da bei diesem Herrscher, dessen Name »gerechter König« bedeutet und der König-Priester über das antike Jerusalem war, keine näheren Angaben über sein Leben und seine Herkunft gemacht werden, konnte er im Laufe der späteren Offenbarung als Typus für Christus verwendet werden (vgl. Ps 110,4; Hebr 7,17,21). Seine überlegene Stellung zur Zeit von Abram wird bezogen auf den König von Sodom, der Abram nach seiner Rückkehr von seinem Siegeszug als erster begegnete, aber Melchisedek den Vortritt ließ, bevor er an Abram herantrat (V. 17,21), und 2.) von Abram, der vorbehaltlos sowohl einen Segen von Melchisedek annahm als auch den Zehnten an diesen Priester-König gab (V. 19,20). Vgl. Hebr 7,1,2. **Priester Gottes, des Allerhöchsten.** Die Verwendung von El Elyon (der souveräne Herr) als Name Gottes weist darauf hin, dass Melchisedek, der diesen Titel zweimal verwendete (V. 18,19), keine kanaanitische Gottheit anbetete, verehrte oder repräsentierte, sondern denselben Gott, den auch Abram Jahwe El Elyon nannte (V. 22). Das wird dadurch bestätigt, dass sowohl Abram als auch Melchisedek zusätzlich Gott bezeichnen als »Besitzer des Himmels und der Erde« (V. 19,22).

Erde!<sup>20</sup> Und gelobt sei Gott, der Allerhöchste, der deine Feinde in deine Hand gegeben hat! Und [Abram] gab ihm den Zehnten von allem.

<sup>21</sup> Und der König von Sodom sprach zu Abram: Gib mir die Seelen, und die Habe behalte für dich!

<sup>22</sup> Abram aber sprach zu dem König von Sodom: Ich hebe meine Hand auf zu dem HERRN, zu Gott, dem Allerhöchsten, dem Besitzer des Himmels und der Erde,<sup>23</sup> daß ich von allem, was dir gehört, nicht einen Faden noch Schuhriemen nehmen will, damit du nicht sagen kannst: »Ich habe Abram reich gemacht.«<sup>24</sup> Nichts für mich! Nur was die Knechte gegessen haben, und den Teil der Männer Aner, Eschkol und Mamre, die mit mir gezogen sind – sie sollen ihren Anteil nehmen!

*Gott verheißt Abram einen Sohn und schließt einen Bund mit ihm*  
Röm 4; Gal 3,6-9

**15** Nach diesen Begebenheiten erging das Wort des HERRN an Abram in einer Offenbarung: Fürchte dich nicht, Abram, ich bin dein Schild und dein sehr großer Lohn!

<sup>2</sup> Abram aber sprach: O Herr, HERR, was willst du mir geben, da ich doch kinderlos dahingehe? Und Erbe meines Hauses ist Elieser von Damaskus!

<sup>3</sup> Und Abram sprach weiter: Siehe, du hast mir keinen Samen gegeben, und siehe, ein Knecht, der in meinem Haus geboren ist, soll mein Erbe sein!

<sup>20</sup> gegeben Jos 10,42; Zehnten 3Mo 27,30; Mal 3,8-10; Hebr 7,4-10

<sup>21</sup> Sodom s. V. 10; Habe s. V. 11 vgl. V. 22-23

<sup>22</sup> hebe vgl. Ps 121,1

<sup>23</sup> 2Kö 5,16; 2Kor 11,9

<sup>24</sup> Teil vgl. 1Sam 30,26; 1Kor 9,7

<sup>1</sup> Offenb. 4Mo 12,6;

App 10,3; Hebr 1,1;

Fürchte Jes 41,10;

Dan 10,12; Lk

1,13,30; Schild 5Mo

33,29; Ps 3,4; Lohn

Rt 2,12; Ps 33,20;

84,12

<sup>2</sup> kinderlos vgl. 1Sam

1,2,20; Lk 1,7.13,57;

Elieser vgl. 24,2,10

<sup>3</sup> Knecht 24,2,34

4,17,16

<sup>5</sup> 5Mo 1,10; Hebr

11,12

<sup>6</sup> Gerechtig. Ps 106,31;

Röm 3,28; 4,9-10

<sup>7</sup> 12,1; App 7,2-5

<sup>8</sup> vgl. Ri 6,17; 2Kö

20,8; Lk 1,18

<sup>9</sup> 3Mo 1,3,14

<sup>10</sup> zerteilte Jer 34,18-19

<sup>11</sup> Tiere vgl. 5Mo 28,26;

Jer 7,33

<sup>12</sup> Schlaf 1Sam 26,12;

Schrecken Hi 4,14;

13,20-21; Ps 88,16

<sup>13</sup> 2Mo 12,40; Gal 3,17

<sup>14</sup> richten 2Mo 7-12;

Habe 2Mo 12,35-36

<sup>4</sup> Aber das Wort des HERRN erging an ihn: Dieser soll nicht dein Erbe sein, sondern der aus deinem Leib hervorgehen wird, der soll dein Erbe sein!

<sup>5</sup> Und er führte ihn hinaus und sprach: Sieh doch zum Himmel und zähle die Sterne, wenn du sie zählen kannst! Und er sprach zu ihm: So soll dein Same sein!

<sup>6</sup> Und [Abram] glaubte dem HERRN, und das rechnete Er ihm als Gerechtigkeit an.

<sup>7</sup> Und Er sprach zu ihm: Ich bin der HERR, der dich von Ur in Chaldäa herausgeführt hat, um dir dieses Land zum Erbesitz zu geben.

<sup>8</sup> Abram aber sprach: Herr, HERR, woran soll ich erkennen, daß ich es als Erbe besitzen werde?

<sup>9</sup> Und Er sprach zu ihm: Bringe mir eine dreijährige Kuh und eine dreijährige Ziege und einen dreijährigen Widder und eine Turteltaube und eine junge Taube!<sup>10</sup> Und er brachte das alles und zerteilte es mittendurch, und legte jedes Teil dem anderen gegenüber. Aber die Vögel zerteilte er nicht.<sup>11</sup> Da stießen die Raubvögel auf die toten Tiere herab; aber Abram verscheuchte sie.

<sup>12</sup> Und es geschah, als die Sonne anfang sich zu neigen, da fiel ein tiefer Schlaf auf Abram, und siehe, Schrecken und große Finsternis überfielen ihn.<sup>13</sup> Da sprach Er zu Abram: Du sollst mit Gewißheit wissen, daß dein Same ein Fremdling sein wird in einem Land, das ihm nicht gehört; und man wird sie dort zu Knechten machen und demütigen 400 Jahre lang.<sup>14</sup> Aber auch das Volk, dem sie dienen müssen, will ich richten; und da-

**14,20 der deine Feinde in deine Hand gegeben hat.** Der Sieg über eine überlegene militärische Koalition wurde nicht Abrams Tapferkeit zugeschrieben, sondern dem souveränen Herrn (El Elyon; s. *Anm. zu V. 15,16*). Für Melchisedek und auch für Abram bedeutete diese Aussage Anbetung des wahren Gottes. **den Zehnten.** Hier wird zum ersten Mal in der Bibel erwähnt, dass jemand den zehnten Teil abgibt (vgl. 28,22). Dieses Zehn-Prozent-Opfer war rein freiwillig und umfasste möglicherweise nicht ein Zehntel von allem, sondern nur ein Zehntel vom Besten (s. *Anm. zu Hebr 7,4*). Dieser Zehnte ist anders als der von Israel durch das mosaische Gesetz erforderte Zehnte (s. *Anm. zu 4Mo 18,21-28; 5Mo 14,22; 26,12*).

**14,21-24** Wäre Abram auf das Angebot des Königs von Sodom eingegangen, hätte er damit zugelassen, dass dieser gottlose König behaupten könnte, Abram hätte seinen Reichtum der Großzügigkeit dieses Königs zu verdanken. Damit hätte Abram das klare Zeugnis des Segens Gottes über seinem Leben getrübt und nicht mehr klar zu erkennen gegeben, dass er auf Gott vertraut. Seinen Verbündeten zwang er diesen Verzicht jedoch nicht auf; sie mussten sich selber entscheiden. Was seine eigenen Knechte betraf, reichte der von der Beute genommene Proviant als Entschädigung aus. Zweifellos erinnerten sich die Knechte an die Reaktion und an das Zeugnis ihres Herrn. So wurden die negativen Eindrücke von dem vorherigen Erlebnis in Ägypten größtenteils wieder aufgewogen (s. 12,20).

**15,1 ich bin dein Schild.** Gott war Abrams zuverlässiger und beständiger Beschützer (vgl. Ps 7,11; 84,9).

**15,2 kinderlos dahingehe.** Auf Gottes Ermütigung und Ermahnung (V. 1) reagierte Abram damit, dass er Gott zeigte, was ihn wurmte. Wie konnte Gottes Verheißung, dass er viele Nachkommen haben (13,16) und zu einer großen Nation werden (12,2) sollte, zustande kommen, wenn er doch keine Kinder hatte? **Elieser von Damaskus.** Für Abram war Gottes Verheißung hinfällig geworden. Der beste offiziell anerkannte Ausweg, um sie doch zur Erfüllung zu bringen

(menschlich gesprochen), bestand darin, einen Knecht als männlichen Erben zu adoptieren.

**15,3-5** Die Frage: »Was willst du mir geben?« (V. 2) wurde zur Anklage: »Du hast mir keinen Samen gegeben« (V. 3). Bevor Gott seine Verheißung von unzählbaren Nachkommen wiederholte (V. 5), musste er Abrams Lösungsvorschlag verwerfen (V. 4).

**15,5** Vgl. Röm 4,18.

**15,6 glaubte ... rechnete Er ihm als Gerechtigkeit an.** Der Apostel Paulus zitierte diese Worte als Veranschaulichung für Glauben im Gegensatz zu Werken (Röm 4,3,9,22; Gal 3,6; Jak 2,23). Abram wurde durch Glauben wiedergeboren! S. *Anm. zu Röm 4 und Gal 3* für eine ausführlichere Erklärung der Rechtfertigung aus Glauben.

**15,7 um dir dieses Land zum Erbesitz zu geben.** Dass ein konkret identifizierbares Land (s. V. 18-21) eng verbunden war mit der Verheißung vieler Nachkommen für Abram, wurde nach Gottes Absicht und im Abrahambund klar offenbart und in einer formalen Zeremonie (V. 9-21) unwiderruflich außer Frage gestellt.

**15,8 woran soll ich erkennen, dass ich es als Erbe besitzen werde?** Diese Frage war keine verborgene Anklage wegen der verzögerten Erfüllung, sondern eine aufrichtige Bitte um Auskunft und Gewissheit. Gott bestätigte daraufhin seinen Bund mit Abram in einer außergewöhnlichen Zeremonie (V. 9-21).

**15,9,10 zerteilte es mittendurch.** In der Antike wurden bei Bundesschlüssen als Zeichen oft Tiere in zwei Hälften zerteilt. Daraufhin gingen beide Parteien durch die zerschnittenen Tierhälften durch und machten damit ab, dass dasselbe mit ihnen geschehen solle, wenn sie den Bund brachen (s. Jer 34,18,19).

**15,12 tiefer Schlaf.** Gott ließ ihn in Schlaf versinken, weil der Bund keinerlei Versprechen auf Seiten Abrams umfasste. Er sollte nicht durch die Tierhälften gehen und so seine Einhaltung zusichern (s. V. 17).

**15,13,14** Die Worte Gottes bei dieser Bundeszeremonie versicherten Abram, dass seine Nachkommen tatsächlich im Land sein werden, ob-

nach sollen sie mit großer Habe ausziehen. <sup>15</sup> Und du sollst in Frieden zu deinen Vätern eingehen und in gutem Alter begraben werden. <sup>16</sup> Sie aber sollen in der vierten Generation wieder hierherkommen; denn das Maß der Sünden der Amoriter ist noch nicht voll.

<sup>17</sup> Und es geschah, als die Sonne untergegangen und es finster geworden war – siehe, [da war] ein rauchender Glutofen, und eine Feuerfackel, die zwischen den Stücken hindurchfuhr.

<sup>18</sup> An jenem Tag machte der HERR einen Bund mit Abram und sprach: Deinem Samen habe ich dieses Land gegeben, vom Strom Ägyptens bis an den großen Strom, den Euphrat: <sup>19</sup> die Keniter, die Kenisiter, die Kadmoniter, <sup>20</sup> die Hetiter, die Pheresiter, die Rephaiter, <sup>21</sup> die Amoriter, die Kanaaniter, die Gargasiter und die Jebusiter.

### Hagar und Ismael

**16** Und Sarai, Abrams Frau, gebar ihm keine Kinder; aber sie hatte eine ägyptische Magd, die hieß Hagar. <sup>2</sup> Und Sarai sprach zu Abram: Sieh doch, der HERR hat mich verschlossen, daß ich keine Kinder gebären kann. Geh doch ein zu meiner Magd; vielleicht werde ich durch sie Nachkommen empfangen! Und Abram hörte auf die Stimme Sarais. <sup>3</sup> Da nahm Sarai, Abrams Frau, ihre ägyptische Magd Hagar, nachdem Abram zehn Jahre lang im Land Kanaan gewohnt hatte,

<sup>15</sup> 25,8-9; Jes 57,2  
<sup>16</sup> 2Mo 12,40; Maß Mt 23,32; 1Th 2,16; 2Pt 3,9  
<sup>17</sup> Glutofen vgl. Jes 48,10  
<sup>18</sup> 2Mo 23,31; Ps 105,8-11  
<sup>19</sup> Keniter 4Mo 24,21  
<sup>20</sup> Pheresit. 13,7; Rephaiter s. 14,5  
<sup>21</sup> Jebusiter 5Mo 7,1

<sup>1</sup> Hagar 21,9; 25,12; Gal 4,21-25  
<sup>2</sup> sprach vgl. 30,1; Jes 49,14; Kla 3,26; Geh vgl. 3,17  
<sup>4</sup> 1Sam 1,6-7  
<sup>5</sup> Richter vgl. 2Mo 5,21  
<sup>6</sup> Pred 4,1; Jak 1,20  
<sup>7</sup> Engel Ri 2,1; 6,11; 13,3; fand 21,17 vgl. Rt 2,10; 2Chr 16,10; Ps 10,14; 139,1; Schur 25,18  
<sup>8</sup> Magd 33,1; Rt 3,9; wo? Ri 19,17  
<sup>9</sup> 1Pt 2,18-20  
<sup>10</sup> 17,20; 21,13  
<sup>11</sup> Ismael s. V. 15; 25,12.17; Jammern 2Kö 24,26; Ps 25,18; 102,1-2  
<sup>12</sup> Brüdern 25,18

und gab sie Abram, ihrem Mann, zur Frau.

<sup>4</sup> Und er ging ein zu Hagar, und sie wurde schwanger. Als sie nun sah, daß sie schwanger war, wurde ihre Herrin verächtlich in ihren Augen. <sup>5</sup> Da sprach Sarai zu Abram: Das Unrecht, das mir zugefügt wird, treffe dich! Ich habe dir meine Magd in den Schoß gegeben. Da sie nun aber sieht, daß sie schwanger ist, bin ich verächtlich in ihren Augen. Der HERR sei Richter zwischen mir und dir!

<sup>6</sup> Abram aber sprach zu Sarai: Siehe, deine Magd ist in deiner Hand; tue mit ihr, was gut ist in deinen Augen! Da nun Sarai sie demütigte, floh sie von ihr.

<sup>7</sup> Aber der Engel des HERRN fand sie bei einem Wasserbrunnen in der Wüste, beim Brunnen auf dem Weg nach Schur. <sup>8</sup> Er sprach zu ihr: Hagar, du Magd der Sarai, wo kommst du her, und wo willst du hin? Sie sprach: Ich bin von meiner Herrin Sarai geflohen!

<sup>9</sup> Und der Engel des HERRN sprach zu ihr: Kehre wieder zurück zu deiner Herrin und demütige dich unter ihre Hand! <sup>10</sup> Und der Engel des HERRN sprach zu ihr: Siehe, ich will deinen Samen so mehren, daß er vor großer Menge unzählbar sein soll.

<sup>11</sup> Weiter sprach der Engel des HERRN zu ihr: Siehe, du bist schwanger und wirst einen Sohn gebären, dem sollst du den Namen Ismael geben, weil der HERR dein Jammern erhört hat. <sup>12</sup> Er wird ein wil-

wohl ein schmerzlicher Umweg über Ägypten die Erfüllung bis lange nach seinem Tod hinauszögern sollte. Vgl. Apg. 7,6.7.

**15,13 400 Jahre.** Das ist eine ungefähre Zeitangabe, die sich genau auf 430 Jahre beläuft (vgl. 2Mo 12,40).

**15,16 das Maß der Sünden der Amoriter ist noch nicht voll.** Eine Hinauszögerung des Gerichts war die Ursache für die Hinauszögerung der Bundeserfüllung. Gericht über Ägypten (V. 14) sollte das Zeichen sein für den Aufbruch von Abrams Nachkommen in ihr Land, und Gericht über die Kanaaniter (die hier im weiteren ethnischen Sinne als Amoriter bezeichnet werden) sollte das Zeichen sein für ihren Einzug in dieses Land.

**15,17 rauchender Glutofen ... Feuerfackel.** Vgl. 2Mo 13,21. Diese Dinge symbolisierten die Gegenwart Gottes, der unter einem göttlichen Eid feierlich versprach, seine Verheißungen an Abram zu erfüllen, indem er allein durch die Tierhälften ging (V. 9-11).

**15,18-21 Strom Ägyptens bis an ...den Euphrat.** Die Bibel überliefert sowohl allgemeine (2Mo 23,31; 4Mo 13,21; 5Mo 11,24; 1Kö 8,65; 2Kö 14,25; Jes 27,12) als auch konkrete (4Mo 14,1-12; Jos 15,1,2; Hes 47,15-20 vgl. Hes 48,1.28) Beschreibungen des Gelobten Landes, dessen Mittelpunkt das alte Kanaan ist. Aufgrund solch präziser geographischer Angaben ist es unmöglich, diese Grenzen neu zu definieren, da dadurch Gottes genaue Verheißung entkräftet würde. Der »Strom (besser: Bach) Ägyptens« war wahrscheinlich das später so benannte Wadi el Arisch, die Südgrenze von Juda. **die Keniter ... die Jebusiter.** Hier werden die verschiedenen Völker, die im Land Kanaan lebten, aufgeführt. Diese präzise Aufzählung der Nationen im Land Kanaan bestätigt nochmals die konkrete Genauigkeit von Gottes Verheißungen.

**16,1 S.** Gal 4,21-31, wo Paulus Hagar als Veranschaulichung verwendet.

**16,3 gab sie ... ihrem Mann.** Nach 10 kinderlosen Jahren (vgl. 12,4) griff Sarai in ihrer Not zur damals üblichen Sitte, wodurch unfruchtbare Ehefrauen ein Kind durch eine ihrer eigenen Mägde bekommen konnten (V. 2: »vielleicht werde ich durch sie Nachkommen empfangen«). Abram missachtete, was Gott ihm auf seinen früheren

Versuch, einen Ersatzerben zu beschaffen, geantwortet und zugesichert hatte (vgl. 15,2-5), gab fleischlicherweise Sarais Drängen nach und so wurde Ismael geboren (V. 15).

**16,5 Das Unrecht, das mir zugefügt wird, treffe dich! ... bin ich verächtlich.** Sarai hätte nicht gedacht, dass Hagar sie für ihren Ausweg aus der Kinderlosigkeit so verachtungsvoll verschmähen würde (V. 4) und gab Abram die Schuld an den Problemen und forderte, dass er sie verurteile, um so die angeknackste Beziehung zwischen Herrin und Magd in Ordnung zu bringen. Abram übertrug seine Verantwortung auf Sarai und erteilte ihr die Freiheit, nach ihrem Belieben zu reagieren (V. 6: »deine Magd ist in deiner Gewalt ...«). Sarai behandelte sie so schlecht, dass sie floh.

**16,7 der Engel des HERRN.** Dieses Wesen sprach, als sei er jemand anderes als Jahwe, und doch sprach er in der ersten Person, als sei er tatsächlich mit Jahwe selbst zu identifizieren. Hagar erkannte, dass sie mit diesem Engel Gott selbst gesehen hatte (V. 13). Andere machten dieselbe Erfahrung und kamen zur selben Schlussfolgerung (vgl. 1Mo 22,11-18; 31,11-13; 2Mo 3,2-5; 4Mo 22,22-35; Ri 6,11-23; 13,2-5; 1Kö 19,5-7). Der Engel des Herrn, der nach der Geburt Jesu nicht mehr erschien, wird oft als Christus vor seiner Fleischwerdung identifiziert. S. Anm. zu 2Mo 3,2. **Schur.** Südlich von Palästina und östlich von Ägypten, was bedeutet, dass Hagar versuchte, nach Ägypten heimzukehren.

**16,8 Hagar, du Magd der Sarai.** Sowohl der Gruß als auch die Anweisung des Engels (V. 9: »Kehre zurück ... demütige dich ...«) und die Antwort Hagens sahen die Beziehung zwischen Herrin und Magd als noch intakt an. Rebellion und Flucht waren keine Lösung (V. 9)!

**16,10 ich will deinen Samen so mehren.** Eine Magd sollte sie bleiben, doch sie sollte auch Mutter vieler Nachkommen werden, sodass Abram Vater von zwei Gruppen unzählbarer Nachkommen werden würde (s. 13,16; 15,5).

**16,11 sollst du den Namen Ismael geben.** Da der Name ihres Sohnes bedeutete »Gott hört«, würde die Magd Hagar nie vergessen, wie Gott ihr verzweifeltes Rufen erhört hat.

**16,12 ein wilder Mensch ... gegen jedermann.** Der unzählbare

der Mensch sein, seine Hand gegen jedermann und jedermanns Hand gegen ihn; und er wird allen seinen Brüdern trotzig gegenüberstehen.

<sup>13</sup> Und sie nannte den Namen des HERRN, der mit ihr redete: Du bist »der Gott, der [mich] sieht«, indem sie sprach: Habe ich hier nicht dem nachgesehen, der mich sieht? <sup>14</sup> Darum nannte sie den Brunnen einen »Brunnen des Lebendigen, der mich sieht«. Siehe, er ist zwischen Kadesch und Bared.

<sup>15</sup> Und Hagar gebar Abram einen Sohn; und Abram gab seinem Sohn, den ihm Hagar geboren hatte, den Namen Ismael. <sup>16</sup> Und Abram war 86 Jahre alt, als Hagar ihm den Ismael gebar.

### Gottes Bund mit Abraham. Beschneidung und Verheißung Isaaks

**17** Als nun Abram 99 Jahre alt war, erschien ihm der HERR und sprach zu ihm: Ich bin Gott, der Allmächtige. Wandle vor mir und sei untadelig! <sup>2</sup> Und ich will meinen Bund schließen zwischen mir und dir und will dich über alle Maßen mehren!

<sup>3</sup> Da fiel Abram auf sein Angesicht. Und Gott redete weiter mit ihm und sprach: <sup>4</sup> Siehe, ich bin der, welcher im Bund mit dir steht; und du sollst ein Vater vieler Völker werden. <sup>5</sup> Darum sollst du nicht mehr Abram heißen, sondern Abraham soll dein Name sein; denn ich habe dich zum Vater vieler Völker gemacht. <sup>6</sup> Und ich will dich sehr,

<sup>13</sup> 32,30; 2Mo 33,20; Ps 33,13-15; Spr 5,21  
<sup>14</sup> 24,62; 25,11; Kadesch 14,7  
<sup>15</sup> Ismael s. V. 11  
<sup>16</sup> 12,4; 17,1  
<sup>1</sup> Allmächtig, 28,3; 35,11; 2Mo 6,3; Ps 91,1; Offb 1,8; 4,8; 19,6; Wandle 5,24; 24,40; 2Kö 20,3  
<sup>2</sup> Bund 9,9; 15,18; 17,2; 2Mo 2,24; 1Chr 16,16; Ps 105,8-11; mehren 13,16; 22,17  
<sup>3</sup> Angesicht V. 17; 3Mo 9,24; Jos 5,14  
<sup>4</sup> Vater 22,17; Gal 3,8  
<sup>5</sup> V. 15; 32,28; 2Sam 12,25; Neh 9,7  
<sup>6</sup> V. 16.20; 35,11  
<sup>7</sup> Bund s. V. 2; dein Gott 28,13; 2Mo 3,15; 3Mo 26,12-13; Hebr 11,16  
<sup>8</sup> Land 48,4; 5Mo 34,4; Hes 37,25; ich will 2Mo 6,7; 5Mo 29,12-13; Hes 37,27  
<sup>9</sup> Ps 25,10; Jes 56,4-5  
<sup>10</sup> S. V. 11; App 7,8  
<sup>11</sup> 2Mo 4,25; 5Mo 10,16; Jos 5,3; Lk 1,59; Röm 4,11; Kol 2,11-12  
<sup>12</sup> beschni. 21,4; 3Mo 12,3; Lk 2,21; Phil 3,5

sehr fruchtbar machen und will dich zu Völkern machen; auch Könige sollen von dir herkommen.

<sup>7</sup> Und ich will meinen Bund aufrichten zwischen mir und dir und deinem Samen nach dir von Geschlecht zu Geschlecht als einen ewigen Bund, dein Gott zu sein und der deines Samens nach dir.  
<sup>8</sup> Und ich will dir und deinem Samen nach dir das Land zum ewigen Besitz geben, in dem du ein Fremdling bist, nämlich das ganze Land Kanaan, und ich will ihr Gott sein.

<sup>9</sup> Und Gott sprach weiter zu Abraham: So bewahre du nun meinen Bund, du und dein Same nach dir, von Geschlecht zu Geschlecht! <sup>10</sup> Das ist aber mein Bund, den ihr bewahren sollt, zwischen mir und euch und deinem Samen nach dir: Alles, was männlich ist unter euch, soll beschnitten werden. <sup>11</sup> Und ihr sollt am Fleisch eurer Vorhaut beschnitten werden. Das soll ein Zeichen des Bundes sein zwischen mir und euch. <sup>12</sup> Jedes Männliche von euren Nachkommen soll bei euch beschnitten werden, wenn es acht Tage alt ist, sei es im Haus geboren oder um Geld erkauf von irgendwelchen Fremden, die nicht von deinem Samen sind. <sup>13</sup> Was in deinem Haus geboren oder um Geld erkauf wird, soll unbedingt beschnitten werden. So soll mein Bund an eurem Fleisch sein, ein ewiger Bund. <sup>14</sup> Und ein unbeschnittener

<sup>13</sup> 2Mo 12,44.48; ewiger 9,16  
<sup>14</sup> 2Mo 4,24-26 vgl. App 7,51

Wildesel (eine Eselart, die in der Wüste lebt) war die beste Beschreibung für den erbittert aggressiven und unabhängigen Charakter Isaels, den er auch an seine arabischen Nachkommen vererbte.

**16,13 Du bist der Gott, der [mich] sieht.** Hagar war so erstaunt darüber, dass Gott ihr in seiner Gnade Aufmerksamkeit schenkte, dass sie den Engel als Gott erkannte und diesen neuen Namen Gottes dem Engel zuschrieb. Aufgrund dieser Offenbarung nannte sie ihn auch »Der Lebendige, der mich sieht« (V. 14).

**16,15 Abram einen Sohn ... Namen Ismael.** Etwa 2079 v.Chr.

**16,16 86 Jahre alt.** Abram war 75, als er Haran verließ (12,4). Nun folgt ein Intervall von 13 Jahren, bis seine weitere Geschichte in 17,1 wieder aufgegriffen wird.

**17,2 meinen Bund schließen zwischen mir und dir.** Eine weitere Bestätigung von Gottes bedingungslosen Bund mit Abram, was jedoch nicht bedeutete, dass Abram und seine nachfolgenden Bundesempfänger keinerlei Verantwortung hätten. S. Anm. zu V. 7-9 und zu 12,1-3; 15,13-18.

**17,4 vieler Völker.** Die Namensänderung ist umrahmt von einer dreifachen Bestätigung der göttlichen Verheißung vieler Nachkommen, einschließlich der Nachkommen Isaaks und Isaels (V. 4-6). Dadurch wird die Bedeutung dieser Namensänderung betont.

**17,5 Abraham soll dein Name sein.** Vgl. 11,27. Der Name bedeutet »Vater einer Menge« und drückt Abrahams neue Beziehung zu Gott aus sowie seine neue Identität, die auf Gottes Verheißung von Nachkommen basiert. Vgl. Röm 4,17.

**17,6 Könige sollen von dir herkommen.** Diese Verheißung unterstreicht die Tatsache, dass aus Abraham mehr als nur eine Völkergruppe oder selbständige Nation hervorgehen sollte.

**17,7 ich will meinen Bund aufrichten.** Diese Beziehung wurde aufgrund von Gottes Initiative eingeführt und auch als »ewiger Bund« bezeichnet (V. 7). Daher gilt sie in gleicher Kraft der Nachkommenschaft Abrahams und führt zu der Erklärung: »Ich will ihr Gott sein« (V. 8). Diese Zusage wurde zur Basis der Bundesbeziehung zwischen Jahwe und Israel.

**17,8 das ganze Land Kanaan.** Gottes bekräftigte seine Bundesverheißung an Abraham erneut nicht ohne das Land zu nennen, das durch Gottes Rechtsspruch auf Abraham und seine Nachkommen als »ewiger Besitz« übertragen wurde. Vgl. App 7,5.

**17,9 bewahre du nun meinen Bund.** Trotz wiederholten Ungehorsams der Patriarchen und des Volkes stand Gottes Treue zu seiner Bundesverheißung stets fest (z.B. 5Mo 4,25-31; 30,1-9; 1Chr 16,15-18; Jer 30,11; 46,27.28; Am 9,8; Lk 1,67-75; Hebr 6,13-18). Gott bescheinigte Abrahams Gehorsam (22,16-18; 26,3-5) erst Jahre nach der formalen Besiegelung seines Bundes (12,1-3; 15,12-18). Obwohl das Volk abtrünnig war, gab es stets einen treuen Überrest gehorsamer Israeliten (s. Zeph 3,12.13).

**17,11 ein Zeichen des Bundes.** Die Beschneidung (das Abschneiden der Vorhaut beim Mann) war damals nicht völlig neu, aber die besondere geistliche und theokratische Bedeutung, die ihr nun zugeschrieben wurde, war gänzlich neu. Dadurch wurden die Beschneitten als Angehörige der natürlichen und ethnischen Nachkommenschaft Abrahams identifiziert (vgl. App 7,8; Röm 4,11). Ohne göttliche Offenbarung hätte diesem Ritus seine besondere Bedeutung gefehlt, und so blieb er als theokratisches Erkennungszeichen von Israel bestehen (vgl. V. 13). Die Beschneidung hatte auch hygienische Vorteile, da die Vorhaut Krankheitskeime beherbergt, was durch die Beschneidung unterbunden wird. Historisch gesehen hatten die jüdischen Frauen die niedrigste Rate an Gebärmutterkrebs. Aber bei diesem Symbolismus ging es um die Notwendigkeit, Sünde wegzuschneiden und gereinigt zu werden. Sie wurde an dem männlichen Organ vollzogen, das am deutlichsten die Tiefe der Verdorbenheit offenbarte, weil dadurch der Samen übertragen wurde, der verdorbene Sünder hervorbrachte. Daher symbolisiert die Beschneidung die Notwendigkeit einer gründlichen Reinigung, damit die Wirkungen der Verdorbenen rückgängig gemacht werden.

**17,12 acht Tage alt.** Derselbe Zeitrahmen wurde in 3Mo 12,3 wiederholt.

Mann, einer, der sich nicht beschneiden läßt am Fleisch seiner Vorhaut, dessen Seele soll ausgerottet werden aus seinem Volk, weil er meinen Bund gebrochen hat!

<sup>15</sup> Und Gott sprach weiter zu Abraham: Du sollst deine Frau Sarai nicht mehr Sarai nennen, sondern Sarah soll ihr Name sein; <sup>16</sup> denn ich will sie segnen und will dir auch von ihr einen Sohn geben. Ich will sie segnen, und sie soll zu Nationen werden, und Könige von Völkern sollen von ihr kommen!

<sup>17</sup> Da fiel Abraham auf sein Angesicht und lachte und sprach in seinem Herzen: Sollte einem Hundertjährigen ein Kind geboren werden, und Sarah, die Neunzigjährige, sollte gebären? <sup>18</sup> Und Abraham sprach zu Gott: Ach, daß Ismael vor dir leben möchte!

<sup>19</sup> Da sprach Gott: Nein, sondern Sarah, deine Frau, soll dir einen Sohn gebären, den sollst du Isaak nennen; denn ich will mit ihm einen Bund aufrichten als einen ewigen Bund für seinen Samen nach ihm. <sup>20</sup> Wegen Ismael aber habe ich dich auch erhört. Siehe, ich habe ihn reichlich gesegnet und will ihn fruchtbar machen und sehr mehren. Er wird zwölf Fürsten zeugen, und ich will ihn zu einem großen Volk machen. <sup>21</sup> Meinen Bund aber will ich mit Isaak aufrichten, den dir Sarah um diese bestimmte Zeit im nächsten Jahr gebären soll!

<sup>22</sup> Und als er mit ihm auseredet hatte, erhob sich Gott hinweg von Abraham.

<sup>23</sup> Da nahm Abraham seinen Sohn Ismael und alle in seinem Haus geborenen [Knechte], und alle, die um sein Geld erkaufte waren, alles, was männlich war unter seinen Hausgenossen, und er beschnitt das Fleisch ihrer Vorhaut am selben Tag, wie Gott es ihm gesagt hatte. <sup>24</sup> Und Abraham war 99 Jahre alt, als das Fleisch seiner Vorhaut be-

15 s. V. 5  
16 s. V. 6; 21,1-7; Hebr 11,11  
17 18,12; Lk 1,18; Joh 8,56  
19 Röm 9,7-9; Gal 4,22-23  
20 25,12-16; *mehren* 16,10  
21 *Isaak* 21,1-3; 2Mo 3,15  
22 18,33; 35,13; Joh 1,18  
23 s. V. 10 vgl. Jos 5,2-9  
24 12,4  
25 16,16  
26 Jos 5,2-3

1 12,7; 13,18  
2 *Augen* 24,63;  
*Männer* V. 16,22;  
Jos 5,13; Hebr 12,2;  
*beugte* 17,3; 43,28  
3 *Gnade* 19,19; 30,27;  
33,8; Rt 2,2.10.13  
4 24,32; 43,24 vgl.  
Hebr 13,2  
5 Ri 13,15; Röm 12,13;  
Hebr 13,1  
6 19,3  
7 vgl. Lk 15,23  
8 *Butter* 5Mo 32,14; Ri 5,25  
9 *Wo?* 3,9; 4,9; *Zelt* 24,67; Hebr 11,9  
10 17,16.19.21; 21,2

schnitten wurde. <sup>25</sup> Ismael aber, sein Sohn, war 13 Jahre alt, als das Fleisch seiner Vorhaut beschnitten wurde. <sup>26</sup> Am selben Tag ließen sich Abraham und sein Sohn Ismael beschneiden; <sup>27</sup> und alles, was männlich war in seinem Haus, daheim geborenen und von Fremdlingen um Geld erkaufte, wurde mit ihm beschnitten.

*Der HERR erscheint Abraham bei Mamre*  
1Mo 21,1-7

**18** Und der HERR erschien ihm bei den Terebinthen Mamres, während er am Eingang seines Zeltes saß, als der Tag am heißesten war. <sup>2</sup> Und er erhob seine Augen und schaute, siehe, da standen drei Männer ihm gegenüber. Und als er sie sah, eilte er ihnen entgegen vom Eingang seines Zeltes, beugte sich zur Erde nieder <sup>3</sup> und sprach: Mein Herr, habe ich Gnade vor deinen Augen gefunden, so geh doch nicht vorüber an deinem Knecht! <sup>4</sup> Man soll ein wenig Wasser bringen, und wascht eure Füße; und laßt euch nieder unter dem Baum, <sup>5</sup> so will ich einen Bissen Brot bringen, daß ihr euer Herz stärkt; danach mögt ihr weiterziehen, denn darum seid ihr bei eurem Knecht vorbeigekommen. Sie sprachen: Tue, wie du gesagt hast!

<sup>6</sup> Und Abraham eilte in die Hütte zu Sarah und sprach: Nimm rasch drei Maß Feinmehl, knete sie und backe Brotfladen! <sup>7</sup> Abraham aber lief zu den Rindern und holte ein zartes und gutes Kalb und gab es dem Knecht; der eilte und bereitete es zu. <sup>8</sup> Und er trug Butter und Milch auf und von dem Kalb, das er zubereitet hatte, und setzte es ihnen vor. Und er stand bei ihnen unter dem Baum; und sie aßen.

<sup>9</sup> Da sprachen sie zu ihm: Wo ist deine Frau Sarah? Er antwortete: Drinnen im Zelt. <sup>10</sup> Da sprach er: Gewiß will ich um diese Zeit im künftigen Jahr

**17,14 soll ausgerottet werden aus seinem Volk.** Das bedeutete, abgeschnitten zu sein von der Gemeinschaft, welcher der Bund galt, und somit den Verlust aller zeitlichen Segnungen, die sich daraus ergaben, zur besonderen, erwählten und theokratischen Nation zu gehören. Dieser Verlust konnte bis zum Tod durch göttliches Gericht führen.

**17,15 Sarai ... Sarah.** Da Sarai (»meine Fürstin«) die Vorfahrin der verheißenen Nationen und Könige werden sollte, änderte Gott ihren Namen in Sarah und nahm damit das einschränkende Personalpronomen »mein« weg und nannte sie »Fürstin« (V. 16).

**17,16 Könige von Völkern sollen von ihr kommen.** Vgl. 17,5.

**17,17 auf sein Angesicht und lachte und sprach in seinem Herzen.** Der Unglaube Abrahams verhinderte eine angemessene Reaktion der Bewunderung für Gottes Verheißungen. Er wusste, dass er Vater werden sollte (12,2; 15,4), aber hier wurde zum ersten Mal erwähnt, dass seine unfruchtbare, gealterte Frau Mutter werden sollte.

**17,18 Ach, dass Ismael vor dir leben möchte!** Abrahams Bitte, dass sein bereits lebender Sohn der verordnete Segensträger von Gottes Verheißungen sein sollte, verriet, wie unmöglich es für ihn und Sarah war, noch Kinder zu bekommen (vgl. Röm 4,17).

**17,19-21** Geduldig und entschieden wies Gott erneut Abrahams Alternativvorschläge zurück und klärte die Angelegenheit, indem er seine Verheißung vieler Nachkommen für Ismael (s. 25,12-18) einrahmte in Bekräftigungen, dass wirklich der Sohn Sarahs der Erbe des »ewigen Bundes« sein sollte. Hier erwähnte Gott zum ersten Mal den Sohn namentlich.

**17,19 sollst du Isaak nennen.** Der Name des verheißenen Sohnes bedeutet »er lacht«. Das war für Abraham eine angemessene Erinnerung an seine anfänglich ungläubige Reaktion auf Gottes Verheißung.

**17,23-27 am selben Tag.** Unverzüglich führte Abraham Gottes Befehl vollständig aus und beschnitt sich selbst und »alles, was männlich war unter seinen Hausgenossen« (V. 23.27).

**18,1 der HERR erschien.** Eine weitere Offenbarung Gottes, obwohl Abraham vielleicht zunächst nicht erkannte, dass einer seiner Besucher, den er demütig grüßte und bewirtete (V. 2-8) und bei der Weiterreise in angemessener Weise begleitete (V. 16), Jahwe war. **Terebinthen Mamres.** S. *Anm.* zu 13,18.

**18,3 Mein Herr.** Zunächst wurde dieser Ausdruck vielleicht als übliche hochachtungsvolle Anrede eines Gastgebers an seinen Gast verwendet, doch später in ihrer Unterhaltung redete Abraham damit bewusst seinen wahren und souveränen Herrn an (V. 22.30-32). Er muss ihn erkannt haben, als der Besucher sich selbst als »Jahwe« (»HERR«) bezeichnete (V. 14).

**18,9-13** Trotz der Verheißung, die klar an Gottes frühere Worte an Abraham erinnerte, reagierte Sarah mit gleichem Unglauben wie einst ihr Ehemann (vgl. 17,17). Sie dachte nicht an ein Wunder Gottes, sondern nur an göttliche Vorsehung, die nur im Rahmen der normalen Möglichkeiten des Lebens wirkt. So war sie überzeugt, dass es in ihrem Alter einfach natürlich unmöglich war, doch noch ein Kind zu bekommen.

wieder zu dir kommen, und siehe, deine Frau Sarah soll einen Sohn haben! Sarah aber horchte am Eingang des Zeltes, der hinter ihm war. <sup>11</sup> Und Abraham und Sarah waren alt und recht betagt, so daß es Sarah nicht mehr nach der Weise der Frauen ging. <sup>12</sup> Darum lachte sie in ihrem Herzen und sprach: Nachdem ich verblüht bin, soll mir noch Wonne zuteil werden! Dazu ist mein Herr ein alter Mann!

<sup>13</sup> Da sprach der HERR zu Abraham: Warum lacht Sarah und spricht: »Sollte ich wirklich noch gebären, so alt ich bin?« <sup>14</sup> Sollte denn dem HERRN etwas zu wunderbar sein? Zur bestimmten Zeit will ich wieder zu dir kommen im nächsten Jahr, und Sarah wird einen Sohn haben! <sup>15</sup> Da leugnete Sarah und sprach: Ich habe nicht gelacht!, denn sie fürchtete sich. Er aber sprach: Doch, du hast gelacht!

### Abrahams Fürbitte für Sodom

Jak 5,16-18

<sup>16</sup> Da brachen die Männer auf und wandten sich nach Sodom. Und Abraham ging mit ihnen, um sie zu begleiten. <sup>17</sup> Da sprach der HERR: Sollte ich Abraham verbergen, was ich tun will? <sup>18</sup> Abraham soll doch gewiß zu einem großen und starken Volk werden, und alle Völker der Erde sollen in ihm gesegnet werden. <sup>19</sup> Denn ich habe ihn ausersehen, daß er seinen Kindern und seinem Haus nach ihm gebiete, den Weg des HERRN zu bewahren, indem sie Gerechtigkeit und Recht üben, damit der HERR auf Abraham kommen lasse, was er ihm verheißen hat.

<sup>20</sup> Und der HERR sprach: Das Geschrei über Sodom und Gomorra ist groß, und ihre Sünde ist sehr schwer. <sup>21</sup> Darum will ich hinabsteigen und sehen, ob sie es wirklich ganz nach dem Geschrei über sie getrieben haben, das vor mich gekommen ist, oder ob nicht; ich will es wissen!

<sup>22</sup> Und die Männer wandten ihr Angesicht von

<sup>11</sup> Sarah Röm 4,19; Hebr 11,11; alt 17,17.24

<sup>13</sup> Herr 1Pt 3,6; alt s. V. 11

<sup>14</sup> Jer 32,17; Mt 19,26; Lk 1,37

<sup>15</sup> Ps 44,22; fürchtete Ps 25,14; Spr 31,30

<sup>16</sup> V. 2; App 20,38; 21,5; 3Joh 6

<sup>17</sup> Ps 25,14; Am 3,7; Joh 15,15

<sup>18</sup> s. 12,2-3

<sup>19</sup> 5Mo 4,9-10; Jos 24,15; Ps 78,1-7

<sup>20</sup> Geschrei 13,13; 19,13

<sup>21</sup> hinabst. s. 11,5 vgl. 2Mo 3,8; sehen 6,12; 2Mo 3,7; 1Sam 16,7; wissen Jos 22,22; Spr 5,21; Jer 17,10

<sup>22</sup> vgl. Ps 106,23; Jer 15,16; 1Joh 5,16

<sup>23</sup> sprach 4Mo 16,22; 2Sam 24,17; Mt 13,29

<sup>24</sup> Gerechte V. 26; Jer 5,1

<sup>25</sup> solche Pred 8,12-13; Jes 3,10-11; Mal 3,18; Richter Hi 8,3; 34,10-15; Ps 58,12; Röm 2,5-6

<sup>26</sup> Jes 65,8; Jer 5,1

<sup>27</sup> Hi 4,19; Ps 103,14; 144,3-4

<sup>29</sup> Eph 6,18

<sup>30</sup> Hi 33,23-24; Spr 15,8

<sup>31</sup> Lk 18,1,7; Hebr 4,16

<sup>32</sup> Ri 6,39; 1Joh 5,14-16

<sup>33</sup> ging 17,22; Abraham 31,55

dort und gingen nach Sodom; aber Abraham blieb noch stehen vor dem HERRN. <sup>23</sup> Und Abraham trat näher und sprach: Willst du auch den Gerechten mit dem Gottlosen weggrafen? <sup>24</sup> Vielleicht gibt es fünfzig Gerechte in der Stadt; willst du die weggrafen und den Ort nicht verschonen um der fünfzig Gerechten willen, die darin sind? <sup>25</sup> Das sei ferne von dir, daß du eine solche Sache tust und den Gerechten tötest mit dem Gottlosen, daß der Gerechte sei wie der Gottlose. Das sei ferne von dir! Sollte der Richter der ganzen Erde nicht gerecht richten? <sup>26</sup> Der HERR sprach: Wenn ich fünfzig Gerechte in Sodom finde, in der Stadt, so will ich um ihretwillen den ganzen Ort verschonen!

<sup>27</sup> Und Abraham antwortete und sprach: Ach siehe, ich habe es gewagt, mit dem Herrn zu reden, obwohl ich nur Staub und Asche bin! <sup>28</sup> Vielleicht gibt es fünf weniger als fünfzig Gerechte darin; willst du denn die ganze Stadt verderben um der fünf willen? Er sprach: Wenn ich darin fünfundvierzig finde, so will ich sie nicht verderben!

<sup>29</sup> Und er fuhr weiter fort mit ihm zu reden und sprach: Vielleicht finden sich vierzig darin. Er aber sprach: Ich will ihnen nichts tun um der vierzig willen!

<sup>30</sup> Und Abraham sprach: Möge es [meinen] Herrn nicht erzürnen, wenn ich noch weiter rede! Vielleicht finden sich dreißig darin. Er aber sprach: Wenn ich dreißig darin finde, so will ich ihnen nichts tun!

<sup>31</sup> Und er sprach: Ach siehe, ich habe es gewagt, mit [meinem] Herrn zu reden: Vielleicht finden sich zwanzig darin. Er antwortete: Ich will sie nicht verderben um der zwanzig willen!

<sup>32</sup> Und er sprach: Ach, zürne nicht, [mein] Herr, daß ich nur noch diesmal rede: Vielleicht finden sich zehn darin. Er aber sprach: Ich will sie nicht verderben um der zehn willen!

<sup>33</sup> Und der HERR ging hinweg, als er mit Abraham

**18,10.14** Vgl. Röm 9,9.

**18,14.15** Eine rhetorische Frage (»Sollte denn dem HERRN etwas zu wunderbar sein?«) und zugleich eine Erklärung Gottes (»Zur bestimmten Zeit ...«). Offenbar kannte der Besucher ihre Gedanken (»lachte sie in ihrem Herzen«) und so erkannte Sarah von Furcht erfüllt ihre völlig falschen Gedanken über Gottes Wirken.

**18,17 Sollte ich Abraham verbergen, was ich tun will?** Die Begründung des Herrn, weshalb er Abraham das Gericht vorher mitteilte, unterstrich Abrahams besondere Rolle im Plan Gottes und das feststehende Ergebnis seines Bundes mit Abraham: viele Nachkommen und großer Segen.

**18,18** Vgl. Gal 3,8.

**18,19 Denn ich habe ihn ausersehen, dass er ... gebiete.** Ein Ausdruck der Zuversicht Gottes, d.h. eine Anerkennung von Abrahams Treue, Gehorsam und Beständigkeit.

**18,20 Das Geschrei ... ist groß.** Das Maß der Verdorbenheit der beiden Städte war nun voll (vgl. 15,16) und hatte für Gott einen Punkt erreicht, an dem es kein Zurück mehr gab. So zeigt der Herr Abraham eindrücklich, wie gerecht er die Zeit des Gerichtes verordnet (V. 21: »will ich hinabsteigen und sehen«).

**18,23 Willst du auch den Gerechten mit dem Gottlosen weggrafen?** Die Fürsprache für die beiden gottlosen Städte begann mit einer Frage, die zeigt, dass Abraham von der Gnade Gottes gegenüber den

Gerechten wusste sowie von der Unterscheidung, die Gott zwischen Guten und Bösen traf (V. 25).

**18,24 fünfzig Gerechten.** Unter diesen Gerechten war auch Lot (s. 2Petr 2,7.8).

**18,25 Sollte der Richter der ganzen Erde nicht gerecht richten?** Aus dieser Frage wird deutlich, dass Abraham klar verstand, welchen Charakter Gott hat und dass er nur etwas tun würde, was gut und absolut einwandfrei ist.

**18,27 obwohl ich nur Staub und Asche bin.** Abrahams Verhandlung war alles andere als dreist oder selbstsüchtig und manipulativ, sondern damit brachte er demütig und mitleidig sein Anliegen für andere zum Ausdruck (vgl. 13,8.9) und trat besonders für den Ort ein, wo sein Neffe Lot mit seiner Familie lebte. Er wollte Gott auch nicht durch seine wiederholten Anfragen verärgern (V. 28.30.32).

**18,32 um der zehn willen.** Diese Anzahl Gerechter, die erforderlich war, um das Gericht abzuwenden und von 50 auf 10 reduziert worden war, brachte vielleicht zum Ausdruck, dass Abraham sowohl um die völlige Gottlosigkeit der Städte wusste als auch um Lots unwirksames Zeugnis dort. Wahrscheinlich dachte Abraham an die ganze Familie von Lot.

**18,33 der HERR ging hinweg ... Abraham aber kehrte wieder an seinen Ort zurück.** Mehr war nicht möglich; das Gericht war unvermeidbar!

ausgeredet hatte; Abraham aber kehrte wieder an seinen Ort zurück.

*Die Rettung Lots vor dem kommenden Gericht*  
5Mo 29,23; 2Pt 2,6

**19** Und die zwei Engel kamen am Abend nach Sodom. Lot aber saß in Sodom unter dem Tor; und als er sie sah, stand er auf, ging ihnen entgegen und verneigte sich, das Angesicht zur Erde gewandt, <sup>2</sup> und sprach: Siehe, meine Herren! Kehrt ein in das Haus eures Knechtes und bleibt über Nacht und wascht eure Füße; so mögt ihr am Morgen früh aufstehen und euren Weg ziehen! Sie aber sprachen: Nein, sondern wir wollen im Freien übernachten! <sup>3</sup> Er aber drang sehr in sie. Da kehrten sie bei ihm ein und kamen in sein Haus. Und er bereitete ihnen ein Mahl und machte ungesäuerte Brotfladen; und sie aßen.

<sup>4</sup> Aber ehe sie sich hinlegten, umringten die Männer der Stadt das Haus, die Männer von Sodom, jung und alt, das ganze Volk aus allen Enden, <sup>5</sup> und riefen Lot und sprachen zu ihm: Wo sind die Männer, die diese Nacht zu dir gekommen sind? Bring sie heraus zu uns, damit wir uns über sie hermachen! <sup>6</sup> Da ging Lot zu ihnen hinaus an den Eingang und schloß die Tür hinter sich zu. <sup>7</sup> Und sprach: Ach, meine Brüder, versündigt euch doch nicht! <sup>8</sup> Siehe, ich habe zwei Töchter, die haben noch keinen Mann erkannt; die will ich zu euch hinausführen, damit ihr mit ihnen tut, wie es gut ist in euren Augen; nur diesen Männern tut nichts, denn sie sind doch unter den Schatten meines

1 Tor Rt 4,1; Hi 29,7  
2 s. 43,24; Ri 19,15-23  
3 drang 2Kö 4,8; Apg 16,15; Mahl 18,6-8  
4 Sodom 13,13  
5 18,20-21; 3Mo 20,13; Ri 19,22; Röm 1,24,27; Jud 7  
6 Ri 19,23  
7 3Mo 18,22  
8 Ri 19,24  
9 2Mo 2,14; 2Pt 2,7-8  
10 schlossen vgl. 7,16; Offb 3,7  
11 2Kö 6,18  
12 Jos 6,22-23  
13 1Chr 21,15-16; Jes 37,36; Geschrei 18,20  
14 4Mo 16,26; Jer 51,6; Lk 17,28-32; 2Pt 2,6-9  
15 2Kor 6,17-18; Offb 18,4  
16 Mal 3,18 vgl. Röm 9,16

Daches gekommen! <sup>9</sup> Sie aber sprachen: Mach, daß du fortkommst! Und sie sagten: Der ist der einzige Fremdling hier und will den Richter spielen! Nun wollen wir's mit dir noch schlimmer treiben als mit ihnen! Und sie drangen heftig auf den Mann Lot ein und machten sich daran, die Tür aufzubrechen. <sup>10</sup> Da streckten die Männer ihre Hände hinaus und zogen Lot zu sich hinein und schlossen die Tür zu. <sup>11</sup> Und sie schlugen die Männer vor der Haustür mit Blindheit, klein und groß, so daß sie müde wurden, die Tür zu suchen.

<sup>12</sup> Und die Männer sprachen zu Lot: Hast du noch jemand hier, einen Schwiegersohn oder Söhne oder Töchter? Wer in der Stadt zu dir gehört, den führe hinaus aus diesem Ort! <sup>13</sup> Denn wir werden diesen Ort verderben, weil das Geschrei über sie groß ist vor dem HERRN; und der HERR hat uns gesandt, [den Ort] zu verderben! <sup>14</sup> Da ging Lot hinaus und redete mit seinen Schwiegersöhnen, die seine Töchter nehmen sollten, und sprach: Macht euch auf, geht hinaus aus diesem Ort; denn der HERR wird diese Stadt verderben! Aber er war in den Augen seiner Schwiegersöhne wie einer, der scherzt.

<sup>15</sup> Als nun die Morgenröte aufging, drängten die Engel Lot und sprachen: Mache dich auf, nimm deine Frau und deine beiden Töchter, die hier sind, damit du nicht umkommst in der Bestrafung dieser Stadt! <sup>16</sup> Als er aber noch zögerte, ergriffen die Männer ihn und seine Frau und seine beiden Töchter bei der Hand, weil der HERR ihn verschonen wollte; und sie führten ihn hinaus und ließen ihn draußen vor der Stadt.

**19,1 zwei Engel.** Das waren die beiden Engel, die zusammen mit Gott Abraham besucht hatten (18,22). Sie hatten menschliche Gestalt angenommen (in V. 10 werden sie »Männer« genannt). **Lot aber saß in Sodom unter dem Tor.** Da die Fürsten der Stadt und andere bedeutende Bürger die Angelegenheiten der Stadt in deren Tor regelten, fungierte Lot dort als Richter (V. 9).

**19,2 Kehrt ein in das Haus eures Knechtes.** Lots Einladung an die beiden Engel (V. 1-3), seine Gastfreundschaft anzunehmen, war wahrscheinlich nicht nur Höflichkeit, sondern er versuchte damit, sie vor der Perversität zu schützen, für welche die Sodomiter bekannt waren.

**19,3 drang sehr in sie.** Lot hatte eine solche Sorge um diese Fremden, dass er nicht zulassen konnte, dass sie lieber auf dem Platz in der Stadt übernachten wollten.

**19,4 die Männer der Stadt ... das ganze Volk.** Sowohl die Größe des lüsternen Mobs von Männern, die luthals um das Haus von Lot randalierten, als auch die weite Verbreitung der moralischen Perversion in Sodom werden ausdrücklich betont, sowohl durch die zusätzliche Verwendung von Bestimmungsworten (»das ganze Volk aus allen Enden« und »Jung und Alt«) als auch durch ihre Absicht (V. 5, »über sie hermachen«). Selbst wenn man davon ausgeht, dass »das ganze Volk« als berechnete Übertreibung gemeint ist, bleibt dieser Nachdruck bestehen – es war tatsächlich eine gottlose Stadt!

**19,5 uns über sie hermachen.** Wörtl. »sie erkennen«. Sie wollten homosexuellen Verkehr mit den Gästen. Gottes Haltung gegenüber diesem niederträchtigen Verhalten wurde deutlich, als er die Stadt vernichtete (V. 23-29). Vgl. 3Mo 18,22,29; 20,13; Röm 1,26; 1Kor 6,9; 1Tim 1,10, wo homosexuelles Verhalten durchweg von Gott verboten und verurteilt wird.

**19,6-8** Lots Reaktion verrät eine Spannung in seiner Ethik; sein Angebot ihre sexuelle Begierde zu befriedigen, widersprach seiner Bitte: »Versündigt euch doch nicht!« Eine solche Widersprüchlichkeit verdeut-

licht auch, unter welcher geistlichen Bedrückung er in diesem gottlosen Sodom gelebt hat (vgl. 2Pt 2,6,7).

**19,8 ihnen tut, wie es gut ist in euren Augen.** Aufgrund der Verpflichtungen orientalischer Gastfreundschaft und der Absicht, mit welcher Lot die Gäste zu sich eingeladen hatte (V. 2,3), war Lot gezwungen, seine Töchter für eine weniger perverse (s. *Anm. zu Röm 1,24-27*) Art der Gottlosigkeit anzubieten, um seine Gäste zu schützen. Dieser törichte Versuch zeigt: Obwohl Lot vor Gott gerecht war (2Pt 2,7,8), hatte er sich mit manchen Sünden und einem schwachen Glauben abgefunden, anstatt Sodom zu verlassen. Doch Gott war ihm gnädig, weil er durch Glauben gerechtfertigt war.

**19,9 will den Richter spielen.** Ihr Vorwurf legt nahe, dass Lot zuvor moralische Ermahnungen erteilt hatte, nun aber seine Meinung nicht länger toleriert wurde. **drangen heftig auf den Mann Lot ein.** Homosexuelle Perversion bringt eine unbeherrschbare Lust mit sich, die sich jeder Zügelung widersetzt. Selbst als diese Männer mit Blindheit geschlagen waren, versuchten sie noch, ihre Lust zu befriedigen (V. 11).

**19,10,11** Lot wurde nun von denen beschützt, die er zuvor selber zu beschützen versucht hatte!

**19,13 der HERR hat uns gesandt, sie zu verderben.** Da sich die Gottlosigkeit der Stadt so anschaulich bestätigte (V. 4-11), war das Gericht Gottes die einzig mögliche Konsequenz, doch Lots Familie konnte diesem Gericht entgehen (V. 12,13). Vgl. Jud 7.

**19,14 wie einer, der scherzt.** Lots Warnung vor dem unmittelbar bevorstehenden Gericht war für seine Schwiegersöhne (oder evtl. die Verlobten seiner Töchter) wie ein Scherz.

**19,16 weil der HERR ihn verschonen wollte.** Aus dem an anderer Stelle beschriebenen Grund, dass Gott Abrahams gedachte (V. 29), brachten die Engel angesichts Lots offensichtlichen Widerstrebens, die Stadt zu verlassen (er »zögerte«) Lot persönlich und gewaltsam mit seiner Familie aus dem Bereich der Stadt hinaus.

<sup>17</sup> Und es geschah, als sie sie hinausgeführt hatten, da sprach einer: Rette deine Seele! Und schau nicht zurück; steh auch nicht still in dieser ganzen Umgegend! Rette dich ins Bergland, damit du nicht weggerafft wirst! <sup>18</sup> Aber Lot sprach zu ihnen: Ach nein, mein Herr! <sup>19</sup> Siehe doch, dein Knecht hat vor deinen Augen Gnade gefunden, und du hast mir große Barmherzigkeit erwiesen, daß du meine Seele am Leben erhalten hast. Aber auf das Bergland kann ich mich nicht retten; das Unglück könnte mich ereilen, so daß ich sterben müßte! <sup>20</sup> Siehe, jene Stadt dort ist so nahe, daß ich dahin fliehen könnte; und sie ist klein. Ach, laß mich dahin fliehen! Ist sie nicht klein? Nur daß meine Seele am Leben bleibt! <sup>21</sup> Da sprach er zu ihm: Siehe, ich habe dich auch in dieser Sache erhört, daß ich die Stadt nicht zerstöre, von der du geredet hast. <sup>22</sup> Eile, rette dich dorthin; denn ich kann nichts tun, bis du hineingekommen bist! – Daher wird die Stadt Zoar genannt.

#### *Gottes Gericht über Sodom und Gomorra*

<sup>23</sup> Und die Sonne ging auf über der Erde, als Lot nach Zoar kam. <sup>24</sup> Da ließ der HERR Schwefel und Feuer regnen auf Sodom und Gomorra, vom HERRN, vom Himmel herab, <sup>25</sup> und er zerstörte die Städte und die ganze Umgebung und alle Einwohner der Städte und was auf dem Erdboden gewachsen war. <sup>26</sup> Und [Lots] Frau schaute zurück hinter seinem Rücken; da wurde sie zu einer Salzsäule.

<sup>27</sup> Abraham aber begab sich früh am Morgen zu dem Ort, wo er vor dem HERRN gestanden hatte.

<sup>28</sup> Und er blickte hinab auf Sodom und Gomorra und auf das ganze Land jener Gegend und sah sich um, und siehe, ein Rauch ging auf von dem Land, wie der Rauch eines Schmelzofens.

<sup>29</sup> Und es geschah, als Gott die Städte in jener Ebene verderbte, da gedachte Gott an Abraham,

<sup>17</sup> Mt 24,16-18; Lk 9,62

<sup>18</sup> vgl. 32,36

<sup>19</sup> Jes 38,17-20

<sup>20</sup> Seele 12,13; Ps 119,175

<sup>21</sup> Ps 34,16-18; 2Pt 2,7,9

<sup>22</sup> s. 14,2; Jes 15,5; Jer 48,34

<sup>23</sup> Zoar 13,10

<sup>24</sup> 5Mo 29,23; Jes

13,19; Kla 4,6; Am

4,11; Zeph 2,9; Lk

17,29; 2Pt 2,6; Jud 7

<sup>25</sup> Ps 107,33-34; Mt

11,23-24

<sup>26</sup> V. 17; Lk 17,31-32

<sup>27</sup> 18,22

<sup>28</sup> 2Pt 3,10-12; Offb

18,8; 19,3

<sup>29</sup> Ps 145,18-20

<sup>30</sup> Zoar s. V. 22; Berg-

land s. V. 17,19

<sup>31</sup> vgl. 5Mo 25,5

<sup>32</sup> vgl. Röm 3,8; trinken

Hab 2,15

<sup>33</sup> 3Mo 18,6-7; Spr

23,31-34

<sup>34</sup> V. 32

<sup>35</sup> Wein V. 33 vgl. 9,21

<sup>36</sup> V. 32

<sup>37</sup> 5Mo 2,9; 23,3; Neh

13,1; Zeph 2,9

<sup>38</sup> 5Mo 2,19; 23,4

<sup>1</sup> Negev 13,1; 24,62;

Schur 16,7; Gerar

10,19; 26,6

und er führte Lot mitten aus dem Verderben, als er die Städte verderbte, in denen Lot gewohnt hatte.

#### *Lot und seine Töchter*

5Mo 23,2-3

<sup>30</sup> Und Lot ging von Zoar hinauf und blieb mit seinen beiden Töchtern auf dem Bergland; denn er fürchtete sich, in Zoar zu bleiben; und er wohnte mit seinen Töchtern in einer Höhle. <sup>31</sup> Da sprach die Ältere zu der Jüngeren: Unser Vater ist alt, und es ist kein Mann mehr auf der Erde, der zu uns kommen könnte nach der Weise aller Welt. <sup>32</sup> So komm, wir wollen unserem Vater Wein zu trinken geben und bei ihm liegen, damit wir von unserem Vater Nachkommenschaft erhalten! <sup>33</sup> So gaben sie ihrem Vater Wein zu trinken in derselben Nacht. Und die Ältere ging und legte sich zu ihrem Vater, und er erkannte es nicht, weder als sie sich legte, noch als sie aufstand. <sup>34</sup> Und es geschah am Morgen, da sprach die Ältere zu der Jüngeren: Siehe, ich bin gestern bei meinem Vater gelegen; wir wollen ihm auch diese Nacht Wein zu trinken geben, daß du hingehst und dich zu ihm legst, damit wir von unserem Vater Nachkommenschaft erhalten! <sup>35</sup> So gaben sie ihrem Vater auch in jener Nacht Wein zu trinken. Und die Jüngere machte sich auf und legte sich zu ihm, und er merkte es nicht, weder als sie sich legte, noch als sie aufstand. <sup>36</sup> So wurden die beiden Töchter Lots schwanger von ihrem Vater. <sup>37</sup> Und die Ältere gebar einen Sohn, den nannte sie Moab; der wurde der Vater der heutigen Moabiter. <sup>38</sup> Und die Jüngere gebar auch einen Sohn, den nannte sie Ben-Ammi; der wurde der Vater der heutigen Ammoniter.

#### *Abraham und Sarah bei Abimelech*

1Mo 26,1-11; Ps 105,12-15

**20** Abraham aber zog von dort in den Negev und wohnte zwischen Kadesch und Schur,

**19,17-21** Das Leben in der Stadt war offenbar höher angesehen als das einsame Leben in den Bergen. Das war vielleicht der Grund, weshalb Lot sich auf die ihm bereits erwiesene Barmherzigkeit berief und eine alternative Zuflucht aushandelte: eine andere Stadt! Die Antwort der Engel (V. 21) zeigt, dass auch diese Stadt ursprünglich im Plan der Gerichtsvollstreckung eingeschlossen war, aber um Lots willen nun verschont blieb.

**19,24 Schwefel ... vom HERRN, vom Himmel herab.** Mit dem Morgen (V. 23), kam auch das Gericht. Jede natürliche Erklärung, wie der Herr möglicherweise brennbare Schwefelvorkommen benutzt hat, um diesen Ort zu zerstören, wird hinfällig, wenn man diese ausdrückliche Beschreibung eines übernatürlichen Gerichts annimmt. »Schwefel« kann sich auf jede brennbare Substanz beziehen; womöglich wurde das Gebiet durch einen Vulkanausbruch und ein Erdbeben zusammen mit einem gewaltigen Unwetter »zerstört« (V. 25). Man nimmt an, dass sich diese Gegend am südlichen Ende des Toten Meeres befindet. Brennende Gase, Schwefel und in die Luft aufgeworfenes Magma fielen nieder und begruben die Region unter sich.

**19,26 Lots Frau schaute zurück.** Lots Frau zahlte den Preis dafür, dass sie die Warnung der Engel missachtete, ohne einen Blick zurück zu fliehen (V. 17). Dadurch wurde sie nicht nur zur Salzsäule, sondern zu einem mahnenden Beispiel des Ungehorsams in Form einer unerwünschten Reaktion am Gerichtstag (vgl. Lk 17,29-32), so wie ihre Heimatstadt

zu einem Sprichwort für Gottes Gericht über Sünde wurde (vgl. Jes 1,9; Röm 9,29; 2Pet 2,5,6).

**19,29 die Städte in jener Ebene verderbte.** Die besten archäologischen Funde lokalisieren Sodom und Gomorra am Südende der Region vom Toten Meer, d.h. in der Gegend südlich der Lisan-Halbinsel, die vom Ostufer in den See ragt (s. *Ann.* zu 14,10). **da gedachte Gott an Abraham.** Vgl. 18,23-33.

**19,30 fürchtete sich, in Zoar zu bleiben.** Vielleicht weil die Leute dort merkten, dass er für die verheerende Katastrophe verantwortlich war, oder er fürchtete, dass auch diese Stadt von weiteren Gerichten über diese Region getroffen werden könnte (V. 17-23).

**19,31-36** Die unmoralische Philosophie von Sodom und Gomorra hatte das Denken von Lots Töchtern dermaßen verdorben, dass sie ohne zu zögern einen Plan ausdachten, wie sie von ihrem eigenen Vater schwanger werden könnten. Sie waren Jungfrauen (V. 8); die verheirateten Töchter waren tot (V. 14) und es waren keine Männer mehr da, die sie hätten heiraten können (V. 25). Aus Furcht vor Kinderlosigkeit dachten sie sich diese schwere Sünde aus.

**19,37,38** Die beiden aus diesem Inzest geborenen Söhne wurden die Ahnen der Völker Moab und Ammon, Israels langjährigen Feinden.

**20,1 Gerar.** Eine Stadt der Philister an der Grenze zwischen Kanaan und Ägypten, etwa 16 km südlich von Gasa.

und er hielt sich als Fremdling in Gerar auf. <sup>2</sup> Und Abraham sagte von seiner Frau Sarah: Sie ist meine Schwester. Da ließ Abimelech, der König von Gerar, Sarah holen.

<sup>3</sup> Aber Gott kam nachts im Traum zu Abimelech und sprach zu ihm: Siehe, du bist des Todes wegen der Frau, die du genommen hast; denn sie ist die Ehefrau eines Mannes!

<sup>4</sup> Abimelech aber hatte sich ihr noch nicht genähert, und er sprach: Herr, willst du denn auch ein gerechtes Volk umbringen? <sup>5</sup> Hat er nicht zu mir gesagt: »Sie ist meine Schwester?« Und auch sie selbst hat gesagt: »Er ist mein Bruder!« Habe ich doch dies mit aufrichtigem Herzen und unschuldigen Händen getan!

<sup>6</sup> Und Gott sprach zu ihm im Traum: Auch ich weiß, daß du dies mit aufrichtigem Herzen getan hast; darum habe ich dich auch bewahrt, daß du nicht gegen mich sündigst, und darum habe ich es dir nicht gestattet, daß du sie berührst. <sup>7</sup> So gib nun dem Mann seine Frau wieder, denn er ist ein Prophet; und er soll für dich bitten, so wirst du am Leben bleiben. Wenn du sie aber nicht zurückgibst, so wisse, daß du gewiß sterben mußt samt allem, was dir gehört!

<sup>8</sup> Da stand Abimelech am Morgen früh auf und rief alle seine Knechte zusammen und sagte ihnen dies alles vor ihren Ohren; und die Leute fürchteten sich sehr. <sup>9</sup> Und Abimelech rief Abraham und sprach zu ihm: Warum hast du uns das angetan, und was habe ich an dir gesündigt, daß du eine so große Sünde auf mich und mein Reich bringen wolltest? Du hast nicht mit mir gehandelt, wie man handeln soll! <sup>10</sup> Und Abimelech fragte Abraham: In welcher Absicht hast du dies getan?

<sup>11</sup> Da sprach Abraham: Weil ich dachte: Es ist gar keine Gottesfurcht an diesem Ort, darum werden sie mich wegen meiner Frau umbringen! <sup>12</sup> Auch ist sie wahrhaftig meine Schwester; denn sie ist die Tochter meines Vaters, aber nicht die Tochter

<sup>2</sup> Schwester 12,13; 26,7; holen 12,15  
<sup>3</sup> Ps 105,14; Traum 31,24; Hi 33,15-16; Mt 2,12-13; 27,19  
<sup>4</sup> 18,23; 1Chr 21,17  
<sup>5</sup> Ps 7,9; 24,4  
<sup>6</sup> bewahrt 31,7; 1Sam 25,26; Ps 56,14; Jud 24; sündigst 39,9  
<sup>7</sup> Prophet Ps 105,15; Hebr 1,1; bitten 1Sam 7,5,8; 1Kö 13,6; Hi 42,8; Jak 5,16; sterben 4Mo 16,31-33  
<sup>8</sup> Morgen 21,14; Ps 46,6; Spr 8,17  
<sup>9</sup> Sünde 26,10 vgl. 2Mo 32,21  
<sup>10</sup> Absicht vgl. 1Chr 12,17-18  
<sup>11</sup> Gottesf. Ps 36,2; Mt 10,16  
<sup>12</sup> 12,13  
<sup>13</sup> führte 5Mo 26,5; 1Chr 16,20-21  
<sup>14</sup> 12,16-20  
<sup>15</sup> 13,9; 47,5-6  
<sup>17</sup> vgl. 26,29-30; Hi 42,8; 2Kor 1,11; 1Tim 2,1-2  
<sup>18</sup> V. 7; 12,17

<sup>1</sup> suchte 50,24; Rt 1,6; wie 17,19; 18,10,14; 4Mo 23,19; Gal 4,23  
<sup>2</sup> schwang. 2Kö 4,16-17; Zeit Röm 9,9 vgl. Gal 4,4  
<sup>3</sup> V. 6; 17,17,19  
<sup>4</sup> 17,10-11; Apg 7,8  
<sup>5</sup> 17,1; Röm 4,19  
<sup>6</sup> 18,12; Ps 126,2; Jes 54,1  
<sup>7</sup> Ps 86,10; Jes 66,8

meiner Mutter, und so ist sie meine Frau geworden. <sup>13</sup> Und es geschah, als mich Gott aus dem Haus meines Vaters führte, da sprach ich zu ihr: Das mußt du mir zuliebe tun, daß du überall, wo wir hinkommen, von mir sagst: Er ist mein Bruder!

<sup>14</sup> Da nahm Abimelech Schafe und Rinder, Knechte und Mägde und schenkte sie Abraham und gab ihm seine Frau Sarah zurück. <sup>15</sup> Und Abimelech sprach: Siehe, mein Land steht dir offen; wo es dir gefällt, da laß dich nieder!

<sup>16</sup> Aber zu Sarah sprach er: Siehe, ich habe deinem Bruder 1 000 Silberlinge gegeben; siehe, das soll dir eine Decke der Augen sein für alle, die um dich sind, damit du in jeder Weise gerechtfertigt bist!

<sup>17</sup> Abraham aber legte Fürbitte ein bei Gott. Da heilte Gott Abimelech und seine Frau und seine Mägde, daß sie wieder Kinder gebären konnten. <sup>18</sup> Denn der HERR hatte zuvor jeden Mutterleib im Haus Abimelechs fest verschlossen um Sarahs, der Frau Abrahams willen.

### Die Geburt Isaaks

1Mo 17,15-16; 18,9-10; Hebr 11,11-12

**21** Und der HERR suchte Sarah heim, wie er verheißen hatte, und der HERR handelte an Sarah, wie er geredet hatte. <sup>2</sup> Und Sarah wurde schwanger und gebar dem Abraham einen Sohn in seinem Alter, zur bestimmten Zeit, wie ihm Gott verheißen hatte. <sup>3</sup> Und Abraham gab seinem Sohn, der ihm geboren wurde, den ihm Sarah gebar, den Namen Isaak. <sup>4</sup> Und Abraham beschnitt Isaak, seinen Sohn, als er acht Tage alt war, wie es ihm Gott geboten hatte. <sup>5</sup> Und Abraham war 100 Jahre alt, als ihm sein Sohn Isaak geboren wurde.

<sup>6</sup> Und Sarah sprach: Gott hat mir ein Lachen bereitet; wer es hören wird, der wird mir zulachen!

<sup>7</sup> Und sie sprach: Wer hätte das dem Abraham verkündet, daß Sarah Kinder stillt, daß ich ihm einen Sohn geboren habe in seinem Alter?

**20,2 Sie ist meine Schwester.** 25 Jahre nachdem Abraham Ägypten wegen derselben Täuschung in Ungnade verlassen hatte (12,10-20), verfiel er abermals derselben List. **Abimelech.** Dieser König, der Sarah in seinen Harem aufnahm, war wahrscheinlich der Vater oder Großvater des Abimelech, mit welchem Isaak zu tun bekam. S. *Anm.* zu 26,1.

**20,3 Gott kam ... im Traum.** Wiederum griff Abrahams Herr ein, um Sarah zu schützen, die mit in die Lüge ihres Gatten eingestimmt (V. 5) und somit einen König betrogen hatte, der vor Gott eifrig auf seiner Unschuld und Aufrichtigkeit bestand (V. 4-6) und der zusammen mit seinen Gehilfen die angemessene Unterwerfung unter die Warnungen Gottes zeigte (V. 8).

**20,6 bewahrt, dass du nicht gegen mich sündigst.** Obwohl Gott Abimelech zurückgehalten hatte, musste der König dennoch Sarah zurückgeben, um dem Gericht zu entgehen.

**20,7 er ist ein Prophet.** Trotz seiner Lüge diente Abraham immer noch als Gottes Mittler und Fürsprecher (vgl. V. 17,18). Hier wird zum ersten Mal das hebr. Wort für »Prophet« in der Bibel verwendet und beschreibt Abraham als von Gott anerkannt, um an Gottes Statt zu Abimelech zu sprechen. Normalerweise bezeichnet dieser Begriff nicht jemanden, der für andere zu Gott spricht, sondern jemanden, der für Gott zu anderen spricht.

**20,9 nicht mit mir gehandelt, wie man handeln soll.** Die Konfrontation zwischen Prophet und König bestätigte die bedauerliche Natur von Abrahams Verhalten. Wie demütigend war es für den Propheten Gottes, in solcher Weise von einem heidnischen König getadelt zu werden.

**20,11-13** Abraham bot 3 Gründe für seine Lüge: 1.) Aufgrund der schrecklichen Bräuche in Sodom dachte er, dass in allen anderen Städten, einschließlich Gerars, keine Gottesfurcht zu finden sei, 2.) seine Todesfurcht als mildernden Umstand für sein Tun und 3.) seine Frau war tatsächlich seine Halbschwester, und diese Tatsache zog er als Rechtfertigung für seine Lüge und das Verbergen des Ehestandes heran. Doch Abraham hatte es nicht nötig, zu betrügen, denn Gott war imstande, für seine Sicherheit zu sorgen.

**21,1 der HERR suchte Sarah heim.** Dem gealterten Paar (V. 2.5.7) wurde ein Sohn geboren, genau wie Gott es verheißen hatte, und die 25 Jahre Spannung war schließlich vorbei. Das Lachen der Verachtung wandelte sich in Lachen der Freude (V. 6). Die Unfruchtbarkeit Sarahs (11,26) war vorbei.

**21,4 beschnitt.** S. *Anm.* zu 17,11.

**21,5 ihm sein Sohn Isaak geboren wurde.** Etwa 2065 v.Chr. erfüllte Gott seine Verheißung an Abraham (12,2; 15,4,5; 17,7).

<sup>8</sup> Und das Kind wuchs heran und wurde entwöhnt. Und Abraham machte ein großes Mahl an dem Tag, als Isaak entwöhnt wurde.

### *Die Austreibung Hagers und Ismaels*

1Mo 16; Gal 4,21-31

<sup>9</sup> Und Sarah sah, daß der Sohn der Hagar, der ägyptischen Magd, den sie dem Abraham geboren hatte, Mutwillen trieb. <sup>10</sup> Da sprach sie zu Abraham: Treibe diese Magd hinaus mit ihrem Sohn; denn der Sohn dieser Magd soll nicht erben mit meinem Sohn Isaak!

<sup>11</sup> Dieses Wort mißfiel Abraham sehr um seines Sohnes willen. <sup>12</sup> Aber Gott sprach zu Abraham: Es soll dir nicht leid tun wegen des Knaben und wegen deiner Magd! Höre in allem, was Sarah dir sagt, auf ihre Stimme! Denn in Isaak soll dir ein Same berufen werden. <sup>13</sup> Doch ich will auch den Sohn der Magd zu einem Volk machen, weil er dein Same ist.

<sup>14</sup> Da stand Abraham am Morgen früh auf und nahm Brot und einen Schlauch voll Wasser, gab es Hagar und legte es auf ihre Schulter; er gab ihr auch den Knaben und schickte sie fort. Und sie ging und irrte umher in der Wüste von Beerscheba.

<sup>15</sup> Als nun das Wasser im Schlauch ausgegangen war, warf sie den Knaben unter einen Strauch, <sup>16</sup> und sie ging hin und setzte sich gegenüber, einen Bogenschuß weit entfernt; denn sie sprach: Ich kann das Sterben des Knaben nicht mit ansehen! Und sie saß ihm gegenüber, erhob ihre Stimme und weinte.

<sup>17</sup> Da erhörte Gott die Stimme des Knaben, und der Engel Gottes rief der Hagar vom Himmel her zu und sprach zu ihr: Was ist mit dir, Hagar? Fürchte dich nicht; denn Gott hat die Stimme des Knaben erhört, da, wo er liegt. <sup>18</sup> Steh auf, nimm den Knaben und halte ihn fest an deiner Hand, denn ich will ihn zu einem großen Volk machen!

<sup>19</sup> Und Gott öffnete ihr die Augen, daß sie einen

8 1Sam 1,22

9 *Mutwillen* Spr 20,11

10 Spr 22,10; Gal 4,21-31

11 17,18 vgl. 2Sam 18,33

12 vgl. Jes 46,10

13 16,10; 17,20

14 *früh* 1Sam 15,12; *Wüste* vgl. 1Kö 19,3-4

15 vgl. 2Mo 15,22-25

16 *ansehen* 44,34; Est 8,6; *weinte* Ps 56,9

17 *erhörte* 16,11; Ps 34,19; *Hagar* 16,8

18 25,12-18

19 Ps 10,14; 107,4-6;

*öffnete* vgl. 4Mo 22,31

20 *war* 39,2; *Bogensch.* 1Chr 10,3

21 *Paran* 14,6; *Ägypten* 16,1

22 *Abimele*. 20,15; *mit dir* V. 20; 26,28; Jos 1,5,9

23 *schwöre* Jos 2,12; 1Sam 24,22; *Land* Ps 105,11-12; Hebr 11,9

24 26,31; 31,53; Hebr 6,16

25 26,15-22; 2Mo 2,17

26 13,7-8

27 14,13; 26,28; 31,44;

1Sam 18,3

28 V. 30

29 33,8 vgl. 1Sam 15,14

30 31,48,52

31 26,33

32 *Philister* 26,8-14;

2Mo 13,17; Ri 13,1

Wasserbrunnen sah. Da ging sie hin und füllte den Schlauch mit Wasser und gab dem Knaben zu trinken.

<sup>20</sup> Und Gott war mit dem Knaben; der wuchs heran und wohnte in der Wüste und wurde ein Bogenschütze. <sup>21</sup> Und er wohnte in der Wüste Paran, und seine Mutter nahm ihm eine Frau aus dem Land Ägypten.

### *Der Bund Abrahams mit Abimelech in Beerscheba*

1Mo 26

<sup>22</sup> Und es geschah zur selben Zeit, da redete Abimelech in Begleitung seines Heerführers Pichol mit Abraham und sprach: Gott ist mit dir in allem, was du tust. <sup>23</sup> So schwöre mir nun hier bei Gott, daß du weder an mir, noch an meinen Kindern, noch an meinen Kindeskindern treulos handelst wirst. Dieselbe Freundschaft, die ich dir bewiesen habe, sollst du auch an mir beweisen und an dem Land, in dem du ein Fremdling bist!

<sup>24</sup> Da sprach Abraham: Ich will schwören! <sup>25</sup> Und Abraham stellte Abimelech zur Rede wegen des Wasserbrunnens, den die Knechte Abimelechs mit Gewalt genommen hatten. <sup>26</sup> Da antwortete Abimelech: Ich weiß nichts davon; wer hat das getan? Du hast mir gar nichts erzählt, und ich habe auch nichts davon gehört bis zu diesem Tag!

<sup>27</sup> Da nahm Abraham Schafe und Rinder und gab sie Abimelech, und sie machten beide einen Bund miteinander. <sup>28</sup> Und Abraham stellte sieben Lämmer beiseite. <sup>29</sup> Da sprach Abimelech zu Abraham: Was sollen die sieben Lämmer hier, die du beiseitegestellt hast? <sup>30</sup> Er antwortete: Du sollst sieben Lämmer von meiner Hand nehmen, damit sie ein Zeugnis für mich seien, daß ich diesen Brunnen gegraben habe!

<sup>31</sup> Daher wird der Ort Beerscheba genannt, weil sie beide dort einander schworen.

<sup>32</sup> Als sie aber den Bund in Beerscheba geschlossen hatten, machten sich Abimelech und Pichol, sein Heerführer, auf und zogen wieder in das

**21,8 entwöhnt.** Das geschah üblicherweise im zweiten oder dritten Lebensjahr.

**21,9 der Sohn der Hagar ... Mutwillen trieb.** Bei der Feier von Isaaks Übergang von der Säuglingschaft zur Kindheit machte Ismael seinen Halbbruder lächerlich («Mutwillen treiben» ist eine intensivierte Form des hebr. Wortes für »lachen«) und griff dadurch Sarah an. Deshalb forderte sie die Vertreibung von Ismael und seiner Mutter aus dem Lager (V. 10).

**21,10 Treibe diese Magd hinaus ... soll nicht erben.** Laut Gesetzbuch von Abrahams Zeit – z.B. Nusi und Hammurabi – war es verboten, den Sohn einer Magd zu verstoßen, wenn ein rechtmäßiger, natürlicher Erbe geboren wurde. Sarahs Aufforderung verstieß daher gegen das gesellschaftliche Recht, gegen Abrahams Empfinden und gegen seine Liebe zu Ismael (V. 11). Doch Gott bestätigte und vergewisserte Abraham, dass er seine Skrupel überwinden und Hagar und Ismael in die Wüste schicken sollte (V. 12-15). Vgl. Gal 4,22-31.

**21,12** Vgl. Röm 9,7; Hebr 11,18.

**21,13** Vgl. V. 18; s. *Anm.* zu 16,11.12. Ismael war etwa 17 Jahre alt. Das war für Söhne ein übliches Alter, um auszuziehen und ihr eigenes Leben einzurichten.

**21,14 Wüste von Beerscheba.** Eine weite, ausgedehnte Wüste an der Südgrenze Palästinas.

**21,17 erhörte Gott die Stimme des Knaben.** Als die Verzweiflung die Stimme des Knaben vom Hohn zum ängstlichen Flehen wandelte, weil er befürchtete, zu verdursten (V. 15.16), erhörte Gott ihn, dessen Namen Gott Jahre zuvor genannt hatte, als er Hagers Flehen erhörte (16,11). Das erinnerte die Mutter an die Verheißung Gottes an Abraham über ihren Sohn (17,20). **Engel Gottes.** Dieselbe Person wie der Engel des Herrn. S. *Anm.* zu 2Mo 3,2.

**21,18** S. *Anm.* zu V. 13.

**21,21 Wüste Paran.** Im nordöstlichen Teil der Halbinsel Sinai. Diese Gegend wurde auch Arabien genannt.

**21,22-34** Ein Übereinkommen zwischen Abimelech und Abraham garantierte die gerechte Kontrolle und Aufteilung der begrenzten Wasservorkommen dieser Region und sicherte dem König außerdem zu, dass der Patriarch ihn in künftigen Jahren gerecht und fair zu behandeln hatte.

**21,31 Beerscheba.** Dieser Ort liegt etwa 70 km südwestlich von Jerusalem.

**21,32 Land der Philister.** Abraham hatte Kontakt zu frühen Wanderbewegungen von ägäischen Händlern, die sich entlang der Südwest-

Land der Philister.<sup>33</sup> [Abraham] aber pflanzte eine Tamariske in Beerscheba und rief dort den Namen des HERRN, des ewigen Gottes, an.<sup>34</sup> Und Abraham hielt sich lange Zeit als Fremdling im Land der Philister auf.

*Abrahams Gehorsamsprüfung: Die Opferung Isaaks*  
Hebr 11,17-19; Jak 2,21-23

**22** Und es geschah nach diesen Begebenheiten, da prüfte Gott den Abraham und sprach zu ihm: Abraham! Und er antwortete: Hier bin ich.<sup>2</sup> Und er sprach: Nimm doch deinen Sohn, deinen einzigen, den du lieb hast, Isaak, und geh ihn in das Land Morija und bringe ihn dort zum Brandopfer dar auf einem der Berge, den ich dir nennen werde!

<sup>3</sup> Da stand Abraham am Morgen früh auf und sattelte seinen Esel; und er nahm zwei Knechte mit sich und seinen Sohn Isaak; und er spaltete Holz zum Brandopfer, machte sich auf und ging hin an den Ort, den ihm Gott genannt hatte.

<sup>4</sup> Am dritten Tag erhob Abraham seine Augen und sah den Ort von ferne.<sup>5</sup> Da sprach Abraham zu seinen Knechten: Bleibt ihr hier mit dem Esel, ich aber und der Knabe wollen dorthin gehen und anbeten, und dann wollen wir wieder zu euch kommen.<sup>6</sup> Und Abraham nahm das Holz zum Brandopfer und legte es auf seinen Sohn Isaak. Er aber nahm das Feuer und das Messer in seine Hand, und sie gingen beide miteinander.<sup>7</sup> Da sprach Isaak zu seinem Vater Abraham: Mein Vater! Abraham antwortete: Hier bin ich, mein Sohn! Und er sprach: Siehe, hier ist Feuer und Holz; wo ist aber das Lamm zum Brandopfer?<sup>8</sup> Und Abraham antwortete: Mein Sohn, Gott wird für ein

**33** rief s. 12,8; 1Chr 21,26; Ps 145,18-19; Gottes 2Mo 6,2-3; 5Mo 33,26; Ps 90,2; Jes 40,48; 46,9

**34** 1Chr 29,15; Hebr 11,13; 1Pt 2,11

**1** prüfte 5Mo 8,2-3; 2Chr 32,31; Jak 1,12; 1Pt 1,6-7; Hier 2Mo 3,4; 1Sam 3,4.8-10

**2** Isaak 17,19; Morija 2Chr 3,1; Brandopfer 3Mo 1,3 vgl. 2Kö 3,27

**3** Mt 10,37; Hebr 11,17; früh 1Sam 15,12

**4** dritten 2Mo 5,3; Esr 5,1 vgl. 1Kor 15,4; ferne 1Sam 26,13

**5** wieder Herb 11,19

**6** vgl. Joh 19,17

**7** Lamm 2Mo 12,1-3; 29,38-42 vgl. Offb 5,6,9; 13,8

**8** Jes 50,10  
**9** Ps 118,27; Jes 53,7; Joh 1,29; 10,15.17; Jak 2,21

**10** vgl. 18,19

**11** 46,2

**12** 1Sam 15,22; Hebr 11,19; fürchtest Ps 25,12-13; verschont Röm 5,8-10

**13** V. 14; 1Kor 10,13; 2Kor 1,9-10

**14** 1Sam 7,12; Ps 22,5-6; Dan 3,17.28; 6,23

**15** Himmel 21,17

**16** geschwo. Jes 45,23; Lk 1,73; Hebr 6,13

Lamm zum Brandopfer sorgen! Und sie gingen beide miteinander.

<sup>9</sup> Und als sie an den Ort kamen, den Gott ihm genannt hatte, baute Abraham dort einen Altar und schichtete das Holz darauf; und er band seinen Sohn Isaak und legte ihn auf den Altar, oben auf das Holz.<sup>10</sup> Und Abraham streckte seine Hand aus und faßte das Messer, um seinen Sohn zu schlachten.<sup>11</sup> Da rief ihm der Engel des HERRN vom Himmel her zu und sprach: Abraham! Abraham! Und er antwortete: Hier bin ich!

<sup>12</sup> Er sprach: Lege deine Hand nicht an den Knaben und tue ihm gar nichts; denn nun weiß ich, daß du Gott fürchtest, weil du deinen einzigen Sohn nicht verschont hast um meinetwillen!

<sup>13</sup> Da erhob Abraham seine Augen und schaute, und siehe, da war hinter ihm ein Widder, der sich mit seinen Hörnern im Gestrüpp verfangen hatte. Und Abraham ging hin und nahm den Widder und brachte ihn als Brandopfer dar an Stelle seines Sohnes.<sup>14</sup> Und Abraham nannte den Ort: »Der HERR wird dafür sorgen«, so daß man noch heute sagt: Auf dem Berg wird der HERR dafür sorgen!

<sup>15</sup> Und der Engel des HERRN rief Abraham zum zweitenmal vom Himmel her zu,<sup>16</sup> und er sprach: Ich habe bei mir selbst geschworen, spricht der HERR: Weil du dies getan und deinen Sohn, deinen einzigen, nicht verschont hast,<sup>17</sup> darum will ich dich reichlich segnen und deinen Samen mächtig mehren, wie die Sterne am Himmel und wie den Sand am Ufer des Meeres; und dein Same soll das Tor seiner Feinde in Besitz nehmen,<sup>18</sup> und in dei-

**17** segnen 12,2; mehren s. 15,5; 1Kö 4,20; Tor 24,60; Ps 127,5  
**18** 26,4-5; Jer 7,23; gesegnet s. 12,3; Gal 3,8-16

küste Kanaans ansiedelten und die die Vorläufer der Philister waren, die im 12. Jahrhundert v.Chr. dort siedelten und zu den künftigen Feinden Israels wurden.

**21,33 Tamariske.** Dieser Baum fungierte als Erinnerung an den Vertrag, der zwischen zwei wohlbekannten Zeitgenossen geschlossen wurde und außerdem als Markierung für eine von Abrahams Anbetungsstätten. **des ewigen Gottes.** Ein Name Gottes, der Abraham passend die unauflösliche und ewige Natur des Bundes veranschaulichte, den Gott mit ihm geschlossen hatte, obgleich er nur ein wohnhafter Fremder und ein Gast in diesem Land war (vgl. 23,3).

**22,1 prüfte Gott den Abraham.** Das war keine Versuchung, sondern Gott erforschte Abrahams Herz (vgl. Jak 1,2-4.12-18).

**22,2 Nimm doch deinen Sohn ... bringe ihn dort zum Brandopfer dar.** Diese erschreckende Aufforderung war der Anfang einer besonderen Prüfung Abrahams, nämlich seinen »einzigsten Sohn« (das wird von Gott 3-mal wiederholt, V. 2.12.16) zu opfern. Das würde bedeuten, den Sohn zu töten (der über 20 Jahre alt war) und damit die Verheißung des Abrahamsbundes zu beenden. Eine solche Tat scheint irrational zu sein, doch Abraham gehorchte (V. 3). **Morija.** Dieser Ort wird traditionell mit Jerusalem in Verbindung gebracht und mit der Stätte, wo später der Tempel Salomos gebaut werden sollte (vgl. 2Chr 3,1).

**22,4 dritten Tag.** Ohne einen Anschein des Zögerns oder Unwillens zu zeigen, stand Abraham früh auf (V. 3) und machte sich auf die Zweitagesreise von Beerscheba nach Morija, einem der Hügel in der Umgegend von Jerusalem.

**22,5 ich aber und der Knabe ... gehen ... wieder zu euch kommen.** Die Dreitagesreise (V. 4) bot viel Zeit zum Nachdenken über

Gottes Gebote, doch ohne zu hadern oder die Rechtmäßigkeit des Menschenopfers oder der Absichten Gottes in Frage zu stellen, versicherte Abraham seinen Knechten, mit Isaak zurückzukehren, und ging mit den Utensilien für die Opferung schnurstracks weiter (V. 6). In Hebräer 11,17-19 sehen wir, dass er so auf die Gültigkeit der Verheißung Gottes vertraute, dass er glaubte, Gott würde Isaak von den Toten erwecken, wenn er wirklich getötet werden müsste (s. *Anm. dort*), oder Gott werde einen Stellvertreter für Isaak bereitstellen (V. 8).

**22,9-10** Abrahams Vorbereitungen auf die Tötung seines einzigen Sohnes hätten sein Vertrauen auf Gott gar nicht eindrücklicher zum Ausdruck bringen können. Vgl. Hebr 11,17-19.

**22,11 Engel des HERRN.** S. *Anm. zu 2Mo 3,2.*

**22,12 nun weiß ich.** Abraham bestand den Test (V. 1). Er brachte seinen Glauben zum Ausdruck, auf den Gott mit Rechtfertigung reagiert. S. *Anm. zu Jak 2,21.*

**22,13 an Stelle seines Sohnes.** Hier wird das Konzept der stellvertretenden Erlösung eingeführt, das im Tod Christi seine Erfüllung finden sollte (Jes 53,4-6; Joh 1,29; 2Kor 5,21).

**22,15-18** In dieser formalen Bekräftigung seines Abrahamsbundes erwähnte der Herr die 3 Elemente Land, Nachkommen und Segen, wobei er jedoch die verheißene Eroberung des Landes besonders betonte (V. 17: »soll das Tor seiner Feinde in Besitz nehmen«).

**22,16.17** Vgl. 12,1-3; 15,13-18; 17,2.7, 8.9; Hebr 6,13.14.

**22,17 soll das Tor seiner Feinde in Besitz nehmen.** Vgl. 24,60. Das bezieht sich auf das Erobern von Feinden, um die Herrschaft über ihre Stadt zu übernehmen.

**22,18** Vgl. Apg 3,25.

nem Samen sollen gesegnet werden alle Völker der Erde, weil du meiner Stimme gehorsam warst!

<sup>19</sup> Und Abraham kehrte wieder zurück zu seinen Knechten; und sie machten sich auf und zogen miteinander nach Beerscheba; und Abraham wohnte in Beerscheba.

#### *Die Nachkommen Nahors*

1Mo 24,15; Spr 25,25

<sup>20</sup> Und es geschah nach diesen Begebenheiten, da wurde Abraham berichtet: Siehe, auch Milka hat deinem Bruder Nahor Söhne geboren: <sup>21</sup> Uz, den Erstgeborenen, und Bus, seinen Bruder, und Kemuel, den Vater des Aram, <sup>22</sup> und Kesed und Haso und Pildasch und Jidlaph und Bethuel. <sup>23</sup> Bethuel aber hatte die Rebekka gezeugt. Milka gebar diese acht dem Nahor, dem Bruder Abrahams. <sup>24</sup> Und seine Nebenfrau mit Namen Rehuma gebar auch, nämlich Tebach, Gaham, Tahasch und Maacha.

#### *Sarabs Tod und Bestattung in der Höhle Machpelah*

1Mo 25,7-10; 49,29-32

**23** Und Sarah wurde 127 Jahre alt; das sind die Lebensjahre Sarabs.

<sup>2</sup> Und Sarah starb in Kirjat-Arba, das ist Hebron, im Land Kanaan. Da ging Abraham hin, um zu klagen um Sarah und sie zu beweinen. <sup>3</sup> Danach stand Abraham auf von seiner Toten und redete mit den Söhnen Hets und sprach: <sup>4</sup> Ich bin ein Fremdling und ohne Bürgerrecht bei euch; gebt mir ein Erbbegräbnis bei euch, daß ich meine Tote von meinem Angesicht entfernt begraben kann! <sup>5</sup> Da antworteten die Hetiter dem Abraham und sprachen zu ihm: <sup>6</sup> Höre uns, mein Herr, du bist ein Fürst Gottes mitten unter uns! Begrabe deine Tote in dem besten unserer Gräber. Niemand von uns wird dir sein Grab verweigern, da-

<sup>19</sup> *Beersch.* 26,23; 28,10  
<sup>20</sup> *Nahor* 11,27,29  
<sup>21</sup> *Uz* 10,23; *Hi* 1,1; *Bus* *Hi* 32,2  
<sup>22</sup> *Bethuel* 24,15,47; 25,20  
<sup>23</sup> *Rebekka* 24,15,24; *Milka* 11,29  
<sup>24</sup> *Nebenfr.* 25,6; *1Kö* 11,3; *1Chr* 1,32; *Hi* 6,8

<sup>1</sup> 17,17  
<sup>2</sup> *Hebron* 13,18; *4Mo* 13,22; *Jos* 20,7; *2Sam* 5,2,5; *beweinen* 50,10; *4Mo* 20,29 vgl. *App* 9,39  
<sup>3</sup> *Hi* 2,13; *Kla* 3,28; *Hets* 10,15  
<sup>4</sup> *Fremdling* 17,8; *1Chr* 29,15; *Ps* 105,12; *App* 7,5; *Hebr* 11,13  
<sup>5</sup> *V.* 3  
<sup>6</sup> *Herr* 24,18; 32,18; *Fürst* 24,35; 26,16  
<sup>7</sup> *verneigte* 18,2; *Röm* 13,7; *1Pt* 2,17  
<sup>8</sup> *bittet* vgl. *1Kö* 2,17; *Lk* 7,3  
<sup>9</sup> *V.* 17; 19,1  
<sup>10</sup> *Tor* 34,20,24; *Rt* 4,1; *Hi* 29,7  
<sup>11</sup> *2Sam* 24,23-24  
<sup>12</sup> *verneigte* *s.* *V.* 7  
<sup>13</sup> *redete* *Rt* 4,1,9; *2Sam* 24,24  
<sup>14</sup> *V.* 8  
<sup>15</sup> *Schekel* *2Mo* 30,13; *Hes* 45,12  
<sup>16</sup> *Jer* 32,9  
<sup>18</sup> *Eigent.* 12,7; *Tor.* *V.* 10

mit du deine Tote darin begraben kannst! <sup>7</sup> Da stand Abraham auf und verneigte sich vor dem Volk des Landes, vor den Hetitern. <sup>8</sup> Und er redete mit ihnen und sprach: Wenn es euer Wille ist, daß ich meine Tote von meinem Angesicht entfernt begrabe, so hört mich und bittet für mich Ephron, den Sohn Zohars, <sup>9</sup> daß er mir die Höhle Machpelah gebe, die ihm gehört und die am Ende seines Ackers liegt; um den vollen Betrag soll er sie mir zum Erbbegräbnis geben in eurer Mitte! <sup>10</sup> Und Ephron saß mitten unter den Hetitern. Da antwortete Ephron, der Hetiter, dem Abraham vor den Söhnen Hets, vor allen, die durch das Tor seiner Stadt aus- und eingingen, und sprach: <sup>11</sup> Nein, mein Herr, sondern höre mir zu: Ich schenke dir den Acker, und die Höhle darin schenke ich dir dazu, und schenke sie dir vor meinem Volk; begrabe deine Tote! <sup>12</sup> Da verneigte sich Abraham vor dem Volk des Landes, <sup>13</sup> und er redete mit Ephron vor den Ohren des Volkes des Landes und sprach: Wohlan, wenn du geneigt bist, so höre mich: Nimm von mir das Geld, das ich dir für den Acker gebe, so will ich meine Tote dort begraben. <sup>14</sup> Ephron antwortete Abraham und sprach zu ihm: <sup>15</sup> Mein Herr, höre mich: Das Feld ist 400 Schekel Silber wert; was ist das schon zwischen mir und dir? Begrabe nur deine Tote! <sup>16</sup> Und Abraham hörte auf Ephron, und Abraham wog für Ephron soviel Geld ab, wie er vor den Ohren der Hetiter gesagt hatte, nämlich 400 Schekel Silber, das im Kauf gangbar und gültig war. <sup>17</sup> So wurde der Acker Ephrons bei Machpelah, der Mamre gegenüber liegt, der Acker samt der Höhle, die darin ist, auch alle Bäume auf dem Acker und innerhalb aller seiner Grenzen, <sup>18</sup> dem Abraham zum Eigentum bestätigt vor den Augen der Hetiter und aller, die zum Tor seiner Stadt eingingen.

**22,20-24 berichtet.** Das weist eindeutig darauf hin, dass im Fruchtbaren Halbmond trotz der geografischen Trennung Nachrichten über Familienergebnisse lebhaft ausgetauscht wurden. Diese Auskunft berichtete bemerkenswerterweise von einer Tochter, Rebekka, die dem Cousin von Isaak, Betuel, geboren wurde (V. 23). Das erinnert die Leser außerdem daran, dass Abraham und Sarah nicht alle Verbindungen zu ihrer ursprünglichen Heimat verloren hatten. Abrahams Bruder Nahor lebte immer noch in Mesopotamien, obwohl er Abraham etwa 60 Jahre lang nicht gesehen hatte.

**23,1,2** Sarabs Alter ist das einzige Sterbealter einer Frau, das in der Bibel überliefert ist. Obwohl das ein Hinweis darauf sein könnte, wie wichtig sie in Gottes Plan war, erinnert das vor allem daran, dass ihr einziger Sohn geboren wurde, als sie schon weit über das gebärfähige Alter hinaus war (im Alter von 90 Jahren, vgl. 17,17) sowie an Gottes Eingreifen, um seine Zusage an sie und Abraham zu erfüllen. Sarah starb etwa 2028 v.Chr.

**23,2 Hebron.** *S. Anm. zu 13,18.*

**23,3 Söhnen Hets.** Eine Ansiedlung von Hetitern, deren ursprüngliche Heimat in Anatolien ist (der heutigen Türkei). Sie hatten sich bereits fern ihrer Heimat fest in Kanaan niedergelassen.

**23,4 gebt mir ein Erbbegräbnis.** Verhandlungen um den Kaufpreis (»gebt« bedeutet hier »verkauft«) für hetitischen Besitz wurden gemäß der damaligen hetitischen Sitte durchgeführt, wobei Abraham dem Marktwert für das Landstück zahlen wollte (V. 9).

**23,6 ein Fürst Gottes mitten unter uns.** Rang und Namen schrieben Abraham einen führenden und angesehenen Platz zu, und deshalb boten seine Nachbarn (die Hetiter) ihm frei heraus die besten Begräbnisstätten an. Daraufhin arrangierten sie für Abraham den Kauf einer Höhle, die einem wohlhabenden Nachbarn namens Ephron gehörte (V. 7-9), der Abraham unbekannt war.

**23,10 saß.** Vielleicht saß er am Stadttor, wo üblicherweise die Geschäfte abgewickelt wurden.

**23,11 Ich schenke dir den Acker.** Das bedeutet nicht, dass Ephron großzügig veranlagt war. Vielmehr verpflichtete dieser Landbesitz zum Dienst für den Herrscher. Das Verschenken des Landes an Abraham würde auch die feudalen Verantwortungen auf Abraham übertragen, sodass er zu allen Steuern und Abgaben verpflichtet war. Darauf war Ephron offenbar eifrig aus und bot daher an, das Land abzugeben.

**23,14,16 Schekel Silber ... im Kauf gangbar.** Edelmetalle wurden erst Jahrhunderte später zu Münzen geprägt. Händler rechneten mit der Gewichtseinheit Schekel als Wertangabe bei Geschäften. Ein Schekel wog weniger als eine halbe Unze (ca. 30 g).

**23,17,18** Mit den Worten der Geschäftsschließung, der sorgfältigen Beschreibung des Besitzes und der Zahlung des vereinbarten Preises, was alles vor Zeugen und an einem für Geschäfte geeigneten Ort ausgeführt wurde, ging das Eigentum des Landes offiziell auf Abraham über. Das war auch Jahre später, zur Zeit Jakobs, noch bindend (49,29-32; 50,12,13).

<sup>19</sup> Danach begrub Abraham seine Frau Sarah in der Höhle des Ackers Machpelah, Mamre gegenüber, in Hebron, im Land Kanaan. <sup>20</sup> So wurde der Acker und die Höhle darin dem Abraham von den Hetitern als Erbbegräbnis bestätigt.

#### *Rebekka wird Isaaks Frau*

**24** Und Abraham war alt und recht betagt, und der HERR hatte Abraham gesegnet in allem.

<sup>2</sup> Und Abraham sprach zu dem ältesten Knecht seines Hauses, der Verwalter aller seiner Güter war: *Lege doch deine Hand unter meine Hüfte, <sup>3</sup> daß ich dich schwören lasse bei dem HERRN, dem Gott des Himmels und dem Gott der Erde, daß du meinem Sohn keine Frau nimmst von den Töchtern der Kanaaniter, unter denen ich wohne, <sup>4</sup> sondern daß du in mein Vaterland und zu meiner Verwandtschaft ziehst und meinem Sohn Isaak dort eine Frau nimmst!*

<sup>5</sup> Da sprach der Knecht zu ihm: *Vielleicht will aber die Frau mir nicht in dieses Land folgen – soll ich dann deinen Sohn wieder zurückbringen in das Land, aus dem du ausgezogen bist?*

<sup>6</sup> Abraham sprach zu ihm: *Hüte dich, meinen Sohn wieder dorthin zu bringen!* <sup>7</sup> Der HERR, der Gott des Himmels, der mich herausgenommen hat aus dem Haus meines Vaters und aus dem Land meiner Geburt, und der mit mir geredet hat und mir auch geschworen und gesagt hat: *»Dieses Land will ich deinem Samen geben«,* der wird seinen Engel vor dir her senden, daß du meinem Sohn von dort eine Frau nimmst. <sup>8</sup> Wenn die Frau

<sup>19</sup> 25,9-10; 47,30; 49,29-32; 50,13  
<sup>20</sup> *Hetitern* 10,15; 2Mo 3,8,17; 23,23  
 1 12,2; 13,2; Ps 112,1-3; Jes 51,2; Jer 17,7  
 2 *Verwalter* 15,2; *Lege* 47,29  
 3 *schwören* 5Mo 6,13; Jos 2,12; *Himmels* Jes 66,1; *keine* 13,7; 28,1-2; 5Mo 7,3 vgl. 2Kor 6,14  
 4 22,20-23  
 5 V. 39,58; *Spr* 13,16; Hebr 11,15  
 6 Hebr 11,15  
 7 *Gott* Dan 2,18-19; Jon 1,9; *geredet* 12,1-3; 15,18-21; *Engel* 2Mo 23,23; 33,2; Ps 34,8; Jes 63,9; Hebr 1,14  
 8 Jos 2,17-20  
 9 *Herrn* 32,4; 33,8  
 10 *Aram-N.* 5Mo 23,4; Ri 3,8; 1Chr 19,6; *Stadt* 11,31; 27,43  
 11 *lagern* 33,13-14; *Spr* 12,10; *Jungfrauen* 1Sam 9,11  
 12 *Gott* V. 27; 26,24; 2Mo 3,6,15; *gelingen* V. 42; Esr 8,21; Neh 1,11; Ps 37,5; *Spr* 3,5-6  
 13 V. 11,43; *Töchter* 1Sam 9,11  
 14 Ri 6,17,37 vgl. 1Sam 14,10; 2Sam 5,24  
 15 Jes 65,24; Dan 9,21; Mt 6,8; *Rebekka* 22,23  
 16 12,14; 29,17

dir aber nicht folgen will, so bist du entbunden von dem Eid, den du mir geschworen hast; nur bringe meinen Sohn nicht wieder dorthin! <sup>9</sup> Da legte der Knecht seine Hand unter die Hüfte Abrahams, seines Herrn, und schwor ihm in dieser Sache.

<sup>10</sup> Und der Knecht nahm zehn Kamele von den Kamelen seines Herrn und allerlei Güter seines Herrn, und er machte sich auf und zog nach Aram-Naharajim, zu der Stadt Nahors. <sup>11</sup> Da ließ er die Kamele sich draußen vor der Stadt lagern bei einem Wasserbrunnen am Abend, zur Zeit, da die Jungfrauen herauszugehen pflegten, um Wasser zu schöpfen.

<sup>12</sup> Und er sprach: O HERR, du Gott meines Herrn Abraham, laß es mir doch heute gelingen und erweise Gnade an meinem Herrn Abraham! <sup>13</sup> Siehe, ich stehe hier bei dem Wasserbrunnen, und die Töchter der Leute dieser Stadt werden herauskommen, um Wasser zu schöpfen. <sup>14</sup> Wenn nun ein Mädchen kommt, zu der ich spreche: *»Neige doch deinen Krug, daß ich trinke!«,* und sie spricht: *»Trinke! Und auch deine Kamele will ich tränken!«* – so möge sie diejenige sein, die du deinem Knecht Isaak bestimmt hast; und daran werde ich erkennen, daß du an meinem Herrn Barmherzigkeit erwiesen hast!

<sup>15</sup> Und es geschah, ehe er noch ausgedret hatte, siehe, da kam Rebekka heraus, die Tochter Bethuels, der ein Sohn der Milka, der Frau Nahors, des Bruders Abrahams war; und sie trug einen Krug auf ihrer Schulter. <sup>16</sup> Sie war aber ein sehr schönes Mädchen, eine Jungfrau, und kein Mann

**23,19 Danach.** Als der Kauf abgeschlossen war, begrub Abraham Sarah. Mose merkt an, dass der Ort Hebron in Kanaan ist, wohin seine ursprünglichen Leser bald ziehen sollten.

**23,20 So wurde der Acker und die Höhle darin ... bestätigt.** Das ist eine wichtige Zusammenfassung, denn schließlich besaß Abraham nach jahrelangem Umherwandern als Nomade ein kleines Grundstück inmitten all des Landes, das ihm und seinen Nachkommen von Gott verheißen worden war. Die Höhle wurde außerdem viele Jahre später zur Familiengruft für Abraham, Isaak, Rebekka, Lea und Jakob (vgl. 25,9; 49,31; 50,13), nur Rahel ist davon ausgenommen (35,19).

**24,2 ältesten Knecht seines Hauses, der Verwalter.** Elieser war im Alter von 85 Jahren zum Verwalter oder »Stabschef« aufgestiegen. Das war eine Position fester Autorität (wie aus V. 10 ersichtlich). Er hätte den ganzen Reichtum Abrahams geerbt, wenn dieser keinen Sohn gehabt hätte (s. 15,1.2), doch als Isaak geboren wurde, gehörte das Erbe Isaak. Er diente also nicht nur treu seinem Herrn, obwohl er von einem anderen Erben verdrängt wurde (vgl. 15,2-4), sondern er diente diesem Erben sogar (V. 67).

**24,2-4 Lege doch deine Hand unter meine Hüfte, dass ich dich schwören lasse.** S. *Anm.* zu V. 9. Dieser feierlicher Akt, bei dem der Name des Herrn genannt und der formell durch eine gebräuchliche Geste bekräftigt wurde, zeigte, wie wichtig und schwerwiegend dieser Auftrag in Abrahams Augen war. In seinem Alter (V. 1), war Abraham darum besorgt, den Fortbestand seines Volkes und damit Gottes Verheißung für die nächste Generation zu sichern. So schloss er mit seinem Knecht einen Bund, worin dieser sich verpflichtete, nach Mesopotamien zu reisen und eine Frau für Isaak mitzubringen.

**24,3,4 Ehen** wurden von den Eltern zusammengeführt, und die ausgesuchten Ehepartner mussten aus dem eigenen Stamm sein. Offenbar war es üblich, seine eigene Cousine zu heiraten. Doch Abrahams

höheres Motiv war, zu verhindern, dass Isaak nach dem Tod seines Vaters eine Kanaaniterin heiratete, wodurch das Volk womöglich vom wahren Gott weggezogen worden wäre.

**24,6,7 Hüte dich, meinen Sohn wieder dorthin zu bringen!** Für den Fall, dass das erwartete Ergebnis nicht zustande kommen sollte (V. 5), wurden die Vorschriften aufgehoben (V. 8), aber die Option, dass Isaak selbst nach Mesopotamien reist, kam überhaupt nicht in Frage, denn das hätte eine Annullierung von Gottes Verheißung und Berufung ins Gelobte Land bedeutet (V. 7).

**24,7 der wird seinen Engel vor dir her senden.** Aufgrund seines Glaubens sagte Abraham zu, dass der Knecht auf seiner über 700 km langen Reise nach Mesopotamien unverkennbar unter göttlicher Führung steht.

**24,9 seine Hand unter die Hüfte.** Ein antiker orientalischer Brauch, bei dem die persönliche Berührung den Eid bestätigte (vgl. 47,29).

**24,10 Stadt Nahors.** Das war zweifellos die Heimat von Abrahams Bruder Nahor (22,20).

**24,12-14** Das Gebet des Knechts zeigt nicht nur, wie sehr er auf Gott vertraute, dass er alle Umstände leiten wird, sondern verdeutlicht auch, wie selbstlos er Abraham diente. Seine Geduld nach dem Gebet (V. 21), seine Anbetung nach der Gebeterhörnung (V. 26) und seine Anerkennung der Führung Gottes (V. 27) drücken ebenfalls seinen Glauben aus.

**24,14 Kamele will ich tränken.** Die Regeln der Gastfreundschaft erforderten, dass einem Fremden Wasser gegeben wurde, aber nicht unbedingt den Tieren. Wenn eine Frau diese Hilfe leistete, war sie ungewöhnlich freundlich und tat mehr als ihre Pflicht. Rebekkas dienende Haltung wurde hier offenbar (V. 15-20), ebenso wie ihre Schönheit und Reinheit (V. 16).

hatte sie erkannt; und sie stieg zum Brunnen hinab und füllte ihren Krug und stieg wieder herauf.

<sup>17</sup> Da lief der Knecht ihr entgegen und sprach: Laß mich doch ein wenig Wasser aus deinem Krug trinken! <sup>18</sup> Und sie sprach: Trinke, mein Herr! Und sie ließ den Krug sogleich auf ihre Hand nieder und gab ihm zu trinken.

<sup>19</sup> Und als sie ihm zu trinken gegeben hatte, sprach sie: Auch deinen Kamelen will ich schöpfen, bis sie genug getrunken haben! <sup>20</sup> Und sie eilte und leerte den Krug aus in die Tränke und lief nochmals zum Brunnen, um zu schöpfen, und schöpfte für alle seine Kamele. <sup>21</sup> Und der Mann war erstaunt über sie, schwieg aber still, bis er erkannt hatte, ob der HERR seine Reise habe gelingen lassen oder nicht.

<sup>22</sup> Und es geschah, als die Kamele alle getrunken hatten, da nahm er einen goldenen Ring, einen halben Schekel schwer, und zwei Armbänder für ihre Hände, zehn Schekel Gold schwer, <sup>23</sup> und sprach: Sage mir doch, wessen Tochter bist du? Haben wir im Haus deines Vaters auch Platz zu übernachten?

<sup>24</sup> Sie sprach zu ihm: Ich bin die Tochter Bethuels, des Sohnes der Milka, den sie dem Nahor geboren hat. <sup>25</sup> Und sie sagte weiter zu ihm: Es ist auch viel Stroh und Futter bei uns und Platz genug zum Übernachten!

<sup>26</sup> Da neigte sich der Mann und betete an vor dem HERRN, <sup>27</sup> und er sprach: Gelobt sei der HERR, der Gott meines Herrn Abraham, der seine Gnade und Treue meinem Herrn nicht entzogen hat, denn der HERR hat mich den Weg zum Haus der Brüder meines Herrn geführt!

<sup>28</sup> Und die Tochter lief und berichtete dies alles im Haus ihrer Mutter. <sup>29</sup> Und Rebekka hatte einen Bruder, der hieß Laban. Und Laban lief rasch zu dem Mann draußen beim Brunnen. <sup>30</sup> Als er nämlich den Ring und die Armbänder an den Händen seiner Schwester gesehen und die Worte seiner Schwester Rebekka gehört hatte, die sprach: So hat der Mann zu mir geredet!, da ging er zu dem Mann, und siehe, der stand bei den Kamelen am Brunnen. <sup>31</sup> Und er sprach: Komm herein, du Gesegneter des HERRN, warum stehst du draußen? Ich habe das Haus geräumt und für die Kamele Platz gemacht!

<sup>32</sup> So führte er den Mann ins Haus und zäumte die Kamele ab und gab ihnen Stroh und Futter, und Wasser, um seine Füße zu waschen und die Füße der Männer, die mit ihm waren, <sup>33</sup> und er setzte

<sup>17</sup> 1Kö 17,10; Joh 4,7  
<sup>18</sup> Spr 31,26; 1Pt 3,8; 4,8-9

<sup>19</sup> Auch V. 14.45-46; Kamelen V. 10

<sup>20</sup> Röm 12,10.13; Hebr 13,1-2

<sup>21</sup> erstaunt 2Sam 7,18-20; Ps 34,1-6; gelingen V. 12; Esr 8,21; Neh 1,11

<sup>22</sup> Hes 16,11-14

<sup>23</sup> V. 47 vgl. Ri 19,15; 20,4

<sup>24</sup> Nahor V. 47; 11,29; 22,20.23

<sup>25</sup> 2Kö 4,8; Hebr 13,1-2

<sup>26</sup> 2Mo 4,31; 2Chr 20,18

<sup>27</sup> Gelobt 14,20; 2Mo 18,10; Dan 3,28;

Treue V. 49; Ps 85,11; 98,3; Mi 7,20; geführt Spr 16,3; Jer 10,23

<sup>28</sup> lief 29,12

<sup>29</sup> 28,2; 29,5-6

<sup>30</sup> s. V. 10

<sup>31</sup> Spr 18,16; Gesegneter 26,29; Ps 37,22; 115,15; Mt 25,34

<sup>32</sup> 43,24; Ri 19,21

<sup>33</sup> vgl. Ps 132,3-5; Joh 4,34; Kol 3,23

<sup>34</sup> Knecht V. 2; 15,3

<sup>35</sup> gesegnet s. V. 1; Ps 18,36; Spr 10,22;

1Tim 4,8; gegeben 13,2; 26,13-14

<sup>36</sup> 21,2; 25,5

<sup>37</sup> Eid 50,5.25; Esr 10,5; Land V. 3

<sup>38</sup> Frau V. 4

<sup>39</sup> V. 5

<sup>40</sup> wandle s. V. 12; 17,1; Ps 16,8

<sup>41</sup> Eid V. 8; 5Mo 29,12

<sup>42</sup> Gelingen V. 12

<sup>43</sup> V. 13; Krug V. 14

<sup>44</sup> 1Pt 4,10

<sup>45</sup> ausgere. 1Sam 1,13; Neh 2,1-5

<sup>46</sup> V. 18-20

<sup>47</sup> Wessen V. 22; 22,23; Armbänder V. 10; Jes 3,19

ihm zu essen vor. – Er aber sprach: Ich will nicht essen, bevor ich meine Sache vorgetragen habe. Er antwortete: So rede!

<sup>34</sup> Er sprach: Ich bin ein Knecht Abrahams. <sup>35</sup> Und der HERR hat meinen Herrn reichlich gesegnet, daß er groß geworden ist, denn er hat ihm Schafe und Rinder, Silber und Gold, Knechte und Mägde, Kamele und Esel gegeben. <sup>36</sup> Dazu hat Sarah, die Frau meines Herrn, in ihrem Alter meinem Herrn einen Sohn geboren; dem hat er alles gegeben, was ihm gehört. <sup>37</sup> Und mein Herr hat einen Eid von mir genommen und gesagt: Du sollst meinem Sohn keine Frau nehmen von den Töchtern der Kanaaniter, in deren Land ich wohne; <sup>38</sup> sondern ziehe hin zum Haus meines Vaters und zu meinem Geschlecht; dort nimm meinem Sohn eine Frau!

<sup>39</sup> Ich sprach aber zu meinem Herrn: Aber vielleicht will mir die Frau nicht folgen?

<sup>40</sup> Da sprach er zu mir: Der HERR, vor dem ich wandle, wird seinen Engel mit dir senden und deinen Weg gelingen lassen, daß du meinem Sohn eine Frau aus meiner Verwandtschaft und aus dem Haus meines Vaters nimmst. <sup>41</sup> Nur dann sollst du von dem Eid entbunden sein, wenn du zu meiner Verwandtschaft kommst und sie dir diese nicht geben; dann bist du von dem Eid entbunden, den du mir geschworen hast.

<sup>42</sup> So kam ich heute zum Wasserbrunnen und sprach: O HERR, du Gott meines Herrn Abraham, wenn du doch Gelingen geben wolltest zu meiner Reise, auf der ich bin! <sup>43</sup> Siehe, ich stehe hier bei dem Wasserbrunnen. Wenn nun eine Jungfrau zum Schöpfen herauskommt und ich sprache: »Gib mir bitte aus deinem Krug ein wenig Wasser zu trinken!« <sup>44</sup> und sie zu mir sagen wird: »Trinke, ich will deinen Kamelen auch schöpfen!« so möge doch diese die Frau sein, die der HERR dem Sohn meines Herrn bestimmt hat!

<sup>45</sup> Ehe ich nun diese Worte ausgeredet hatte in meinem Herzen, siehe, da kommt Rebekka mit einem Krug auf ihrer Schulter und geht zum Brunnen hinab und schöpft. Da sprach ich zu ihr: »Gib mir bitte zu trinken!« <sup>46</sup> Und sie nahm den Krug sogleich von ihrer Schulter und sprach: »Trinke, und ich will deine Kamele auch tränken!« So trank ich, und sie tränkte auch die Kamele.

<sup>47</sup> Und ich fragte sie und sprach: »Wessen Tochter bist du?« Sie antwortete: »Ich bin die Tochter Bethuels, des Sohnes Nahors, den ihm Milka geboren hat.« Da legte ich einen Ring an ihre Nase

**24,20 alle seine Kamele.** Ein einzelnes Kamel kann bis zu 100 Litern Wasser trinken, und der Knecht hatte 10 von dieser Sorte. Sie zu tränken, war eine mühsame Aufgabe, doch Rebekka gab allen Kamelen so viel Wasser, wie sie brauchten (V. 22).

**24,22 Schekel.** S. Anm. zu 23,14.16.

**24,24 Ich bin die Tochter Bethuels.** Bei der formalen Vorstellung reichte eine Kurzform der Abstammung zur näheren Identifikation aus (vgl. 22,23). Sie war Isaaks Cousine.

**24,29-31 Laban.** Was in der Bibel über seinen Charakter offenbart

wird (Kap. 29), läßt schließen, dass er zu dieser freundlichen Aufnahme motiviert wurde, als er all die Geschenke und Kamele sah.

**24,33 Ich will nicht essen, bevor.** Das Erste war es nun, dass Elieser von seinem Herrn berichtete und seinen Auftrag erklärte. Dabei versäumte er es jedoch nicht zu betonen, wie sehr Gott seinen Herrn und auch ihn selbst auf der Reise gesegnet hatte (V. 34-48). Außerdem versuchte er, seine Aufgabe so bald wie möglich zu vollenden und heimzukehren (V. 49.54-56). Hier sehen wird das Bild eines hingeebenen, treuen und selbstlosen Knechtes!

und Armbänder an ihre Hände, <sup>48</sup> und ich neigte mich und betete an vor dem HERRN und lobte den HERRN, den Gott meines Herrn Abraham, der mich den rechten Weg geführt hat, daß ich seinem Sohn die Tochter des Bruders meines Herrn nehme. <sup>49</sup> Wenn ihr nun meinem Herrn Liebe und Treue erweisen wollt, so sagt es mir; wenn nicht, so sagt es mir ebenfalls, daß ich mich zur Rechten oder zur Linken wende!

<sup>50</sup> Da antworteten Laban und Bethuel und sprachen: Von dem HERRN aus ist diese Sache geschehen; darum können wir nichts gegen dich reden, weder Böses noch Gutes! <sup>51</sup> Siehe, Rebekka ist vor dir! Nimm sie und ziehe hin, damit sie die Frau des Sohnes deines Herrn werde, wie der HERR geredet hat!

<sup>52</sup> Und es geschah, als der Knecht Abrahams ihre Worte hörte, da verneigte er sich vor dem HERRN zur Erde. <sup>53</sup> Und der Knecht zog silberne und goldene Schmuckstücke und Kleider hervor und gab sie Rebekka; auch ihrem Bruder und ihrer Mutter gab er Kostbarkeiten. <sup>54</sup> Da aßen und tranken sie, er samt den Männern, die mit ihm waren, und sie blieben dort über Nacht. Aber am Morgen standen sie auf, und er sprach: Laßt mich zu meinem Herrn ziehen!

<sup>55</sup> Aber ihr Bruder und ihre Mutter sprachen: Laßt doch die Tochter einige Tage lang bei uns bleiben, wenigstens zehn, danach magst du ziehen! <sup>56</sup> Da sprach er zu ihnen: Haltet mich nicht auf, denn der HERR hat meinen Weg gelingen lassen; laßt mich zu meinem Herrn ziehen! <sup>57</sup> Da sprachen sie: Laßt uns das Mädchen rufen und fragen, was sie dazu sagt! <sup>58</sup> Und sie riefen Rebekka und sprachen zu ihr: Willst du mit diesem Mann ziehen? Sie antwortete: Ja, ich will mit ihm ziehen!

<sup>59</sup> So ließen sie Rebekka, ihre Schwester, ziehen mit ihrer Amme, samt dem Knecht Abrahams und

<sup>48</sup> geführt V. 27; Ps 32,8; 107,7; Jes 48,17  
<sup>49</sup> Treue V. 27; 47,29  
<sup>50</sup> gescheh. Ps 118,23; reden 31,24; 1Sam 3,18; Apg 11,17  
<sup>51</sup> V. 12  
<sup>52</sup> V. 26  
<sup>53</sup> 2Chr 21,3  
<sup>54</sup> ziehen V. 56.59; 30,25  
<sup>56</sup> Haltet 45,9; 2Kö 4,29; gelingen Jos 1,8; Ps 1,3  
<sup>57</sup> vgl. Ri 11,36  
<sup>58</sup> Lk 1,38  
<sup>59</sup> Amme 35,8  
<sup>60</sup> werde 28,3; Tor 22,17; Ps 127,5  
<sup>61</sup> Mägde 16,1; 30,3.9  
<sup>62</sup> Brunnen 16,14; 25,11; Negev 13,1; 20,1  
<sup>63</sup> beten 25,21; Ps 145,18-19; Mk 1,35; Lk 5,16; 6,12  
<sup>65</sup> 1Tim 2,9  
<sup>66</sup> 29,13; 1Kö 13,11; Mt 14,12; Mk 6,30  
<sup>67</sup> lieb 2,24; 29,18.20; 5Mo 6,5; Mt 22,37-40; Eph 5,25

1 1Chr 1,32  
 2 Midian 37,28; 2Mo 2,15; 4Mo 22,4; Ri 6,1-6; Schuach Hi 2,11  
 3 Scheba 10,7; 1Kö 10,1; Hi 6,19; Dedan Hes 27,15.20  
 4 Jes 60,6  
 5 24,36 vgl. 25,11  
 6 Morgenl. 29,1; Ri 6,3; Hi 1,3

seinen Leuten. <sup>60</sup> Und sie segneten Rebekka und sprachen zu ihr: Du bist unsere Schwester, werde zu vieltausendmal Tausenden, und dein Same nehme das Tor seiner Feinde in Besitz! <sup>61</sup> So machten sich Rebekka und ihre Mägde auf, und sie bestiegen die Kamele und folgten dem Mann nach. Und der Knecht nahm Rebekka mit und zog hin.

<sup>62</sup> Und Isaak kam vom »Brunnen des Lebendigen, der [mich] sieht« – denn er wohnte im Negev –, <sup>63</sup> weil Isaak zur Abendzeit auf das Feld gegangen war, um zu beten; und er blickte auf und sah, und siehe, Kamele kamen daher. <sup>64</sup> Und Rebekka blickte auf und sah Isaak. Da ließ sie sich vom Kamele herab <sup>65</sup> und sprach zu dem Knecht: Wer ist jener Mann, der uns auf dem Feld entgegenkommt? Der Knecht sprach: Das ist mein Herr! Da nahm sie den Schleier und verhüllte sich.

<sup>66</sup> Und der Knecht erzählte dem Isaak alles, was er ausgerichtet hatte. <sup>67</sup> Da führte sie Isaak in das Zelt seiner Mutter Sarah und nahm die Rebekka, und sie wurde seine Frau, und er gewann sie lieb. So wurde Isaak getröstet nach dem Tod seiner Mutter.

#### Abrahams zweite Ehe. Sein Tod und Begräbnis

**25** Und Abraham nahm wieder eine Frau, die hieß Ketura. <sup>2</sup> Die gebar ihm den Simran und den Jokschan, den Medan und den Midian, den Jischbak und den Schuach. <sup>3</sup> Jokschan aber zeugte den Scheba und den Dedan. Die Söhne von Dedan aber waren die Assuriter, Letusiter und Leumiter <sup>4</sup> und die Söhne Midians waren Epha, Epher, Henoah, Abida und Eldaa. Diese alle sind Söhne der Ketura.

<sup>5</sup> Und Abraham gab sein ganzes Gut dem Isaak.

<sup>6</sup> Aber den Söhnen, die er von den Nebenfrauen hatte, gab Abraham Geschenke und schickte sie,

**24,49 zur Rechten oder zur Linken.** Dieser Ausdruck bedeutete die Entscheidung, wie weiter vorzugehen sei.

**24,50.51** Der Knecht hatte eine klare und starke Überzeugung und Zielsetzung. So kam nichts anderes in Frage, als Gottes Führung anzuerkennen; und er gab sich mit nichts weniger zufrieden als mit dem völligen Einverständnis von Rebekkas Vater und Bruder auf seine Bitte (V. 50.51).

**24,53** Durch diese Mitgift wurde Rebekka mit Isaak verlobt.

**24,54 Lasst mich zu meinem Herrn ziehen.** Brauch und Höflichkeit erforderten, dass der Bote von seinen Gastgebern entlassen wurde.

**24,57.58 Willst du mit diesem Mann ziehen?** Liebenswerterweise stimmte Rebekka der unverzüglichen Abreise zu und zeigt damit, wie zuversichtlich sie die Vorsehung Gottes für ihr künftiges Leben angenommen hatte.

**24,59 ihrer Amme.** S. 35,8.

**24,60 sie segneten Rebekka und sprachen zu ihr.** Sie waren sich wohl kaum bewusst, dass ihr obligatorisches Gebet um zahlreiche Nachkommen für Rebekka wunderbar in Gottes Verheißung passte, dass Abraham durch Sarah und Isaak viele Nachkommen haben wird. Ihre Familie wünschte ihr außerdem, dass ihre Nachkommen über ihre Feinde siegen mögen (»nehme das Tor seiner Feinde in Besitz«). Das war vielleicht eine Wiederholung von Gottes Verheißung, das Land der Kanaaniter in Besitz zu nehmen (13,17; 15,7.16; 17,8).

**24,62 Brunnen des Lebendigen, der [mich] sieht.** Siehe 16,14.

Dieser Brunnen lag an der Grenze zwischen Palästina und Ägypten, etwa 40 km nordwestlich von Kadesch-Barnea. Dort lebte Isaak nach dem Tod von Abraham (25,11).

**24,63 um zu beten.** Wie Gott Isaak von zu Hause weg dorthin führte, wo Hagar dem Engel des Herrn begegnet war (vgl. 16,14), wissen wir nicht, aber er befand sich am richtigen Ort, um die Karawane zu treffen, die mit seiner Verlobten heimkehrte. Vielleicht sann er im Gebet über seine Lebensumstände und über die Leere nach dem Tod seiner Mutter nach (V. 67), oder er dachte und hoffte, dass der Knecht nicht erfolglos von seiner Mission zurückkehren würde.

**24,65 nahm sie den Schleier und verhüllte sich.** Die Sitte verlangte, dass die erwählte Braut in Gegenwart ihres Verlobten bis zum Hochzeitstag ihr Gesicht verhüllte.

**24,67 das Zelt seiner Mutter Sarah.** So begründete er, dass er sie als Frau annahm, bevor er ihre Schönheit gesehen hatte. Als er sie sah, »gewann er sie lieb«.

**25,1-4** Abrahams Söhne von Ketura (seine Nebenfrau, vgl. V. 6; 1Chr 1,32), einer Frau von niedrigerem Status als Sarah, wurden die Vorfahren verschiedener arabischer Stämme im Osten von Kanaan.

**25,5.6** Mit dem Übertragen von Geschenken auf diese anderen Söhne und ihrem anschließenden Fortschicken, und auch mit der Übertragung des Landbesitzes auf Isaak, wurde sichergestellt, dass Isaak als rechtmäßiger Erbe angesehen wurde, ohne Konkurrenz oder Drohungen von seinen Halbbrüdern zu erfahren. Der Knecht Elieser hatte Rebekkas

während er noch lebte, von seinem Sohn Isaak weg nach Osten in das Morgenland.

<sup>7</sup> Dies ist die Zahl der Lebensjahre Abrahams, die er gelebt hat: 175. <sup>8</sup> Und Abraham verschied und starb in gutem Alter, alt und lebenssatt, und wurde zu seinem Volk versammelt. <sup>9</sup> Und seine Söhne Isaak und Ismael begruben ihn in der Höhle Machpelah auf dem Acker des Ephron, des Sohnes Zoars, des Hetiters, Mamre gegenüber, <sup>10</sup> in dem Acker, den Abraham von den Hetitern gekauft hatte. Dort wurden Abraham und seine Frau Sarah begraben. <sup>11</sup> Und es geschah nach dem Tod Abrahams, da segnete Gott seinen Sohn Isaak. Und Isaak wohnte bei dem »Brunnen des Lebendigen, der [mich] sieht«.

### Die Nachkommen Ismaels

1Chr 1,3-31; 1Mo 17,20; 21,17-18

<sup>12</sup> Dies ist die Geschichte Ismaels, des Sohnes Abrahams, den Hagar, Sarahs ägyptische Magd, dem Abraham gebar.

<sup>13</sup> Und dies sind die Namen der Söhne Ismaels, nach denen ihre Geschlechter genannt sind: Der Erstgeborene Ismaels: Nebajoth, dann Kedar und Adbeel und Mibsam, <sup>14</sup> Mischma, Duma, Massa, <sup>15</sup> Hadad, Tema, Jetur, Naphisch und Kedma.

<sup>16</sup> Das sind die Söhne Ismaels mit ihren Namen, in ihren Höfen und Zeltlagern, zwölf Fürsten nach ihren Geschlechtern.

<sup>17</sup> Und Ismael wurde 137 Jahre alt, und er verschied und starb und wurde zu seinem Volk versammelt. <sup>18</sup> Sie wohnten aber von Hawila an bis nach Schur, das vor Ägypten liegt, und bis nach Assur hin; gegenüber von allen seinen Brüdern ließ er sich nieder.

- <sup>7</sup> vgl. 35,28; 47,28; 50,26  
<sup>8</sup> Alter 15,15; Hi 5,26; Ps 91,16; 103,5; versammelt s. V. 17; 35,29; 49,33; 4Mo 20,24  
<sup>9</sup> Isaak 21,10; Höhle 23,9  
<sup>10</sup> 23,17-20; 49,31-32  
<sup>11</sup> segnete 26,12.24; Ps 112,2; Lebendigen s. 24,62  
<sup>12</sup> s. 16,10-11  
<sup>13</sup> Nebajoth 36,3; Jes 60,7; Kedar Ps 120,5; Jes 21,16-17  
<sup>14</sup> Duma Jes 21,11  
<sup>15</sup> Naphis. 1Chr 5,19  
<sup>16</sup> zwölf 17,20 vgl. 4Mo 7,84-88  
<sup>18</sup> Schur 16,7; 20,1; 2Mo 15,22  
<sup>19</sup> Abraham 1Chr 1,28; Mt 1,2; Lk 3,34; Apg 7,8  
<sup>20</sup> 40 Jahre vgl. 26,34; Jos 5,6  
<sup>21</sup> unfrucht. 1Sam 1,5,11; Lk 1,7,13; erbitten 1Chr 5,20; 2Chr 33,13; Esr 8,23; Ps 145,19; Spr 10,24  
<sup>22</sup> fragen 15Am 9,9; 10,22; 22,15  
<sup>23</sup> Völker Gal 4,22-30; überlegen 27,26-29; 5Mo 28,13; Röm 9,10-13  
<sup>24</sup> gebären Lk 1,57; 2,6; Zwillinge 38,27-30  
<sup>25</sup> 27,11,23

### Die beiden Söhne Isaaks: Esau und Jakob

Röm 9,10-13

<sup>19</sup> Dies ist die Geschichte Isaaks, des Sohnes Abrahams. Abraham zeugte Isaak. <sup>20</sup> Und Isaak war 40 Jahre alt, als er Rebekka zur Frau nahm, die Tochter Bethuels, des Aramäers aus Paddan-Aram, die Schwester des Aramäers Laban.

<sup>21</sup> Isaak aber bat den HERRN für seine Frau, denn sie war unfruchtbar; und der HERR ließ sich von ihm erbitten, und seine Frau Rebekka wurde schwanger. <sup>22</sup> Und die Kinder stießen sich in ihrem Schoß. Da sprach sie: Wenn es so gehen soll, warum bin ich denn in diesen Zustand gekommen? Und sie ging hin, um den HERRN zu fragen.

<sup>23</sup> Und der HERR sprach zu ihr: Zwei Völker sind in deinem Leib, und zwei Stämme werden sich aus deinem Schoß scheiden; und ein Volk wird dem anderen überlegen sein, und der Ältere wird dem Jüngeren dienen.

<sup>24</sup> Als nun ihre Tage erfüllt waren, daß sie gebären sollte, siehe, da waren Zwillinge in ihrem Leib. <sup>25</sup> Der erste, der herauskam, war rötlich, am ganzen Leib wie ein haariger Mantel, und man gab ihm den Namen Esau. <sup>26</sup> Danach kam sein Bruder heraus, und seine Hand hielt die Ferse Esaus; da gab man ihm den Namen Jakob. Und Isaak war 60 Jahre alt, als sie geboren wurden.

### Esau verkauft sein Erstgeburtsrecht

Hebr 12,16-17

<sup>27</sup> Und als die Knaben groß wurden, da wurde Esau ein tüchtiger Jäger, ein Mann des freien Fel-

<sup>26</sup> Ferse Hos 12,4; Jakob 27,36; 28,1-5; 60 Jahre V. 20

<sup>27</sup> Jäger 10,9; 27,3-5; sittsamer 6,9; Hi 1,1,8; 2,3

Verwandte informiert, dass der ganze Besitz Abrahams nun Isaak gehörte (vgl. 24,36).

**25,8 zu seinem Volk versammelt.** Eine Beschönigungsform für den Tod, aber auch ein Ausdruck des persönlichen Fortlebens nach dem Tod, der auf die Wiedervereinigung mit den zuvor verstorbenen Angehörigen anspielt (ca. 1990 v.Chr.). Vgl. Mt 8,11; Lk 16,22.23.

**25,9,10 seine Söhne ... begruben ihn.** Abrahams Begräbnis brachte zwei Söhne zusammen, die andernfalls vielleicht voneinander entfremdet geblieben wären (vgl. 35,29). Er wurde an jenem Ort begraben, den er in Hebron erworben hatte (Kap. 23).

**25,12-18 die Geschichte Ismaels.** Mit dem Tod Abrahams und dem Wechsel des Blickpunkts auf Isaak bestätigt der biblische Bericht Gottes Verheißung von 12 Fürsten als Nachkommen von Ismael (vgl. 17,20.21).

**25,13-16** Die arabische Tradition besagt, dies seien ihre ältesten Vorfahren.

**25,16 in ihren Höfen und Zeltlagern.** Informationen wie dieser Stammbaum dienen nicht nur als Bestätigung für Gottes Verheißungen (17,20), sondern erklärten Israel auch die Herkunft der Nachbarvölker in Zentral- und Nordarabien.

**25,19 – 35,29** Die Geschichte Isaaks.

**25,20 Paddan-Aram.** Die »Ebene von Aram« im oberen Mesopotamien in der Nähe von Haran, nordnordöstlich von Kanaan.

**25,21 sie war unfruchtbar.** Nachdem Isaak 20 Jahre lang unter der Unfruchtbarkeit seiner Frau gelitten hatte (V. 19.26), wandte er sich im Gebet ernstlich an Gott und erkannte dadurch offenbar an, dass Gott über den Zeitpunkt bestimmt, wann er seine Verheißung von Nachkommen erfüllt.

**25,22 stießen sich in ihrem Schoß.** Der äußerst unangenehme Verlauf ihrer Schwangerschaft (»warum bin ich denn in diesen Zustand gekommen?«) veranlasste Rebekka, die zweifellos dem Beispiel ihres Gatten folgte, sich ernstlich an Gott im Gebet zu wenden. Sie erfuhr direkt vom Herrn, dass die heftige Rangelei in ihrem Leib ein Vorschatten war für den künftigen Widerstreit zwischen den zwei Nationen, die aus ihren Zwillingssöhnen hervorgehen sollten (V. 23).

**25,23 der Ältere wird dem Jüngeren dienen.** Das stand im Gegensatz zum Brauch in patriarchaler Zeit, dass der ältere Sohn die Privilegien des Vorrangs im Haus innehat und beim Tod des Vaters einen doppelten Anteil am Erbe erhält und fortan als Familienoberhaupt angesehen wurde (vgl. 2Mo 22,28; 4Mo 8,14-17; 5Mo 21,17). Schwere Vergehen konnten ein solches Erstgeburtsrecht verwirken (vgl. 1Mo 35,22; 49,3,4; 1Chr 5,1), oder das Erstgeburtsrecht konnte aufgeopfert oder rechtmäßig auf ein anderes Familienmitglied übertragen werden, wie es hier der Fall war (V. 29-34). In diesem Fall erklärte Gott, dass es umgekehrt sein werde, denn sein souveräner Ratschluss der Erwählung ist nicht von menschlichen Bräuchen abhängig (vgl. Röm 9,10-14, bes. V. 12).

**25,24 Als nun ihre Tage erfüllt waren.** Esau und Jakob wurden etwa 2005 v.Chr. geboren.

**25,25 rötlich.** Das sollte die sprachliche Grundlage dafür sein, dass Esau Land »Edom« genannt wurde (vgl. V. 30).

**25,27,28** Der Unterschied zwischen den beiden Söhnen zeigte sich in verschiedenen Bereichen: 1.) als Ahnen: Esau von Edom und Jakob von Israel; 2.) in ihrer Veranlagung – Esau war ein raubeiniger, dickköpfiger Jäger, der lieber draußen war, und Jakob war ein glatter, freundlicher Mann, der die Bequemlichkeit zu Hause vorzog; und 3.) in der

des; Jakob aber war ein sittsamer Mann, der bei den Zelten blieb.<sup>28</sup> Und Isaak hatte den Esau lieb, weil ihm das Wildbret mundete; Rebekka aber hatte den Jakob lieb.

<sup>29</sup> Und Jakob kochte ein Gericht. Da kam Esau vom Feld und war erschöpft.<sup>30</sup> Und Esau sprach zu Jakob: Laß mich von dem roten [Gericht] da hinunterschlingen, denn ich bin erschöpft! Daher gab man ihm den Namen Edom.

<sup>31</sup> Da sprach Jakob: Verkaufe mir heute dein Erstgeburtsrecht!<sup>32</sup> Und Esau sprach zu Jakob: Siehe, ich muß doch sterben; was soll mir das Erstgeburtsrecht?<sup>33</sup> Jakob sprach: So schwöre mir heute! Und er schwor ihm und verkaufte so dem Jakob sein Erstgeburtsrecht.

<sup>34</sup> Da gab Jakob dem Esau Brot und das Linsengericht. Und er aß und trank und stand auf und ging davon. So verachtete Esau das Erstgeburtsrecht.

*Gottes Verheißung an Isaak. Isaak im Land der Philister*

**26** Es kam aber eine Hungersnot in das Land, nach der vorherigen Hungersnot, die zu Abrahams Zeiten gewesen war. Und Isaak zog nach Gerar zu Abimelech, dem König der Philister.

<sup>2</sup> Da erschien ihm der HERR und sprach: Reise nicht nach Ägypten hinab, sondern bleibe in dem Land, das ich dir nennen werde!<sup>3</sup> Sei ein Fremdling in diesem Land, und ich will mit dir sein und dich segnen; denn dir und deinem Samen will ich alle diese Länder geben und will den Eid bestätigen, den ich deinem Vater Abraham geschworen habe.<sup>4</sup> Und ich will deinen Samen mehren wie die Sterne des Himmels, und ich will deinem Samen das ganze Land geben; und in deinem Samen

<sup>28</sup> Esau 27,2-4; Jakob 27,5-7; 27,46

<sup>29</sup> erschöpft Ri 8,4-5; 1Sam 14,28.31; 30,10.23-24; Jes 40,30-31

<sup>30</sup> Edom 36,1.9

<sup>31</sup> 5Mo 21,15-17; 1Chr 5,1-2

Hebr 12,16

<sup>33</sup> schwöre Mt 5,34-36; Hebr 6,16; verkaufte 27,36; Hebr 12,16

<sup>34</sup> aß Jes 22,13; 1Kor 15,32; verachtete Ps 106,24; Mt 22,5; Röm 8,5-8; 1Kor 2,14

<sup>1</sup> Hungers. 12,10; 41,54; Gerar 20,1

<sup>2</sup> 12,1; Ps 25,5,12;

Hebr 11,9

<sup>3</sup> mit dir V. 24; 28,15;

Jos 1,5; geben 13,15;

15,18; Eid Ps 105,9;

Mi 7,20; Lk 1,72-73

<sup>4</sup> mehren s. 15,5

<sup>5</sup> s. 22,18; Ps 112,1-2

<sup>6</sup> Gerar V. 1

<sup>7</sup> 20,2.11; Spr 24,16;

29,25

<sup>8</sup> Pred 9,9

<sup>9</sup> Schwester vgl. 12,19

<sup>10</sup> s. 12,18-19

<sup>11</sup> Ps 105,15; Spr 6,29

<sup>12</sup> V. 3; 25,11; Ps 67,7;

Spr 10,22

<sup>13</sup> Ps 112,3

<sup>14</sup> beneide. 1Sam 18,8-9; Spr 27,4; Pred 4,4

<sup>15</sup> Brunnen 21,30

sollen gesegnet werden alle Völker der Erde,<sup>5</sup> weil Abraham meiner Stimme gehorsam gewesen ist und meine Rechte, meine Gebote, meine Satzungen und meine Gesetze gehalten hat!<sup>6</sup> So wohnte Isaak in Gerar.

<sup>7</sup> Und als die Leute des Ortes nach seiner Frau fragten, da sprach er: Sie ist meine Schwester. Denn er fürchtete sich zu sagen: Sie ist meine Frau, weil er dachte: Die Leute an diesem Ort könnten mich um Rebekkas willen töten; denn sie war sehr schön.

<sup>8</sup> Und es geschah, als er sich längere Zeit dort aufhielt, da schaute Abimelech, der König der Philister, durchs Fenster und bemerkte, wie Isaak mit seiner Frau Rebekka vertraut scherzte.<sup>9</sup> Da rief Abimelech den Isaak und sprach: Siehe, sie ist deine Frau! Wie konntest du sagen: »Sie ist meine Schwester«? Isaak antwortete ihm: Ich dachte, ich müßte vielleicht sterben um ihretwillen!

<sup>10</sup> Abimelech sprach: Warum hast du uns das angetan? Wie leicht hätte jemand vom Volk sich zu deiner Frau legen können; so hättest du eine Schuld auf uns gebracht!

<sup>11</sup> Da gebot Abimelech dem ganzen Volk und sprach: Wer diesen Mann oder seine Frau antastet, der soll gewißlich sterben!

*Widerstand der Philister gegen Isaak*

Ps 112,1-3

<sup>12</sup> Und Isaak säte in dem Land und erntete im selben Jahr hundertfältig; denn der HERR segnete ihn.<sup>13</sup> Und der Mann wurde reich und immer reicher, bis er überaus reich war;<sup>14</sup> und er hatte Schaf- und Rinderherden und eine große Dienerschaft. Darum benedieten ihn die Philister.<sup>15</sup> Alle Brunnen aber, die die Knechte seines Vaters zu

Bevorzugung durch ihre Eltern – Esau wurde von seinem Vater und Jakob von seiner Mutter bevorzugt. Das waren die Zutaten für stetigen Konflikt und Kummer!

**25,30 Edom.** Als Wortspiel, das beständig daran erinnerte, das Esau rötlich und behaart geboren wurde (V. 25) und dass er sein Erstgeburtsrecht für einen roten Eintopf verkauft hatte, wurde er auch Edom genannt, d.h. »rot.«

**25,31 Erstgeburtsrecht.** Einen doppelten Anteil am Erbe (5Mo 21,17) und das Recht, das Haupt und der Priester der Familie zu sein (2Mo 4,22).

**25,34 verachtete Esau das Erstgeburtsrecht.** Das ist die abschließende Bewertung des Wortstreits und Tauschhandels zwischen den Zwillingen. Das alles wies hin auf die vorherigen Diskussionen und Streitereien, die für Jakob ausreichten, um zu schließen, wie wenig Wert Esau auf sein Erstgeburtsrecht legte. Esau wurde deshalb als unreligiös, als »gemeiner Mensch« bezeichnet (Hebr 12,16).

**26,1 eine Hungersnot in das Land.** Einmal mehr waren die Nutznießer des Bundes im Gelobten Land gezwungen umzuziehen, um den Auswirkungen der Hungersnot zu entkommen. **Abimelech.** Höchstwahrscheinlich ein philistäischer Herrschertitel, denn dieser Abimelech musste ein anderer König sein als jener, den Abraham kannte (Kap. 20). S. *Anm. zu 20,2.* **Philister.** Dieser Volksstamm, der ursprünglich auf dem Mittelmeer segelte, wurde zum erbitterten Feind Israels, als sie sich entlang der Südküste Palästinas ansiedelten. Zu Isaak waren sie zwar freundlich, doch waren sie die Vorfahren der Feinde, die von ihnen abstammten.

**26,2-11 Gehorsam und Betrug** gehen hier miteinander einher. Gott

zu gehorchen und im Land zu wohnen (V. 2.3.6), aber die Leute des Landes zu belügen und seine Frau als Schwester auszugeben (V. 7-11), spiegelten aus Abrahams Überlebensstrategie vertraute Züge wider (s. 12,10-14; 20,1-4).

**26,3-5** Gott bestätigte Isaak den Abrahamsbund und stellte dieselben 3 Elemente heraus wie zuvor: Land, Nachkommen und Segen. Gott erwählte außerdem besonders ehrenhaft Abrahams gehorsame Reaktion auf alle Worte Gottes. S. *Anm. zu 12,1-3; 15,13-18; 17,2,7, 8,9.* Obwohl Isaak für seine Taten gelobt wurde, war der Abrahamsbund bedingungslos und gründete sich auf Gottes souveränem Willen (vgl. 3Mo 26,44.45).

**26,4** Vgl. Apg 3,25.

**26,6-9** Im Gegensatz zu seinen Vorfahren, denen Gott die Ehe zwischen Abraham und Sarah souverän offenbarte (20,3), entdeckte dieser König durch Vorsehung, dass Rebekka mit Isaak verheiratet war, als er durch ein Fenster schaute und beobachtete, wie die beiden Zärtlichkeiten austauschten, was auf ihre Ehe und innige Verbindung hinwies.

**26,11 gebot Abimelech dem ganzen Volk ... soll gewisslich sterben.** Ein heidnischer König erlegte die Todesstrafe für jeden auf, der Isaak oder Rebekka Probleme machte. Das zeigt, dass Gott wirkte, um seinen erwählten Samen zu bewahren (vgl. V. 28.29). Vgl. Ps 105, 14.15.

**26,12-14** Isaak war zufrieden, dass er dort bleiben und ein Landstück bewirtschaften konnte. Seine Mühen wurden von Gott gesegnet, aber die Philister benedieten ihn dafür.

**26,15 Alle Brunnen ... verstopft.** Wasser war in jener Wüstengegend so kostbar, dass Brunnen lebensnotwendig waren. Wenn man je-

Abrahams, seines Vaters Zeiten gegraben hatten, hatten die Philister verstopft und mit loser Erde gefüllt.

<sup>16</sup> Und Abimelech sprach zu Isaak: Geh fort von uns; denn du bist uns viel zu mächtig geworden!  
<sup>17</sup> Da zog Isaak fort und lagerte sich im Tal Gerar und wohnte dort.

<sup>18</sup> Und Isaak ließ die Wasserbrunnen aufgraben, die sie zu Zeiten seines Vaters Abraham gegraben hatten, und die die Philister nach dem Tod Abrahams verstopft hatten, und er nannte sie mit denselben Namen, mit denen sein Vater sie benannt hatte. <sup>19</sup> Auch gruben Isaaks Knechte im Tal und fanden dort einen Brunnen lebendigen Wassers. <sup>20</sup> Aber die Hirten von Gerar stritten sich mit den Hirten Isaaks und sprachen: Das Wasser gehört uns! Da nannte er den Brunnen Esek, weil sie sich dort mit ihm gestritten hatten. <sup>21</sup> Da gruben sie einen weiteren Brunnen, um den stritten sie auch; darum nannte er ihn Sithna. <sup>22</sup> Da brach er von dort auf und grub einen weiteren Brunnen; um den stritten sie sich nicht, darum nannte er ihn Rechobot und sprach: Nun hat uns der HERR einen weiten Raum gemacht, damit wir fruchtbar sein können im Land! <sup>23</sup> Von dort zog er hinauf nach Beerscheba.

<sup>24</sup> Und der HERR erschien ihm in jener Nacht und sprach: Ich bin der Gott deines Vaters Abraham. Fürchte dich nicht, denn ich bin mit dir, und ich will dich segnen und deinen Samen mehren um Abrahams, meines Knechtes, willen! <sup>25</sup> Da baute er dort einen Altar und rief den Namen des HERRN an; und er schlug dort sein Zelt auf; und Isaaks Knechte gruben dort einen Brunnen.

#### Isaaks Bund mit Abimelech

<sup>26</sup> Und Abimelech kam zu ihm von Gerar, mit Ahussat, seinem Freund, und Pichol, seinem Heerführer. <sup>27</sup> Aber Isaak sprach zu ihnen: Wa-

<sup>16</sup> 2Mo 1,9  
<sup>17</sup> Gerar V. 1  
<sup>18</sup> 21,30  
<sup>19</sup> lebendig. Hl 4,15; Joh 4,10-14; 7,38  
<sup>20</sup> vgl. 21,25; Ps 120,7  
<sup>21</sup> stritten vgl. 13,7  
<sup>22</sup> Raam Ps 119,32.45  
<sup>23</sup> V. 33  
<sup>24</sup> Gott 17,7; 24,12; Fürchte Ps 118,6; Jes 43,1; Lk 1,30; Hebr 13,6; mit dir V. 3.28; Ri 6,12; Mt 28,20; mehren s. V. 4  
<sup>25</sup> s. 12,7-8; rief Ps 116,13.17  
<sup>26</sup> 21,22  
<sup>27</sup> V. 16; Ri 11,7  
<sup>28</sup> mit dir V. 3.24; 39,3; Jos 6,27; 1Sam 18,14; Sach 8,23; Bund 21,27; 31,44; Spr 16,7  
<sup>29</sup> 21,23-24; Röm 12,17-18; Gesegnete s. 24,31; Jes 61,9  
<sup>30</sup> 31,54  
<sup>31</sup> Hebr 6,16  
<sup>32</sup> Brunnen 21,30  
<sup>33</sup> V. 23; 21,31; 28,10; 46,1; Neh 11,27  
<sup>34</sup> 10,15; 36,2  
<sup>35</sup> 27,46; 28,1.8

<sup>1</sup> vgl. 48,10; 1Sam 3,2  
<sup>2</sup> Spr 27,1; Lk 12,20;  
Jak 4,14  
<sup>3</sup> 25,27-29

rum kommt ihr zu mir, da ihr mich doch haßt und mich von euch weggetrieben habt? <sup>28</sup> Sie sprachen: Wir haben deutlich gesehen, daß der HERR mit dir ist, darum haben wir uns gesagt: Es soll ein Eid zwischen uns sein, zwischen uns und dir, und wir wollen einen Bund mit dir machen, <sup>29</sup> daß du uns keinen Schaden zufügst, wie wir auch dich nicht angetastet haben und dir nur Gutes taten und dich im Frieden haben ziehen lassen. Du bist nun einmal der Gesegnete des HERRN!

<sup>30</sup> Da bereitete er ihnen ein Mahl, und sie aßen und tranken. <sup>31</sup> Und am Morgen früh standen sie auf und schworen einander den Eid. Da ließ Isaak sie gehen, und sie zogen in Frieden von ihm weg. <sup>32</sup> Und es geschah am selben Tag, da kamen Isaaks Knechte und sagten ihm von dem Brunnen, den sie gegraben hatten, und sprachen zu ihm: Wir haben Wasser gefunden! <sup>33</sup> Und er nannte ihn Scheba. Daher heißt der Ort Beerscheba bis zum heutigen Tag.

#### Esau nimmt zwei hetitische Frauen

1Mo 27,46-28,9

<sup>34</sup> Als aber Esau 40 Jahre alt war, nahm er Judith zur Frau, die Tochter Beris, des Hetiters, und Basmath, die Tochter Elons, des Hetiters; <sup>35</sup> die bereiteten Isaak und Rebekka viel Herzenskummer.

#### Jakob empfängt durch Betrug den Erstgeburssegen

**27** Und es geschah, als Isaak alt war und seine Augen dunkel wurden, so daß er nicht mehr sehen konnte, da rief er Esau, seinen älteren Sohn, und sprach zu ihm: Mein Sohn! Er aber antwortete ihm: Hier bin ich!

<sup>2</sup> Und er sprach: Siehe, ich bin alt und weiß nicht, wann ich sterbe.

<sup>3</sup> So nimm nun dein Jagdgerät, deinen Köcher und deinen Bogen, und geh aufs Feld und jage mir

mandem seinen Brunnen verstopfte, konnte ihn das ruinieren und provozierte schlimme Aggressionen, die oft zum Krieg führten. Isaak hätte sich rächen können, aber er unterließ es und grub stattdessen neue Brunnen (V. 16-19).

**26,22 Rechobot.** Das Wort bedeutet »genügend Raum«. Letztendlich wurde ein Brunnen gegraben, ohne dass ein Streit ausbrach (V. 20.21). Da sie nun nicht mehr als Eindringlinge in fremdes Territorium angesehen wurden, wählte Isaak einen passenden Ortsnamen, der ausdrückte, wie er Gott in seiner Vorsehung ihre jetzige Situation herbeiführen sah.

**26,24.25** Die kurze Bestätigung des Abrahambundes sollte Isaak in seiner Furcht besänftigen, als er sich Neid, Konflikten und Feindschaft gegenüber sah (V. 14.20.27), und sollte ihm zusichern, dass er ein begründetes Recht hatte – seine Nachkommenschaft sollte überaus fruchtbar sein. Dass dies eine wichtige Erinnerung für Isaak war, wird deutlich aus seiner Reaktion, die an seinen Vater erinnerte: Er baute einen Altar zur Anbetung, um den Ort zu kennzeichnen, wo Gott ihm erschienen war (12,7).

**26,26 Abimelech ... und Pichol.** Da 90 Jahre vergangen waren, seit Abraham von gleichnamigen Männern besucht wurde, muss es sich um Titel statt um echte Namen gehandelt haben (vgl. 21,22). S. *Anm.* zu V. 1.

**26,28 ein Eid ... einen Bund.** In einem Spiegelbild einer früheren Begebenheit (21,22-32) versuchte Abimelech in Begleitung eines Freundes und hochrangigen Offiziers seiner Armee (V. 26), mit Isaak einen Vertrag zu schließen, da er ihn für überlegen, stärker und für eine mögliche Bedrohung hielt (V. 29). Isaak andererseits sah sie als Feinde an (V. 27). Das Ergebnis war für beide besonders wünschenswert – Frieden zwischen beiden Parteien (V. 31).

**26,30** Zur Ratifizierung eines Bundes gehörte oft ein Festessen.

**26,33 Beerscheba.** Wörtl. »Brunnen des Eides«. Genau der Ort, wo sein Vater Abraham einen Eid mit einem anderen Abimelech und Phichol abgelegt hatte (s. *Anm.* zu V. 26) und den Abraham Beerscheba genannt hatte (21,32).

**26,35 Herzenskummer.** Esau betrübe seine Eltern, weil er sich Frauen unter den benachbarten Hetitern suchte. Mit seinem Verhalten hatte er absichtlich den Maßstab missachtet, den Abraham für Isaak gesetzt hatte (24,3). Vgl. 27,46.

**27,1 als Isaak alt war.** Der blinde Isaak dachte offenbar, er würde bald sterben (V. 2) und würde nicht viel älter als seine jetzigen 137 Jahre. Ismael war in diesem Alter gestorben (25,17). Er erwartete sicherlich nicht, noch weitere 43 Jahre zu leben, wie es tatsächlich geschah (35,28; vgl. 30,24.25; 31,41; 41,46.47; 45,6; 47,9 zur Berechnung von Isaaks Alter auf 137 Jahre; seine Zwillingssöhne waren zu dieser Zeit 77 Jahre alt).

ein Wildbret,<sup>4</sup> und bereite mir ein schmackhaftes Essen, wie ich es gern habe, und bring es mir herein, daß ich esse, damit meine Seele dich segne, bevor ich sterbe!

<sup>5</sup> Rebekka aber hörte zu, als Isaak diese Worte zu seinem Sohn Esau sagte. Und Esau ging aufs Feld, um ein Wildbret zu jagen und es heimzubringen.

<sup>6</sup> Da sprach Rebekka zu ihrem Sohn Jakob: Siehe, ich habe gehört, wie dein Vater mit deinem Bruder Esau redete und sagte: <sup>7</sup> »Bring mir ein Wildbret und bereite mir ein schmackhaftes Gericht, daß ich esse und dich segne vor dem Angesicht des HERRN, ehe ich sterbe!«<sup>8</sup> So gehorche nun, mein Sohn, meiner Stimme und tue, was ich dir sage: <sup>9</sup> Geh hin zur Herde und hole mir von dort zwei gute Ziegenböcklein, daß ich deinem Vater ein schmackhaftes Gericht davon bereite, wie er es gern hat. <sup>10</sup> Das sollst du deinem Vater hineinbringen, damit er es ißt und dich vor seinem Tod segnet!

<sup>11</sup> Jakob aber sprach zu seiner Mutter Rebekka: Siehe, mein Bruder Esau ist rauh, und ich bin glatt. <sup>12</sup> Vielleicht könnte mein Vater mich betasten, da würde ich in seinen Augen als ein Betrüger erscheinen; so brächte ich einen Fluch über mich und nicht einen Segen! <sup>13</sup> Da sprach seine Mutter zu ihm: Dein Fluch sei auf mir, mein Sohn! Gehorche du nur meiner Stimme, geh hin und hole es mir!

<sup>14</sup> Da ging er hin und holte es und brachte es seiner Mutter. Und seine Mutter machte ein schmackhaftes Essen, wie es sein Vater gern hatte.

<sup>15</sup> Rebekka nahm auch die guten Kleider Esaus, ihres älteren Sohnes, die sie bei sich im Haus hatte, und zog sie Jakob, ihrem jüngeren Sohn, an.

<sup>16</sup> Aber die Felle der Ziegenböcklein legte sie ihm um die Hände, und wo er glatt war am Hals;

4 V. 25; 49,28; 5Mo

33,1

5 hörte 18,10; Feld

25,29

7 V. 4

8 vgl. 16,2; Spr 8,34;

App 5,29

9 Ziegenb. 1Sam 16,20;

gern 25,28

10 V. 4

11 25,25

12 9,25; 5Mo 27,18

13 Mt 27,25

14 25,28

15 Kleider V. 22 vgl. Hi

4,11

16 V. 22-23

17 V. 7,15

18 Wer? V. 32

19 vgl. 1Kö 13,18; 14,2;

Spr 12,19,22

20 2Mo 20,7; Hi 13,7

21 anrühre V. 12

22 betastet V. 12

23 V. 16

24 Ps 120,2; Spr 30,8

25 segne V. 4

26 V. 21

27 Geruch Hi 4,11; Hos

14,6; Hebr 11,20

28 5Mo 8,7-9; 11,14; Ps

65,10-14; Tau 5Mo

33,13,28; Ps 133,3

29 Völker 22,17; 1Kö

4,21; Herr s. 25,23;

Phil 2,9-11; Verflucht

s. 12,3; Jer 11,3;

Sach 2,12

<sup>17</sup> und sie gab das schmackhafte Essen und das Brot, das sie bereitet hatte, in die Hand ihres Sohnes Jakob.

<sup>18</sup> Und er ging hinein zu seinem Vater und sprach: Mein Vater! Er antwortete: Hier bin ich! Wer bist du, mein Sohn? <sup>19</sup> Jakob sprach zu seinem Vater: Ich bin Esau, dein Erstgeborener; ich habe getan, wie du mir gesagt hast. Steh doch auf, setz dich und iß von meinem Wildbret, damit mich deine Seele segne!

<sup>20</sup> Isaak aber sprach zu seinem Sohn: Mein Sohn, wie hast du es so bald gefunden? Er antwortete: Der HERR, dein Gott, ließ es mir begegnen!

<sup>21</sup> Da sprach Isaak zu Jakob: Tritt herzu, mein Sohn, daß ich dich betaste, ob du wirklich mein Sohn Esau bist oder nicht! <sup>22</sup> Und Jakob trat zu seinem Vater Isaak. Und als er ihn betastet hatte, sprach er: Die Stimme ist Jakobs Stimme, aber die Hände sind Esaus Hände! <sup>23</sup> Aber er erkannte ihn nicht, denn seine Hände waren rauh, wie die Hände seines Bruders Esau. Und so segnete er ihn. <sup>24</sup> Und er fragte ihn: Bist du wirklich mein Sohn Esau? Er antwortete: Ja, ich bin's!

<sup>25</sup> Da sprach er: So bringe es mir her, damit ich von dem Wildbret meines Sohnes esse, daß dich meine Seele segne! Da brachte er es ihm, und er aß; er reichte ihm auch Wein, und er trank. <sup>26</sup> Und Isaak, sein Vater, sprach zu ihm: Komm her, mein Sohn, und küsse mich!

<sup>27</sup> Und er trat hinzu und küßte ihn. Und als er den Geruch seiner Kleider roch, segnete er ihn und sprach: Siehe, der Geruch meines Sohnes ist wie ein Geruch des Feldes, das der HERR gesegnet hat.

<sup>28</sup> Gott gebe dir vom Tau des Himmels und vom fettesten Boden und Korn und Most in Fülle!

<sup>29</sup> Völker sollen dir dienen und Geschlechter sich

**27,4 meine Seele dich segne.** Isaak ignorierte das, was Gott zu Rebekka gesagt hatte (25,23), vergaß, dass Esau sein Erstgeburtsrecht verwirkt hatte (25,33) und sah über Esaus eigensinnige Eheschließungen hinweg (26,35), und so war er immer noch entschlossen, Esau als ältesten Sohn zu behandeln und ihm den Segen des Erstgeburtsrechts zu gewähren. Daher verlangte er seine Leibspeise, bevor er seinem Lieblingssohn seinen letzten väterlichen Segen erteilen wollte.

**27,5 Rebekka aber hörte zu.** Aus Verzweiflung versuchte Rebekka mittels Betrug und List den väterlichen Segen für Jakob zu gewinnen. Sie meinte, mit ihren Kochkünsten könnte sie Ziegenfleisch so zubereiten, das es wie das gewünschte Wildbret schmeckt und riecht (V. 8-10), und Jakob könne sich als Esau verstellen (V. 15-17).

**27,12 da würde ich in seinen Augen als ein Betrüger erscheinen.** Jakob muss zugeht gehalten werden, dass er zunächst gegen dieses Vorhaben war. Die Unterschiede zwischen ihm und Esau würden seinem Vater sicherlich auffallen und so würde er schließlich statt Segen einen Fluch erben, der die angemessene Strafe für diesen Betrug wäre.

**27,13 Dein Fluch sei auf mir.** Seine Mutter nahm die volle Verantwortung für die List auf sich und war bereit, den Fluch selber zu tragen. So ließ Jakob sich darauf ein und befolgte die Anweisungen Rebekkas.

**27,15 nahm auch die guten Kleider Esaus.** Esau war seit 37 Jahren verheiratet (vgl. V. 1; 26,35), hatte seine eigenen Zelte und seine eigenen Frauen, die sich um ihn kümmerten. Daher ist unklar, wie und warum Rebekka in ihrem eigenen Zelt an die besten Kleider Esaus

kam. Vielleicht waren diese Kleider die offiziellen Gewänder für die Priesteraufgabe als Familienoberhaupt und wurden in ihrem Haus aufbewahrt, bis sie an den ältesten Sohn übergingen. Vielleicht hatte Esau sie gelegentlich getragen, sodass sie den Geruch des Feldes an sich hatten (V. 27).

**27,20 Der Herr, dein Gott, ließ es mir begegnen.** Wegen Isaaks völlig berechtigter Frage in V. 20 (die Jagd brauchte ihre Zeit und Jakob war so schnell mit Ziegen von der Weide heimgekehrt) hätte Jakob die Möglichkeit gehabt, einen anderen Weg einzuschlagen – den Betrug zu bekennen und zu unterlassen! Doch stattdessen schrieb Jakob den Jagderfolg mit vollendeter Leichtigkeit der Vorsehung Gottes zu, denn er wusste, dass er Isaaks unwiderrufliche Bestätigung brauchte, auch wenn er das Erstgeburtsrecht bereits erkaufte hatte. Eine Lüge musste die andere stützen und so begann er sich in ein verflochtenes Netz zu verstricken (V. 21-24). Obwohl Jakob an jenem Tag den Segen Isaaks empfing, zog der Betrug schlimme Konsequenzen nach sich: 1.) Er sah danach seine Mutter nie wieder; 2.) Esau wollte ihn umbringen; 3.) sein Onkel Laban betrug ihn; 4.) sein Familienleben war von Konflikten geprägt; und 5.) er war jahrelang von seiner Familie verbannt. Durch die Verheißung Gottes hätte er ohnehin das Erstgeburtsrecht erlangt (25,23). Er und seine Mutter hätten diese List nicht aushecken brauchen.

**27,27-29** Als schließlich alle verbleibenden Zweifel beseitigt waren, sprach Isaak den Segen über Jakob aus, obwohl seine ersten Worte zeigen, dass er dachte, er segne Esau, den Mann des Feldes. In seinem Gebet bat er um Wohlergehen und Erfolg für ihn und endete

vor dir beugen; sei ein Herr über deine Brüder, und die Söhne deiner Mutter sollen sich vor dir beugen. Verflucht sei, wer dir flucht, und gesegnet sei, wer dich segnet!

*Esau Reue über den verlorenen Segen*

Hebr 12,16-17

<sup>30</sup> Und es geschah, als Isaak den Segen über Jakob vollendet hatte, und Jakob kaum von seinem Vater Isaak hinausgegangen war, da kam sein Bruder Esau von der Jagd. <sup>31</sup> Der machte auch ein schmackhaftes Essen und trug es zu seinem Vater hinein und sprach zu ihm: Steh auf, mein Vater, und iß von dem Wildbret deines Sohnes, damit mich deine Seele segne! <sup>32</sup> Da antwortete ihm sein Vater Isaak: Wer bist du? Er sprach: Ich bin dein Sohn Esau!

<sup>33</sup> Da entsetzte sich Isaak über die Maßen und sprach: Wer ist denn der Jäger, der ein Wildbret gejagt und mir aufgetragen hat? Ich habe von allem gegessen, ehe du kamst, und habe ihn gesegnet; er wird auch gesegnet bleiben!

<sup>34</sup> Als Esau diese Worte seines Vaters hörte, schrie er laut auf und wurde über die Maßen betrübt und sprach zu seinem Vater: Segne doch auch mich, mein Vater! <sup>35</sup> Er aber sprach: Dein Bruder ist mit List gekommen und hat deinen Segen weggenommen! <sup>36</sup> Da sprach er: Er heißt mit Recht Jakob; denn er hat mich nun zweimal überlistet! Meine Erstgeburtsrecht hat er weggenommen, und siehe, nun nimmst er auch meinen Segen! Und er sprach: Hast du mir keinen Segen zurückbehalten?

<sup>37</sup> Da antwortete Isaak und sprach zu Esau: Siehe, ich habe ihn zum Herrn über dich gesetzt, und alle seine Brüder habe ich ihm zu Knechten gegeben; mit Korn und Most habe ich ihn versehen. Was kann ich nun für dich tun, mein Sohn?

<sup>38</sup> Esau sprach zu seinem Vater: Hast du denn nur *einen* Segen, mein Vater? Segne doch auch mich,

<sup>30</sup> Jagd V. 3

<sup>31</sup> segne V. 4

<sup>32</sup> Wer? V. 18; Erstgeb. V. 19

<sup>33</sup> entsetzte Hi 21,6; gesegnet 28,3-4; Röm 11,29; Hebr 11,20

<sup>34</sup> Hebr 12,17

<sup>35</sup> Jer 9,4; 12,6

<sup>36</sup> Erstgeb. 25,31-34

<sup>37</sup> V. 37 vgl. Röm 9,12-13

<sup>38</sup> weinte Hebr 12,17

<sup>39</sup> Jos 11,17; 24,4; Hes 35,1

<sup>40</sup> dienen V. 29; reißen 2Chr 21,8-10; 28,17

<sup>41</sup> feind V. 29; Joh 3,15; trauern V. 2;

umbringen 32,6 vgl. 37,20; 2Mo 20,13

<sup>42</sup> Worte 33,4; Spr 25,11; töten V. 41; 32,11

<sup>43</sup> gehorche V. 8; Laban 24,29; Haran 11,31

<sup>44</sup> Zeitlang 31,38.41

<sup>45</sup> Zorn Spr 19,21; Eph 4,26

<sup>46</sup> Hets 26,34-35 vgl. 25,22

mein Vater! Und Esau erhob seine Stimme und weinte.

<sup>39</sup> Da antwortete Isaak, sein Vater, und sprach zu ihm: Siehe, fern vom Fett der Erde wird dein Wohnsitz sein, und fern vom Tau des Himmels von oben. <sup>40</sup> Von deinem Schwert wirst du leben und deinem Bruder dienen. Es wird aber geschehen, wenn du dich befreien kannst, wirst du sein Joch von deinem Hals reißen.

*Jakobs Flucht zu Laban*

Spr 18,19

<sup>41</sup> Und Esau wurde dem Jakob feind wegen des Segens, womit sein Vater ihn gesegnet hatte; und Esau sprach in seinem Herzen: Die Zeit, da man um meinen Vater trauern wird, ist nicht mehr weit; dann will ich meinen Bruder Jakob umbringen!

<sup>42</sup> Da wurden der Rebekka die Worte Esaus, ihres älteren Sohnes, hinterbracht. Und sie schickte ihn und ließ Jakob, ihren jüngeren Sohn, rufen und sprach zu ihm: Siehe, dein Bruder Esau will an dir Rache nehmen und dich töten! <sup>43</sup> Und nun gehorche meiner Stimme, mein Sohn: Mache dich auf und flieh zu meinem Bruder Laban, nach Haran, <sup>44</sup> und bleib eine Zeitlang bei ihm, bis sich der Grimm deines Bruders gelegt hat, <sup>45</sup> und bis sich sein Zorn von dir wendet und er vergißt, was du ihm angetan hast; so will ich dann nach dir schicken und dich von dort holen lassen. Warum solltest du dich an *einem* Tag euch beide verlieren?

<sup>46</sup> Und Rebekka sprach zu Isaak: Mir ist das Leben verleidet wegen der Töchter Hets; wenn Jakob eine Frau nimmt von den Töchtern Hets, wie diese da, von den Töchtern des Landes, was soll mir dann das Leben!

*Jakob flieht nach Paddan-Aram*

**28** Da rief Isaak den Jakob, segnete ihn und gebot ihm und sprach zu ihm: Nimm kei-

mit einer Wiederholung der Worte Gottes an Abraham (V. 29c; vgl. 12,1-3). Aus Isaaks Aussagen wird deutlich, dass er meinte, die Bundeslinie solle über seinen ältesten Sohn Esau fortgeführt werden.

**27,33 entsetzte sich Isaak über die Maßen.** Als durch Esaus Eintreffen der Skandal ans Licht kam, war Isaak sichtlich schockiert. Doch er erinnerte sich daran, was der Herr zu Rebekka gesagt hatte (25,23), weigerte sich, den Segen zurückzunehmen und betonte ausdrücklich seine Gültigkeit – »er wird auch gesegnet bleiben«, und kurz darauf sagte er: »ich habe ihn zum Herrn über dich gesetzt« und »(du wirst) deinem Bruder dienen« (V. 37.40). Die plötzliche Erkenntnis, dass er sich all die Jahre Gottes Willen widersetzt hatte, machte den Schock umso heftiger.

**27,34 Segne doch auch mich, mein Vater.** Esau hatte sicher erwartet, den Segen zu empfangen, denn er hatte dem Vater gesagt, dass er der Erstgeborene sei (V. 32). Esau war schmerzlich davon getroffen, dass er diesen wichtigen väterlichen Segen verwirkt hatte und berief sich unerbittlich darauf, das unschuldige Opfer zu sein (V. 36), und so schob er die Schuld für den Verlust des Erstgeburtsrechts auf Jakob und bat um einige entschuldigende Segensworte von seinem Vater (V. 36.38).

**27,39.40** Im Gebet bat Isaak um Wohlergehen für Esau, sowie um Unterlegenheit, d.h. um die Gültigkeit der Zusage an Jakob aufrechtzu-

erhalten, ersetzte er die Worte »Herr über deine Brüder« mit »(du wirst) deinem Bruder dienen« (V. 29.40). Dieser zweite Segen sollte und konnte nicht den ersten rückgängig machen.

**27,40 wirst du sein Joch von deinem Hals reißen.** Später in der Geschichte kämpften die Edomiter, die Nachkommen Esaus, immer wieder gegen Israel und schüttelten das Joch der israelitischen Herrschaft mehrmals ab (2Kö 8,20; 2Chr 21,8-10; 28,16.17).

**27,41 Die Zeit, da man um meinen Vater trauern wird.** Offenbar dachte auch Esau, sein Vater würde sehr bald sterben (27,1). Aus Respekt vor seinem gealterten Vater verschob er den geplanten Mord. Esau lebte noch 43 Jahre weiter (s. *Anm.* zu 27,1).

**27,45 an einem Tag euch beide verlieren.** Rebekka war sich im Klaren, dass ihr bevorstand, beide Söhne zu verlieren, denn wenn Esau Jakob ermorden würde, dann würde der Bluträcher, d.h. der nächststehende Verwandte, Esau zur Strecke bringen und töten.

**27,46 Töchter Hets.** Hetitische Frauen am Ort. S. *Anm.* zu 26,35.

**28,1.2 nimm dir von dort eine Frau.** Rebekka war ängstlich um die Sicherheit ihres Sohnes besorgt und konnte ihren Mann leicht überreden, dass es an der Zeit sei, dass Jakob sich eine nicht kanaanitische Frau in ihrem Heimatland sucht, am besten unter ihren Verwandten (V. 2.5), so wie Rebekka für Isaak ausgesucht worden war (s. 24,1-4).

ne Frau von den Töchtern Kanaans! <sup>2</sup> Mache dich auf und zieh nach Paddan-Aram, in das Haus Bethuels, des Vaters deiner Mutter, und nimm dir von dort eine Frau von den Töchtern Labans, des Bruders deiner Mutter! <sup>3</sup> Gott, der Allmächtige segne dich und mache dich fruchtbar und mehre dich, daß du zu einer Menge von Völkern werdest, <sup>4</sup> und er gebe dir den Segen Abrahams, dir und deinem Samen mit dir, daß du das Land in Besitz nimmst, in dem du als Fremdling lebst, das Gott dem Abraham gegeben hat! <sup>5</sup> So entließ Isaak den Jakob, und er zog nach Paddan-Aram zu Laban, dem Sohn Bethuels, dem Aramäer, dem Bruder der Rebekka, der Mutter Jakobs und Esaus.

### Esau dritte Frau

1Mo 26,34-35

<sup>6</sup> Als nun Esau sah, daß Isaak den Jakob gesegnet und ihn nach Paddan-Aram entlassen hatte, damit er sich von dort eine Frau hole, und daß er, als er ihn segnete, ihm gebot und sprach: »Du sollst keine Frau von den Töchtern Kanaans nehmen«, <sup>7</sup> und daß Jakob seinem Vater und seiner Mutter gehorsam war und nach Paddan-Aram zog, <sup>8</sup> als Esau auch sah, daß Isaak, sein Vater, die Töchter Kanaans nicht gerne sah, <sup>9</sup> da ging Esau hin zu Ismael und nahm zu seinen Frauen noch Mahalath als Frau hinzu, die Tochter Ismaels, des Sohnes Abrahams, die Schwester Nebajoths.

### Jakobs Traum von der Himmelsleiter

<sup>10</sup> Jakob aber zog von Beerscheba aus und wanderte nach Haran. <sup>11</sup> Und er kam an einen Ort, wo er über Nacht blieb; denn die Sonne war untergegangen. Und er nahm von den Steinen jenes Orts und legte sie unter sein Haupt und legte

1 segnete 27,27,33; Frau 24,3; 27,46; 5Mo 7,3  
 2 Labans 24,29  
 3 17,6; 24,60  
 4 V. 13-15; 12,2,7; 17,8; 26,3-4  
 5 V. 2; 29,1  
 7 2Mo 20,12; Spr 1,8; 30,17; Eph 6,1-3  
 8 26,34-35  
 9 Nebajoths 25,13  
 10 11,31; 24,10; 27,43  
 11 nahm vgl. 31,46; Mt 8,20  
 12 Traum 37,5; Hi 33,14-16; Engel 32,1; Joh 1,51; Hebr 1,14  
 13 Gott 35,1; 2Mo 3,6,15; Mt 22,32; geben V. 4; 35,12  
 14 Staub 13,16; 4Mo 23,10; ausbreiten 5Mo 12,20; Jes 54,2-3; gesegnet s. 12,3  
 15 mit dir s. 26,3; 31,3,5; behüten 48,15; Ps 91,11; wider 35,6-7; will 5Mo 31,6-8; Jos 1,5; Hebr 13,5  
 16 2Chr 6,18; Ort 2Mo 3,5; Jos 5,15  
 17 fürchtete 2Mo 3,6; 1Sam 4,7; Mt 17,6; Haus V. 19,22  
 18 Stein 31,45; Jos 24,26; 1Sam 7,12; Öl 31,13; 3Mo 8,10  
 19 Bethel V. 17; 35,1;; Lus 48,3; Ri 1,23  
 20 Gelübde Ri 11,30; 1Sam 1,11; Ps 76,12;

sich an dem Ort schlafen. <sup>12</sup> Und er hatte einen Traum; und siehe, eine Leiter war auf die Erde gestellt, die reichte mit der Spitze bis an den Himmel. Und siehe, auf ihr stiegen die Engel Gottes auf und nieder. <sup>13</sup> Und siehe, der HERR stand über ihr und sprach: Ich bin der HERR, der Gott deines Vaters Abraham und der Gott Isaaks; das Land, auf dem du liegst, will ich dir und deinem Samen geben. <sup>14</sup> Und dein Same soll werden wie der Staub der Erde, und nach Westen, Osten, Norden und Süden sollst du dich ausbreiten; und in dir und in deinem Samen sollen gesegnet werden alle Geschlechter der Erde! <sup>15</sup> Und siehe, ich bin mit dir, und ich will dich behüten überall, wo du hinziehst, und dich wieder in dieses Land bringen. Denn ich will dich nicht verlassen, bis ich vollbracht habe, was ich dir zugesagt habe!

<sup>16</sup> Als nun Jakob von seinem Schlaf erwachte, sprach er: Wahrlich, der HERR ist an diesem Ort, und ich wußte es nicht! <sup>17</sup> Und er fürchtete sich und sprach: Wie furchtgebietend ist diese Stätte! Hier ist nichts anderes als das Haus Gottes, und dies ist die Pforte des Himmels!

<sup>18</sup> Und Jakob stand am Morgen früh auf und nahm den Stein, den er unter sein Haupt gelegt hatte, und richtete ihn auf zu einem Gedenkstein und goß Öl auf seine Spitze, <sup>19</sup> und er gab diesem Ort den Namen Bethel; zuvor aber hieß die Stadt Lus. <sup>20</sup> Und Jakob tat ein Gelübde und sprach: Wenn Gott mit mir sein und mich behüten wird auf dem Weg, den ich gehe, und mir Brot zu essen geben wird und Kleider anzuziehen, <sup>21</sup> und mich wieder mit Frieden heim zu meinem Vater bringt, so soll der HERR mein Gott sein; <sup>22</sup> und dieser Stein, den ich als Gedenkstein aufgerichtet habe, soll ein

### 28,2 Paddan-Aram. S. Anm. zu 25,20.

**28,3,4** Dieser zusätzliche patriarchale Segen offenbart, wo Isaak in seinem Denken stand. Er hatte verstanden, dass der Segen Gottes über Jakob weitervererbt werden sollte, dem somit die Verheißungen des Abrahamsbundes – Nachkommenschaft und Land – ebenso galten. Das war genau das Gegenteil von Isaaks bisherigen Wünschen und Vorstellungen (vgl. 27,27-29). Der damalige Mangel an Landbesitz, ausgedrückt in der Aussage »in dem du als Fremdling lebst«, minderte für ihn keineswegs die Gewissheit der Verheißung Gottes.

**28,3 Gott, der Allmächtige.** Bezeichnenderweise war El Schaddai der Name Gottes, den Isaak beim Segnen Jakobs wählte. Das war der Name der souveränen Macht, unter dem Gott sich Abraham in der Bundesbestätigung (17,1) zu erkennen gegeben hatte. Das muss für Abraham und seinen Sohn eine große Ermutigung gewesen sein.

**28,5 entließ Isaak den Jakob.** Etwa 1928 v.Chr. Dem häuslichen Jakob muss dieser Abschied sehr schwer gefallen sein.

**28,9 da ging Esau hin zu Ismael.** Sich durch Ismaels Familie wieder in die Linie Abrahams einzuheiraten, war anscheinend ein Trick, um wieder die Gunst seines Vaters zu erlangen (V. 6,8) und wie sein Bruder Gehorsam zu zeigen (V. 7). Esau hoffte, durch solche Gefälligkeiten gegenüber seinen Eltern frühere Vergehen wieder gutzumachen und den Willen seines Vaters umzustimmen. Doch in Wirklichkeit häufte er weiteres Übel auf, da er noch eine heidnische Frau heiratete (26,34,35), die aus einer von Gott verworfenen Familie stammte.

**28,10-15** Zum ersten Mal offenbarte Gott sich Jakob – und bezeichnenderweise auf seinem Weg aus dem Land Kanaan – und bestätigte

ihm, dass ihm der Abrahamsbund in allen 3 Elementen gilt: Land, Nachkommen und Segen (V. 13,14). Später erinnerte Gott Jakob an diese Begebenheit, als er ihn aufforderte, ins Land zurückzukehren (31,13), und Jakob erinnerte seine Angehörigen daran, als er sie aufforderte, ihre Häuser zu reinigen, bevor sie nach Bethel zurückkehren konnten (35,3).

### 28,10 Haran. S. Anm. zu 11,31.

**28,11 an einen Ort.** Dieser Ort wird in V. 19 als Bethel identifiziert und liegt ungefähr 80 km nördlich von Beerscheba und etwa 10 km nördlich von Jerusalem. Dort verbrachte er die Nacht auf freiem Feld.

**28,12 eine Leiter ... auf ihr stiegen die Engel Gottes auf und nieder.** Ein anschauliches Bild für das persönliche Eingreifen des himmlischen Herrn in das Geschehen auf der Erde und hier insbesondere in Bezug auf die Bundesverheißungen im Leben Jakobs (V. 13-15). Dieser Traum sollte den einsamen Wanderer ermutigen. Gottes eigene verordnete Engelsboten stellten sicher, dass sein Wille und seine Pläne ausgeführt werden.

**28,15 ich will dich behüten ... dich wieder in dieses Land bringen.** Während Jakobs Aufenthalt in Haran war eine äußerst rechtzeitige, tröstende und vergewissernde Verheißung in sein Herz geprägt (s. 30,25). Sein unfreiwilliger Weggang aus Kanaan sollte nicht und konnte nicht irgendeine Verheißung Gottes an ihn aufheben.

**28,18-21 Gedenkstein.** Eine Stätte von besonderer religiöser Bedeutung durch eine Steinsäule zu kennzeichnen, war eine bekannte Praxis. Jakob reagierte auf Gottes Verheißung mit einem Trankopfer, einem neuen Ortsnamen und einem Gelöbnis der Treue zum Herrn. Damit weihte er Bethel feierlich ein als »Haus Gottes«.

Haus Gottes werden; und von allem, was du mir gibst, will ich dir gewißlich den Zehnten geben!

### Jakob bei Laban

**29** Da machte sich Jakob wieder auf den Weg und ging ins Land der Söhne des Ostens.

<sup>2</sup> Und er sah sich um und siehe, da war ein Brunnen auf dem Feld, und siehe, drei Herden Schafe lagen dabei; denn von dem Brunnen mußten die Herden trinken. Und ein großer Stein lag über der Öffnung des Brunnens. <sup>3</sup> Und sie pflegten alle Herden dort zu versammeln und den Stein von der Öffnung des Brunnens wegzuwälzen und die Schafe zu tränken, und dann brachten sie den Stein wieder an seinen Ort, über die Öffnung des Brunnens.

<sup>4</sup> Und Jakob sprach zu ihnen: Meine Brüder, woher seid ihr? Sie antworteten: Wir sind von Haran.

<sup>5</sup> Er sprach zu ihnen: Kennt ihr auch Laban, den Sohn Nahors? Sie antworteten: Wir kennen ihn wohl! <sup>6</sup> Er sprach zu ihnen: Geht es ihm gut? Sie antworteten: Es geht ihm gut; und siehe, da kommt seine Tochter Rahel mit den Schafen!

<sup>7</sup> Er sprach: Siehe, es ist noch heller Tag und noch nicht Zeit, das Vieh einzutreiben; tränkt die Schafe und geht hin, weidet sie! <sup>8</sup> Sie antworteten: Wir können es nicht, ehe alle Herden zusammengebracht sind und sie den Stein von der Öffnung des Brunnens wälzen; dann können wir die Schafe tränken.

<sup>9</sup> Als er noch mit ihnen redete, kam Rahel mit den Schafen ihres Vaters; denn sie war eine Hirtin. <sup>10</sup> Und es geschah, als Jakob Rahel sah, die Tochter Labans, des Bruders seiner Mutter, und die Schafe Labans, des Bruders seiner Mutter, da trat er hinzu und wälzte den Stein von der Öffnung

sprach vgl. 2Sam 7,28-29; Weg 31,13  
 21 Herr 5Mo 26,17; 2Kö 5,17; Ps 31,15; 91,2  
 22 Stein 35,14-15;  
 Zehnten 14,20; 3Mo 27,30; Mal 3,10

1 Ostens 4Mo 23,7  
 2 Brunnen 24,11; 2Mo 2,15; Joh 4,6; Herden Hl 1,7; Jes 49,10; Offb 7,1  
 3 V. 8  
 4 11,31; 24,10; Apg 7,2,4  
 5 24,15,29  
 6 43,27-28  
 8 wälzen V. 3; Mk 16,3; Lk 24,2  
 9 Rahel 24,15; 2Mo 2,16; Hl 1,7-8  
 10 2Mo 2,17  
 11 V. 13 vgl. 45,2,14; Röm 16,16; weinte 33,4; 43,30  
 12 Bruder 13,8; 14,14-16; lief 24,28  
 13 24,28-30; 2Mo 4,27; 18,7; 2Sam 19,39  
 14 25Sam 19,12-13; Mi 7,5  
 15 Sage 30,28; 31,7  
 16 Lea V. 17; Rt 4,11  
 17 Rahel V. 9-12; 30,1,22; 48,7; Spr 31,30-31  
 18 31,41; 1Sam 18,25  
 19 Ps 12,3  
 20 Jakob Hos 12,13; so lieb Hl 8,7  
 21 Ri 15,1  
 22 Ri 14,10; Rt 4,10-12; Joh 2,1-2

des Brunnens und tränkte die Schafe Labans, des Bruders seiner Mutter. <sup>11</sup> Und Jakob küßte Rahel und erhob seine Stimme und weinte. <sup>12</sup> Da sagte Jakob der Rahel, daß er der Bruder ihres Vaters und der Sohn der Rebekka sei. Da lief sie und sagte es ihrem Vater.

<sup>13</sup> Und es geschah, als Laban die Nachricht von Jakob, dem Sohn seiner Schwester, hörte, da lief er ihm entgegen, umarmte und küßte ihn und führte ihn in sein Haus. Da erzählte er Laban diese ganze Geschichte. <sup>14</sup> Da sprach Laban zu ihm: Fürwahr, du bist mein Gebein und mein Fleisch! Und er blieb bei ihm einen Monat lang.

*Lea und Rahel werden Jakob zu Frauen gegeben*  
 Hos 12,13

<sup>15</sup> Danach sprach Laban zu Jakob: Solltest du mir darum umsonst dienen, weil du mein Neffe bist? Sage mir, was soll dein Lohn sein?

<sup>16</sup> Laban aber hatte zwei Töchter; die ältere hieß Lea und die jüngere Rahel. <sup>17</sup> Und Lea hatte matte Augen, Rahel aber hatte eine schöne Gestalt und ein schönes Angesicht. <sup>18</sup> Und Jakob liebte Rahel, und so sprach er: Ich will dir sieben Jahre lang dienen um Rahel, deine jüngere Tochter!

<sup>19</sup> Da antwortete Laban: Es ist besser, ich gebe sie dir, als einem anderen Mann; bleibe bei mir!

<sup>20</sup> So diente Jakob um Rahel sieben Jahre lang, und sie kamen ihm vor wie einzelne Tage, so lieb hatte er sie.

<sup>21</sup> Und Jakob sprach zu Laban: Gib mir meine Frau, daß ich zu ihr eingehe, denn meine Zeit ist erfüllt!

<sup>22</sup> Da lud Laban alle Leute des Ortes ein und machte ein Mahl. <sup>23</sup> Und es geschah am Abend, da nahm er seine Tochter Lea und brachte sie zu ihm

**28,22 den Zehnten.** Das Geben des Zehnten war zwar nicht von Gott vorgeschrieben, war jedoch offenbar bereits bekannt, wurde freiwillig praktiziert und diente als Anerkennung von Gottes vorsorglicher Wohltätigkeit im Leben dessen, der den Zehnten gab (s. *Anm. zu 14,20*). Man kann Jakobs Aussage so verstehen, dass er einen Handel mit Gott vorschlug, als wolle er seine Gunst erkaufen, anstatt Gott mit seiner Gabe nur anzubeten. Doch das »wenn« in V. 20 wird am besten mit »weil« übersetzt, und so kann man Jakobs Gelöbnis und Opfergabe als echte Anbetung ansehen, die auf dem Vertrauen auf Gottes Verheißungen basiert (V. 13-15).

**29,1-4** Als Jakob ohne weitere Probleme an seinem Ziel ankommt, wird Gottes verheißene führende Hand im Leben Jakobs dadurch deutlich, dass Jakob Hirten trifft, die Laban und Rahel kennen (28,15).

**29,2,3 ein großer Stein.** Vielleicht lag dieser Stein deshalb vor der Öffnung, weil dieser Brunnen mit kostbaren Wasservorräten von der Sonne schnell austrocknen, aufgewirbelter Staub hineingelangen oder unberechtigt benutzt werden könnte. Deshalb wurde er zugedeckt und sein Gebrauch reguliert (V. 7,8).

**29,5 Laban, den Sohn Nahors.** Da Laban tatsächlich der Enkel von Nahor war (vgl. V. 2; 22,20-23) verwendet Jakob in seiner Frage nach Laban die Bezeichnung »Sohn« – das Wort für einen männlichen Nachkommen – im weiteren Sinne.

**29,6-8** Anscheinend wollte Jakob diese Männer dazu bewegen, unverzüglich ihre Schafe zu tränken und dann fortzugehen, damit er mit Rahel allein sein konnte.

**29,9 mit ihnen redete.** In Haran sprach man Aramäisch oder Chaldäisch. Abraham und seine Söhne waren dieser Sprache offenbar

mächtig. Es wird nichts darüber gesagt, wie die Patriarchen auf ihren Reisen mit den Kanaanitern und Ägyptern kommunizierten, aber es ist eine vernünftige Annahme, dass sie geübte Sprachenkennner geworden waren und nicht nur Hebräisch und Aramäisch sprachen.

**29,10-14** Die damals übliche Begrüßungsform und persönliche Bekanntmachung beendeten die Jahre der Abwesenheit, seit Rebekka weggegangen war (s. *Anm. zu 25,21; 27,1*), und Labans Neffe wurde zu Hause willkommen geheißen.

**29,14 einen Monat.** Die Tradition im antiken Orient ließ zu, dass für einen Fremden 3 Tage lang gesorgt wurde. Am vierten Tag musste er seinen Namen und seinen Auftrag sagen. Danach konnte er bleiben, wenn er eine vereinbarte Arbeit leistete (V. 15).

**29,17 matte Augen.** Das bedeutet wahrscheinlich, dass die Augen von blasser Farbe waren im Gegensatz zu den dunklen und funkelnden Augen der meisten anderen. Eine solche Blässe wurde als Makel angesehen.

**29,18-30** Wegen seiner Liebe und der Arbeit für seine Mitgift (V. 18-20) blieb Jakob die ersten 7 Jahre glücklich im Hause Labans und war mehr ein adoptierter Sohn als lediglich ein Angestellter. Doch Jakob, der Betrüger (27,1-29), sollte bald betrogen werden (V. 22-25). Die örtlichen Heiratsgepflogenheiten (V. 26), Liebe zu Rahel und Labans Forderung einer höheren Mitgift (V. 27-30) führten zusammen dazu, dass Jakob nicht nur 7 weitere Jahre unter Laban arbeiten musste, sondern dass er sich zwei Frauen einhandelte, die sich ständig eifersüchtig im Kindergebären wetteiferten und stritten (30,1-21).

**29,23** Dieser Betrug war möglich aufgrund des Brauchs, die Braut zu verschleiern, und wegen der Dunkelheit der Nacht (V. 24).

hinein; und er ging zu ihr ein. <sup>24</sup> Und Laban gab seine Magd Silpa seiner Tochter Lea zur Magd.

<sup>25</sup> Am Morgen aber, siehe, da war es Lea! Und er sprach zu Laban: Warum hast du mir das getan? Habe ich dir nicht um Rahel gedient? Warum hast du mich denn betrogen?

<sup>26</sup> Laban antwortete: Es ist nicht Sitte in unserem Ort, daß man die Jüngere vor der Älteren weggibt.

<sup>27</sup> Vollende die [Hochzeits-]Woche mit dieser, so wollen wir dir jene auch geben, für den Dienst, den du mir noch weitere sieben Jahre lang leisten sollst!

<sup>28</sup> Und Jakob machte es so und vollendete die [Hochzeits-]woche mit dieser. Da gab er ihm Rahel, seine Tochter, zur Frau. <sup>29</sup> Und Laban gab seiner Tochter Rahel seine Magd Bilha zur Magd.

<sup>30</sup> So ging er auch zu Rahel ein; und er hatte Rahel lieber als Lea. Und er diente ihm noch weitere sieben Jahre lang.

### Jakobs Söhne

Ps 127,3; 1Mo 49,1

<sup>31</sup> Als aber der HERR sah, daß Lea verschmäht war, da öffnete er ihren Mutterschoß; Rahel aber war unfruchtbar. <sup>32</sup> Und Lea wurde schwanger und gebar einen Sohn, dem gab sie den Namen Ruben. Denn sie sprach: Weil der HERR mein Elend angesehen hat, so wird mich nun mein Mann lieb gewinnen!

<sup>33</sup> Und sie wurde wieder schwanger und gebar einen Sohn und sprach: Weil der HERR gehört hat, daß ich verschmäht bin, so hat er mir auch diesen gegeben! Und sie gab ihm den Namen Simeon. <sup>34</sup> Und sie wurde wieder schwanger und gebar einen Sohn und sprach: Nun wird mein Mann mir anhänglich sein, denn ich habe ihm drei Söhne geboren! Darum gab man ihm den Namen Levi. <sup>35</sup> Und sie wurde noch einmal schwanger und gebar einen Sohn und sprach: Nun will ich den HERRN preisen! Darum gab sie ihm den Namen Juda; und sie hörte auf mit Gebären.

24 30,9-13; 46,18

25 vgl. 27,35-36; Offb 3,10

26 vgl. Ri 15,2; 1Sam 18,17-20

27 3Mo 18,18

28 V. 18

29 V. 24; 30,3-8

30 *lieber* V. 20,31; 5Mo 21,15-17

31 *sah* 2Mo 3,7; *un-*

*fruchtbar*. 16,1; 30,1-2

32 *Ruben* 35,22; 37,21-

22; 49,3; 1Chr 5,1;

*Elend* 5Mo 26,7;

1Sam 1,11; Ps 31,8;

33,18-19

33 *Simeon* 34,25,30;

49,5-7

34 *Levi* 49,5-7; 2Mo

32,26-29; 4Mo 18,2-

4

35 *Juda* 37,26-27; 38,1;

44,18-34; 49,8-12;

Mt 1,2

1 *eifersücht.* 37,11;

Spr 14,30; 1Kor 3,3;

*sterbe* vgl. 35,16-19

2 *zornig* 31,36; 2Mo

32,19; *Bin ich* 50,19;

2Kö 5,7

3 16,2; *erhalte* Rt 4,11

4 46,25

6 *Dan* 49,16-18; Ri

13,2,24

7 V. 3

8 *gekämpft* 32,34;

*Naphtali* 35,25;

49,21; *Mt* 4,13-16

9 V. 3

11 *Gad* 49,19; 5Mo

33,20-21

12 V. 13

13 *Spr* 31,28; *Hi* 6,9; *Lk*

1,48; *Asser* 49,20;

5Mo 33,24-25

14 *Liebesä.* *Hi* 7,14

15 *genug* 4Mo 16,9; *Jes*

7,13

### Jakobs Familie wächst

1Mo 28,3

**30** Als aber Rahel sah, daß sie dem Jakob keine Kinder gebar, wurde sie eifersüchtig auf ihre Schwester und sprach zu Jakob: Schaffe mir Kinder! Wenn nicht, so sterbe ich! <sup>2</sup> Jakob aber wurde sehr zornig auf Rahel und sprach: Bin ich denn an Gottes Stelle, der dir Leibesfrucht versagt?

<sup>3</sup> Sie aber sprach: Siehe, da ist meine Magd Bilha, gehe zu ihr ein, daß sie in meinen Schoß gebäre, und ich doch durch sie Nachkommen erhalte!

<sup>4</sup> Und sie gab ihm ihre Magd Bilha zur Frau, und Jakob ging zu ihr ein. <sup>5</sup> Bilha aber wurde schwanger und gebar dem Jakob einen Sohn. <sup>6</sup> Da sprach Rahel: Gott hat mir Recht verschafft und meine Stimme erhört und mir einen Sohn gegeben! Darum gab sie ihm den Namen Dan.

<sup>7</sup> Und Bilha, die Magd Rahels, wurde nochmals schwanger und gebar dem Jakob einen zweiten Sohn. <sup>8</sup> Da sprach Rahel: Kämpfe Gottes habe ich mit meiner Schwester gekämpft und habe auch gewonnen! Darum gab sie ihm den Namen Naphtali.

<sup>9</sup> Als nun Lea sah, daß sie aufgehört hatte zu gebären, nahm sie ihre Magd Silpa und gab sie Jakob zur Frau. <sup>10</sup> Und Silpa, Leas Magd, gebar dem Jakob einen Sohn. <sup>11</sup> Da sprach Lea: Ich habe Glück! Und sie gab ihm den Namen Gad.

<sup>12</sup> Danach gebar Silpa, Leas Magd, dem Jakob einen zweiten Sohn. <sup>13</sup> Da sprach Lea: Da sprach Lea: Wohl mir! Die Töchter werden mich glücklich preisen! Und sie gab ihm den Namen Asser.

<sup>14</sup> Ruben aber ging aus zur Zeit der Weizenernte und fand Liebesäpfel auf dem Feld und brachte sie heim zu seiner Mutter Lea. Da sprach Rahel zu Lea: Gib mir einen Teil der Liebesäpfel deines Sohnes! <sup>15</sup> Sie antwortete ihr: Ist das nicht genug, daß du mir meinen Mann genommen hast? Und

**29,23.30 ging zu ihr ein.** Eine Beschönigungsform für das Vollziehen der Ehe.

**29,27.30** Anscheinend willigte Laban ein, Jakob Rahel nach der Hochzeitswoche mit Lea zu geben, bevor er die 7 weiteren Arbeitsjahre antrat.

**29,28 Rahel, seine Tochter, zur Frau.** Solche Blutsverwandtschaft war nicht der Wille Gottes (s. *Anm.* zu 1Mo 2,24), und das mosaische Gesetz verbot dies später (3Mo 18,18). Polygamie führte stets zu Problemen, so auch im Leben Jakobs.

**29,31 Lea verschmäht ... Rahel ...unfruchtbar.** Es bestand ein gehöriger Gegensatz, als die eine Vielgeliebte (V. 18.20.30) keine Kinder bekam, während die Verachtete Nachwuchs brachte. Jakob konnte Lea erniedrigen, aber Gott griff für sie ins Geschehen ein. Weil ihr Mann sie verachtete, hatte Lea gebetet (V. 33) und war sehr betrübt darüber. Das ist erkennbar an den Namen ihrer ersten 4 Söhne (V. 32-35).

**30,1 Wenn nicht, so sterbe ich!** Eine kinderlose Frau war in der antiken orientalischen Kultur um nichts besser als eine tote Frau und war für ihren Mann eine große Schande (s. V. 23).

**30,2 Bin ich denn an Gottes Stelle ...?** Obwohl Jakob diese Aussage in Verärgerung über Rahels Bitte um Kinder traf, und trotz des Neides, der darin zum Ausdruck kam, zeigt seine Aussage dennoch, dass er verstand, dass letztlich nur Gott den Mutterschoß öffnen und verschließen kann.

**30,3 in meinen Schoß.** Wenn die Ersatzfrau beim Gebären auf dem Schoß (wörtl. »auf den Knien«) der Gattin saß, symbolisierte dies, dass die Gattin ihrem Mann ein Kind gab.

**30,1-21** Der Wettstreit zwischen den beiden Schwestern bzw. Ehefrauen kommt darin zum Ausdruck, dass sie ihre Mägde als Nebenmütter einsetzen (V. 3.7.9.12), in der Erklärung, Gott habe den Fall zu Gunsten der Klägerin gerichtet (V. 6), darin, dass sie die Gemeinschaft mit dem Ehemann aushandeln (V. 14-16), in dem Vorwurf, die Gunst des Gatten gestohlen zu haben (V. 15), und im Namen Naphtali – »Kampf mit meiner Schwester« (V. 8). Der Wettkampf um Kinder ging außerdem einher mit Gebeten zum Herrn bzw. mit dem Anerkennen seiner Vorsehung (V. 6.17.20.22; auch 29,32.33.35). Diese erbitterte und heftige Rivalität war boshaft, obwohl sie Schwestern waren und obwohl sie dem Brauch gemäß mit ihren Kindern in verschiedenen Zelten wohnten. Das zeigt, dass das Übel im System selbst lag (Bigamie), das als Verstoß gegen Gottes Ordnung (1Mo 2,24) kein Glück geben konnte.

**30,14 Liebesäpfel.** Jakob hatte zu dieser Zeit 8 Söhne von 3 Frauen und seit seiner Heirat waren etwa 6 Jahre vergangen. Der älteste Sohn Ruben war etwa 7 Jahre alt. Beim Spielen auf dem Feld während der Weizenernte fand er diese kleine, orange Frucht und »brachte sie heim zu seiner Mutter Lea«. In der Antike wurden diese Früchte abergläubisch als »Liebesäpfel« bezeichnet, da man sie für ein Aphrodisiakum oder als die Fruchtbarkeit steigerndes Mittel ansah.

willst du auch die Liebesäpfel meines Sohnes nehmen? Rahel sprach: Er soll dafür diese Nacht bei dir schlafen zum Entgelt für die Liebesäpfel deines Sohnes!

<sup>16</sup> Als nun Jakob am Abend vom Feld kam, ging ihm Lea entgegen und sprach: Du sollst zu mir kommen, denn ich habe dich erkaufte um die Liebesäpfel meines Sohnes! Und er schlief in jener Nacht bei ihr. <sup>17</sup> Und Gott erhörte Lea, und sie wurde schwanger und gebar dem Jakob den fünften Sohn. <sup>18</sup> Da sprach Lea: Gott hat es mir gelohnt, daß ich meinem Mann meine Magd gegeben habe! Und sie gab ihm den Namen Issaschar.

<sup>19</sup> Und Lea wurde noch einmal schwanger und gebar dem Jakob den sechsten Sohn. <sup>20</sup> Und Lea sprach: Gott hat mich mit einer guten Gabe beschenkt! Nun wird mein Mann wieder bei mir wohnen, denn ich habe ihm sechs Söhne geboren! Und sie gab ihm den Namen Sebulon. <sup>21</sup> Danach gebar sie eine Tochter, der sie den Namen Dina gab.

<sup>22</sup> Aber Gott gedachte an Rahel, und Gott erhörte sie und öffnete ihren Mutterschoß. <sup>23</sup> Und sie wurde schwanger und gebar einen Sohn und sprach: Gott hat meine Schmach von mir genommen! <sup>24</sup> Und sie gab ihm den Namen Joseph und sprach: Der HERR wolle mir noch einen Sohn dazu geben!

### *Jakobs Reichtum nimmt zu*

5Mo 28,11

<sup>25</sup> Und es geschah, als Rahel den Joseph geboren hatte, da sprach Jakob zu Laban: Entlasse mich, daß ich an meinen Ort und in mein Land ziehe!

17 V. 22; 1Sam 1,20.27; Lk 1,13

18 *Issaschar* 49,14-15; 5Mo 33,18-19; 1Chr 12,32

19 35,23

20 *sechs* vgl. 29,34;

*Sebulon* 46,14; 49,13; Ri 4,10; 5,14; Ps 68,28

21 *Dina* 34,1; 46,15

22 *Gott* 8,1; 21,1; 15am

1,19-20; *öffnete*

25,21; Ps 113,9;

127,3

23 15am 1,6.20; Jes 4,1;

Lk 1,24-25

24 *Joseph* 37,2; Kap.

39-48; 49,22-26

25 27,45; 28,15; Hebr

11,9.15-16

26 29,20.30; 31,41-42

27 *Gnade*; 18,3; 33,15;

*gesegnet* 39,3.5.23;

Ps 1,3; Jes 61,9

28 29,15.19

29 31,38-40; Mt 24,45;

Tit 2,9-10; 1Pt 2,18

30 1Tim 5,8

31 vgl. Rt 2,12

32 V. 35; 31,8.10

33 *Gerecht*. 31,37; Ps

18,25; 15am 26,23;

25am 22,21

34 1Kor 3,8

35 V. 32; 31,1.9

<sup>26</sup> Gib mir meine Frauen und Kinder, um die ich dir gedient habe, daß ich gehen kann! Denn du weißt, welche Dienste ich dir geleistet habe.

<sup>27</sup> Laban antwortete: Ach, daß ich doch in deinen Augen Gnade fände! Ich habe es geahnt; und doch hat mich der HERR um deinetwillen gesegnet.

<sup>28</sup> Und er sprach: Bestimme mir deinen Lohn, so will ich ihn dir geben!

<sup>29</sup> Jakob sprach: Du weißt, wie ich dir gedient habe, und was aus deinem Vieh unter meiner Pflege geworden ist. <sup>30</sup> Denn es war wenig, was du vor meiner Ankunft hattest; nun aber hat es sich gewaltig vermehrt, und der HERR hat dich gesegnet, seit ich hergekommen bin; und nun, wann soll ich auch für mein Haus sorgen?

<sup>31</sup> Er sprach: Was soll ich dir denn geben? Jakob sprach: Du brauchst mir gar nichts zu geben! Wenn du mir nur tun willst, was ich jetzt sage, so will ich deine Herden wieder weiden und hüten.

<sup>32</sup> Ich will heute durch alle deine Herden gehen, und du sollst daraus alle gesprenkelten und gefleckten Schafe absondern, auch alle schwarzen unter den Schafen und alle gefleckten und gesprenkelten Ziegen; und das soll mein Lohn sein.

<sup>33</sup> So wird dann meine Gerechtigkeit für mich sprechen am künftigen Tag vor deinen Augen, wenn du wegen meines Lohnes kommst; alles, was bei mir weder gesprenkelt noch gefleckt ist unter den Ziegen und was nicht schwarz ist unter den Schafen, das soll als gestohlen gelten!

<sup>34</sup> Da sprach Laban: Gut; es sei so, wie du gesagt hast! <sup>35</sup> Und er sonderte noch am gleichen Tag die

**30,15.16** Dieser seltsame und verzweifelte Handel Rahels war ein Versuch, mithilfe der Liebesäpfel schwanger zu werden. Mit diesem Irrglauben zeigte sie, dass sie nicht verstanden hatte, dass Gott es ist, der Kinder gibt (V. 6.17.20.22).

**30,20 Nun wird mein Mann wieder bei mir wohnen.** So klagte Lea, weil sie immer noch ungeliebt war (vgl. 29,31), wie aus Jakobs häufiger Abwesenheit von zu Hause deutlich wird. Sie hoffte, dass sie ihn dadurch zum dauerhaften Wohnen bei ihr bewegen könnte, dass sie ihm 6 Kinder gebar. **Sebulon.** Der Name bedeutet »Wohnung« und bezieht sich auf Leas Hoffnung, dass Jakob bei ihr wohnen würde.

**30,21 Dina.** Sie ist zwar nicht die einzige Tochter Jakobs (vgl. 37,35; 46,7), doch ihr Name wird hier bereits erwähnt, weil sie später bei der Tragödie von Sichem von Bedeutung ist (Kap. 34).

**30,22 Gott gedachte an Rahel.** All das verzweifelte Warten (s. 30,1) und Flehen gipfelte nach 7 Jahren in Gottes Gebets Hörung. Dann schrieb Rahel ihre Rettung aus der Unfruchtbarkeit richtigerweise dem Herrn zu, dem sie auch vertraute, dass er ihr einen weiteren Sohn geben würde (V. 23.24).

**30,24 Joseph.** Etwa 1914 v.Chr. Sein Name bedeutet »er wird hinzufügen« oder »er möge hinzufügen«. Das drückt sowohl Rahels Dank als auch ihren Glauben aus, dass Gott ihr einen weiteren Sohn geben wird.

**30,25 Entlasse mich ... in mein Land.** Auch nach 14 Jahre Fremdlingsschaft war Jakob sich noch im Klaren, dass er in das Land gehörte, das Gott ihm gegeben hat. Da Mesopotamien nicht seine Heimat war und sein Vertrag mit Laban ablief, wollte er heimkehren »an meinen Ort« und »in mein Land«. Jakobs Wunsch, nach Kanaan zurückzukehren, war vor Laban nicht verborgen (V. 30).

**30,27 geahnt.** Wörtl. »durch Wahrsagerei (herausbekommen).« S. Anm. zu 5Mo 18,9-12.

**30,28 Bestimme mir deinen Lohn.** Beide Male, als Laban Jakob hierzu aufforderte, wollte er ihn zum Bleiben nötigen. Das erste Mal

(29,15) wollte Laban einen Verwandten belohnen, aber dieses Mal sagte er das, weil er selbst belohnt worden war: »hat mich der HERR um deinetwillen gesegnet« (V. 27). Jakob bestätigte bereitwillig Labans Resümee, dass aus »wenig« »viel« geworden war (V. 30), seit Jakob bei ihm war. Labans oberflächliche Großzügigkeit darf nicht für echte Güte gehalten werden (s. 31,7). Er versuchte, Jakob zu betrügen und zum Bleiben zu bewegen, da er für ihn sehr profitabel war.

**30,31-36 Was soll ich dir denn geben?** Laban wollte, dass Jakob blieb und fragte, unter welchen Bedingungen er sich darauf einlassen würde. Jakob wollte nichts anderes, als nur in einer Position sein, wo Gott ihn segnen würde. Er war bereit zu bleiben, wollte aber dem listigen und selbstsüchtigen Laban nicht länger verpflichtet sein. Er bot Laban einen Plan an, der ihn segnen könnte, während er Laban nichts kostete. Er wollte weiterhin für Labans Herden sorgen wie zuvor. Sein Lohn sollten noch nicht geborene Tiere sein, die Laban weniger wertvoll erschienen, weil sie gescheckt und bunt waren. Jakob würde keines von den einfarbigen Tieren für sich nehmen, und wenn einfarbige Tiere in Jakobs Herde geboren werden, dann könnte Laban sie für sich herausnehmen (sie wurden als gestohlen angesehen). Nur jene Tiere, die gesprenkelt, gepunktet, gestreift oder unnormal gefärbt geboren wurden, sollten Jakob gehören. Offensichtlich waren die meisten Tiere weiß (Schafe), schwarz (Ziegen) oder braun (Rinder). Nur wenige gehörten zu der von Jakob beanspruchten Kategorie. Außerdem wollte Jakob die lebenden gefleckten oder bunten Tiere noch nicht einmal zur Zucht von weiteren derartigen Tieren verwenden. Er wollte sie aus der Herde herausnehmen und in einer separaten Herde sammeln, die von den einfarbigen Tieren getrennt sein sollte. Nur die gefleckten und bunten Nachkommen, die künftig in der normalen Herde geboren würden, sollten ihm gehören. Da Laban es für unwahrscheinlich hielt, dass solche unnormal gefärbten Tiere in nennenswerter Zahl geboren würden, willigte er ein. Er glaubte, dass sei ein kleines und günstiges Zugeständnis

gestreiften und gefleckten Böcke aus und alle gesprenkelten und gefleckten Ziegen, alles, woran etwas Weißes war, und alles, was schwarz war unter den Schafen, und er gab sie unter die Hand seiner Söhne. <sup>36</sup> Und er machte einen Abstand von drei Tagereisen zwischen sich und Jakob; Jakob aber weidete die übrige Herde Labans.

<sup>37</sup> Da nahm Jakob frische Ruten von Pappeln, Mandel- und Platanenbäumen und schälte weiße Streifen daran, indem er das Weiße an den Ruten bloßlegte. <sup>38</sup> Und er legte die Ruten, die er abgeschält hatte, in die Tränkrinnen, in die Wassertränken, wohin die Herde zum Trinken kam, gerade vor die Tiere hin. Sie waren aber brünstig, als sie zur Tränke kamen. <sup>39</sup> So empfingen sie angesichts der Ruten, und sie warfen Gestreifte, Gesprenkelte und Gefleckte. <sup>40</sup> Die Lämmer aber sonderte Jakob ab und richtete die Tiere gegen die Gefleckten und Schwarzen in der Herde Labans aus; und er machte sich besondere Herden und tat sie nicht zu Labans Tieren. <sup>41</sup> Und jedesmal, wenn die Zeit kam, wo die kräftigen Tiere brünstig wurden, legte Jakob die Ruten in die Tränkrinnen vor die Augen der Tiere, damit sie über den Ruten empfingen; <sup>42</sup> wenn aber die Schwachen brünstig wurden, legte er sie nicht hinein. So erhielt Laban die Schwachen und Jakob die Starken.

<sup>43</sup> Und der Mann wurde außerordentlich reich und bekam viele Herden, Mägde und Knechte, Kamele und Esel.

*Jakob kehrt in das verheißene Land zurück*

1Mo 30,25-26

**31** Er hörte aber die Reden der Söhne Labans, die sagten: Jakob hat alles genommen, was

**36** 31,22; 2Mo 3,18; 5,3; 8,27  
**37** Ruten V. 38,41  
**38** Tränkr. 2Mo 2,16  
**39** 31,9-12  
**40** V. 32  
**41** V. 37-38  
**43** V. 30; 24,35; 26,13-14; 31,7-9; Pred 2,7  
**1** hörte vgl. Ps 64,3-5; Pred 4,4; Gal 5,19-20  
**2** 30,27; Dan 3,19  
**3** 28,15; 32,9; Jes 41,10  
**5** V. 2 vgl. 40,15  
**6** V. 38-42; 30,29  
**7** zehnmal V. 41 vgl. 4Mo 14,22; Neh 4,12; Hi 19,3; zugelassen V. 29; 20,6; Hi 1,10; Ps 37,28; 105,14  
**8** 30,32  
**9** V. 1.16; 1Sam 2,7; Ps 50,10; Spr 13,22; Mt 20,15  
**10** Traum V. 24; 28,12; 4Mo 12,6; 1Kö 3,5  
**11** Engel 48,15-16; Hier 2Mo 3,4; 1Sam 3,4,6,8,16  
**12** 2Mo 3,7-9; Ps 12,6  
**13** Bethel 28,18-22; 35,7; kehre V. 3; 32,9

unserem Vater gehört; und mit dem, was unserem Vater gehört, hat er sich all diesen Reichtum verschafft! <sup>2</sup> Und Jakob sah, daß Labans Angesicht ihm gegenüber nicht mehr war wie früher.

<sup>3</sup> Da sprach der HERR zu Jakob: Kehre zurück in das Land deiner Väter und zu deiner Verwandtschaft, und ich will mit dir sein!

<sup>4</sup> Und Jakob ließ Rahel und Lea zu seiner Herde aufs Feld hinausrufen <sup>5</sup> und sprach zu ihnen: Ich sehe, daß das Angesicht eures Vaters mir gegenüber nicht mehr ist wie früher; aber der Gott meines Vaters ist mit mir gewesen. <sup>6</sup> Und ihr wißt, wie ich eurem Vater gedient habe mit meiner ganzen Kraft. <sup>7</sup> Euer Vater aber hat mich betrogen und mir meinen Lohn zehnmal verändert; doch hat es Gott nicht zugelassen, daß er mir schaden durfte. <sup>8</sup> Wenn er sagte: Die Gesprenkelten sollen dein Lohn sein!, so warf die ganze Herde Gesprenkelte; sagte er aber: Die Gestreiften sollen dein Lohn sein!, so warf die ganze Herde Gestreifte. <sup>9</sup> So hat Gott eurem Vater die Herde genommen und sie mir gegeben.

<sup>10</sup> Es geschah nämlich zu der Zeit, wo die Tiere brünstig werden, daß ich meine Augen aufhob und im Traum schaute: Und siehe, die Böcke, die die Herde besprangen, waren gestreift, gesprenkelt und scheckig. <sup>11</sup> Und der Engel Gottes sprach zu mir im Traum: Jakob! Und ich antwortete: Hier bin ich! <sup>12</sup> Er aber sprach: Hebe doch deine Augen auf und sieh: Alle Böcke, welche die Schafe bespringen, sind gestreift, gesprenkelt und scheckig; denn ich habe alles gesehen, was dir Laban antut. <sup>13</sup> Ich bin der Gott von Bethel, wo du den Gedenkstein gesalbt und mir ein Gelübde getan hast. Nun mache dich auf, geh hinaus aus

seinerseits, womit er sich die Geschicke Jakobs weiterhin zunutze machen und seine Herden vergrößern könne. Jakob begab sich dadurch völlig in Gottes Hand. Nur der Herr konnte bestimmen, was für Tiere geboren würden. Um sicherzustellen, dass Jakob nicht zu seinem Vorteil mogelte, trennte Laban die bunt gefärbten Tiere von den einfarbigen und übergab sie der Fürsorge Jakobs (V. 34-36).

**30,37-42 Ruten.** Jakob kannte sich gut mit Schafen, Ziegen und Rindern aus, da er die meiste Zeit seines Lebens (er war jetzt 90 Jahre alt) die Tiere seines Vaters gehütet hatte sowie Labans Tiere für 14 Jahre. Wenn ein ungewöhnlich gefärbtes Tier geboren wurde (mit einem rezessiven Gen), so wusste er, konnte er beginnen, dieses Gen selektiv zu paaren, um so Herden von bunten Tieren zu züchten, die den normalen Tieren in keiner Weise unterlegen waren. Als er diesen Zuchtprozess erst einmal begonnen hatte, versuchte er ihn, weiter zu stimulieren. Dazu verwendete er eine Methode, die uns vielleicht abergläubisch und töricht vorkommt (wie die Liebesäpfel in V. 14). Aber höchstwahrscheinlich hatte er herausgefunden, dass geschälte Ruten eine stimulierende Substanz in das Trinkwasser abgaben, wodurch die geschlechtliche Aktivität der Tiere angeregt wurde. Das Wort »brünstig« in V. 38 bezeichnet die fruchtbare, empfängnisbereite Zeit der Tiere. Jakobs Plan hatte Erfolg (V. 39), und er hielt seine eigene Herde getrennt von den einfarbigen Tieren Labans. Sein System funktionierte zu seinem eigenen Vorteil und zum Nachteil Labans (V. 42), der ihn jahrelang ausgenutzt hatte. Den Erfolg seiner Mühen schrieb Jakob Gott zu (31,7,9).

**31,1,2** Aus materialistischer Neigung und Neid auf Jakobs Erfolg murmurten Labans Söhne, da sie dies für eine Wertminderung des Besitzes ihres Vaters hielten und somit für eine Minderung ihres eigenen Erbes.

Jakob bemerkte, dass auch Laban ihm nicht mehr wohlgesonnen war. Der Erfolg Jakobs und sein eigener Misserfolg wurmte ihn und machte ihn vertrieblich gegenüber seinem Schwiegerson (vgl. 31,20). Vom Segen Gottes über Jakob zu profitieren (30,27,30) war eine Sache. Aber nur Jakob gesegnet zu sehen, war eine ganz andere Sache und entlockte Laban keinerlei Lob oder Dankbarkeit für Gott.

**31,3 Kehre zurück in das Land.** Als Jakob am Ende seines Vertrages versuchte, heimzukehren (30,25), war Gottes Zeitpunkt noch nicht gekommen. Jetzt war er da, und so forderte Gott Jakob auf, heimzukehren, und sicherte ihm als Bestätigung seine Gegenwart zu. Nach 6 weiteren Jahren war also die Zeit gekommen, um sich auf den Heimweg zu machen (V. 38-41).

**31,4 aufs Feld hinausrufen.** In der Zurückgezogenheit des freien Feldes konnte Jakob seine Pläne vertraulich seinen Gattinnen mitteilen.

**31,5 eures Vaters ... meines Vaters.** Ein Gegensatz, der vielleicht nicht beabsichtigt war, aber dennoch auffällig ist, da ihr Vater Jakob ablehnte, aber der Gott seines Vaters ihn angenommen hatte.

**31,6-9** Jakob erklärte, dass sein uneingeschränkter Dienst für ihren Vater von Laban mit wechselhaften Löhnen vergolten worden war, weil Laban die Mühen seines Schwiegersonnes fruchtlos machen wollte. Aber Gott hatte eingegriffen und den beabsichtigten Schaden verhindert (V. 7) und die Lohnveränderung zum Vorteil und reichen Gewinn von Jakob ausschlagen lassen (V. 9).

**31,10-12 S. Anm. zu 30,37-42.**

**31,11 der Engel Gottes.** Vgl. 21,17. Das ist dieselbe Person, wie der Engel des Herrn (16,11; 22,11,15). S. Anm. zu 2Mo 3,2.

**31,13 Ich bin der Gott von Bethel.** Der Engel Gottes (V. 11) iden-

diesem Land und kehre zurück in das Land deiner Geburt!

<sup>14</sup> Da antworteten Rahel und Lea und sprachen zu ihm: Haben wir auch noch ein Teil oder Erbe im Haus unseres Vaters? <sup>15</sup> Werden wir nicht von ihm angesehen, als wären wir fremd? Er hat uns ja verkauft und sogar unser Geld ganz verzehrt! <sup>16</sup> Darum gehört auch all der Reichtum, den Gott unserem Vater genommen hat, uns und unseren Kindern. So tue du nun alles, was Gott dir gesagt hat! <sup>17</sup> Da machte sich Jakob auf und lud seine Kinder und seine Frauen auf Kamele, <sup>18</sup> und er führte all sein Vieh weg und seine ganze Habe, die er erworben hatte, seine eigene Herde, die er in Paddan-Aram erworben hatte, um zu seinem Vater Isaak ins Land Kanaan zu ziehen.

<sup>19</sup> Laban aber war weggegangen, um seine Schafe zu scheren; und Rahel stahl die Teraphim, die ihrem Vater gehörten. <sup>20</sup> Jakob aber täuschte Laban, den Aramäer, indem er ihm nicht mitteilte, daß er fliehen wollte. <sup>21</sup> Und er machte sich auf, entfloß mit allem, was er hatte, und setzte über den Euphrat und wandte sein Angesicht dem Bergland von Gilead zu.

#### *Labans Streit mit Jakob*

<sup>22</sup> Am dritten Tag wurde Laban gemeldet, daß Jakob geflohen sei. <sup>23</sup> Da nahm er seine Brüder mit sich und jagte ihm nach, sieben Tagereisen weit, und er holte ihn ein auf dem Bergland von Gilead. <sup>24</sup> Aber Gott kam nachts im Traum zu Laban, dem Aramäer, und sprach zu ihm: Hüte dich davor, mit Jakob anders als freundlich zu reden!

<sup>25</sup> Als nun Laban den Jakob einholte, hatte Jakob sein Zelt auf dem Bergland aufgeschlagen; da schlug auch Laban mit seinen Brüdern sein Zelt

<sup>14</sup> *Rahel* Rt 4,11  
<sup>15</sup> *verkauft* 29,20,27; Neh 5,8  
<sup>16</sup> 30,35-36  
<sup>17</sup> vgl. 24,10,61  
<sup>18</sup> 28,21; 35,27  
<sup>19</sup> *scheren* 1Sam 25,4; 2Sam 13,23; *Teraphim* Ri 17,5; 1Sam 19,13; Hos 3,4  
<sup>20</sup> 27,36  
<sup>21</sup> *setzte* Jos 24,23 vgl. 1Mo 15,7; *Gilead* V. 23; 5Mo 3,12; Jos 13,11; 17,1  
<sup>22</sup> 30,36  
<sup>23</sup> vgl. 14,14; 44,4  
<sup>24</sup> *Traum* 20,3,6; 4Mo 22,9,20; Hi 33,14-17; Mt 1,20  
<sup>26</sup> V. 36; 12,18; 20,9  
<sup>27</sup> *Spr* 26,24-25; *Gesang* vgl. 24,59-60; Hi 21,12  
<sup>28</sup> *küssen* 32,1; Rt 1,9,14; 1Kö 19,20; *töricht* 1Sam 13,13; 2Chr 16,9  
<sup>29</sup> *Gott* V. 42,53; 28,13; *Hüte* Apg 5,38-39  
<sup>30</sup> V. 19,34; Ri 6,31; 18,24; Jes 37,18-19; 46,1-2; Jer 10,5,11  
<sup>31</sup> V. 26; 20,11; *Spr* 29,25  
<sup>32</sup> 44,9-12; 1Sam 12,3-5; 2Kor 8,20; 12,17-19  
<sup>34</sup> V. 19  
<sup>35</sup> 3Mo 15,19-20 vgl. 2Mo 20,12; 3Mo 19,3,32

auf dem Bergland von Gilead auf. <sup>26</sup> Und Laban sprach zu Jakob: Was hast du getan, daß du mich getäuscht und meine Töchter entführt hast, als wären sie Kriegsgefangene? <sup>27</sup> Warum bist du heimlich geflohen und hast mich hintergangen und es mir nicht mitgeteilt? Ich hätte dich mit Freuden begleitet, mit Gesang, mit Tamburinen und Lautenspiel! <sup>28</sup> Du hast mich nicht einmal meine Söhne und Töchter küssen lassen; da hast du töricht gehandelt! <sup>29</sup> Es stünde in meiner Macht, euch Schlimmes anzutun; aber der Gott eures Vaters hat gestern zu mir gesagt: Hüte dich, daß du mit Jakob anders als freundlich redest! <sup>30</sup> Und nun bist du ja gegangen, weil du dich so sehr sehntest nach dem Haus deines Vaters; warum hast du aber meine Götter gestohlen?

<sup>31</sup> Da antwortete Jakob und sprach zu Laban: Ich fürchtete mich; denn ich sagte mir, du könntest mir deine Töchter entreißen! <sup>32</sup> Was aber deine Götter betrifft – derjenige, bei dem du sie findest, soll nicht am Leben bleiben! In Gegenwart unserer Brüder sieh dir alles an, was bei mir ist, und nimm es dir! Jakob wußte nämlich nicht, daß Rahel sie gestohlen hatte.

<sup>33</sup> Da ging Laban in Jakobs Zelt und in Leas Zelt und in das Zelt der beiden Mägde, fand aber nichts. Und von Leas Zelt ging er in Rahels Zelt. <sup>34</sup> Rahel aber hatte die Teraphim genommen und sie in den Kamelsattel gelegt und sich daraufgesetzt. Und Laban durchsuchte das ganze Zelt, fand sie aber nicht.

<sup>35</sup> Da sprach sie zu ihrem Vater: Mein Herr möge nicht so grimmig dreinsehen, weil ich vor dir nicht aufstehen kann; es geht mir eben nach der Weise der Frauen! Er aber suchte eifrig und fand die Teraphim nicht.

tifizierte sich klar als der Herr und verwies zurück auf die frühere entscheidende Begegnung Jakobs mit Gott (28,10-22).

**31,14-16** Die beiden Frauen stimmten zu, dass angesichts der arg angespannten Familienbeziehungen ihr Erbe fraglich war und die Familienbande sie nicht mehr dort hielten. Außerdem stimmten sie zu, dass Gottes Eingreifen im Endeffekt ihnen den Gewinn eingebracht hatte, den ihr Vater ihnen zu Unrecht vorenthalten hatte.

**31,19 Hausgötzen.** Wörtl. Teraphim (vgl. 2Kö 23,24; Hes 21,26). Diese Bildnisse oder Statuen verschiedener Größe stellten gewöhnlich nackte Göttinnen dar, bei denen die Geschlechtsmerkmale besonders betont waren. Der Besitzer versprach sich davon entweder besonderen Schutz, Gewährleistung der Erbschaftsrechte oder garantierte Fruchtbarkeit. Oder Rahels Besitz dieses Götzen sollte dazu dienen, dass nach Labans Tod Jakob zum Familienoberhaupt würde. *S. Anm. zu V. 30,44.*

**31,20 täuschte.** Aus Furcht vor Laban (V. 31) verzichtete Jakob auf die erwartete Abfindung, die er zuvor nicht vergessen hätte (30,25) und schlich sich bei passender Gelegenheit heimlich fort (V. 19). Mit seinem ganzen Tross war das kein leichtes Unterfangen. Labans Unfreundlichkeit (V. 1,2) war genug Grund für Jakob, um mit Feindseligkeit zu rechnen und gewaltsame Rache zu erwarten und zu flüchten, da er nicht wissen konnte, welche Gefahr ihm womöglich bevorstand.

**31,21 Euphrat ... Bergland.** Der Euphrat und die Gegend südlich von Galiläa und östlich des Jordan.

**31,23 sieben Tagereisen.** Labans Truppen brauchten verhältnismäßig lange, um eine viel größere Gruppe einzuholen, die Gepäck und Tiere mit sich führte. Das zeigt, dass Jakob und seine Angehörigen mit enormen Tempo vorwärts kamen, wahrscheinlich angetrieben von Jakobs Angst.

**31,24 Hüte dich ... freundlich zu reden.** Wieder beschützte Gott in seiner Souveränität Jakob, so wie er es schon für Abraham und Isaak getan hatte (12,17-20; 20,3-7; 26,8-11), und verhinderte so, dass ihm Schaden zugefügt wurde. In einer sprichwörtlichen Redensart (vgl. 1Mo 24,50; 2Sam 13,22) warnt er Laban, keinerlei Gebrauch von seinen Möglichkeiten zu machen (»freundlich« heißt hier wörtl. »weder Gutes noch Böses«), um die vorliegende Situation zu ändern und Jakob zurück zu sich zu holen.

**31,26 meine Töchter ... Kriegsgefangene.** Laban glaubte offenbar nicht, dass seine Töchter tatsächlich der Abreise zugestimmt hatten, und meinte, sie seien zu Mitreise gezwungen worden.

**31,27-29** Mit seinen Fragen bestand Laban auf seinem Recht auf eine angemessene Verabschiedung seiner Familie. Damit tadelte er die Gedankenlosigkeit Jakobs ihm gegenüber.

**31,30 warum ... meine Götter gestohlen?** Der Wunsch nach Kanaan zurückzukehren (vgl. 30,25) war vielleicht eine berechtigte Entschuldigung für seine heimliche Abreise, aber den Diebstahl seiner Teraphim konnte das nicht entschuldigen (31,19). Labans gründliche Suche nach diesen Götzen (V. 33-35) zeigten auch, wie wichtig sie ihm in seiner heidnischen Religiosität waren. *S. Anm. zu V. 19,44.*

**31,31 fürchtete.** Dass Jakob sich fürchtet, ist verständlich. Er war gekommen, um eine Frau zu finden, und war mindestens 20 Jahre unter der selbstsüchtigen Unterdrückung durch Laban geblieben (V. 38).

**31,34,35** Das eine Vergehen machte eine weitere Unehrllichkeit und List nötig, um es zu vertuschen.

**31,35 Weise der Frauen.** Rahel behauptete, sie habe ihre Menstruation.

<sup>36</sup> Da wurde Jakob zornig und stritt mit Laban; und Jakob antwortete und sprach zu ihm: Was habe ich verbrochen, was habe ich gesündigt, daß du mir so hitzig nachgejagt bist? <sup>37</sup> Da du nun allen meinen Hausrat durchstöbert hast, was hast du von all deinem Hausrat gefunden? Lege es hier vor meine und deine Brüder, damit sie schlichten zwischen uns!

<sup>38</sup> Diese 20 Jahre bin ich bei dir gewesen; deine Mutterschafe und Ziegen wurden nie ihrer Jungen beraubt, und die Widder deiner Herde habe ich nicht gegessen! <sup>39</sup> Was zerrissen wurde, habe ich dir nicht gebracht; ich mußte es ersetzen, du hast es von meiner Hand gefordert, ob es bei Tag oder bei Nacht geraubt war. <sup>40</sup> Es ging mir so: Am Tag verschmachtete ich vor Hitze und in der Nacht vor Frost, und der Schlaf floh von meinen Augen.

<sup>41</sup> Diese 20 Jahre lang habe ich dir in deinem Haus gedient, 14 Jahre um deine beiden Töchter und sechs Jahre um deine Schafe, und du hast mir meinen Lohn zehnmal verändert! <sup>42</sup> Wenn nicht der Gott meines Vaters für mich gewesen wäre, der Gott Abrahams und der, den Isaak fürchtet, du hättest

<sup>36</sup> 4Mo 16,15; Eph

4,26; Jak 1,19-20

<sup>37</sup> Lege 1Sam 12,3;

Hebr 13,18

<sup>38</sup> V. 41

<sup>39</sup> zerrissen 2Mo 22,10-

13; 22,31; Nacht Lk

2,8

<sup>40</sup> vgl. Ps 78,70-72

<sup>41</sup> V. 7.38 vgl. 1Kor

15,10; 2Kor 11,26-29

<sup>42</sup> Gott V. 53; 26,24; Ps

124,1-6; fürchtet V.

53; Ps 76,12; Spr 1,7;

Elend 29,32; 2Mo

3,7; 25am 16,12; Ps

10,14; gesprochen

1Chr 12,17; Jud 9

<sup>43</sup> Herden 30,32.42

<sup>44</sup> 26,28-31; 15am

20,16-17; Zeuge 5Mo

31,19; Jos 22,26-27;

24,25-27

<sup>45</sup> s. 28,18-22

<sup>46</sup> Steine Jos 4,5-9;

4,20-24

<sup>48</sup> Jos 22,27; 24,27

<sup>49</sup> Mizpa Jos 13,26; Ri

10,17; 15am 7,5

mich gewiß jetzt leer ziehen lassen; aber Gott hat mein Elend und die Arbeit meiner Hände angesehen und hat gestern Nacht Recht gesprochen!

<sup>43</sup> Laban antwortete und sprach zu Jakob: Die Töchter sind meine Töchter und die Kinder sind meine Kinder und die Herden sind meine Herden, und alles, was du siehst, gehört mir! Doch was kann ich heute diesen meinen Töchtern tun, oder ihren Kindern, die sie geboren haben? <sup>44</sup> Komm, wir wollen nun einen Bund machen, ich und du; der soll ein Zeuge sein zwischen mir und dir!

### Jakobs Bund mit Laban

<sup>45</sup> Da nahm Jakob einen Stein und stellte ihn als Denkmal auf. <sup>46</sup> Und Jakob sprach zu seinen Brüdern: Sammelt Steine! Da nahmen sie Steine und errichteten einen Steinhaufen und aßen dort auf dem Steinhaufen. <sup>47</sup> Und Laban nannte ihn Jegar-Sahaduta; Jakob aber nannte ihn Gal-Ed.

<sup>48</sup> Und Laban sprach: Dieser Steinhaufen sei heute Zeuge zwischen mir und dir! Darum wird er Gal-Ed genannt, <sup>49</sup> und Mizpa, weil er sprach: Der HERR wache zwischen mir und dir, wenn wir ein-

**31,37 schlichten zwischen uns.** Rahels Diebstahl und trügerische Vertuschung hatte eine schwere Auseinandersetzung zwischen ihrem Vater und ihrem Mann heraufbeschworen, die nur durch einen Gerichtsprozess vor Zeugen beigelegt werden konnte.

**31,38-42** Jakob beschwerte sich, dass er zu Unrecht die Verluste getragen hatte, für die normalerweise der Eigentümer aufkommt, und dass er beim Erfüllen seiner Verantwortung viel Ungemach erlitten hatte. Außerdem schlussfolgerte er, dass Laban ihn völlig ausgenommen hätte, wenn Gott ihn nicht davor bewahrt hätte.

**31,42 den Isaak fürchtet.** Siehe auch »den sein Vater Isaak fürchtete« (V. 53). Das war ein weiterer Name Gottes, der zeigte, dass Jakob sich mit dem Gott identifizierte, den Isaak ehrte und fürchtete.

**31,43** Laban plädierte für sein Recht und erklärte, dass alles ihm gehöre. Dadurch wurde einmal mehr sein habgieriger Charakter deutlich.

**31,44 wir wollen nun einen Bund machen.** Obwohl Laban al-

les, was Jakob hatte, als sein Eigentum betrachtete – schließlich war Jakob vor 20 Jahren mit leeren Händen angekommen –, wurde die Sache eindeutig zu Gunsten Jakobs entschieden, da Laban ohne Gewinn zurückkehrte. In der gebräuchlichen Weise vereinbarten sie einen Vertrag (V. 45-51), in dem sie erklärten, einander keinen Schaden mehr zuzufügen (V. 52). Es wurde ein Steinhaufen als Zeugnis für den Bund aufgerichtet und benannt (V. 47-49), das Einweihungsmahl wurde gegessen (V. 46.54) und die entsprechenden Eide und Aussagen im Namen ihres Gottes wurden getroffen (V. 50.53). Damit war die Übereinkunft rechtmäßig sanktioniert und beschlossen. So trennten sich ihre Wege. An diesem Punkt endete offenbar jeglicher Kontakt zwischen Abrahams Familienangehörigen in Kanaan und Mesopotamien.

**31,47-49 Jegar-Sahaduta ... Gal-Ed ... Mizpa.** Die ersten beiden Begriffe bedeuten in Aramäisch und Hebräisch »Steinhaufen des Zeugnisses«. Der dritte Name bedeutet »Wachturm«.

## Falsche Götter im Alten Testament

1. Rahels Hausgötzen (1Mo 31,19)
2. Das goldene Kalb am Berg Sinai (2Mo 32)
3. Vor seiner Bekehrung betete Abraham Nanna, den Mondgott von Ur, an (Jos 24,2)
4. Ascherah oder Astarot (Astarte), die Hauptgöttin von Tyrus, die als Frau des Meeres verehrt wurde (Ri 6,24-32)
5. Dagon, der wichtigste Fruchtbarkeits- und Meerese Gott der Philister und Vater des Baal (Ri 16,23-30; 1Sam 5,1-7)
6. Aschoret, eine kanaanitische Göttin, eine weitere Gemahlin Baals (1Sam 7,3,4)
7. Moloch, der Gott der Ammoniter und der schrecklichste Götze in der Bibel (1Kö 11,7; 2Chr 28,14; 33,6)
8. Die zwei goldenen Bildnisse, die Jerobeam machte und an den Heiligtümern von Dan und Bethel aufstellte (1Kö 12,28-31)
9. Baal, die Hauptgottheit von Kanaan (1Kö 18,17-40; 2Kö 10,28; 11,18)
10. Rimmon, der syrische Gott von dem aussätzigen Naaman (2Kö 5,15-19)
11. Nisroch, der assyrische Gott Sanheribs (2Kö 19,37)
12. Nebo, der babylonische Gott der Weisheit und Literatur (Jes 46,1)
13. Merodach, auch Marduk genannt, der Hauptgott des babylonischen Pantheon (Jer 50,2)
14. Tammus, der Gatte und Bruder der Fruchtbarkeitsgöttin Ischtar (Aschera) (Hes 8,14)
15. Das goldene Bildnis in der Ebene von Dura (Dan 2)

ander nicht mehr sehen!<sup>50</sup> Wenn du meine Töchter schlecht behandelst und wenn du zu meinen Töchtern hinzu andere Frauen nimmst und kein Mensch dazwischentritt, siehe, so ist doch Gott Zeuge zwischen mir und dir!

<sup>51</sup> Weiter sprach Laban zu Jakob: Siehe, dieser Steinhauften und dieses Denkmal, das ich errichtet habe zwischen mir und dir,<sup>52</sup> dieser Steinhauften sei Zeuge und dieses Denkmal ein Zeugnis dafür, daß ich niemals über diesen Steinhauften hinaus zu dir kommen will und daß auch du niemals in böser Absicht über diesen Steinhauften oder über dieses Denkmal hinaus zu mir kommen sollst.<sup>53</sup> Der Gott Abrahams und der Gott Nahors sei Richter zwischen uns, der Gott ihres Vaters! Jakob aber schwor bei dem, den sein Vater Isaak fürchtete.<sup>54</sup> Und Jakob brachte ein Opfer dar auf dem Berg und lud seine Brüder ein zu essen; und sie aßen und übernachteten auf dem Berg.

*Jakob bereitet sich auf die Begegnung mit Esau vor*

**32** Und Laban stand am Morgen früh auf, küßte seine Enkel und seine Töchter und segnete sie; dann ging er und kehrte wieder an seinen Ort zurück.<sup>2</sup> Jakob aber ging seines Weges; da begegneten ihm Engel Gottes.<sup>3</sup> Und als er sie sah, sprach Jakob: Das ist das Heerlager Gottes! Und er gab jenem Ort den Namen Mahanajim.

<sup>4</sup> Und Jakob sandte Boten vor sich her zu seinem Bruder Esau ins Land Seir, in das Gebiet von Edom.<sup>5</sup> Diesen gebot er und sprach: So sollt ihr zu meinem Herrn Esau sagen: So spricht dein Knecht Jakob: Ich bin bei Laban in der Fremde gewesen und habe mich bisher bei ihm aufgehalten,<sup>6</sup> und ich habe Rinder, Esel und Schafe, Knechte und Mägde erworben; und ich sende nun Boten, um es meinem Herrn zu berichten, damit ich Gnade finde vor deinen Augen!

<sup>7</sup> Und die Boten kehrten wieder zu Jakob zurück und berichteten ihm: Wir sind zu deinem Bruder Esau gekommen; und er zieht dir auch schon entgegen, und 400 Mann mit ihm!<sup>8</sup> Da fürchtete sich Jakob sehr, und es wurde ihm angst. Und er teilte das Volk, das bei ihm war, und die Schafe, Rinder und Kamele in zwei Lager;<sup>9</sup> denn er sprach: Wenn

**50** Zeuge Ri 11,10; 1Sam 12,5; Jer 42,5; Mi 1,2; Mal 3,5; 1Th 2,5  
**51** V. 46

**52** Zeugnis 21,30  
**53** Gott 11,27-29; 2Mo 3,6; Richter 16,5; 1Sam 24,13.16  
**54** 26,30

**1** küßte 31,28; Rt 1,14; segnete 24,60; 28,1; kehrte 18,33; 30,25  
**2** 28,12; Ps 91,11; Hebr 1,4.14

**3** 28,17; Ps 34,8; 103,20-21; Mahanajim Jos 13,30; 2Kö 6,15-17; Hl 7,1  
**4** Boten Lk 14,32; Seir 33,14.16

**5** Herr 24,9.27.35.48.56; Spr 15,1; Knecht 24,5.10.34.52.59.65  
**6** Gnade 33,8.15; Rt 2,2

**7** vgl. 27,41  
**8** fürchtete 35,3; Ps 55,5-6; 56,4 vgl. 1Joh 4,18

**9** 33,1-3; Mt 10,16  
**10** Ps 50,15; 86,5; 91,15; 107,6

**11** Gnade 2Sam 7,18; Ps 103,2; Jes 63,7; Treue 24,27.49; Ps 86,15; Knecht vgl. 2Sam 7,8-9; Ps 116,16-17; Stab vgl. 28,10-11; Heerlagern s. 30,43

**12** Errette Ps 31,2-3; 59,2; 119,134; Bruders Spr 18,19  
**13** gesagt 4Mo 23,19-20; Samen 28,13-15; 2Mo 32,13

**14** Geschenk V. 19; 33,10; 43,11; 1Sam 25,8; Spr 18,16; 21,4  
**16** 30,43; Hl 1,3; 42,12

**17** Raum 33,8-9  
**18** 33,3  
**19** s. V. 5-6  
**20** V. 17

**21** Geschenk s. V. 14; Spr 17,8; 25,15; Angesicht 43,5; Hl 33,26  
**22** V. 14

Esau das eine Lager überfällt und es schlägt, so kann doch das übriggebliebene Lager entkommen!

<sup>10</sup> Und Jakob sprach: Du Gott meines Vaters Abraham und Gott meines Vaters Isaak, HERR, der du zu mir gesagt hast: Kehre wieder in dein Land und zu deiner Verwandtschaft zurück; ich will dir wohl tun!<sup>11</sup> Ich bin zu gering für alle Gnade und Treue, die du an deinem Knecht bewiesen hast! Denn ich hatte nur einen Stab, als ich über diesen Jordan ging, und nun bin ich zu zwei Heerlagern geworden.<sup>12</sup> Errette mich doch aus der Hand meines Bruders, aus der Hand Esaus; denn ich fürchte ihn; er könnte kommen und mich erschlagen, die Mutter samt den Kindern!<sup>13</sup> Du aber hast gesagt: Ich will dir gewißlich wohl tun und deinen Samen machen wie den Sand am Meer, der vor Menge nicht zu zählen ist!

<sup>14</sup> Und er brachte die Nacht dort zu und nahm von dem, was er erworben hatte, als Geschenk für seinen Bruder Esau:<sup>15</sup> [er nahm] 200 Ziegen, 20 Böcke, 200 Mutterschafe, 20 Widder,<sup>16</sup> [sowie] 30 säugende Kamele mit ihren Füllen, 40 Kühe und 10 Stiere, 20 Eselinnen und 10 Eselhengste.<sup>17</sup> Und er gab sie in die Hand seiner Knechte, jede Herde besonders, und sprach zu seinen Knechten: Geht vor mir hinüber und laßt Raum zwischen den einzelnen Herden!

<sup>18</sup> Und er befahl dem ersten und sprach: Wem mein Bruder Esau dir begegnet und dich fragt: Wem gehörst du und wo willst du hin? Und wem gehört das, was du vor dir her treibst?,<sup>19</sup> so sollst du antworten: Deinem Knecht Jakob! Es ist ein Geschenk, das er seinem Herrn Esau sendet, und siehe, er kommt selbst hinter uns her!

<sup>20</sup> Ebenso befahl er auch dem zweiten und dem dritten und allen, die hinter den Herden hergingen, und sprach: So sollt ihr mit Esau reden, wenn ihr ihn antrefft;<sup>21</sup> und ihr sollt sagen: Siehe, dein Knecht Jakob kommt auch hinter uns her! Denn er dachte: Ich will sein Angesicht günstig stimmen mit dem Geschenk, das vor mir hergeht; danach will ich sein Angesicht sehen; vielleicht wird er mich gnädig ansehen!<sup>22</sup> Und das Geschenk zog vor ihm hinüber; er aber blieb in jener Nacht im Lager.

<sup>23</sup> Er stand aber noch in derselben Nacht auf und

**31,53 Gott Nahors.** Da Laban wahrscheinlich in synkretistischer Weise den Gott Abrahams mit dem Gott Nahors und Terachs gleichstellte, dem Gott seines Bruders und seines Vaters, sprach Jakob wiederum von dem Gott xden sein Vater Isaak fürchtete und wies so auf den wahren Gott hin (V. 42), denn er konnte auf keinen Fall den synkretistischen Anspielungen Labans zustimmen.

**32,2 Engel Gottes.** Die eine Krise lag nun hinter Jakob, aber vor ihm lag die Herausforderung, Esau wiederzutreffen. Doch zuerst begegnete ihm eine Engelschar, die ihn an Bethel erinnert haben muss. Dieses Erlebnis diente auch als rechtzeitige Erinnerung und Ermutigung, dass Gottes Wille auf der Erde geschieht (28,11-15).

**32,2 Heerlager Gottes ... Mahanajim.** Das bedeutet »zwei Lager«, d.h. Gottes Lager und sein eigenes. Der Ort lag östlich des Jorden in Gilad in der Nähe des Baches Jabbok.

**32,4 Seir ... Edom.** Die Gegend von Esau südlich des Toten Meers.

**32,8 fürchtete sich ... angst.** Er hatte sich mit Esau zu versöhnen

versucht (V. 4.5), aber der Bericht der zurückkehrenden Boten (V. 6) bestätigte nur seine tiefsten Befürchtungen, dass Esaus alte Drohung (27,41.42) über die Jahre nicht gewichen war, und dass Esau mit Streitkräften anrückte, konnte nur Schlimmes bedeuten (V. 8.11). Er bereitete sich auf den Angriff vor, indem er seinen Tross von Menschen und Tieren aufteilte.

**32,10-13** Löblicherweise betete Jakob trotz seiner Pläne, seinen Bruder zu besänftigen (V. 14-22), um Hilfe und Rettung und brieflich sich dabei auf Gottes eigene Gebote und Bundesverheißungen (V. 13; s. 28,13-15). Er gestand seine Furcht und bekannte seine Unwürdigkeit vor dem Herrn. Das ist das erste Gebet Jakobs in der Schrift seit seiner Begegnung mit Gott in Bethel auf dem Weg zu Laban (28,20-22).

**32,14-22** Die Logistik von Jakobs sorgsamer Besänftigungsstrategie (550 Tiere würde Esau zu schätzen wissen) verdeutlichen sein Planungstalent, aber angesichts seiner Zielaussage (V. 21), verdeutlicht das noch mehr sein Versäumnis, zu beten und zu glauben, dass Gott das Herz Esaus ändern möge.

nahm seine beiden Frauen und seine beiden Mägde samt seinen elf Kindern und überschritt mit ihnen die Furt Jabbok,<sup>24</sup> und er nahm sie und führte sie über den Fluß und ließ alles, was er hatte, hinübergehen.

*Jakobs Ringen mit Gott. Jakobs neuer Name*  
Hos 12,4-5

<sup>25</sup> Jakob aber blieb allein zurück. Da rang ein Mann mit ihm, bis die Morgenröte anbrach. <sup>26</sup> Und als dieser sah, daß er ihn nicht bezwingen konnte, da rührte er sein Hüftgelenk an, so daß Jakobs Hüftgelenk verrenkt wurde beim Ringen mit ihm. <sup>27</sup> Und der Mann sprach: Laß mich gehen; denn die Morgenröte bricht an! Jakob aber sprach: Ich lasse dich nicht los, es sei denn, du segnest mich!  
<sup>28</sup> Da fragte er ihn: Was ist dein Name? Er antwortete: Jakob! <sup>29</sup> Da sprach er: Dein Name soll nicht mehr Jakob sein, sondern Israel; denn du hast mit Gott und Menschen gekämpft und hast gewonnen! <sup>30</sup> Jakob aber bat und sprach: Laß mich doch deinen Namen wissen! Er aber antwortete: Warum fragst du nach meinem Namen? Und er segnete ihn dort.

<sup>23</sup> Jabbok 5Mo 3,16; Jos 12,2  
<sup>24</sup> alles 26,13-14  
<sup>25</sup> Hos 12,4-5 vgl. Lk 22,44  
<sup>26</sup> 2Kor 12,7-10; 1Tim 6,12  
<sup>27</sup> Lk 18,1; Hebr 6,12  
<sup>29</sup> Israel 35,10; 1Kö 18,31; 2Kö 17,34; gewonnen vgl. 33,4  
<sup>30</sup> Warum Ri 13,17-18; Hi 11,7; segnete 27,33; 31,1,9; 35,9  
<sup>31</sup> 16,13; 2Mo 24,9-11; 5Mo 5,24; Ri 6,22-23; Jes 6,5; Joh 1,18; 14,9  
<sup>32</sup> Sonne Mal 3,20; Pniel Ri 8,8,17; hinkte vgl. 2Kor 12,7-9  
<sup>33</sup> vgl. 1Sam 5,4-5  
<sup>1</sup> 400 Mann 32,6; verteilte 32,7,16  
<sup>2</sup> Rahel 29,30  
<sup>3</sup> 18,2; 42,6; 1Sam 20,41  
<sup>4</sup> Spr 16,7 vgl. Lk 15,20; weinten 45,14-15; 46,29  
<sup>5</sup> 48,3-4; Ps 127,3

<sup>31</sup> Jakob aber nannte den Ort Pniel; denn er sprach: Ich habe Gott von Angesicht zu Angesicht gesehen, und meine Seele ist gerettet worden!  
<sup>32</sup> Und die Sonne ging ihm auf, als er an Pniel vorüberzog; und er hinkte wegen seiner Hüfte.  
<sup>33</sup> Darum essen die Kinder Israels bis zum heutigen Tag die Sehne nicht, die über das Hüftgelenk läuft, weil Er Jakobs Hüftgelenk, die Hüftsehne, angerührt hat.

*Jakobs Aussöhnung mit Esau*

**33** Und Jakob erhob seine Augen und schaute, und siehe, Esau kam heran und 400 Mann mit ihm. Da verteilte er die Kinder auf Lea und auf Rahel und auf die beiden Mägde. <sup>2</sup> Und er stellte die Mägde mit ihren Kindern voran, und Lea mit ihren Kindern danach, und Rahel mit Joseph zuletzt. <sup>3</sup> Er selbst aber ging ihnen voraus und verneigte sich siebenmal zur Erde, bis er nahe zu seinem Bruder kam.  
<sup>4</sup> Da lief ihm Esau entgegen, umarmte ihn, fiel ihm um den Hals und küßte ihn; und sie weinten.  
<sup>5</sup> Als aber Esau seine Augen erhob, sah er die Frauen und die Kinder und sprach: Gehören diese dir?

**32,23-33** Dieser einzigartige, die ganze Nacht fortdauernde Ringkampf in Pniel endet mit einer Namensänderung des 97-jährigen Jakob (V. 29) und einer Namensänderung des Ortes (V. 31), damit Jakob und nachfolgende Generationen dieses Ereignis nicht vergessen. Auch seine Hüftverletzung, die ihm beim Kampf zugefügt wurde (V. 26.32), diente zur Erinnerung an diese Begebenheit.

**32,23 Jabbok.** Ein ca. 100 km langer Fluss, der von Osten in der Mitte zwischen See Genezareth und Totem Meer in den Jordan mündet (ca. 70 km südlich vom See Genezareth).

**32,25 rang ein Mann mit ihm.** Der Ortsname Pniel oder »Angesicht Gottes«, den Jakob ihm verliehen hatte (V. 31) und der Kommentar dazu von Hosea (Hos 12,4) identifiziert diesen Mann, mit dem Jakob rang, als Engel des Herrn, der auch als Gott identifiziert wird. Er war eine Erscheinung des Herrn Jesus Christus vor seiner Fleischwerdung. S. Anm. zu 2Mo 3,2.

**32,28 nicht mehr Jakob sein, sondern Israel.** Jakobs, dessen Name »Fersenhalter« oder »Betrüger« bedeutete, bekam einen neuen Namen mit der Bedeutung »Gotteskämpfer« oder »er kämpft mit Gott« (vgl. 35,10). Einige schlagen die Übersetzung »Gottesfürst« vor; die anderen Bedeutungen sind jedoch zu bevorzugen. **mit Gott und Menschen.** Ein erstaunliches Fazit, was Jakob erreicht hatte: siegreich von dem Kampf aufzustehen. In seiner Lebensgeschichte dominiert tatsächlich der Kampf: 1.) mit seinem Bruder Esau (Kap. 25-27); 2.) mit seinem Vater (Kap. 27); 3.) mit seinem Schwiegervater (Kap. 29-31); 4.) mit seinen Gattinnen (Kap. 30); und 5.) mit Gott in Pniel (V. 29).

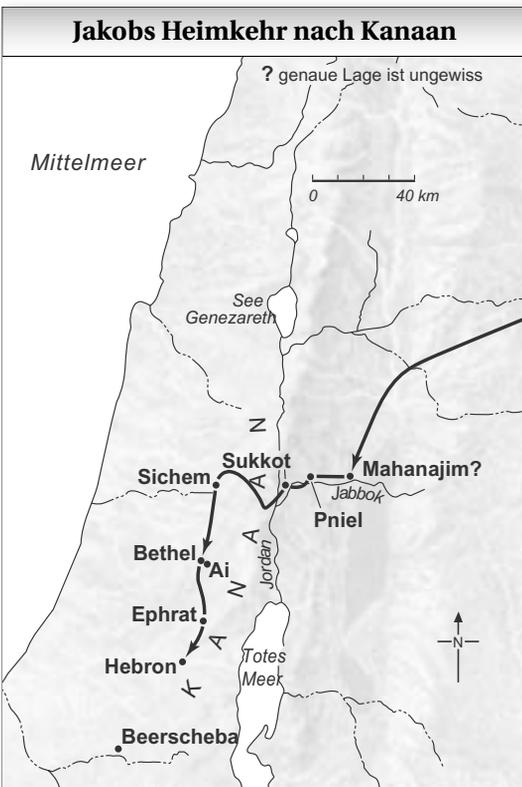
**32,31 Pniel.** S. Anm. zu V. 24.

**32,33 essen ... die Sehne nicht.** Damit ist wahrscheinlich der Hüftmuskel bzw. die Hüftsehne gemeint. Es ist eine interessante Beobachtung, dass bis zur Zeit Moses (»bis zum heutigen Tag«) die Israeliten diesen Teil von geschlachteten Tieren nicht essen, denn das wird nirgends sonst im AT erwähnt und ist auch im mosaischen Gesetz nicht vorgeschrieben. Im jüdischen Talmud ist dieser Brauch jedoch als religiöses Gesetz erwähnt.

**33,1,2 Esau kam.** Jakob teilte seine Familie hastig in 3 Gruppen auf (vgl. 31,7) und ging ihnen voran, seinem Bruder entgegen. An der Aufteilung und Anordnung seiner Familie in Relation zu der drohenden Gefahr kann man gut erkennen, wen Jakob bevorzugte.

**33,3,4 Ängstlich und ehrerbietig** ging Jakob auf seinen Bruder zu, so wie ein Untergebener einem hoch geehrten Schutzherrn naht, während Esau froh und motiviert seinem Bruder entgegenlief und mit ungehaltenen Emotionen begrüßte. »Sie weinten«, weil nach 21 Jahren unglückseliger Trennung alte Erinnerungen weggetan wurden und Morddrohungen der fernen Vergangenheit angehörten. Herzen waren verändert und Brüder versöhnt worden! S. V. 10.

**33,5-11** Mit der Vorstellung seiner Familie (V. 5-7) und einer Erklärung des Geschenkes von 550 Tieren (V. 8-10; vgl. 32,14-22) erkannte



Er antwortete: Es sind die Kinder, mit denen Gott deinen Knecht begnadigt hat!

<sup>6</sup> Da traten die Mägde herzu samt ihren Kindern und verneigten sich. <sup>7</sup> Auch Lea kam herbei mit ihren Kindern, und sie verneigten sich; danach kam Joseph mit Rahel herbei, und auch sie verneigten sich.

<sup>8</sup> Und er fragte: Was willst du denn mit jenem ganzen Heer, dem ich begegnet bin? Jakob antwortete: Ich wollte Gnade finden in den Augen meines Herrn! <sup>9</sup> Esau antwortete: Ich habe genug, mein Bruder; behalte, was du hast!

<sup>10</sup> Jakob antwortete: O nein! Habe ich Gnade vor deinen Augen gefunden, so nimm doch das Geschenk an von meiner Hand; denn deshalb habe ich dein Angesicht gesehen, als sähe ich Gottes Angesicht, und du warst so freundlich gegen mich! <sup>11</sup> Nimm doch den Segen, der dir überbracht worden ist, von mir an; denn Gott hat mich begnadigt, und ich bin mit allem versehen! So drang er in ihn, daß er es annehmen sollte.

<sup>12</sup> Und Esau sprach: Laß uns aufbrechen und gehen; ich will neben dir herziehen! <sup>13</sup> Er aber antwortete: Mein Herr weiß, daß die Kinder noch zart sind; dazu habe ich säugende Schafe und Kühe bei mir; wenn sie einen einzigen Tag übertrieben würden, so würde mir die ganze Herde sterben.

<sup>14</sup> Mein Herr möge doch seinem Knecht vorausgehen, ich aber will gemächlich hintennach ziehen, wie eben das Vieh vor mir her und die Kinder gehen können, bis ich zu meinem Herrn nach Seir komme!

6 V. 2  
7 Joseph 30,24  
8 32,5.20  
9 vgl. Phil 4,18  
10 Angesi. 43,3; 2Sam 14,24; Hi 33,26  
11 1Sam 25,27  
12 s. V. 14  
13 Spr 12,10  
14 Seir 32,3; 36,8-9; 5Mo 2,4-5  
15 Gunst 47,25; Rt 2,13  
17 Sukkot Jos 13,27; Ri 8,5-7; 1Kö 7,46; Ps 60,8  
18 Sichem 12,6; Jos 17,7; 20,7; 1Kö 12,25; Joh 4,5  
19 vgl. 23,13-18; Jos 24,32  
20 28,21; 32,28; 35,7  
  
1 30,21  
2 V. 34; Ri 14,1; 2Sam 11,2-3; Mt 5,28  
3 redete vgl. 2Sam 19,7; Hos 2,16  
4 Ri 14,2  
5 2Sam 13,20-22; Ps 39,2-3; 1Kor 15,33

<sup>15</sup> Da sprach Esau: So will ich doch einige von meinen Leuten bei dir lassen! Aber er sprach: Wo zu das? Wenn ich nur Gnade finde vor den Augen meines Herrn! <sup>16</sup> So kehrte Esau am gleichen Tag wieder nach Seir zurück.

### Die Ankunft Jakobs in Kanaan

<sup>17</sup> Jakob aber brach auf nach Sukkot und baute sich dort ein Haus und errichtete für seine Herden Hütten; daher wurde der Ort Sukkot genannt.

<sup>18</sup> Und Jakob kam wohlbehalten bis zu der Stadt Sichem, die im Land Kanaan liegt, nachdem er aus Paddan-Aram gekommen war; und er lagerte sich der Stadt gegenüber. <sup>19</sup> Und er kaufte das Grundstück, auf dem er sein Zelt aufgeschlagen hatte, von der Hand der Söhne Hemors, des Vaters Sichems, für 100 Kesita, <sup>20</sup> und er errichtete dort einen Altar; den nannte er »Gott, der Gott Israels«.

### Dina und der Kanaaniter Sichem

**34** Dina aber, Leas Tochter, die sie dem Jakob geboren hatte, ging aus, um die Töchter des Landes zu sehen. <sup>2</sup> Als nun Sichem, der Sohn des hewitischen Landesfürsten Hemor, sie sah, nahm er sie und legte sich zu ihr und tat ihr Gewalt an. <sup>3</sup> Und seine Seele hing an Dina, die Tochter Jakobs, und er gewann das Mädchen lieb und redete ihr zu. <sup>4</sup> Und Sichem sprach zu seinem Vater Hemor: Nimm mir dieses Mädchen zur Frau!

<sup>5</sup> Jakob aber hatte vernommen, daß man seine Tochter Dina entehrt hatte; weil aber seine Söhne

Jakob an, dass der Herr in seiner Gnade und Vorsehung sein Leben gelenkt hatte (V. 5.11). Jakob gewann den Kampf um die Großzügigkeit, als Esau, der sich zunächst weigerte, irgendetwas von seinem Bruder anzunehmen, schließlich doch einwilligte (V. 11).

**33,10 dein Angesicht ... Gottes Angesicht.** Jakob erkannte an, dass Gott Esau offenbar verändert hatte. Das war an Esaus Gesichtsausdruck zu erkennen, der nicht mehr erbitterten Hass zeigte, sondern Bruderliebe, die von Gott bewirkt und wiederhergestellt worden war.

**33,15 Wenn ich nur Gnade finde.** Jakob wollte nicht, dass Esaus Angehörige bei ihm blieben, denn er befürchtete, es könnte etwas passieren, was ihre Beziehung erneut in die Brüche gehen lassen würde.

**33,16.17 nach Seir ... nach Sukkot.** Als Jakob Esaus angebotene Eskorte freundlich abgelehnt hatte, trennten sich ihre Wege. Jakobs Absicht, sich in Seir wiederzutreffen (s. *Anm.* zu 32,4), kam aus unbekanntem Gründen nicht zustande. Stattdessen verzögerte Jakob seine Weiterreise zunächst in Sukkot und dann in Sichem (V. 18). Sukkot liegt östlich vom Jordan, gut 30 km östlich von Sichem. Sichem liegt gut 100 km nördlich von Jerusalem zwischen den Bergen Ebal und Garizim.

**33,18 kam wohlbehalten.** Etwa 1908 v.Chr. Das ist ein Hinweis auf die Erfüllung des Gelöbnisses, das Jakob in Bethel abgelegt hatte, als er auf seiner Abreise aus Kanaan von Gott eine wohlbehaltene Rückkehr erhoffte. Bei seiner Ankunft in Kanaan wollte er den Zehnten seines Besitzes geben (28,20-22). Wahrscheinlich erfüllte Jakob diese Verpflichtung in Sichem oder später in Bethel (35,1).

**33,19 kaufte das Grundstück.** Dieses Grundstück war erst das zweite Stück Land, das Abrahams Familie im Gelobten Land rechtmäßig gehörte (vgl. 23,17.18; 25,9.10). Das Land gehörte jedoch nicht einfach deshalb Abraham und seinen Nachkommen, weil sie es kauften, sondern weil Gott das ganze Land gehörte (3Mo 25,23) und er es ausschließlich ihnen zu ihrem Besitz gab (s. *Anm.* zu 12,1-3).

**33,20 errichtete dort einen Altar.** An dem Ort, wo Abraham als

erstes einen Altar gebaut hatte (12,6.7), bezeichnete Jakob in gleicher Weise die Stätte mit einem neuen Namen, wobei er seinen eigenen neuen Namen mit verwendete (32,28): »Gott, der Gott Israels«. Damit erklärte er, dass er den »Allmächtigen« anbetet. »Israel« deutete vielleicht voraus auf die Verwendung dieses Namens für die Nation, die damit bald bezeichnet wurde, auch wenn zu dieser Nation zunächst nur Jakobs Angehörige im weiteren Sinne gehörten (34,7).

**34,1-31** Die unsittlichen Details der Vergewaltigung von Dina und die Rache von Levi und Simeon werden ausführlich geschildert, vielleicht um den vor dem Einzug in Kanaan stehenden Lesern zu verdeutlichen, wie leicht es passieren kann, dass Abrahams Nachkommen sich mit Kanaanitern vermischen und verheiraten, obwohl das im Widerspruch steht zu den Wünschen der Patriarchen (vgl. 24,3; 27,46; 28,1) als auch zu Gottes Willen (2Mo 34,6; 5Mo 7,3; Jos 23,12.13; Neh 13,26.27).

**34,1 um die Töchter des Landes zu sehen.** Dina war sich offenbar nicht im Klaren (s. 30,20.21), dass ihr Ausflug in die nahegelegene Stadt, wo sie sich ansehen wollte, wie andere Frauen lebten, solch schreckliche Folgen nach sich ziehen würde.

**34,2 sah, nahm ... tat ihr Gewalt an.** Die Bibel beschreibt Sichems Tat als brutale Vergewaltigung, so aufrichtig er hinterher auch seine Liebe zu ihr beteuert haben mag (V. 3) und sie schließlich heiraten wollte (V. 11.12). Andere Ausdrücke in der Erzählung unterstreichen die eindeutig verwerfliche Natur dieses Verbrechens, z.B. »entehrt« (V. 5.13), »schwer beleidigt und sehr entrüstet« (V. 7), »Schandtat ... durfte man nicht tun« (V. 7) und »unsere Schwester wie eine Hure behandeln« (V. 31).

**34,5 schwieg er.** Da wir weiter keine Hintergründe kennen, dürfen wir Jakobs Schweigen nicht kritisieren. Es war weise, abzuwarten und sich mit seinen Söhnen zu beraten. Aber ihre Reaktion in Ärger, Wut und Rachlust setzte sich über die Gespräche zwischen Jakob und

beim Vieh auf dem Feld waren, schwieg er, bis sie kamen.

<sup>6</sup> Und Hemor, der Vater Sichems, kam zu Jakob, um mit ihm zu reden. <sup>7</sup> Als aber die Söhne Jakobs dies hörten, kamen sie vom Feld; und die Männer waren schwer beleidigt und sehr erüstet, daß man eine solche Schandtät an Israel begangen und bei Jakobs Tochter gelegen hatte; denn dies durfte man nicht tun.

<sup>8</sup> Hemor aber redete mit ihnen und sprach: Mein Sohn Sichem hängt an eurer Tochter; gebt sie ihm doch zur Frau! <sup>9</sup> Verschwägert euch mit uns; gebt uns eure Töchter und nehmt ihr unsere Töchter!

<sup>10</sup> Bleibt bei uns; das Land soll euch offenstehen; siedelt euch an, treibt Handel darin und erwerbt Grundbesitz!

<sup>11</sup> Und Sichem sprach zu ihrem Vater und zu ihren Brüdern: Laßt mich Gnade finden vor euren Augen; was ihr von mir fordert, das will ich geben!

<sup>12</sup> Ihr könnt von mir noch so viel Heiratsgaben und Geschenke verlangen, ich will es geben, sobald ihr es fordert; gebt mir nur das Mädchen zur Frau!

#### *Betrug und Rache der Söhne Jakobs*

<sup>13</sup> Da antworteten die Söhne Jakobs dem Sichem und seinem Vater Hemor in trügerischer Weise, weil er ihre Schwester Dina entehrt hatte, <sup>14</sup> und sie sprachen zu ihnen: Wir können das nicht tun, daß wir unsere Schwester einem unbeschnittenen Mann geben; denn das wäre eine Schande für uns; <sup>15</sup> nur unter einer Bedingung können wir eurem Wunsch entsprechen, daß ihr nämlich werdet wie wir, indem ihr alles, was männlich ist, beschneiden laßt! <sup>16</sup> Dann wollen wir euch unsere Töchter geben und uns eure Töchter nehmen und mit euch zusammenwohnen und zu einem Volk werden. <sup>17</sup> Wollt ihr aber nicht auf uns hören, daß ihr euch beschneiden laßt, so nehmen wir unsere Tochter und gehen!

<sup>18</sup> Ihre Rede gefiel Hemor und seinem Sohn Sichem gut; <sup>19</sup> und der junge Mann zögerte nicht, dies zu tun; denn ihm gefiel die Tochter Jakobs,

<sup>6</sup> Ri 14,5-7

<sup>7</sup> Schandt. 5Mo 22,21; 23,17; Jos 7,15; Ri 20,6; 2Sam 13,12

<sup>8</sup> V. 3; 1Kö 11,1-2

<sup>9</sup> 2Mo 34,15-16; 5Mo 7,3-4

<sup>10</sup> 20,15

<sup>11</sup> vgl. 33,15

<sup>12</sup> vgl. 2Mo 22,16-17; 1Sam 18,25-27

<sup>13</sup> Spr 26,24-26

<sup>14</sup> Jos 5,7-9

<sup>15</sup> 17,9-14

<sup>16</sup> V. 9

<sup>17</sup> Tochter V. 1

<sup>18</sup> V. 11

<sup>19</sup> vgl. 29,20

<sup>20</sup> Rtl 4,1; Spr 31,23

<sup>21</sup> V. 9; 33,19

<sup>22</sup> V. 14-17

<sup>23</sup> 30,43 vgl. Spr 1,13; 23,4-5; 1Tim 6,9-10

<sup>24</sup> 23,10-18

<sup>25</sup> wundkr. Jos 6,5-8; brachten 49,5-7; Spr 6,34-35

<sup>26</sup> 5Mo 32,35; Röm 12,19; Hebr 10,30-31

<sup>27</sup> entehrt V. 7.31

<sup>28</sup> Spr 1,11-14

<sup>29</sup> 4Mo 31,9,11; 5Mo 2,35

<sup>30</sup> Unglück 5Mo

31,17,29; Spr

11,17,27; wenig Ps 105,10-12

<sup>31</sup> V. 7.13; 49,5-7; Spr 6,34

und er war der Angesehenste vom Haus seines Vaters.

<sup>20</sup> Als nun Hemor und sein Sohn Sichem zum Tor ihrer Stadt kamen, redeten sie mit den Bürgern ihrer Stadt und sprachen: <sup>21</sup> Diese Leute meinen es gut mit uns; sie sollen im Land wohnen und darin Handel treiben! Hat doch das Land Raum genug für sie. Wir wollen uns ihre Töchter zu Frauen nehmen und ihnen unsere Töchter geben. <sup>22</sup> Nur das verlangen sie von uns, wenn sie unter uns wohnen und sich mit uns zu einem Volk verschmelzen sollen, daß wir alles, was unter uns männlich ist, beschneiden, gleichwie auch sie beschnitten sind. <sup>23</sup> Ihre Herden und ihre Habe und all ihr Vieh werden dann uns gehören; laßt uns nur ihrem Wunsch entsprechen, damit sie bei uns bleiben!

<sup>24</sup> die im Tor seiner Stadt aus- und eingingen, und alles, was männlich war, wurde beschnitten, alle, die im Tor seiner Stadt aus- und eingingen. <sup>25</sup> Es geschah aber am dritten Tag, als sie wundkrank waren, da nahmen die beiden Söhne Jakobs, Simeon und Levi, Dinas Brüder, jeder sein Schwert und drangen überraschend in die Stadt ein und brachten alles Männliche um. <sup>26</sup> Auch Hemor und dessen Sohn Sichem töteten sie mit der Schärfe des Schwertes, und sie holten Dina aus dem Haus Sichems und gingen davon. <sup>27</sup> Die Söhne Jakobs aber kamen über die Erschlagenen und plünderten die Stadt, weil man ihre Schwester entehrt hatte. <sup>28</sup> Ihre Schafe, Rinder und Esel nahmen sie, samt allem, was in der Stadt und auf dem Feld war, <sup>29</sup> dazu ihre ganze Habe; alle ihre Kinder und Frauen nahmen sie gefangen und raubten alles, was in den Häusern war.

<sup>30</sup> Jakob aber sprach zu Simeon und Levi: Ihr bringt mich ins Unglück dadurch, daß ihr mich verhaßt macht bei den Einwohnern des Landes, bei den Kanaanitern und Pheresitern, da ich doch nur wenig Leute habe; sie aber werden sich gegen mich sammeln und mich schlagen, und ich werde ausgerottet werden samt meinem Haus! <sup>31</sup> Sie aber antworteten: Soll man denn unsere Schwester wie eine Hure behandeln?

Hemor hinweg (V. 6) und führte schließlich zu Jakobs strengem Tadel (V. 30).

**34,6-10** Der Fürst von Sichem malte ein Bild von harmonischer Integration vor Augen (V. 16: »zu einem Volk werden«). Doch der Eigennutz und die Habgier der Sichemiter dominierte dabei (V. 23).

**34,7 an Israel.** Jakobs Haus wird hier bereits mit dem Namen benannt, den Gott ihm als Stammvater der künftigen Nation gegeben hatte (32,28).

**34,13-17** Jakobs Söhne täuschten Interesse an den Vorschlägen vor und missbrauchten die Beschneidung – das Zeichen des Abrahamsbunds (s. *Anm. zu 17,11-14*) –, und so bewegten sie Vater und Sohn zur Einwilligung, dass alle Männer Sichems beschneiden werden sollten. Denn die Sichemiter sollten großen Nutzen davon haben: Ehefrauen (V. 9) und gesellschaftliche und wirtschaftliche Integration (V. 10).

**34,19 er war der Angesehenste.** Das bedeutet, dass die Sichemiter einem solch schmerzhaften Eingriff zustimmten (V. 24.25), weil sie so großen Respekt vor ihn hatten und sich wirtschaftlichen Profit davon versprachen (V. 23).

**34,20 Tor ihrer Stadt.** Der übliche Ort für öffentliche Versammlungen.

**34,25-29** Ein Massaker an allen Männern und die Plünderung der Stadt übertraf bei weitem die vernünftige, weise und gerechte Strafe für diesen einen Mann. Diese Rache ging weit über das hinaus, was später im mosaischen Gesetz als gerecht erklärt werden sollte (vgl. 5Mo 22,28.29).

**34,27 Die Söhne Jakobs.** Simeon und Levi begannen mit der Barbarei und die Aufmerksamkeit in der Erzählung ist zu Recht auf sie gerichtet (V. 25.30; vgl. 49,5-7), aber ihre Brüder machten mit und billigten damit Mord und Verstümmelung als berechtigte Vergeltung für die geschändete Ehre ihrer Schwester (V. 31).

**34,30 Ihr bringt mich ins Unglück.** Übertriebene Rache bedeutete zu erwartende Vergeltung. Der völlige Verlust des Ansehens (»mich verhasst macht«) und friedlicher Beziehungen (V. 21) brachten ihn und sie auf den Weg des Unglücks. Ihr Überleben war sehr unwahrscheinlich geworden. Diese Bedrohung war eine Prüfung für Gottes Verheißung von Sicherheit und bereitete Jakob große Sorgen (28,15; 32,9.12). **Pheresitern.** S. *Anm. zu 13,7*.

*Gott segnet Jakob in Bethel*

1Mo 28,10-22

**35** Und Gott sprach zu Jakob: Mache dich auf, zieh hinauf nach Bethel und wohne dort und baue dort einen Altar für den Gott, der dir erschienen ist, als du vor deinem Bruder Esau geflohen bist!

<sup>2</sup> Da sprach Jakob zu seinem Haus und zu allen, die bei ihm waren: Tut die fremden Götter von euch weg, die in eurer Mitte sind, und reinigt euch und wechselt eure Kleider! <sup>3</sup> So wollen wir uns aufmachen und nach Bethel hinaufziehen, daß ich dort einen Altar errichte für den Gott, der mir geantwortet hat zur Zeit meiner Not, und der mit mir gewesen ist auf dem Weg, den ich gezogen bin!

<sup>4</sup> Da lieferten sie Jakob alle fremden Götter aus, die in ihren Händen waren, samt den Ringen, die sie an ihren Ohren trugen, und Jakob verbarg sie unter der Terebinthe, die bei Sichem steht. <sup>5</sup> Danach brachen sie auf; und der Schrecken Gottes fiel auf die umliegenden Städte, so daß sie die Söhne Jakobs nicht verfolgten.

<sup>6</sup> Als nun Jakob, er und das ganze Volk, das bei ihm war, nach Lus kamen – das ist Bethel –, das im Land Kanaan liegt, <sup>7</sup> da baute er dort einen Altar und nannte den Ort »El-Bethel«, weil sich Gott ihm dort geoffenbart hatte, als er vor seinem Bruder floh.

<sup>8</sup> Da starb Debora, die Amme der Rebekka, und wurde unterhalb von Bethel begraben, unter der Eiche, die man Klageeiche nennt.

<sup>9</sup> Und Gott erschien Jakob zum zweitenmal, seitdem er aus Paddan-Aram gekommen war, und segnete ihn. <sup>10</sup> Und Gott sprach zu ihm: Dein Name ist Jakob, aber du sollst nicht mehr Jakob heißen, sondern Israel soll dein Name sein! Und so gab er ihm den Namen Israel.

<sup>11</sup> Und Gott sprach zu ihm: Ich bin Gott, der Allmächtige, sei fruchtbar und mehre dich! Ein Volk

12,8; 28,19; 31,13; Ps 25,12

<sup>2</sup> Haus 18,18-19; Jos 24,15; Ps 101,6-7; App 16,31; Götter 31,19; Jos 24,23; 1Kor 10,7,14; Gal 4,8-9; reinigt 2Mo 19,10,14; 4Mo 31,24; 2Chr 29,5-15; Jes 1,16; 2Kor 7,1; Hebr 10,22; Jak 4,8

<sup>3</sup> geantwo. 28,13-15; 32,7; Ps 50,15; 107,6; Weg 28,20; 31,3,42; 48,15

<sup>4</sup> 5Mo 7,5; Jos 24,23; 1Sam 7,4; Jes 2,20; 30,22

<sup>5</sup> 5Mo 11,25; 1Sam 14,15

<sup>6</sup> Lus 28,19; Ri 1,22-26  
<sup>7</sup> 28,17-19; Pred 5,3  
<sup>8</sup> 24,59 vgl. Phlm 16  
<sup>9</sup> 28,13; 31,11; 46,2; 48,3; Hos 12,5-6

10 s. 32,28

<sup>11</sup> Gott 17,1; 2Mo 6,3; mehre 17,4-6; 28,14; 48,4

12 15,8,18; 28,4,13

<sup>13</sup> 17,22; 18,33 vgl. Lk 24,51

<sup>14</sup> V. 20; 28,18-19; 2Mo 17,15; 1Sam 7,12

<sup>15</sup> V. 7; 28,19

<sup>16</sup> Ephrata s. V. 19; schwere 3,16; 1Tim 2,15

<sup>17</sup> 30,22-24; 1Sam 4,20

<sup>18</sup> Benoni vgl. 1Chr 4,9; Benjamin 46,21; 49,27

<sup>19</sup> Ephrata 48,7; Rt 1,2; Bethlehem Rt 4,11; Mi 5,1; Mt 2,6

<sup>20</sup> V. 14; 1Sam 10,2

<sup>21</sup> Herdent. Mi 4,8

und eine Menge von Völkern soll von dir kommen, und Könige sollen aus deinen Lenden hervorgehen; <sup>12</sup> das Land aber, das ich Abraham und Isaak gegeben habe, das will ich dir und deinem Samen nach dir geben! <sup>13</sup> Und Gott erhob sich von ihm an dem Ort, wo er mit ihm geredet hatte.

<sup>14</sup> Da richtete Jakob eine Säule auf an dem Ort, wo er mit ihm geredet hatte, einen Gedenkstein, und goß ein Trankopfer darauf aus und schüttete Öl darüber; <sup>15</sup> und Jakob gab dem Ort, wo Gott mit ihm geredet hatte, den Namen Bethel.

*Die Geburt Benjamins. Der Tod Rahels*

<sup>16</sup> Danach brachen sie von Bethel auf; und als sie nur noch ein Stück Weg bis Ephrata zu gehen hatten, gebar Rahel; und sie hatte eine schwere Geburt. <sup>17</sup> Als ihr aber die Geburt so schwer wurde, sprach die Hebamme: Fürchte dich nicht; du hast auch diesmal einen Sohn! <sup>18</sup> Und es geschah, als ihr die Seele entschwand, weil sie am Sterben war, da gab sie ihm den Namen Benoni; sein Vater aber nannte ihn Benjamin.

<sup>19</sup> Und Rahel starb und wurde begraben am Weg nach Ephrata, das ist Bethlehem. <sup>20</sup> Und Jakob stellte einen Gedenkstein auf über ihrem Grab; das ist Rahels Grabmal geblieben bis zu diesem Tag.

*Jakobs Heimkehr zu seinem Vater. Tod Isaaks*

<sup>21</sup> Und Israel zog weiter und schlug sein Zelt jenseits des Herdenturmes auf. <sup>22</sup> Und es geschah, als Israel in dem Land wohnte, da ging Ruben hin und lag bei Bilha, der Nebenfrau seines Vaters; und Israel erfuhr es.

<sup>23</sup> Jakob aber hatte zwölf Söhne. Die Söhne Leas

<sup>22</sup> Ruben 49,3-4; 3Mo 18,8; 2Sam 16,21-22; 1Chr 5,1 vgl. 1Kor 5,1

<sup>23</sup> Söhne 2Mo 1,1-5; Hes 48,31-34; Offb 7,4

**35,1 Bethel.** Hier hatte Gott Jakob den Abrahamsbund bestätigt (28,13-15).

**35,2-4 Tut die fremden Götter von euch weg.** Der Umzug nach Bethel erforderte eine geistliche Vorbereitung, die mehr war als eine logistische Übung. Der Besitz von götzenhaften Symbolen, Figuren und Amuletten oder kultischen Accessoires (V. 4: »Ringe an ihren Ohren«) konnten nicht länger toleriert werden, einschließlich Rahels ominöser Teraphim (31,19). Durch das Vergraben der Götzen und das Baden und Anziehen sauberer Kleider sollte ausgedrückt werden, dass sie sich von der Verunreinigung durch Götzen reinigten und ihre Herzen dem Herrn weihten. Seit ihrer Rückkehr nach Kanaan waren 8 oder 10 Jahre vergangen. Das war Zeit genug, um alle Spuren von Götzendienst zu beseitigen.

**35,4 Terebinthe ... Sichem.** Das wahr möglicherweise derselbe Baum wie zu Abrahams Zeit (12,6).

**35,5 der Schrecken Gottes.** Eine übernatürlich ausgelöste Angst vor Israel machte die umliegenden Stadtstaaten zurückhaltend und kraftlos, sodass sie nicht eingriffen und Jakobs Furcht vor ihrer Vergeltung unbegründet blieb (34,30).

**35,7 da baute er dort einen Altar.** Durch diese Anbetung, Erfüllung seines Gelöbnisses (28,20-22) und der Umbenennung der Stätte bekräftigte Jakob seine Treue zu Gott. Gott wiederum bestätigte seine Treue zu Jakob durch diese erneute Erscheinung, durch die Wiederholung der Namensänderung (V. 10; vgl. 32,28), und durch die Wiederho-

lungen der Verheißungen an Abraham (V. 11.12). Daraufhin wiederholte Jakob ebenfalls den Ritus, den er durchgeführt hatte, als er Gott zum ersten Mal in Bethel begegnet war (V. 14) und bestätigte somit den Namen Bethel (V. 15).

**35,11 Könige sollen aus deinen Lenden hervorgehen.** Gottes Aussage, die er zum ersten Mal seit seinen Verheißungen im Zusammenhang mit Abrahams Beschneidung erwähnte (17,6.16), sollte an das künftige Königtum erinnern.

**35,13 erhob sich.** Gott war in irgendeiner sichtbaren Form gegenwärtig gewesen.

**35,14** Das war eine übliche Weise für eine Bundesschließung (s. Anm. zu 28,18-21).

**35,16 Ephrata.** Ein alter Name für Bethlehem (V. 19; 48,7; vgl. 5,2).

**35,18 Benoni ... Benjamin.** Die sterbende Mutter nannte ihren neugeborenen Sohn passenderweise »Sohn meiner Sorgen«, aber der trauernde Vater nannte ihn »Sohn meiner Rechten«. Damit gab er ihm einen Ehrenplatz in der Familie. Ihr Gebet bei der Geburt ihres Erstgeborenen war erhört (30,24).

**35,20** Rahels Grabmal existierte auch noch zur Zeit von Mose und befand sich knapp 2 km nördlich von Bethlehem.

**35,21 Herdenturmes.** Wahrscheinlich ein Wachturm für Hirten in der Nähe von Bethlehem.

**35,23 Jakob aber hatte zwölf Söhne.** Die Geburt Benjamins in

waren diese: Ruben, der erstgeborene Sohn Jakobs, und Simeon und Levi und Juda und Issaschar und Sebulon; <sup>24</sup> die Söhne Rahels waren Joseph und Benjamin; <sup>25</sup> die Söhne Bilhas, der Magd Rahels: Dan und Naphtali; <sup>26</sup> die Söhne Silpas, der Magd Leas: Gad und Asser. Das sind die Söhne Jakobs, die ihm in Paddan-Aram geboren wurden.

<sup>27</sup> Und Jakob kam zu seinem Vater Isaak nach Mamre, bei Kirjat-Arba, das ist Hebron, wo Abraham und Isaak als Fremdlinge geweilt hatten.

<sup>28</sup> Und Isaak wurde 180 Jahre alt. <sup>29</sup> Und Isaak verschied und starb und wurde zu seinem Volk versammelt, alt und lebenssatt; und seine Söhne Esau und Jakob begruben ihn.

#### Die Nachkommen Esaus

5Mo 2,4-5

**36** Dies ist die Geschichte Esaus, das ist Edom. <sup>2</sup> Esau nahm seine Frauen von den Töchtern Kanaans: Ada, die Tochter Elons, des Hetiters, und Oholibama, die Tochter der Ana, der Tochter Zibeons, des Hewiters; <sup>3</sup> dazu Basmath, die Tochter Ismaels, Nebajoths Schwester. <sup>4</sup> Und Ada gebar dem Esau den Eliphas. Aber Basmath gebar den Reguel. <sup>5</sup> Oholibama gebar Jehusch und Jaalam und Korah. Das sind die Söhne Esaus, die ihm im Land Kanaan geboren wurden.

<sup>6</sup> Und Esau nahm seine Frauen und seine Söhne und seine Töchter und alle Seelen seines Hauses, auch seine Habe und all sein Vieh und alle Güter, die er im Land Kanaan erworben hatte, und zog von seinem Bruder Jakob weg in ein anderes Land. <sup>7</sup> Denn ihre Habe war zu groß, so daß sie nicht beieinander wohnen konnten; und das Land, in dem sie Fremdlinge waren, konnte sie wegen ihrer Herden nicht ertragen. <sup>8</sup> So wohnte Esau auf dem Bergland von Seir; Esau, das ist Edom.

<sup>9</sup> Dies ist das Geschlecht Esaus, des Vaters der Edomiter, auf dem Bergland von Seir. <sup>10</sup> Und dies

**24** 30,24; 46,19-22  
**25** 30,6-8; 46,23-25  
**26** *Silpas* 30,10-13; 46,16-17; 28,2; 31,18  
**27** *kam* 28,15,21; *Mamre* s. 13,18; *Kirjat-Arba* *Jos* 14,15; 15,13  
**28** 25,7; 47,28; 50,26  
**29** 25,8-9; 49,29-33; 50,13

**1** 25,30; 5Mo 23,7  
**2** 26,34-35  
**3** 28,8-9  
**4** 1Chr 1,35  
**6** *Seelen* *Offb* 18,11-13; *zog* 13,6,11; 25,33  
**7** vgl. V. 8-9  
**8** 32,3; *Jos* 24,4; *Ob* 1  
**9** *Esaus* s. V. 1-8  
**10** *Söhne* V. 4-6; 1Chr 1,35  
**11** *Teman* *Jer* 49,7,20  
**12** *Amalek* 2Mo 17,8,14; 4Mo 24,20; 1Sam 15,2-3; *Ps* 83,8  
**13** s. V. 17  
**14** V. 5,18  
**15** *Fürsten* 2Mo 15,15; *Teman* V. 11  
**16** *Amalek* s. V. 12  
**17** *Reguels* V. 4,13  
**18** V. 5,14  
**19** V. 1  
**20** *Seirs* 14,6; 1Chr 1,38-42  
**21** V. 30  
**22** *Timna* V. 12  
**23** V. 29  
**24** *Esel* vgl. 1Sam 9,3  
**25** *Anas* V. 2,14,18; *Dischon* V. 21

sind die Namen der Söhne Esaus: Eliphas, der Sohn Adas, der Frau Esaus; Reguel, der Sohn Basmaths, der Frau Esaus. <sup>11</sup> Die Söhne des Eliphas aber waren diese: Teman, Omar, Zepho, Gaetam und Kenas. <sup>12</sup> Und Timna war eine Nebenfrau des Eliphas, des Sohnes Esaus, die gebar dem Eliphas den Amalek. Das sind die Söhne von Ada, der Frau Esaus. <sup>13</sup> Aber die Söhne Reguels sind diese: Nachath, Serach, Schamma und Missa. Das sind die Söhne von Basmath, der Frau Esaus. <sup>14</sup> Die Söhne aber von Oholibama, der Frau Esaus, der Tochter der Ana, der Tochter Zibeons, die sie Esau gebar, sind diese: Jehusch, Jaalam und Korah.

<sup>15</sup> Das sind die Fürsten unter den Söhnen Esaus. Die Söhne des Eliphas, des ersten Sohnes Esaus, waren diese: Der Fürst Teman, der Fürst Omar, der Fürst Zepho, der Fürst Kenas, <sup>16</sup> der Fürst Korah, der Fürst Gaetam, der Fürst Amalek. Das sind die Fürsten von Eliphas im Land Edom; das sind die Söhne der Ada. <sup>17</sup> Und das sind die Söhne Reguels, des Sohnes Esaus: Der Fürst Nachath, der Fürst Serach, der Fürst Schamma, der Fürst Missa. Das sind die Fürsten von Reguel im Land Edom; das sind die Söhne der Basmath, der Frau Esaus. <sup>18</sup> Dies sind die Söhne Oholibamas, der Frau Esaus: Der Fürst Jehusch, der Fürst Jaalam, der Fürst Korah. Das sind die Fürsten von Oholibama, der Tochter der Ana, der Frau Esaus. <sup>19</sup> Das sind die Söhne Esaus und ihre Fürsten, das ist Edom.

<sup>20</sup> Die Söhne Seirs aber, des Horiters, die im Land wohnten, sind diese: Lotan, Schobal, Zibeon, Ana, <sup>21</sup> Dischon, Ezer und Dischan. Das sind die Fürsten der Horiter, die Söhne des Seir im Land Edom. <sup>22</sup> Aber Lotans Söhne waren diese: Hori und Hemam; und Lotans Schwester hieß Timna. <sup>23</sup> Die Söhne Schobals waren diese: Alwan, Manachath, Ebal, Schepho und Onam. <sup>24</sup> Die Söhne Zibeons waren: Aja und Ana. Das ist jener Ana, der in der Wüste die heißen Quellen fand, als er die Esel seines Vaters Zibeon hütete. <sup>25</sup> Die Kinder

Kanaan (V. 18) war ein Grund, die außerhalb von Kanaan geborenen Söhne nochmals aufzuzählen, wobei nur ein einziger trauriger Beiklang mitschwingt: die Sünde Rubens hatte seine Bezeichnung als »erstgeborener Sohn Jakobs« mit einem Makel versehen (s. 49,3,4; 5Mo 22,30; 1Chr 5,1,2).

**35,27 Mamre ... Hebron.** S. *Anm.* zu 13,18.

**35,29 seine Söhne Esau und Jakob.** Etwa 1885 v.Chr. Isaaks Begräbnis führte seine beiden Söhne wieder zusammen, so wie Abrahams Begräbnis Isaak und Ismael (25,9) einst zusammenbrachte. Jakob, der vor dem Tod seines Vaters ins Land zurückgekehrt war, erfüllte hier einen weiteren Teil seines Gelöbnisses von Bethel (28,20: »Wenn Gott ... mich wieder mit Frieden heim zu meinem Vater bringt«).

**36,1 – 37,1** Die Geschlechterfolge (»Geschichte«) Esaus (V. 1).

**36,1-19** Dem Wiederaufgreifen der »Geschichte Jakobs« (37,2), des nächsten Patriarchen, geht ein detaillierter Stammbaum Esaus voraus, an dem sowohl der Stammbaum des Horiters Seir angehängt wird (dessen Nachkommen zur Zeit Moses in Edom lebten), als auch eine Auflistung der edomitischen Könige und Fürsten. Jakobs und Esaus Nachkommen sollten, wie die Geschichte zeigte, nicht so isoliert voneinander leben wie ursprünglich beabsichtigt (V. 6-8). Sie sollten erbitterte Feinde werden, die gegeneinander im Krieg lagen.

**36,1 Edom.** Vgl. V. 8; s. *Anm.* zu 25,30; s. Einleitung zum Propheten Obadja.

**36,7 zu groß, so dass sie nicht beieinander wohnen konnten.** Überfüllte Weideflächen und Lebensumstände führten Esau schließlich zum Entschluss, dauerhaft nach Edom zu ziehen, wo er sich bereits eine Heimat geschafft hatte (vgl. 32,3; 33,14,16). Da Abrahams Nachkommen durch Isaak und Jakob das Land Kanaan besitzen sollten, führte Gott in seiner Vorsehung die Umstände so, dass er Jakobs Linie im Land bewahrte und Esaus Familie aus dem Land herausführte. Die Bibel offenbart nicht, ob Esau die Verheißungen Gottes an Jakob verstanden und akzeptiert hatte, obgleich seine Nachkommen sicherlich Israel jeden Anspruch auf ihr Land und ihr Leben versagten.

**36,8 Bergland von Seir.** Diese Gegend war von Gott als Esaus Heimat bestimmt (5Mo 2,5; *Jos* 24,4).

**36,10-14** Vgl. 1Chr 1,35-37.

**36,15 die Fürsten.** Dieser Begriff, der »Herrscher über tausend« bedeutet, wird, von einer Ausnahme abgesehen (Sach 12,5,6), ausschließlich für die Stammesfürsten verwendet, die politischen und militärischen Führer Edoms. Das lässt womöglich auf einen lockeren Stammesverband schließen.

**36,20-28** Vgl. 1Chr 1,38-42.

Anas waren: Dischon und Oholibama, diese ist die Tochter Anas. <sup>26</sup> Die Söhne Dischons waren: Hemdan, Eschban, Jithran und Keran. <sup>27</sup> Die Söhne Ezers waren: Bilhan, Saawan und Akan. <sup>28</sup> Die Söhne Dischans waren: Uz und Aran.

<sup>29</sup> Das sind die Fürsten der Horiter: Der Fürst Lotan, der Fürst Schobal, der Fürst Zibeon, der Fürst Ana, <sup>30</sup> der Fürst Dischon, der Fürst Ezer, der Fürst Dischan. Das sind die Fürsten der Horiter nach ihren Fürstentümern im Land Seir.

<sup>31</sup> Die Könige aber, die im Land Edom regiert haben, bevor ein König über die Kinder Israels regierte, sind diese: <sup>32</sup> Bela, der Sohn Beors, war König in Edom, und der Name seiner Stadt war Dinhaba. <sup>33</sup> Als Bela starb, wurde Jobab, der Sohn Serachs, aus Bozra König an seiner Stelle. <sup>34</sup> Als Jobab starb, wurde Huscham aus dem Land der Temaniter König an seiner Stelle. <sup>35</sup> Als Huscham starb, wurde an seiner Stelle Hadad, der Sohn Bedads, König, der die Midianiter im Gebiet von Moab schlug; und der Name seiner Stadt war Awith. <sup>36</sup> Als Hadad starb, wurde Samla von Masreka König an seiner Stelle. <sup>37</sup> Als Samla starb, wurde Saul von Rechobot am Strom König an seiner Stelle. <sup>38</sup> Als Saul starb, wurde Baal-Hanan, der Sohn Achbors, König an seiner Stelle. <sup>39</sup> Als Baal-Hanan, der Sohn Achbors, starb, wurde Hadar König an seiner Stelle; und der Name seiner Stadt war Pagu, und der Name seiner Frau war Mehetabeel – eine Tochter Matreds, der Tochter Me-Sahabs.

<sup>40</sup> Und dies sind die Namen der Fürsten von Esau nach ihren Geschlechtern, Orten und Namen: Der Fürst von Timna, der Fürst von Alwa, der Fürst von Jetet, <sup>41</sup> der Fürst von Oholibama, der Fürst von Ela, der Fürst von Pinon, <sup>42</sup> der Fürst von Kenas, der Fürst von Teman, der Fürst von Mibzar, <sup>43</sup> der Fürst von Magdiel, der Fürst von Iram. Das sind die Fürsten in Edom, wie sie im Land ihres Eigentums gewohnt haben. Und Esau ist der Vater der Edomiter.

26 V. 21,30  
27 Ezers V. 21  
28 Uz Hi 1,1  
29 V. 20  
31 4Mo 20,14; 1Chr 1,43-50  
32 1Chr 1,43  
33 Bozra Jes 34,6; 63,1; Jer 48,24; 49,13; Am 1,12  
34 Temanit. s. V. 11,15; Hi 2,11  
35 Midianit. 25,2; 1Chr 1,32-33; Moab 19,37; 4Mo 21,11; 5Mo 1,5; Rt 1,1,6  
37 Rechob. 10,11; 26,22  
40 Fürsten V. 15-16; 2Mo 15,15  
41 V. 18  
42 V. 11,15  
43 Vater 25,30; Edomiter 4Mo 20,23

1 2,6-5 vgl. Hebr 11,8-16  
2 Söhnen 35,25-26; brachte 1Sam 2,22-25; Joh 7,7; 1Kor 1,11  
3 lieber vgl. 44,20; Leibrock Ri 5,30; 2Sam 13,18  
4 haßten 49,23-24; Joh 15,18,25; grüßen 1Sam 17,22  
5 Traum s. 28,12  
6 44,18; Ri 9,7  
7 42,6; 43,26; 44,14  
8 vgl. 2Mo 2,14; 1Sam 10,27; Lk 19,14; Joh 7,5  
9 anderen V. 6 vgl. 41,25,32; Sonne V. 10; 43,28; 50,15-21; Apg 7,9-14  
10 Jes 60,14; Offb 3,9  
11 eifersü. Mt 27,18; Apg 7,9; behielt Dan 7,28; Lk 2,19,51

*Joseph, der Bevorzugte unter seinen Brüdern*

**37** Jakob aber wohnte in dem Land, in dem sein Vater ein Fremdling war, im Land Kanaan.

<sup>2</sup> Dies ist die Geschichte Jakobs: Joseph war 17 Jahre alt, als er mit seinen Brüdern das Vieh hütete, und er war als Knabe bei den Söhnen Bilhas und Silpas, den Frauen seines Vaters; und Joseph brachte vor ihren Vater, was man ihnen Schlimmes nachsagte.

<sup>3</sup> Israel aber hatte Joseph lieber als alle seine Söhne, weil er ihn in seinem Alter bekommen hatte; und er hatte ihm einen bunten Leibrock machen lassen. <sup>4</sup> Als nun seine Brüder sahen, daß ihr Vater ihn lieber hatte als alle seine Brüder, haßten sie ihn und wollten ihn nicht mehr grüßen.

<sup>5</sup> Joseph aber hatte einen Traum und verkündete ihn seinen Brüdern; da haßten sie ihn noch mehr.

<sup>6</sup> Er sprach nämlich zu ihnen: Hört doch, was für einen Traum ich gehabt habe: <sup>7</sup> Siehe, wir banden Garben auf dem Feld, und siehe, da richtete sich meine Garbe auf und blieb stehen; und siehe, eure Garben stellten sich ringsumher und warfen sich vor meiner Garbe nieder!

<sup>8</sup> Da sprachen seine Brüder zu ihm: Willst du etwa unser König werden? Willst du über uns herrschen? Darum haßten sie ihn noch mehr, wegen seiner Träume und wegen seiner Reden.

<sup>9</sup> Er hatte aber noch einen anderen Traum, den erzählte er seinen Brüdern auch und sprach: Seht, ich habe wieder geträumt, und siehe, die Sonne und der Mond und elf Sterne beugten sich vor mir nieder!

<sup>10</sup> Als er aber das seinem Vater und seinen Brüdern erzählte, tadelte ihn sein Vater und sprach zu ihm: Was ist das für ein Traum, den du geträumt hast? Sollen etwa ich und deine Mutter und deine Brüder kommen und uns vor dir bis zur Erde niederbeugen? <sup>11</sup> Und seine Brüder waren eifersüchtig auf ihn; sein Vater aber bewahrte das Wort [im Gedächtnis].

**36,31-39 Die Könige ... bevor ein König über die Kinder Israels regierte.** Zwischen den detaillierten Stammbäumen Edoms befindet sich diese prophetische Aussage, die das Königtum Israels voraussagt (17,6.16; 35,11; 49,10; 4Mo 24,7.17.18; 5Mo 17,14-20). Diese Königsliste stellt keine Dynastie vor, da nicht jeder Herrscher der Sohn seines Vorgängers war. Das Wort »König« deutet eher auf die Herrschaft über ein zivilisiertes Volk hin als nur auf Stammesgruppen.

**36,43 Vater der Edomiter.** Das Ende des Stammbaums lenkt die Aufmerksamkeit auf die Worte des Herrn, die er Rebekka bei der Geburt ihrer Söhne sagte: »zwei Völker sind in deinem Leib« (25,23); hier wurde das Volk des älteren Sohnes aufgelistet.

**37,1 sein Vater ein Fremdling.** Diese Einfügung in die Geschichte Josephs, des Sohnes Jakobs, informiert den Leser, dass Jakobs Vater Isaak und auch dessen Söhne zwar im Land gelebt hatten, aber den Besitz ihres Erbes nicht angetreten hatten. Sie lebten noch als Fremdlinge dort.

**37,1 Land Kanaan.** Jakob lebte mit seiner Familie in Hebron (V. 14). S. Anm. zu 13,18.

**37,2 – 50,26 Die Geschlechterfolge (»Geschicht«) Jakobs (V. 2).**

**37,2 Joseph war 17 Jahre alt.** Elf Jahre waren vergangen, seit Jakob und seine Familie ins Land Kanaan gekommen waren (vgl. 30,22-24), denn Joseph wurde 6 Jahre vor dem Weggang aus Haran geboren.

**Schlimmes.** Ob Joseph diese Auskunft über 4 seiner Brüder aus eigener Initiative mitteilte oder auf Aufforderung seines Vaters hin (z. B. V. 14), wird weder mitgeteilt noch ausdrücklich als Grund genannt, weshalb die Brüder Joseph hassten (vgl. 4,5-8, 11.18.19).

**37,3,4 Jakobs Bevorzugung Josephs und seine heimliche Ernennung zum vorrangigen Sohn (s. Anm. zu 37,3)** führte zur Entfremdung von seinen Brüdern. Sie hassten und beneideten ihn (V. 4.5.10) und konnten mit ihm nicht umgehen, ohne Hader und Feindseligkeit zum Ausdruck zu bringen. Joseph muss diese Zustände bemerkt haben.

**37,3 bunten Leibrock.** Die Septuaginta (LXX) bevorzugt diese Übersetzung des von Mose verwendeten Ausdrucks, obwohl manche lieber mit »einen langärmlichen Leibrock« oder »ein verziertes Gewand« übersetzen. Es kennzeichnete den Träger als denjenigen, den der Vater künftig zum Führer des Hauses machen wollte. Diese Ehre wurde normalerweise dem Erstgeborenen zuteil.

**37,5-10 Die Träume, von denen Joseph erzählte, beschworen bittere Feindseligkeit gegen den Bruder herauf, und den zweiten tadelte sogar der Vater.** Die Traumsymbolik bedurfte keiner besonderen Interpretation, um zu begreifen, dass der bevorzugte Sohn einen herrschenden Status über seine Brüder einnehmen sollte (V. 8-10).

**37,11 bewahrte das Wort [im Gedächtnis].** Die Brüder lehnten es sofort ab, dass Josephs Aussagen überhaupt ernst zu nehmen seien, aber

*Joseph wird von seinen Brüdern verkauft*

1Mo 45,4-8

<sup>12</sup> Als aber seine Brüder nach Sichem gegangen waren, um die Schafe ihres Vaters zu weiden, <sup>13</sup> da sprach Israel zu Joseph: Weiden nicht deine Brüder (die Herde) in Sichem? Komm, ich will dich zu ihnen senden! Er aber sprach: Hier bin ich! <sup>14</sup> Da sprach er zu ihm: Geh doch und sieh, ob es gut steht um deine Brüder und ob es gut steht um die Herde, und bring mir Bescheid! So sandte er ihn aus dem Tal Hebron, und er wanderte nach Sichem.

<sup>15</sup> Da traf ihn ein Mann, als er umherirrte auf dem Feld; und er fragte ihn und sprach: Was suchst du?

<sup>16</sup> Er antwortete: Ich suche meine Brüder; sage mir doch, wo sie weiden! <sup>17</sup> Der Mann antwortete: Sie sind von hier fortgezogen; denn ich hörte sie sagen: Laßt uns nach Dotan ziehen! Da ging Joseph seinen Brüdern nach und fand sie in Dotan.

<sup>18</sup> Als sie ihn nun von ferne sahen, ehe er in ihre Nähe kam, beschlossen sie, ihn heimlich umzubringen.

<sup>19</sup> Und sie sprachen zueinander: Seht, da kommt der Träumer daher! <sup>20</sup> Und nun kommt und laßt uns ihn töten und in eine Zisterne werfen und sagen, ein böses Tier habe ihn gefressen; dann wollen wir sehen, was aus seinen Träumen wird!

<sup>21</sup> Als Ruben dies hörte, rettete er ihn aus ihren Händen, indem er sprach: Wir wollen ihn nicht ums Leben bringen! <sup>22</sup> Und weiter sprach Ruben zu ihnen: Vergießt kein Blut! Werft ihn in die Zisterne dort in der Wüste, aber legt nicht Hand an ihn! Er wollte ihn aber aus ihrer Hand erretten und ihn wieder zu seinem Vater bringen.

<sup>23</sup> Und es geschah, als Joseph zu seinen Brüdern kam, da zogen sie ihm das Gewand aus, den bunten Leibrock, den er trug; <sup>24</sup> und sie ergriffen ihn und warfen ihn in die Zisterne; die Zisterne aber war leer, und es war kein Wasser darin.

<sup>25</sup> Darauf setzten sie sich nieder, um zu essen. Als

<sup>12</sup> Sichem 33,18-19

<sup>13</sup> senden 1Sam 17,17-18; Lk 20,13; Hier Hebr 10,7,9

<sup>14</sup> Hebron 35,27

<sup>15</sup> vgl. Ri 4,22; 2Kö 6,19; Joh 1,39

<sup>16</sup> Brüder vgl. Hebr 2,1; sage Hl 1,7

<sup>17</sup> Dotan 2Kö 6,13

<sup>18</sup> 1Sam 19,1; Ps 31,14; 37,12,32; 94,21; Mt 21,38; 27,1; Apg 23,12

<sup>20</sup> Spr 1,11,16; 18,19; 27,4; Jes 28,15

<sup>21</sup> 42,22

<sup>22</sup> s. V. 21

<sup>23</sup> Gewand V. 3.31-32 vgl. Ps 22,19; Mt 27,28

<sup>24</sup> 42,21; Jer 38,6 vgl. Joh 1,11

<sup>25</sup> essen vgl. Spr 30,20; Am 6,6; Balsam 43,11; Hl 4,14; 5,1; Jer 8,22

<sup>26</sup> 4,10; Hi 16,18

<sup>27</sup> 29,14

<sup>28</sup> midianit. 25,2; verkauften 45,4-5; Ps 105,17; Mt 26,15; Apg 7,9

<sup>29</sup> zerriß V. 34; Ri 11,35; Joel 2,13

<sup>30</sup> 42,13,36

<sup>31</sup> V. 3.23

<sup>32</sup> deines V. 3

<sup>33</sup> 42,36; 44,28

<sup>34</sup> V. 29; 2Sam 3,31;

2Kö 6,30; 19,1

<sup>35</sup> trösten 2Sam 12,17; Ps 77,1-3; Jer 31,15; hinabfahre 44,29-31

<sup>36</sup> Midianit. V. 28; 25,1-2; Potiphar 39,1

sie aber ihre Augen hoben und sich umsahen, siehe, da kam eine Karawane von Ismaelitern von Gilead daher, deren Kamele trugen Tragkanth, Balsam und Ladanum, und sie zogen hinab, um es nach Ägypten zu bringen.

<sup>26</sup> Da sprach Juda zu seinen Brüdern: Was gewinnen wir damit, daß wir unseren Bruder töten und sein Blut verbergen? <sup>27</sup> Kommt, wir wollen ihn den Ismaelitern verkaufen und nicht selbst Hand an ihn legen; denn er ist unser Bruder, unser Fleisch! Und seine Brüder stimmten zu. <sup>28</sup> Als nun die midianitischen Kaufleute vorbeikamen, zogen sie Joseph aus der Zisterne herauf und verkauften ihn den Ismaelitern für 20 Silberlinge; und diese brachten Joseph nach Ägypten.

<sup>29</sup> Als nun Ruben zur Zisterne zurückkam, siehe, da war Joseph nicht mehr in der Zisterne! Da zerriß er sein Gewand, <sup>30</sup> kehrte zu seinen Brüdern zurück und sprach: Der Knabe ist verschwunden! Und ich, wo soll ich hin?

<sup>31</sup> Sie aber nahmen Josephs Leibrock und schlachteten einen Ziegenbock, tauchten den Leibrock in das Blut; <sup>32</sup> und sie schickten den bunten Leibrock ihrem Vater und ließen ihm sagen: Das haben wir gefunden; sieh doch, ob es der Leibrock deines Sohnes ist oder nicht!

<sup>33</sup> Und er erkannte ihn und sprach: Es ist der Leibrock meines Sohnes! Ein wildes Tier hat ihn gefressen! Joseph ist gewiß zerrissen worden! <sup>34</sup> Und Jakob zerriß seine Kleider und legte Sacktuch um seine Lenden und trug lange Zeit Leid um seinen Sohn. <sup>35</sup> Da machten sich alle seine Söhne und Töchter auf, um ihn zu trösten; er aber wollte sich nicht trösten lassen, sondern sprach: Ich höre nicht auf zu trauern, bis ich zu meinem Sohn hinabfahre ins Totenreich! So beweinte ihn sein Vater.

<sup>36</sup> Aber die Midianiter verkauften ihn nach Ägypten, an Potiphar, einen Kämmerer des Pharao, den Obersten der Leibwache.

trotzdem ärgerten die Träume sie, sodass sich ihr Zorn auf ihren Bruder noch steigerte (V. 19). Der Vater hingegen dachte trotz seines offenen Tadels gegen Joseph weiter über die Bedeutung der Träume nach.

**37,12-17** Der Auftrag, nach Sichem zu gehen, führte Joseph durch Gottes Vorsehung nach Dotan. Das war ein Ort, der sich besser zur Kontaktaufnahme mit Händlern eignete, da diese auf der Haupthandelsroute nach Ägypten unterwegs waren.

**37,12,14 Sichem ... Hebron.** Sichem (s. *Anm.* zu 12,6) lag etwa 80 km nördlich von Hebron (s. *Anm.* zu 13,18).

**37,17 Dotan.** Fast 25 km nördlich von Sichem.

**37,18-27** Die Pläne der Brüder, Joseph umzubringen und den Mord zu vertuschen, war die Frucht ihres Hasses und Neides, wurde aber von zwei Brüdern vereitelt: Zuerst von Ruben, der vorhatte, Joseph vor jeglichem Schaden zu retten (V. 21.22), und dann von Juda, der beim Anblick einer vorüberziehenden Händlerkarawane eine profitable Alternative zum Brudermord vorschlug (V. 25-27).

**37,25 Ismaeliter.** Auch bekannt als Midianiter (vgl. V. 28.36; 39,1). Die Nachkommen Ismaels und Abrahams durch Ketura und Midian (25,1,2) hatten sich bereits durch Mischehen miteinander vermischt oder waren so durch und durch Reisende und Händler, dass sie als synonyme Gruppen angesehen wurden. Sie kam von Westen, vom Gebirge Gilead. **Gilead.** S. *Anm.* zu 31,21.

**37,27** Derartige Verbrechen wurden später durch das mosaische Gesetz bestraft (2Mo 21,16; 5Mo 24,7).

**37,28 20 Silberlinge.** Das war damals im 2. Jahrtausend v.Chr. der Durchschnittspreis für einen Sklaven. Obwohl die meisten Sklaven Kriegsbeute waren, war auch der private und kommerzielle Sklavenhandel üblich. Joseph wurde etwa 1897 v.Chr. in die Sklaverei verkauft.

**37,29 Ruben ... zerriss er sein Gewand.** Obwohl Ruben beim Verkauf nicht dabei war, wurde er für den Verrat verantwortlich gemacht, und so machte er bei der Vertuschung mit (V. 30-35). Aus seiner Bestürzung wird deutlich, wie ernsthaft es ihm eigentlich war, Joseph zu retten (s. 42,22).

**37,31-35** Der Betrüger Isaaks (27,18-29) wurde nun mit der Lüge seiner eigenen Söhne betrogen. Die Strafe für Sünde trifft oft erst lange Zeit später ein.

**37,35 Totenreich.** Hebr. *scheol*. Hier wird dieses Wort zum ersten Mal im AT für das Totenreich verwendet (in 35,20 bezeichnet es ein irdisches Grab). *Scheol* ist das übliche hebräische Wort, das den Aufenthaltsort der Toten bezeichnet, und kommt im AT 65-mal vor. Es bezeichnet entweder die Verwesung des Leibes oder die Seele in ihrem bewussten Leben im Jenseits.

**37,36 Potiphar.** Er war ein bedeutender Hofbeamter und hochrangiger Offizier in Ägypten, vielleicht der Kommandant der königlichen

### Juda und seine Nachkommen von der Tamar

1Chr 2,3-4; Mt 1,3

**38** Es geschah aber um jene Zeit, daß Juda von seinen Brüdern wegzog und sich zu einem Mann aus Adullam wandte, der Hira hieß. <sup>2</sup> Und Juda sah dort die Tochter eines Kanaaniters, der Schua hieß, und er nahm sie zur Frau und ging zu ihr ein. <sup>3</sup> Und sie wurde schwanger und gebar einen Sohn, und er gab ihm den Namen Er. <sup>4</sup> Und sie wurde wieder schwanger und gebar einen Sohn, und sie gab ihm den Namen Onan. <sup>5</sup> Und wiederum gebar sie einen Sohn, und sie gab ihm den Namen Schela. Er befand sich aber in Kesib, als sie ihn gebar. <sup>6</sup> Und Juda gab seinem erstgeborenen Sohn Er eine Frau, die hieß Tamar. <sup>7</sup> Aber Er, der Erstgeborene Judas, war böse in den Augen des HERRN, darum tötete ihn der HERR. <sup>8</sup> Da sprach Juda zu Onan: Komm zu der Frau deines Bruders und vollziehe mit ihr die Schwager-ehe, damit du deinem Bruder Nachkommen er-

- 1** Adullam Jos 15,35; Mi 1,15  
**2** vgl. Ri 14,1-2; Schua 1Chr 2,3  
**3** 4Mo 26,19  
**4** 46,12  
**5** Schela 4Mo 26,20; 1Chr 4,21  
**6** vgl. 21,21; 24,3  
**7** Er 46,12; böse vgl. 2Chr 33,6  
**8** 5Mo 25,5-6; Mt 22,24  
**9** keinen Spr 27,4; Tit 3,3  
**10** mißfiel 2Sam 11,27; Hes 20,43  
**11** Rt 1,12-13  
**12** Timna Jos 15,10,56; Ri 14,1  
**13** scheren 31,19  
**14** Enaim vgl. Jos 15,34

weckst! <sup>9</sup> Da aber Onan wußte, daß der Nachkomme nicht sein eigener sein würde, ließ er es auf die Erde fallen und verderben, wenn er zur Frau seines Bruders ging, um seinem Bruder keinen Nachkommen zu geben. <sup>10</sup> Was er tat, mißfiel aber dem HERRN; da tötete er auch ihn.

<sup>11</sup> Da sprach Juda zu Tamar, der Frau seines Sohnes: Bleibe als Witwe im Haus deines Vaters, bis mein Sohn Schela erwachsen ist! – Denn er dachte: »Vielleicht könnte er auch sterben, wie seine Brüder«. So ging Tamar hin und blieb im Haus ihres Vaters.

<sup>12</sup> Als nun viele Tage verflossen waren, starb die Tochter Schuas, die Frau Judas. Und nachdem Juda ausgetrauert hatte, ging er hinauf zu seinen Schafterden nach Timna, er und Hira, sein Freund aus Adullam.

<sup>13</sup> Da wurde der Tamar berichtet: Siehe, dein Schwiegervater geht hinauf nach Timna, um seine Schafe zu scheren! <sup>14</sup> Da legte sie die Witwenkleider ab, bedeckte sich mit einem Schleier und

Leibwache (vgl. 40,3.4). Sein Name war eine höchst ungewöhnliche grammatische Form jener Zeit und bedeutete entweder »der vom Gott Ra Gegebene« oder »der von Ra auf die Erde gestellte«. Somit war es eher ein beschreibender Titel als ein persönlicher Name. S. Anm. zu 40,3.4.

**38,1-30** Die eingefügte Episode aus dem Leben Judas steht zwischen den Berichten vom Verkauf Josephs an Potiphar (37,36; 39,1). Es muss einen bestimmten Grund haben, dass die Josephsgeschichte gerade an dieser Stelle von einem solchen Texteschub voller Bosheit, Unmoral

und Ausflüchten unterbrochen wird. Die Antwort ist, dass die Ereignisse in chronologisch richtiger Reihenfolge wiedergegeben werden, d.h. die Begebenheiten von Kap. 38 statt fanden, als Joseph in Ägypten versklavt war (V. 1: »um jene Zeit«). Die Erzählung steht auch familiengeschichtlich an richtiger Stelle, d.h. da Joseph – scheinbar für immer – fort ist und Ruben, Simeon und Levi keinen Vorrang mehr haben (wegen Blutschande und Verrat), würde nun Juda der wahrscheinlichste Kandidat für die Stellung des Erstgeborenen sein. Dieses Kapitel zeichnet einen Kontrast, da es auch den unmoralischen Charakter von Juda verdeutlicht, im Gegensatz zur Tugendhaftigkeit Josephs. Die synkretistische Religion und geistige Toleranz Kanaans drohte die vierte sowie spätere Generationen von Abrahams Erben zu absorbieren, aber das Exil in Ägypten und ihr ethnischer Exklusivismus führte nicht zum Verlust ihrer eigenen Volkzugehörigkeit und Identität, sondern zu deren Bewahrung.

**38,1 Mann aus Adullam.** Adullam war eine Stadt etwa 2 km nordwestlich von Hebron.

**38,2-5** Juda trennte sich nicht nur geografisch von seinen Brüdern, sondern seine Integration bei den Kanaanitern bedeutete auch eine innere Distanzierung. Seine kanaanitische Gemahlin brachte 3 Söhne in seine Ahnenlinie ein.

**38,6-10** Die zwei Söhne wurden vom Herrn getötet; der eine wegen nicht näher erklärter Bösartigkeit und der andere wegen vorsätzlicher und rebellischer Verweigerung der Pflicht, die Witwe seines Bruders zu heiraten, d.h. die so genannte Leviratsehe einzugehen. Damit erlangte die Linie Judas eine ziemlich dubiose Prägung. Für Details über die Leviratsehe nach dem späteren mosaischen Gesetz s. Anm. zu 5Mo 25,5-10; s. Einleitung zum Buch Ruth.

**38,11 Bleibe als Witwe ... bis mein Sohn.** Tamar nahm ihren Schwiegervater beim Wort und wohnte im Haus ihres Vaters als Witwe, aber dort wartete sie vergeblich darauf, dass Judas dritter Sohn das Erbrecht ihres verstorbenen Gatten schützen würde (V. 14). Schließlich suchte sie nach einem Ausweg, um an ihr Recht zu kommen (V. 13-16). Dabei war sie möglicherweise beeinflusst von gottlosen hetitischen Erbschaftsbräuchen, die vom Schwiegervater verlangten, die Leviratsehe einzugehen, wenn dies von keinem Sohn übernommen wurde.

**38,12 Timna.** Die genaue Lage des Hügellandes Judas ist unbekannt. Vgl. Simson, Ri 14,1.

**38,13 Schafe zu scheren.** Dieses Ereignis ging in der Antike oft einher mit Festlichkeiten und Freizügigkeiten, wie sie bei heidnischen Fruchtbarkeitskulten typisch waren.

**38,14,15** Da Tamar meinte, niemand würde ihr mehr ein Kind geben, verstellte sie sich als Prostituierte. Sie wusste offenbar, dass sie Juda dadurch verlocken könnte. Dessen moralischer Stand war in ihren Augen



verhüllte sich und setzte sich ans Tor von Enaim, am Weg nach Timna. Denn sie sah, daß Schela erwachsen war und sie ihm nicht zur Frau gegeben wurde.

<sup>15</sup> Als nun Juda sie sah, glaubte er, sie sei eine Hure; denn sie hatte ihr Angesicht bedeckt.

<sup>16</sup> Und er bog ab zu ihr an den Weg und sprach: Laß mich doch zu dir kommen! Denn er wußte nicht, daß sie die Frau seines Sohnes war. Sie antwortete: Was willst du mir geben, wenn du zu mir kommst?

<sup>17</sup> Er sprach: Ich will dir einen Ziegenbock von der Herde schicken! Sie antwortete: So gib mir ein Pfand, bis du ihn mir schickst! <sup>18</sup> Er sprach: Was willst du, daß ich dir zum Pfand gebe? Sie antwortete: Deinen Siegelring und deine Schnur und deinen Stab, den du in deiner Hand hast! Da gab er es ihr und ging zu ihr ein, und sie wurde von ihm schwanger. <sup>19</sup> Und sie machte sich auf und ging hin und legte ihren Schleier ab und legte wieder ihre Witwenkleider an.

<sup>20</sup> Juda aber sandte den Ziegenbock durch seinen Freund, den Adullamiter, um das Pfand von der Frau zurückzuerhalten; aber er fand sie nicht.

<sup>21</sup> Da fragte er die Leute an jenem Ort und sprach: Wo ist die Tempelhure, die bei Enaim am Weg saß? Sie antworteten: Es ist keine Tempelhure hier gewesen!

<sup>22</sup> Und er kam wieder zu Juda und sprach: Ich habe sie nicht gefunden; dazu sagen die Leute an jenem Ort, es sei keine Tempelhure dort gewesen.

<sup>23</sup> Juda sprach: So soll sie das Pfand für sich behalten, damit wir nicht in Verruf geraten! Siehe, ich habe den Bock geschickt, aber du hast sie nicht gefunden.

<sup>24</sup> Und es geschah nach etwa drei Monaten, da wurde dem Juda berichtet: Deine Schwiegertochter Tamar hat Hurerei getrieben, und siehe, sie ist von der Hurerei auch schwanger geworden! Da

15 Spr 7,10-12

16 kommen 2Sam 13,11-13; Was? 5Mo 23,17

17 Pfand Spr 20,16

18 Siegelr. Hi 8,6; Hag 2,23

19 vgl. 2Sam 14,2

20 Freund 2Sam 13,3; Spr 17,17

21 V. 14

22 V. 20

24 Hurerei 5Mo 23,17; Ri 19,2-3; verbrannt 3Mo 21,9; 5Mo 22,22-24; Joh 8,7

25 vgl. 37,32

26 15am 24,18

27 25,24

28 Hand V. 30; Hebamme 35,17; 2Mo 1,15-21

29 Perez 4Mo 26,20 vgl. Mt 1,3

30 s. V. 28

1 37,36; Ps 105,17

2 s. 26,3-24; Jos 1,9; 1Sam 3,19; 18,14; Ps 23,4; Jes 43,2; Apg 7,10; Röm 8,31.35

3 s. 26,28

4 fand 1Sam 16,22; Apg 7,10; alles 24,2; Mt 24,45-47

5 30,27; 5Mo 28,2-6;

Apg 27,24

6 15am 18,14

7 Augen 2Sam 11,2; Ps 119,37; Mt 5,28; 2Pt 2,14; Lege 2Sam 13,11

8 weigerte Spr 1,10; 5,3-4,8; 7,4-5

9 Missetat 3Mo 20,10; Hi 31,9-12; Spr 6,29,32; sündigen

sprach Juda: Führt sie hinaus, damit sie verbrannt werde!

<sup>25</sup> Und als man sie hinausführte, schickte sie zu ihrem Schwiegervater und ließ ihm sagen: Von dem Mann bin ich schwanger geworden, dem das gehört! Und sie sprach: Erkenne doch, wem gehört dieser Siegelring und die Schnur und der Stab? <sup>26</sup> Da erkannte es Juda und sprach: Sie ist gerechter als ich; denn ich habe sie nicht meinem Sohn Schela gegeben! Und er hatte hinfort keinen geschlechtlichen Umgang mehr mit ihr.

<sup>27</sup> Und es geschah, als sie gebären sollte, siehe, da waren Zwillinge in ihrem Leib. <sup>28</sup> Und es geschah, als sie gebar, da kam eine Hand heraus; da nahm die Hebamme einen roten Faden und band ihn darum und sprach: Der ist zuerst herausgekommen! <sup>29</sup> Als dieser aber seine Hand wieder hineinzog, siehe, da kam sein Bruder heraus. Und sie sprach: Warum hast du dir einen solchen Riß gemacht? Und man gab ihm den Namen Perez.

<sup>30</sup> Danach kam sein Bruder heraus, der den roten Faden um die Hand hatte, und man gab ihm den Namen Serach.

### Joseph in Ägypten als Sklave des Potiphar

**39** Joseph aber war nach Ägypten hinabgeführt worden, und Potiphar, ein Kämmerer des Pharaos, der Oberste der Leibwache, ein Ägypter, hatte ihn aus der Hand der Ismaeliter erworben, die ihn dorthin gebracht hatten.

<sup>2</sup> Und der HERR war mit Joseph, und er war ein Mann, dem alles gelang; und so durfte er im Haus seines ägyptischen Herrn bleiben. <sup>3</sup> Und als sein Gebieter sah, daß der HERR mit ihm war, und daß der HERR in seiner Hand alles gelingen ließ, was er unternahm, <sup>4</sup> da fand Joseph Gnade in seinen Augen und durfte ihn bedienen; und er setzte ihn zum Aufseher über sein Haus und gab alles, was er hatte, in seine Hand. <sup>5</sup> Und von der

anscheinend sehr niedrig. Judas kanaanitischer Freund Hira (V. 1.20) nannte sie »Tempelhure« (V. 21), aber das macht Judas Verhalten nicht verzeihlicher, da die kultische Prostitution allgemein akzeptiert war und zur kanaanitischen Kultur gehörte. Er selbst schlug die Freveltat vor (V. 16), und sie spielte die Rolle einer Prostituierten und verhandelte den Preis (V. 17).

### 38,18 Deinen Siegelring und deine Schnur und deinen Stab.

Jeder bedeutende Mann im antiken Orient trug an einer Schnur um seinen Hals ein zylinderförmiges Siegel, mit dem er Verträge unterzeichnete. Auch der Wanderstab, den sie einforderte, muss ausreichend Erkennungsmerkmale aufgewiesen haben (vgl. V. 25: »Erkenne doch, wem gehört ... der Stab?«). Der Brauch, 3 Identifikationsaccessoires zu verwenden, ist in der ugaritischen (kanaanitischen) Literatur bestätigt.

**38,20-23** Für den eigenen Ruf war es nicht gut, sich ständig nach dem Wohnort einer Hure zu erkundigen.

**38,24 dass sie verbrannt werde!** Juda war nicht weniger schuldig als Tamar, aber wegen seiner dominierenden Doppelmoral ordnete er an, sie solle wegen Unmoral hingerichtet werden. Das mosaische Gesetz sollte diese Form der Todesstrafe später für eine Priestertochter vorschreiben, die sich prostituierte, und ebenso für bestimmte Fälle von Inzest (3Mo 20,14; 21,9).

**38,26 gerechter als ich.** Dadurch ehrte Juda nicht ihren Charakter und Glauben, sondern lobte ihr Interesse am Erbrecht ihrer Abstam-

ungslinie sowie seine beschämende Vernachlässigung davon. Ihr Todesurteil nahm er zurück.

**38,29 Perez.** Der erste der beiden Zwillinge, die Tamar aufgrund ihrer Prostitution gebar, gehört sogar zur Abstammungslinie des Messias, die über Boas und Ruth bis König David weitergeht (Rt 4,18-22; Mt 1,3). Sein Name bedeutet »Riss« oder »Durchbruch.«

### 39,1 Potiphar. S. Anm. zu 37,36. Ismaeliter. S. Anm. zu 37,25.

**39,2 der HERR war mit Joseph.** Jegliche Gedanken, dass Joseph, der zweimal Unrecht zum Opfer fiel, vom Herrn verworfen worden sei, werden komplett verbannt durch Ausdrücke, die betonen, dass Gott Josephs Umstände ganz in seiner Hand hatte: Z.B. »mit ihm« (V. 3.21), »alles gelingen ließ, was er unternahm« (V. 3.23), »fand/gab Joseph Gnade« (V. 4.21), »segnete/Segen« (V. 5) und »schenkte ihm Gnade« (V. 21). Weder der Verkauf in die Sklaverei und die gewaltsame Wegführung aus dem Land (37,28) noch die falsche Bezeichnung sexueller Belästigung und anschließende Einkerkung (V. 13-18) signalisierten auch nur einen zeitweiligen Verlust von Gottes souveräner Führung von Josephs Leben oder von Gottes Absicht mit seinem Volk Israel.

**39,2-4 gelingen ... Aufseher über sein Haus.** Das umfasste Autorität über den gesamten Besitz und dessen treuhänderische Verwaltung (V. 5: »Haus ... Güter« und V. 9: »niemand größer«). Eine Voraussetzung dafür war Vertrauen. Zweifellos beherrschte Joseph die ägyptische Sprache (s. Anm. zu 29,9).

Zeit an, da er ihn über sein Haus und über alle seine Güter gesetzt hatte, segnete der HERR das Haus des Ägypters um Josephs willen, und der Segen des HERRN war in allem, was er hatte, im Haus und auf dem Feld. <sup>6</sup> Da überließ er alles, was er hatte, der Hand Josephs und kümmerte sich um gar nichts mehr als um das Brot, das er aß. Joseph aber war von schöner Gestalt und gutem Aussehen.

### Joseph und die Frau des Potiphar

<sup>7</sup> Es geschah aber nach diesen Begebenheiten, daß die Frau seines Herrn ihre Augen auf Joseph warf und zu ihm sprach: Lege dich zu mir!

<sup>8</sup> Er aber weigerte sich und sprach zu der Frau seines Herrn: Siehe, mein Herr verläßt sich auf mich und kümmert sich um nichts, was im Haus vorgeht, und hat alles in meine Hand gegeben, was ihm gehört; <sup>9</sup> es ist niemand größer in diesem Haus als ich, und es gibt nichts, das er mir vorenthalten hätte, ausgenommen dich, weil du seine Frau bist! Wie sollte ich nun eine so große Missetat begehen und gegen Gott sündigen? <sup>10</sup> Und obwohl sie ihm Tag für Tag zuredete, hörte er doch nicht auf sie, daß er sich zu ihr gelegt oder sich an ihr vergangen hätte.

<sup>11</sup> Es geschah aber an einem solchen Tag, als er ins Haus kam, um seine Arbeit zu tun, und niemand von den Leuten des Hauses anwesend, <sup>12</sup> daß sie ihn bei seinem Obergewand ergriff und zu ihm sprach: Lege dich zu mir! Er aber ließ das Obergewand in ihrer Hand und floh und lief hinaus.

<sup>13</sup> Als sie nun sah, daß er das Obergewand in ihrer Hand gelassen hatte und entflohen war, <sup>14</sup> da rief sie die Leute ihres Hauses herbei und sprach zu ihnen: Seht, er hat uns den Hebräer ins Haus gebracht, damit er Mutwillen mit uns treibt! Er kam

2Sam 12,13; Ps 51,6  
<sup>10</sup> Ps 1,1-3; Spr 6,24-25; 23,27-28; 1Kor 15,33; 2Tim 2,22; Offb 3,12  
<sup>11</sup> Hi 24,15 vgl. Lk 4,13  
<sup>12</sup> *lief* Pred 7,26  
<sup>13</sup> V. 16.18  
<sup>14</sup> vgl. 40,15; 1Sam 29,3; Jon 1,9  
<sup>15</sup> V. 12; Ps 55,4; 64,4-7  
<sup>16</sup> Ps 37,12.32 vgl. Tit 3,3  
<sup>17</sup> 2Mo 23,1-2; Ps 37,14; Spr 19,5  
<sup>18</sup> V. 12.16  
<sup>19</sup> Spr 6,34-35; 27,4; Hl 8,6  
<sup>20</sup> 40,15; Ps 105,18  
<sup>21</sup> *war mit* V. 2; Ps 91,15; Jes 41,10; 63,9; Dan 6,22-23; *Gnade* Esr 9,9; Ps 106,46; Spr 16,7; Dan 1,9  
<sup>22</sup> 40,4  
<sup>23</sup> V. 3-6; 1Sam 2,30

1 *Mundschn.* Neh 1,11

zu mir herein, um bei mir zu liegen; ich aber habe aus Leibeskräften geschrien! <sup>15</sup> Als er nun hörte, daß ich meine Stimme erhob und schrie, ließ er sein Obergewand neben mir liegen und floh hinaus!

<sup>16</sup> Und sie ließ sein Obergewand neben sich liegen, bis sein Herr nach Hause kam. <sup>17</sup> Dem erzählte sie die gleiche Geschichte und sprach: Der hebräische Knecht, den du uns gebracht hast, ist zu mir hereingekommen, um Mutwillen mit mir zu treiben; <sup>18</sup> als ich aber meine Stimme erhob und schrie, ließ er sein Obergewand neben mir liegen und entfloh nach draußen!

<sup>19</sup> Als nun sein Herr die Rede seiner Frau hörte, als sie sprach: So und so hat mir dein Knecht getan!, da entbrannte sein Zorn. <sup>20</sup> Und der Herr Josephs nahm ihn und warf ihn ins Gefängnis, dorthin, wo die Gefangenen des Königs gefangen lagen; so war er dort im Gefängnis.

### Joseph im Gefängnis

<sup>21</sup> Aber der HERR war mit Joseph und verschaffte ihm Gunst und schenkte ihm Gnade vor den Augen des Kerkermeisters. <sup>22</sup> Und der Kerkermeister gab alle Gefangenen, die im Kerker waren, in Josephs Hand; und alles, was es dort zu tun gab, geschah durch ihn. <sup>23</sup> Der Kerkermeister kümmerte sich nicht im geringsten um irgend etwas, das [Joseph] in die Hand nahm; denn der HERR war mit ihm, und der HERR ließ alles gelingen, was er tat.

### Die Träume der beiden Hofbeamten des Pharao

**40** Nach diesen Begebenheiten geschah es, daß der Mundschenk des Königs von Ägypten und der [oberste] Bäcker sich gegen ihren Herrn, den König von Ägypten, verständigten. <sup>2</sup> Da

**39,5 der Segen des HERRN.** Joseph erfuhr die Erfüllung des Abrahamsbundes sogar bereits zu jener Zeit, noch bevor Israel im Gelobten Land war (s. 12,1-3).

**39,6 als um das Brot, das er aß.** Da sich Joseph als so vertrauenswürdig erwies, dass er nicht beaufsichtigt werden brauchte, kümmerte sich sein Herr nur noch um seine eigenen Mahlzeiten oder seine ganz persönlichen Angelegenheiten. Joseph selbst bemerkte, dass Potiphar ihm so viel anvertraut hatte, dass dieser keinen Überblick über seine eigenen Geschäfte hatte (V. 8) und sogar nur das wusste, was ihm vorgebracht wurde (V. 6).

**39,9 eine so große Missetat.** Als Joseph versucht wurde, erklärte er, dass Ehebruch ein schwerer Verstoß gegen seine ethischen Überzeugungen sei. Diese Überzeugungen forderten: 1.) höchsten Respekt für seinen Herrn und 2.) ein heiliges Leben vor seinem Gott. Dazu gehörte weit mehr als Fügsamkeit gegenüber dem Buchstaben des altorientalischen Gesetzkodex – der in vielen Gesetzen Ehebruch untersagte –, sondern Gehorsam gegenüber den Moralaßstäben des Wandels mit Gott. Diese Moralaßstäbe wurden schon lange vor dem mosaischen Gesetzkodex angewendet (vgl. Ps 51,6).

**39,10-18** Ihre ständigen und aufdringlichen Verführungversuche scheiterten, da Joseph von seinen starken Überzeugungen nicht abwich und keine Kompromisse zuließ. Als es absolut brenzlich und heikel wurde, floh Joseph. Aufgrund falscher Beschuldigungen wurde Joseph für schuldig befunden und verhaftet. Vgl. 2Tim 2,22 für ein ntl. Bild für Josephs Verhalten und Einstellung.

**39,12 seinem Obergewand.** S. 37,31-35 für das andere Mal, wo Josephs Gewand für eine Intrige gegen ihn verwendet wurde.

**39,17 hebräische Knecht.** Dieser Ausdruck wurde von Potiphars Frau als Schimpfwort verwendet. Sie wollte damit zusätzlich Schmach auf ihn häufen, da sie ihn als jeden Respektes unwürdig ansah. Der Gebrauch des Wortes »hebräisch« deutet möglicherweise auch auf latente Vorurteile gegenüber Bewohner Kanaans hin, die sie zu ihrem Vorteil ausnutzen konnte. Potiphars Frau schob die Schuld außerdem geschickt auf ihren Mann; er habe schließlich den Hebräer angestellt (V. 16-18). Diesen Vorwurf erhob sie auch in Gegenwart der anderen Knechte (V. 14).

**39,19,20** Auf Ehebruch stand die Todesstrafe, wurde aber bei versuchten Ehebruch und versuchter Verführung oder Vergewaltigung nicht verhängt (vgl. V. 14.18). Deshalb warf Potiphar Joseph in das Gefängnis für königliche Knechte. Von dort aus sollte er nach Gottes Vorsehung zum Pharao vorgeladen werden und die nächste Stufe seines Lebens antreten (vgl. Kap. 40,1). S. *Anm. zu 40,3.4*.

**39,21 schenkte ihm Gnade.** Gott ließ nicht zu, dass Josephs anfangs schmerzliche Einkerkerung fortdauerete (vgl. Ps 105,18.19).

**39,22,23** Obwohl Joseph in wesentlich schlechteren Umständen lebte als im Hause Potiphars, stieg er wiederum zu einer Position des Vertrauens und der Autorität auf und erwies sich als so vertrauenswürdig, dass er nicht beaufsichtigt zu werden brauchte.

**40,1 Königs von Ägypten.** Das war Sesostris II., ca. 1894-1878 v.Chr.

wurde der Pharao zornig über seine beiden Hofbeamten, den obersten Mundschenk und den obersten Bäcker, <sup>3</sup> und er ließ sie in Haft setzen im Haus des Obersten der Leibwache, in den Kerker, in dem Joseph gefangen lag. <sup>4</sup> Und der Oberste der Leibwache übertrug Joseph die Sorge für sie, und er diente ihnen, und sie waren längere Zeit im Gefängnis.

<sup>5</sup> Und sie hatten beide einen Traum in derselben Nacht, jeder einen Traum von besonderer Bedeutung, der Mundschenk und der Bäcker des Königs von Ägypten, die in dem Kerker gefangen lagen.

<sup>6</sup> Als nun Joseph am Morgen zu ihnen kam, sah er sie an, und siehe, sie waren bedrückt. <sup>7</sup> Da fragte er die Hölflinge des Pharao, die mit ihm im Gefängnis seines Herrn waren, und sprach: Warum macht ihr heute ein so finsternes Gesicht? <sup>8</sup> Sie antworteten ihm: Wir haben einen Traum gehabt, und keiner ist da, der ihn deuten kann! Joseph sprach zu ihnen: Kommen die Deutungen nicht von Gott? Erzählt es mir doch!

<sup>9</sup> Da erzählte der oberste Mundschenk dem Joseph seinen Traum und sprach: In meinem Traum, siehe, da war ein Weinstock vor mir, <sup>10</sup> und an dem Weinstock waren drei Reben; und als er knospte, gingen die Blüten auf, und seine Trauben bekamen reife Beeren. <sup>11</sup> Ich aber hatte den Becher des Pharao in der Hand, und ich nahm die Weintrauben und preßte sie aus in den Becher des Pharao und reichte den Becher dem Pharao.

<sup>12</sup> Da sprach Joseph zu ihm: Dies ist die Deutung: Die drei Reben sind drei Tage. <sup>13</sup> In drei Tagen wird der Pharao dein Haupt erheben und dich

2 Spr 16,14; 19,12  
3 39,20  
4 39,22-23  
5 vgl. 41,17; Hi 33,14-17  
6 41,8 vgl. Spr 27,23  
7 Neh 2,2  
8 41,15-16; Jes 8,19; Dan 2,11.28; 4,5; 1Kor 12,8-11  
9 vgl. 41,17; Ri 7,13-14  
12 41,25-26; Ri 7,13-15; Dan 2,36; 5,17.25-28  
13 erheben 2Kö 25,27; Ps 3,4  
14 Jos 2,12-13; 1Sam 20,14-15; 1Kö 2,7  
15 vgl. 1Sam 24,11-12; Ps 59,4-5; Dan 6,23  
18 V. 12  
19 hängen 5Mo 21,22; Jos 10,26; Est 7,9-10; Vögel 1Sam 17,46; 2Sam 21,10; Hes 39,4; Offb 9,17.21  
20 vgl. Mk 6,21  
21 41,9-13  
22 V. 8.19  
23 Hi 19,14; Ps 31,13; 103,2

wieder in dein Amt einsetzen, so daß du dem Pharao den Becher reichen wirst, wie du es früher zu tun pflegtest, als du noch sein Mundschenk warst. <sup>14</sup> Solltest du dann etwa an mich denken, wenn es dir gut geht, so erweise mir Barmherzigkeit und erwähne mich bei dem Pharao, und bringe mich aus diesem Haus heraus! <sup>15</sup> Denn ich bin aus dem Land der Hebräer geraubt worden und habe auch hier gar nichts getan, weswegen man mich einsperren müßte!

<sup>16</sup> Als nun der oberste Bäcker sah, daß Joseph eine gute Deutung gegeben hatte, sprach er zu ihm: Siehe, in meinem Traum trug ich drei Körbe mit Weißbrot auf meinem Kopf, <sup>17</sup> und im obersten Korb war allerlei Backwerk, Speise für den Pharao; aber die Vögel fraßen es mir aus dem Korb, der auf meinem Kopf war.

<sup>18</sup> Da antwortete Joseph und sprach: Dies ist die Deutung: Die drei Körbe sind drei Tage. <sup>19</sup> In drei Tagen wird der Pharao dein Haupt erheben und wird dich ans Holz hängen lassen, daß die Vögel dein Fleisch fressen werden!

<sup>20</sup> Und es geschah am dritten Tag, dem Geburtstag des Pharao, als er für alle seine Knechte ein Mahl veranstaltete, daß er das Haupt des obersten Mundschenken und des obersten Bäckers erhob unter allen seinen Knechten. <sup>21</sup> Und den obersten Mundschenk setzte er wieder ein in sein Amt, so daß er dem Pharao den Becher reichen durfte; <sup>22</sup> aber den obersten Bäcker ließ er hängen – so wie Joseph es ihnen gedeutet hatte.

<sup>23</sup> Aber der oberste Mundschenk dachte nicht an Joseph, sondern vergaß ihn.

#### 40,2 den obersten Mundschenk und den obersten Bäcker.

Diese beiden Berufe und Positionen am Hof des Pharaos werden in antiken ägyptischen Dokumenten bestätigt. Der »Mundschenk« war der Kellner des Königs, der ihm seine Getränke servierte. Der Bäcker backte sein Brot. Beide mussten vertrauenswürdig sein sowie unbeeinflussbar von den Feinden des Königs.

#### 40,3,4 Obersten der Leibwache. S. Anm. zu 37,36.

Wenn dies Potiphar war, der Oberste der Leibwache, dann hatte Josephs früherer Vorgesetzter ihn in die Gesellschaft der zwei königlichen Diener beordert, die bis zu ihrer Verurteilung seiner Obhut anvertraut waren. Dieses Gefängnis wurde auch »Haus des Obersten der Leibwache« (V. 3), »Gefängnis seines Herrn« (V. 7) und »Loch« (d. h. Kerker, Verlies; 41,14) genannt, es sei denn, Joseph war in ein anderes Gefängnis verlegt worden.

**40,5 Traum.** Oneiromantie, die Wissenschaft oder Praxis der Traumdeutung, florierte im antiken Ägypten, weil man meinte, Träume deuten die Zukunft. Sowohl in Ägypten als auch in Babylon entwickelte sich eine professionelle Klasse von Traumdeutern. 5. Mose 13,1-5 zeigt, dass solche Traumdeuter zu den falschen antiken Religionen gehörten und vom Volk Gottes gemieden werden mussten. Etwa 500 Jahre später war ein detailliertes Handbuch zur Traumdeutung zusammengestellt worden. Im Gegensatz zu Joseph verstanden weder der Mundschenk noch der Bäcker des Königs die Bedeutung ihrer Träume (vgl. 37,5-11).

**40,8 Kommen die Deutungen nicht von Gott?** Joseph gab getreue Zeugnis von seinem Herrn (vgl. 41,16). Daniel war der einzige andere Hebräer, dem Gott erlaubte, Offenbarungsträume richtig zu deuten, und er war ebenso treu (Dan 2,28). Bezeichnenderweise wählte Gott Joseph und Daniel zu Männern, die eine wichtige Rolle für Israel spielen

sollten, während sie heidnischen Königen dienten und im entscheidenden Augenblick einschritten, um die Träume der Könige zu deuten und ihre Zukunft zu offenbaren.

**40,9-13 der oberste Mundschenk.** In Übereinstimmung mit seiner Pflicht als Kellner des Königs träumte er von einem für den Pharao bereiteten Trunk. Das war ein Zeichen dafür, dass er freigelassen und wieder in seine Position eingesetzt werden sollte (V. 13).

**40,14,15 an mich denken.** Eine dringende Bitte an den Kellner, dessen Zukunft sicher war, ein Wort für Josephs Freilassung einzulegen. Joseph wusste, dass Könige ein offenes Ohr für ihre Kellner haben. Doch der Kellner vergaß Joseph schnell wieder (V. 23), bis er sich genau zur richtigen Zeit, zwei Jahre später, wieder an ihn erinnerte (41,1,9).

**40,15 Land der Hebräer.** Diese Bezeichnung für das Land Kanaan weist darauf hin, dass Joseph verstanden hatte, dass dieses Land durch den Abrahamsbund seinem Volk verheißen war.

**40,16 gute Deutung.** Der oberste Bäcker stellte eine Übereinstimmung zwischen seinem Traum und dem des Kellners fest und war deshalb ermutigt, ebenfalls Joseph um Deutung zu bitten. Josephs Erklärung enthält ein feinsinniges Wortspiel: Sowohl das Haupt des Kellners als auch das Haupt des Bäckers sollten »erhoben« (V. 13.19.20) werden – bei dem einen zur Freilassung, bei dem anderen zur Hinrichtung.

**40,20 Geburtstag des Pharao.** Der Stein von Rosetta (entdeckt 1799 n.Chr., eine dreisprachige senkrecht Platte aus der ägyptischen Antike, ca. 196 v.Chr., deren griechische Inschrift den Linguisten ermöglichte, die Hieroglyphensprache zu entziffern) berichtet von einem Brauch, Gefangene des Pharaos zu entlassen. Aber bei dieser Feier für seine Knechte traf der Pharao zwei ganz unterschiedliche Urteile (V. 21.22).

### Die Träume des Pharao

**41** Es geschah aber nach zwei Jahren, da hatte der Pharao einen Traum, und siehe, er stand am Nil. <sup>2</sup> Und siehe, aus dem Nil stiegen sieben schöne und wohlgenährte Kühe herauf, die im Nilgras weideten. <sup>3</sup> Und siehe, nach diesen stiegen sieben andere Kühe aus dem Nil herauf, von häßlicher Gestalt und magerem Leib; die traten neben jene Kühe am Ufer des Nils. <sup>4</sup> Und die sieben häßlichen, mageren Kühe fraßen die sieben schönen, wohlgenährten Kühe. Da erwachte der Pharao.

<sup>5</sup> Er schlief aber wieder ein und träumte zum zweitenmal, und siehe, da wuchsen sieben Ähren auf einem einzigen Halm, die waren voll und gut; <sup>6</sup> und siehe, nach diesen, da sproßten sieben Ähren, die waren dünn und vom Ostwind versengt. <sup>7</sup> Und die sieben dünnen Ähren verschlangen die sieben schweren und vollen Ähren. Da erwachte der Pharao, und siehe, es war ein Traum!

<sup>8</sup> Und es geschah am Morgen, da war sein Geist beunruhigt. Und er sandte hin und ließ alle Wahrsager Ägyptens rufen und alle seine Weisen. Und der Pharao erzählte ihnen seinen Traum; aber da war keiner, der ihn dem Pharao deuten konnte.

<sup>9</sup> Da sprach der oberste Mundschenk zum Pharao: Ich erinnere mich heute an meine Sünde! <sup>10</sup> Als der Pharao zornig war über seine Knechte und mich in Haft setzte im Haus des Obersten der Leibwache, mich und den obersten Bäcker, <sup>11</sup> da hatten wir in ein und derselben Nacht einen Traum, er und ich, jeder hatte einen Traum von besonderer Bedeutung. <sup>12</sup> Und dort war ein hebräischer junger Mann bei uns, ein Knecht des Obersten der Leibwache; dem erzählten wir es, und er deutete unsere Träume; jedem deutete er seinen Traum besonders. <sup>13</sup> Und so wie er es deutete, so ist es gekommen: Mich hat man wieder in mein Amt eingesetzt, und ihn hat man gehängt!

<sup>14</sup> Da sandte der Pharao hin und ließ Joseph rufen. Und sie entließen ihn schnell aus dem Loch. Er aber ließ sich scheren und wechselte seine Kleider und ging zum Pharao hinein.

### Joseph deutet die Träume des Pharao

<sup>15</sup> Und der Pharao sprach zu Joseph: Ich habe einen Traum gehabt, aber es kann ihn niemand

- 1** Traum 40,5; Dan 2,1; 4,2; Nil V. 17; 2Mo 2,5; Jes 19,5  
**2** V. 17-27; 5Mo 32,14; Hi 8,11  
**3** V. 4  
**4** erwachte V. 20-21; 1Kö 3,15  
**5** Halm 5Mo 23,25; Mk 4,28  
**6** Ostwind Hes 17,10; Hos 8,7  
**7** s. V. 4  
**8** Geist Dan 2,1; 4,2 vgl. Hab 3,16; Wahrsager 2Mo 7,11; 8,18-19; 5Mo 18,9-14; Dan 2,2 vgl. Apg 17,18; keiner Dan 2,27; 4,6 vgl. Jes 19,11-17; 29,14; 1Kor 1,19  
**9** 40,1,14  
**10** Pharao 40,2; Obersten 37,36  
**11** 40,5-8  
**12** deutete 40,12-19  
**13** 40,20-22  
**14** 1Sam 2,8 vgl. 2Chr 18,7-8; Dan 2,25; 5,10-12  
**15** Dan 5,13-16  
**16** 40,8; Dan 2,28-30; 4,16-24  
**17** V. 1-7  
**18** vgl. Jer 24,1-8  
**19** V. 3  
**20** V. 4  
**21** Jes 9,19  
**22** V. 5  
**23** V. 6  
**24** erzählt V. 8; 2Mo 8,19; Dan 4,7  
**25** Jes 41,22-23; Dan 2,28-29; Mk 13,23; 1Kor 2,16  
**26** 40,12,18  
**27** 2Kö 8,1  
**28** V. 16,25  
**29** V. 26,49  
**30** Hungerj. 2Sam 24,13; 1Kö 17,1; 2Kö 8,1; Lk 4,25; Jak 5,17  
**31** drückend 1Sam 5,6; Jes 24,20  
**32** 37,7,9; 4Mo 23,19; Jes 14,24,27; 46,10

deuten; nun habe ich über dich vernommen, daß du einen Traum zu deuten vermagst, wenn du ihn hörst. <sup>16</sup> Joseph antwortete dem Pharao und sprach: Das steht nicht bei mir. Gott wird verkündigen, was dem Pharao zum Wohl dient!

<sup>17</sup> Da sprach der Pharao zu Joseph: Siehe, in meinem Traum stand ich am Ufer des Nils; <sup>18</sup> und siehe, da stiegen aus dem Nil sieben wohlgenährte Kühe von schöner Gestalt herauf, die im Nilgras weideten. <sup>19</sup> Und siehe, nach ihnen stiegen sieben andere Kühe herauf, dürrig und von sehr häßlicher Gestalt und magerem Leib; im ganzen Land Ägypten habe ich keine so häßlichen gesehen. <sup>20</sup> Und diese mageren, häßlichen Kühe fraßen die sieben ersten wohlgenährten Kühe. <sup>21</sup> Als sie aber diese verschlungen hatten, merkte man nichts davon; denn sie waren so häßlich wie zuvor. Da erwachte ich.

<sup>22</sup> Und ich sah [weiter] in meinem Traum, und siehe, sieben volle und gute Ähren wuchsen auf an einem einzigen Halm. <sup>23</sup> Und siehe, nach ihnen sproßten sieben dürrer Ähren hervor, mager und vom Ostwind versengt; <sup>24</sup> und die mageren Ähren verschlangen die sieben guten Ähren. Und ich habe es den Wahrsagern erzählt, aber keiner kann es mir erklären!

<sup>25</sup> Da sprach Joseph zum Pharao: Was der Pharao geträumt hat, bedeutet dasselbe: Gott hat den Pharao wissen lassen, was er tun will. <sup>26</sup> Die sieben schönen Kühe sind sieben Jahre, und die sieben schönen Ähren sind auch sieben Jahre; es ist ein und derselbe Traum. <sup>27</sup> Die sieben mageren und häßlichen Kühe, die nach jenen heraufkamen, sind sieben Jahre; ebenso die sieben leeren, vom Ostwind versengten Ähren; es werden sieben Hungerjahre sein.

<sup>28</sup> Darum sagte ich zu dem Pharao: Gott hat den Pharao sehen lassen, was er tun will. <sup>29</sup> Siehe, es kommen sieben Jahre, da wird großer Überfluß herrschen im ganzen Land Ägypten. <sup>30</sup> Aber nach ihnen werden sieben Hungerjahre eintreten, und all dieser Überfluß wird vergessen sein im Land Ägypten; und die Hungersnot wird das Land aufzehren, <sup>31</sup> so daß man nichts mehr merken wird von dem Überfluß im Land wegen der Hungersnot, die danach kommt; denn sie wird sehr drückend sein. <sup>32</sup> Daß aber der Pharao den Traum

**41,1 am Nil.** Wörtl. »am Strom«, das war wahrscheinlich der Nil, der das Leben in Ägypten darstellte.

**41,8 keiner, der ihn dem Pharao deuten konnte.** Trotz all ihrer Kompetenz konnten die Berater und Traumdeuter des Pharao, die allesamt zu ihm gerufen worden waren, die zwei beunruhigenden Träume nicht deuten. Ohne es zu wissen, hatten sie damit den Weg frei gemacht für Joseph, der nun die Bühne der ägyptischen Weltgeschichte betreten sollte.

**41,9 Da sprach der oberste Mundschenk.** Als dem Kellner Joseph wieder einfiel, entschuldigte er sich für sein Versäumnis (»Ich erinnere mich heute an meine Sünde«) und berichtete dem Pharao von dem hebräischen Häftling und seiner exakten Traumdeutung von vor zwei Jahren (V. 10-13).

**41,14 sandte der Pharao hin und ließ Joseph rufen.** Aufgrund

der dringenden Berufung wurde Joseph nur kurze Zeit später dem Pharao vorgeführt, und zwar im ehrenhaften, glattrasierten ägyptischen Stil, um ihm das angemessene Erscheinungsbild zu verleihen.

**41,16 Das steht nicht bei mir. Gott wird verkünden.** Joseph stritt jede eigene innerliche Fähigkeit ab und bezeugte gleich zu Beginn, dass die vom Pharao erwünschte Antwort nur von Gott kommen konnte.

**41,25 Gott hat dem Pharao kundgetan.** Josephs Deutungen konzentrierten sich auf Gottes vorgesehene Pläne für Ägypten (V. 28,32).

**41,33-36** Nachdem Joseph den Traum gedeutet hatte, erklärte Joseph dem Pharao, wie er für das Überleben der nächsten 14 Jahre sorgen könnte. Erstaunlicherweise fügte Joseph, obwohl er bloß Sklave und Häftling war, zur Traumdeutung noch eine Langzeitstrategie hinzu, wie

zweimal hatte, das bedeutet, daß die Sache bei Gott fest beschlossen ist, und daß Gott es rasch ausführen wird.

<sup>33</sup> Und nun möge der Pharao nach einem verständigen und weisen Mann sehen und ihn über das Land Ägypten setzen. <sup>34</sup> Der Pharao möge handeln und Aufseher über das Land setzen; und er lasse in den sieben Jahren des Überflusses den fünften Teil [des Ertrages] erheben vom Land Ägypten. <sup>35</sup> So soll man alle Nahrung dieser sieben künftigen guten Jahre sammeln und Getreide speichern zur Verfügung des Pharaos, und diese Nahrung in den Städten aufbewahren. <sup>36</sup> Und diese Nahrung soll dem Land als Vorrat dienen für die sieben Hungerjahre, die im Land Ägypten eintreten werden, damit das Land durch die Hungersnot nicht zugrundegeht!

#### *Josephs Erhöhung zum Regenten über Ägypten*

Ps 105,17-22; Apg 7,9-10

<sup>37</sup> Diese Rede gefiel dem Pharao und allen seinen Knechten gut. <sup>38</sup> Und der Pharao sprach zu seinen Knechten: Können wir einen Mann finden wie diesen, in dem der Geist Gottes ist?

<sup>39</sup> Und der Pharao sprach zu Joseph: Nachdem Gott dir dies alles mitgeteilt hat, ist keiner so verständig und weise wie du. <sup>40</sup> Du sollst über mein Haus sein, und deinem Befehl soll mein ganzes Volk gehorchen; nur um den Thron will ich höher sein als du!

<sup>41</sup> Und der Pharao sprach zu Joseph: Siehe, ich setze dich über das ganze Land Ägypten! <sup>42</sup> Und der Pharao nahm den Siegelring von seiner Hand und steckte ihn an die Hand Josephs, und er bekleidete ihn mit weißer Leinwand und legte eine goldene Kette um seinen Hals; <sup>43</sup> und er ließ ihn auf seinem zweiten Wagen fahren; und man rief

<sup>33</sup> 5Mo 1,13; Apg 6,3

<sup>34</sup> Spr 6,6-8; 22,3

<sup>35</sup> sammeln V. 48-49,56; 45,6-7

<sup>36</sup> 47,13-25

<sup>38</sup> 4Mo 27,18; Hi 32,8;

Spr 2,6; Dan 4,6,15; 5,11

<sup>39</sup> V. 16,25,28,33

<sup>40</sup> über Ps 105,21;

113,7-8; Spr 22,29;

Apg 7,10; Thron Est 10,3

<sup>41</sup> 45,8,26; Ps 105,21;

Apg 7,10

<sup>42</sup> Siegelr. Est 3,10;

8,2,8; Hag 2,23;

bekleidete Est 8,15;

Kette Dan 5,7,29

<sup>43</sup> Beugt 45,8; über

42,6,30,33

<sup>44</sup> vgl. 2Mo 11,7

<sup>45</sup> 46,20

<sup>46</sup> 37,2 vgl. Lk 3,23

<sup>47</sup> Überfl. V. 43; 26,12;

Ps 72,16

<sup>48</sup> V. 34-36

<sup>49</sup> Sand 22,17; Ri 7,12;

1Sam 13,5; 1Kö 4,20;

Ps 78,27

<sup>50</sup> 46,20; 48,5

<sup>51</sup> Ps 116,7; Offb 21,4

<sup>52</sup> 49,22; Ps 84,6

<sup>53</sup> Ps 73,19-20; Lk 16,25

<sup>54</sup> Hungerj. 45,11; Ps

105,16; vorausg. V.

30; 45,11; 47,13

<sup>55</sup> schrie 2Kö 6,25-27;

Kla 4,4; tut Joh 2,5

<sup>56</sup> 47,14-26; Jes 23,18

<sup>57</sup> 42,1,5; 50,20; Ps

105,16-22

vor ihm aus: »Beugt eure Knie!« Und so wurde er über das ganze Land Ägypten gesetzt.

<sup>44</sup> Und der Pharao sprach zu Joseph: Ich bin der Pharao, aber ohne dich soll niemand im ganzen Land Ägypten die Hand oder den Fuß erheben! <sup>45</sup> Und der Pharao gab Joseph den Namen Zaphenat-Paneach und gab ihm Asnath zur Frau, die Tochter Potipheras, des Priesters von On. Und Joseph zog aus durch das ganze Land Ägypten.

<sup>46</sup> Und Joseph war 30 Jahre alt, als er vor dem Pharao, dem König von Ägypten, stand. Und Joseph ging vom Pharao hinweg und bereiste das ganze Land Ägypten. <sup>47</sup> Und das Land trug in den sieben Jahren reichen Überfluß. <sup>48</sup> Und er sammelte allen Ertrag der sieben Jahre, die im Land Ägypten waren, und schaffte die Nahrungsmittel in die Städte; den Ertrag der umliegenden Felder brachte er in die Städte. <sup>49</sup> Und Joseph speicherte Getreide auf wie Sand am Meer, über die Maßen viel, bis man es nicht mehr messen konnte; denn es war unermesslich viel.

<sup>50</sup> Bevor aber das Jahr der Hungersnot kam, wurden dem Joseph zwei Söhne geboren; die gebar ihm Asnath, die Tochter Potipheras, des Priesters von On. <sup>51</sup> Und Joseph gab dem Erstgeborenen den Namen Manasse; denn er sprach: Gott hat mich alle meine Mühsal vergessen lassen und das ganze Haus meines Vaters. <sup>52</sup> Dem zweiten aber gab er den Namen Ephraim; denn er sprach: Gott hat mich fruchtbar gemacht im Land meines Elends.

<sup>53</sup> Als nun die sieben Jahre des Überflusses im Land Ägypten zu Ende gegangen waren, <sup>54</sup> da brachen die sieben Hungerjahre an, wie Joseph vorausgesagt hatte. Und es entstand eine Hungersnot in allen Ländern; aber im ganzen Land Ägypten gab es Brot. <sup>55</sup> Und als das ganze Land Ägypten Hunger litt und das Volk zum Pharao um Brot schrie, da sprach der Pharao zu allen Ägypten-

Vorräte angelegt werden können und beriet den Pharao, was für Männer dieses Projekt leiten sollten. Ägypten war schon vorher von Hungernöten heimgesucht worden, aber dieses Mal ermöglichte die Warnung Gottes eine durchdachte und langfristige Vorausplanung.

**41,37-41** Für den Pharao und seine königliche Gefolgschaft eignete sich kein anderer Kandidat für die Aufgabe, diesen guten Plan umzusetzen, denn sie alle erkannten an, dass seine Aussagen von Gott gegebene Offenbarung und Weisheit waren (V. 39). Weil Joseph auf seinen Herrn geblickt hatte, war er plötzlich vom Gefängnis zum Königshof aufgestiegen (V. 41).

**41,38 der Geist Gottes.** Die Ägypter kannten die dritte Person des dreieinen Gottes nicht. Sie meinten lediglich, Gott habe Joseph beigegeben. Sie meinten hier also wohl kaum den Heiligen Geist, sondern eher den geistigen Einfluss Gottes.

**41,41 ich setze dich über das ganze Land Ägypten.** Die landesweite Autorität, in die Joseph versetzt wird, wird in der nun folgenden Erzählung häufig erwähnt (V. 43,44,46,55; 42,6; 45,8).

**41,42 Siegelring ... weißer Leinwand ... goldene Kette.** Der Pharao setzte Joseph als seinen Vertreter bzw. als Premierminister ein, als zweiter Mann im Staat. Mit dieser Einsetzung verlor er ihm Zeichen der Amtswürde und einen Lohn in Form von Kleidung und Juwelen entsprechend seinem neuen Rang (V. 40; 45,8,26). Joseph trug den königlichen Siegelring an seinem Finger, der ihn bevollmächtigte, die Staatsangelegenheiten als Vertreter des Pharaos abzuwickeln.

**41,43-45** Joseph erhielt noch weitere Auszeichnungen, die seinem Aufstieg entsprachen: ehrwürdige Verkehrsmittel (V. 43), ein ägyptischer Name (V. 45) und eine ägyptische Gattin (V. 45). Außerdem musste das Volk ihrem Vizekönig Erberbietung zeigen (V. 43: »Beugt eure Knie«). All diese Träume hatte Gott geoffenbart, und zwar in einer seltenen Offenbarung von Wahrheit durch Heiden, sodass Joseph in Ägypten als Führer eingesetzt und erhöht wurde und zur Bewahrung des Volkes Gottes diente, als die Hungernot Kanaan befiel. Somit sorgte Gott für sein Volk und erfüllte seine Verheißungen (s. 45,1-8).

**41,46 Dreißig Jahre alt.** Etwa 1884 v.Chr. Nur 13 Jahre waren vergangen, seitdem er unfreiwillig aus dem »Land der Hebräer« verschleppt worden war (vgl. 40,15). Als die Erzählung begann, war Joseph 17 Jahre alt (37,2).

**41,50 On.** Eine der 4 großen ägyptischen Städte, auch Heliopolis genannt. Sie war bekannt als bedeutendste Stadt des Sonnengottes Ra und lag etwa 30 km nördlich des antiken Memphis.

**41,51,52 Manasse ... Ephraim.** Diese Namen, die »vergesslich« und »fruchtbar« bedeuten und seinen Söhnen zusammen mit einer Erklärung gegeben wurden, zeigen, wie zentral Gott in Josephs Weltanschauung war. Jahrelanges Leid, heidnische Vorherrschaft und Trennung von seiner Familie hatten seinem Glauben nicht geschadet.

**41,54-57** Die rhetorische Übertreibung »alle« (V. 54,56,57) verdeutlicht ausdrücklich, wie weit verbreitet die Hungernot wütete, auch weit

tern: Geht hin zu Joseph; was er euch sagt, das tut!

<sup>56</sup> Und als die Hungersnot im ganzen Land herrschte, öffnete Joseph alle Speicher und verkaufte den Ägyptern [Getreide]; denn die Hungersnot nahm überhand im Land Ägypten. <sup>57</sup> Und alle Welt kam nach Ägypten, um bei Joseph Korn zu kaufen; denn es herrschte große Hungersnot auf der ganzen Erde.

*Die erste Reise der Söhne Jakobs nach Ägypten*

**42** Und Jakob sah, daß es in Ägypten Korn gab. Da sprach Jakob zu seinen Söhnen: Was seht ihr einander an? <sup>2</sup> Siehe, ich höre, daß es in Ägypten Korn gibt; zieht hinab und kauft uns dort Getreide, damit wir leben und nicht sterben! <sup>3</sup> So machten sich zehn der Brüder Josephs auf den Weg, um in Ägypten Getreide zu kaufen. <sup>4</sup> Benjamin aber, den Bruder Josephs, sandte Jakob nicht mit den Brüdern; denn er sprach: Es könnte ihm ein Unfall begegnen! <sup>5</sup> So kamen nun die Söhne Israels, um Getreide zu kaufen, mit anderen, die auch hingingen, weil im Land Kanaan Hungersnot herrschte. <sup>6</sup> Joseph aber war Regent über das Land; er allein verkaufte dem ganzen Volk des Landes Korn. Darum kamen die Brüder Josephs und beugten sich vor ihm nieder, das Angesicht zur Erde gewandt. <sup>7</sup> Als nun Joseph seine Brüder sah, erkannte er sie; aber er verstellte sich und redete hart mit ihnen und fragte sie: Wo kommt ihr her? Sie antworteten: Aus dem Land Kanaan, um Nahrung einzukaufen! <sup>8</sup> Und Joseph erkannte seine Brüder, sie aber erkannten ihn nicht. <sup>9</sup> Und Joseph dachte an die Träume, die er von ihnen geträumt hatte, und sprach zu ihnen: Ihr seid Kundschafter; ihr seid gekommen, um zu sehen, wo das Land offen ist! <sup>10</sup> Sie antworteten ihm: Nein, mein Herr! Deine Knechte sind gekommen, um Speise zu kaufen!

<sup>1</sup> *seht* vgl. Jos 7,10; 2Kö 8,1-6; Esr 10,4  
<sup>2</sup> 43,1-2.8; Apg 7,12  
<sup>3</sup> V. 5; 43,20  
<sup>4</sup> V. 38; 44,27-29  
<sup>5</sup> 41,57 vgl. 12,10; 26,1  
<sup>6</sup> *Regent* 41,41,55; *fielen* 37,7,9; 50,18  
<sup>7</sup> V. 9-20  
<sup>8</sup> *nicht* Lk 24,16; Joh 20,14; 21,4  
<sup>9</sup> 4Mo 13,17-20  
<sup>10</sup> 27,29,37; 37,8; *Herr* 1Sam 26,17; 1Kö 18,7  
<sup>11</sup> *aufricht.* vgl. 37,32,35  
<sup>12</sup> V. 9  
<sup>13</sup> 37,30  
<sup>14</sup> V. 9-11; Hi 13,24  
<sup>15</sup> *lebt* vgl. 1Sam 1,26; 17,55  
<sup>16</sup> V. 15.19; *wahrhaftig* V. 11; *Kundschafter* V. 9  
<sup>17</sup> vgl. 37,24  
<sup>18</sup> *fürchte* s. 20,11; 3Mo 25,43; Neh 5,9.15; Spr 8,13; Lk 18,2.4  
<sup>19</sup> *Gefängn.* 40,3; Jes 42,7.22  
<sup>20</sup> *Bruder* V. 15.34; 43,5.19; 44,23; *bring* 41,56; 43,1-2  
<sup>21</sup> 4Mo 32,23; Hi 33,27-28; 36,8-10; Hos 5,15; *hörten* Spr 21,13; 24,11-12; Jer 34,17  
<sup>22</sup> 37,21-22.28; *Blut* 9,5; 1Kö 2,32; 2Chr 24,22.25; Ps 9,13

<sup>11</sup> Wir sind alle Söhne *eines* Mannes; wir sind aufrichtig; deine Knechte sind niemals Kundschafter gewesen!

<sup>12</sup> Er aber sprach zu ihnen: Nein, sondern ihr seid gekommen, um zu sehen, wo das Land offen ist! <sup>13</sup> Sie antworteten: Wir, deine Knechte, sind zwölf Brüder, die Söhne eines einzigen Mannes im Land Kanaan, und siehe, der jüngste ist gegenwärtig bei unserem Vater, und der eine ist nicht mehr.

<sup>14</sup> Aber Joseph sprach zu ihnen: Es ist so, wie ich euch gesagt habe: Ihr seid Kundschafter! <sup>15</sup> Daran will ich euch prüfen: So wahr der Pharao lebt, ihr sollt von hier nicht fortgehen, es sei denn, euer jüngster Bruder kommt her! <sup>16</sup> Schickt einen von euch hin, damit er euren Bruder holt, ihr aber sollt in Haft behalten werden. So wird es sich herausstellen, ob ihr wahrhaftig seid; wenn aber nicht, dann seid ihr Kundschafter, so wahr der Pharao lebt! <sup>17</sup> Und er setzte sie alle zusammen in Gewahrsam, drei Tage lang.

<sup>18</sup> Am dritten Tag aber sprach Joseph zu ihnen: Wenn ihr am Leben bleiben wollt, so tut nun dies – denn ich fürchte Gott –: <sup>19</sup> Wenn ihr aufrichtig seid, so laßt einen von euch Brüdern hier gebunden im Gefängnis zurück; ihr anderen aber geht hin und bringt Getreide heim, um den Hunger eurer Familien zu stillen. <sup>20</sup> Euren jüngsten Bruder aber bringt zu mir, damit eure Worte sich als wahr erweisen, und dann sollt ihr nicht sterben! Und sie handelten danach.

<sup>21</sup> Sie sagten aber zueinander: Wahrlich, wir sind schuldig wegen unseres Bruders! Denn wir sahen die Drangsal seiner Seele, als er uns [um Erbarmen] anflehte; wir aber hörten nicht auf ihn. Darum ist diese Drangsal über uns gekommen! <sup>22</sup> Ruben antwortete und sprach zu ihnen: Habe ich euch nicht gesagt: Versündigt euch nicht an dem Knaben? Aber ihr wolltet ja nicht hören! Darum seht, nun wird sein Blut gefordert! <sup>23</sup> Sie wuß-

über die Grenzen Ägyptens hinaus. Ägypten war tatsächlich zur »Kornkammer« der antiken Welt geworden.

**41,55.56 Geht hin zu Joseph.** Nach 7 Jahren war Joseph immer noch in Autorität und der Pharao hatte uneingeschränktes Vertrauen in seinen Vertreter. Joseph verteilte und verkaufte die Nahrungsvorräte an Ägypter und Fremde (V. 47).

**42,1-3** Jakobs Söhne verharrten wie gelähmt in der Hungersnot, und Jakob weigerte sich, seine Familie nach Ägypten zurückkehren zu lassen, da er nicht wusste, was ihnen dort widerfahren würde (V. 4). Da ihm aber keine andere Wahl blieb, schickte er sie los, um in Ägypten Getreide zu kaufen (V. 2).

**42,4 Benjamin.** S. 35,16-19. Er war der Jüngste von allen, der zweite Sohn Rahels, Jakobs Liebling, da Jakob meinte Joseph sei tot.

**42,6 beugten sich vor ihm nieder.** Ohne dass seine Brüder ihn erkannten, wurde Josephs Traum war (37,5-8). Dass sie ihn erkannten, war aus folgenden Gründen unwahrscheinlich: 1.) über 15 Jahre waren vergangen und der Jugendliche, den sie in die Sklaverei verkauft hatten, war zu einem Erwachsenen herangereift; 2.) sein Erscheinungsbild und seine Kleidung war ägyptisch; 3.) er behandelte sie ohne das leiseste Anzeichen familiärer Vertrautheit (V. 7.8); und 4.) sie dachten, er sei tot (V. 13).

**42,9-22** Nachdem sie 3 Tage in Haft waren, den Vorwurf der Spionage abgestritten hatten und gehört hatten, wie sie ihre Lauterkeit bewei-

sen könnten (V. 15.20), offenbarte die letztendliche Beurteilung des Bruders, dass sie ein schuldiges Gewissen hatte und verstanden, dass nun wohl die Vergeltung für das Unrecht bevorstand, das sie Joseph zugefügt hatten (V. 21.22). Sich selbst als »aufrichtig« zu bezeichnen (V. 10), war wohl kaum zutreffend.

**42,9 dachte an die Träume.** Joseph erinnerte sich an die Träume seiner Kindheit, dass seine Brüder sich vor ihm verneigen würden (37,9), und erlebte nun, wie diese Träume wahr wurden.

**42,15 So wahr der Pharao lebt.** Der Schwur im Namen des Königs verberg wahrscheinlich Josephs Identität vor seinen Brüdern. Vielleicht verhinderte das auch, dass sie die Bedeutung seiner Aussage verstanden, »ich fürchte Gott« (V. 18). **es sei denn, euer jüngster Bruder kommt her.** Joseph wollte herausfinden, ob sie Benjamin das Gleiche oder Ähnliches zugefügt hatten wie ihm.

**42,19.20 Wenn ihr aufrichtig seid.** Als Joseph sie aufforderte, auf seinen Vorschlag zu antworten, nahm er ihre eigene Beschreibung als »aufrichtig« beim Wort, verlangte aber dennoch eine Geisel.

**42,21 Drangsal seiner Seele.** Die Brüder hatten ihr Herz verhärtet, als sie Joseph an die Midianiter verkauften (37,28.29), aber sie konnten nicht vergessen, wie der Jugendliche sie mit angesterfüllter Stimme angefleht hatte, als er als Sklave aus seiner Heimat verschleppt wurde. Ruben erinnerte sie, dass er sie damals vor den Konsequenzen gewarnt hatte.

**42,22 sein Blut gefordert.** Damit meinte er die Todesstrafe (9,5).

ten aber nicht, daß Joseph sie verstand; denn er verkehrte mit ihnen durch einen Dolmetscher.

<sup>24</sup> Und er wandte sich von ihnen ab und weinte, kehrte aber wieder zu ihnen zurück und redete mit ihnen. Darauf nahm er Simeon von ihnen weg und band ihn vor ihren Augen. <sup>25</sup> Und Joseph gab Befehl, daß man ihre Gefäße mit Getreide fülle und jedem sein Geld wieder in seinen Sack lege und ihnen auch Verpflegung mit auf die Reise gebe; und so machte man es mit ihnen. <sup>26</sup> Da luden sie ihr Getreide auf ihre Esel und gingen davon.

<sup>27</sup> Als aber einer seinen Sack öffnete, um in der Herberge seinem Esel Futter zu geben, da sah er sein Geld, und siehe, es lag oben im Sack! <sup>28</sup> Und er sprach zu seinen Brüdern: Mein Geld ist mir zurückgegeben worden; seht, es ist in meinem Sack! Da verging ihnen der Mut, und sie sprachen zitternd einer zum anderen: Was hat uns Gott da getan!

<sup>29</sup> Als sie aber zu ihrem Vater Jakob ins Land Kanaan kamen, erzählten sie ihm alles, was ihnen begegnet war, und sprachen: <sup>30</sup> Der Mann, der Herr des Landes ist, redete hart mit uns und behandelte uns als Kundschafter des Landes. <sup>31</sup> Wir aber sagten: Wir sind aufrichtig und sind keine Kundschafter! <sup>32</sup> Wir sind zwölf Brüder, Söhne unseres Vaters; einer ist nicht mehr, der jüngste aber ist gegenwärtig bei unserem Vater im Land Kanaan.

<sup>33</sup> Da sprach der Mann, der Herr des Landes, zu uns: Daran will ich erkennen, ob ihr aufrichtig seid: Laßt einen eurer Brüder bei mir zurück und geht und nehmt mit, was ihr für eure Familien braucht; <sup>34</sup> und bringt euren jüngsten Bruder zu mir, damit ich erkenne, daß ihr keine Kundschafter, sondern aufrichtig seid! Dann will ich euch euren Bruder herausgeben, und ihr könnt ungehindert im Land verkehren.

<sup>35</sup> Und es geschah, als sie ihre Säcke ausleerten, siehe, da hatte jeder seinen Beutel mit Geld in seinem Sack! Als sie und ihr Vater ihre Beutel mit Geld sahen, erschrakten sie. <sup>36</sup> Und ihr Vater Jakob sprach zu ihnen: Ihr habt mich meiner Kinder beraubt! Joseph ist nicht mehr, Simeon ist nicht mehr, und Benjamin wollt ihr [mir] nehmen; dies alles ist über mich gekommen!

<sup>37</sup> Da sprach Ruben zu seinem Vater: Du kannst meine beiden Söhne töten, wenn ich ihn dir

<sup>24</sup> weinte 43,30; Simeon 34,25; 49,5  
<sup>25</sup> Mt 5,44; Röm 12,17-21; 1Pt 3,9  
<sup>26</sup> Esel 44,13; 1Sam 25,18  
<sup>27</sup> Herberge 43,21; 44,11; Lk 2,7; 10,34  
<sup>28</sup> Ps 94,8-10; Kla 3,34-36  
<sup>29</sup> vgl. Mt 14,12  
<sup>31</sup> V. 11  
<sup>32</sup> V. 13  
<sup>33</sup> V. 15.19-20  
<sup>34</sup> verkehr. 34,10.21  
<sup>35</sup> V. 27-28; 43,21  
<sup>36</sup> Ps 42,8; 88,4-8; Kla 3,1.15; Röm 8,28  
<sup>37</sup> 43,8-9  
<sup>38</sup> s. V. 4

1 41,57  
 2 V. 4.20; 42,1-2  
 3 42,15-20; 44,23.26  
 4 Getreide 42,2  
 5 Angesicht s. 33,10  
 6 42,13  
 7 V. 3  
 8 s. 42,2  
 9 42,37; 44,18.32;  
 Phlm 18-19  
 10 45,9  
 11 Geschenk 32,13.20;  
 1Sam 25,27; Spr 18,16; Balsam 37,25;  
 Honig 2Mo 3,17

nicht wiederbringe! Übergib ihn nur meiner Hand, ich will ihn dir wiederbringen! <sup>38</sup> Er aber sprach: Mein Sohn soll nicht mit euch hinabziehen; denn sein Bruder ist tot, und er ist allein übriggeblieben. Sollte ihm ein Unfall begegnen auf dem Weg, den ihr geht, so würdet ihr meine grauen Haare vor Kummer ins Totenreich hinunterbringen!

*Die zweite Reise der Söhne Jakobs nach Ägypten*

**43** Aber die Hungersnot lastete auf dem Land. <sup>2</sup> Und es geschah, als sie alles Korn aufgezehrt hatten, das sie aus Ägypten hergebracht hatten, da sprach ihr Vater zu ihnen: Geht und kauft uns wieder ein wenig Speise!

<sup>3</sup> Aber Juda antwortete und sprach zu ihm: Der Mann hat uns ernstlich bezeugt und gesagt: Ihr sollt mein Angesicht nicht sehen, wenn euer Bruder nicht bei euch ist! <sup>4</sup> Wenn du nun unseren Bruder mit uns sendest, so wollen wir hinabziehen und dir Speise kaufen. <sup>5</sup> Wenn du ihn aber nicht gehen läßt, so ziehen wir nicht hinab; denn der Mann hat zu uns gesagt: Ihr sollt mein Angesicht nicht sehen, wenn euer Bruder nicht bei euch ist!

<sup>6</sup> Da sprach Israel: Warum habt ihr mir das zuleide getan, dem Mann zu verraten, daß ihr noch einen Bruder habt?

<sup>7</sup> Sie sprachen: Der Mann forschte so genau nach uns und unserer Verwandtschaft und sprach: Lebt euer Vater noch? Habt ihr noch einen Bruder? Da gaben wir ihm Auskunft, wie es sich verhielt. Konnten wir denn wissen, daß er sagen würde: Bringt euren Bruder herab?

<sup>8</sup> Und Juda sprach zu seinem Vater Israel: Gib mir den Knaben mit, so wollen wir uns auf den Weg machen, damit wir leben und nicht sterben, wir und du und unsere Kinder! <sup>9</sup> Ich will für ihn bürgen, von meiner Hand sollst du ihn fordern; wenn ich ihn dir nicht wiederbringe und ihn vor dein Angesicht stelle, so will ich die Schuld tragen vor dir mein ganzes Leben lang. <sup>10</sup> Wenn wir nicht gezögert hätten, so wären wir gewiß jetzt schon zweimal zurückgekehrt!

<sup>11</sup> Da sprach ihr Vater Israel zu ihnen: Wenn es denn doch sein muß, so macht es so: Nehmt in eure Säcke von den berühmtesten Erzeugnissen des Landes und bringt sie dem Mann als Ge-

**42,24 nahm er Simeon.** Er nahm nicht Ruben, den Erstgeborenen, als Geisel, sondern Simon, den ältesten Bruder, der bereitwillig beim damaligen Verbrechen mitgemacht hatte (37,21-31).

**42,28 Gott da getan.** Ihr schlechtes Gewissen und ihre Angst vor der Vergeltung Gottes tauchte auch in dieser Reaktion wieder auf, als sie entdeckten, dass das Geld, mit dem sie das Getreide erworben hatten, zurückgegeben wurde und sich in einem geöffneten Sack befand. Als sie später entdeckten, dass ihr ganzes Geld zurückgegeben worden war, fürchteten sie sich sogar noch mehr (V. 35).

**42,36 Jakob konnte mit der Perspektive, einen weiteren Sohn zu verlieren, nicht umgehen und traute den Brüdern nicht, die ihn bereits zwei seiner Söhne beraubt hatten. Er dachte vielleicht, sie schmiedeten**

Intrigen gegen ihn. **dies alles ist über mich gekommen.** Die ganze Situation überwältigte Jakob, der sich über seine Söhne beklagte (vgl. 43,6) und Benjamin nicht herausgeben wollte (V. 38).

**42,37** Der stets erfinderische Ruben unterbreitete seinem Vater ein großzügiges Angebot, welches leicht abzulehnen war: seine Enkel umzubringen!

**43,3 ernstlich bezeugt.** Die Ernsthaftigkeit von Josephs Warnung bedeutete, dass eine weitere Reise zum Nahrungseinkauf scheitern würde, wenn sie nicht die strikt auferlegte Bedingung erfüllten.

**43,9 Ich will für ihn bürgen.** Rubens Angebot, die Sicherheit Benjamins zu garantieren, war abgelehnt worden (42,37.38), aber Judas Angebot wurde angenommen (V. 11), denn die Hungersituation und der

schenk: ein wenig Balsam, ein wenig Honig, Tragakanth und Ladanum, Pistazien und Mandeln.

<sup>12</sup> Nehmt auch den doppelten Betrag Geld mit euch und erstattet das zurückerhaltene Geld, das oben in euren Säcken war, eigenhändig wieder; vielleicht war es ein Versehen. <sup>13</sup> Und nehmt euren Bruder mit, macht euch auf und kehrt zu dem Mann zurück! <sup>14</sup> Und Gott, der Allmächtige, gebe euch Barmherzigkeit vor dem Mann, daß er euch euren anderen Bruder wieder mitgibt und Benjamin! Ich aber, wenn ich doch der Kinder beraubt sein soll, so sei ich ihrer beraubt!

<sup>15</sup> Da nahmen die Männer dieses Geschenk und doppelt soviel Geld mit sich, und auch Benjamin; und sie machten sich auf und reisten hinab nach Ägypten und traten vor Joseph. <sup>16</sup> Als nun Joseph den Benjamin bei ihnen sah, sprach er zu seinem Verwalter: Führe die Männer ins Haus hinein, schlachte und bereite [ein Essen] zu; denn sie sollen mit mir zu Mittag essen!

<sup>17</sup> Der Mann tat, wie ihm Joseph gesagt hatte, und führte die Männer in das Haus Josephs. <sup>18</sup> Da fürchteten sich die Männer, weil sie in das Haus Josephs geführt wurden, und sprachen: Man führt uns hinein wegen des Geldes, welches das erstmal wieder in unsere Säcke gekommen ist, um über uns herzufallen und uns zu überwältigen und uns zu Sklaven zu machen samt unseren Eseln!

<sup>19</sup> Darum wandten sie sich an den Mann, der über das Haus Josephs [gesetzt] war, und redeten vor der Haustür mit ihm, <sup>20</sup> und sie sprachen: Bitte, mein Herr, wir sind schon einmal hier gewesen, um Speise zu kaufen; <sup>21</sup> und es geschah, als wir in die Herberge kamen und unsere Säcke öffneten, siehe, da lag das Geld von jedem oben in seinem Sack, unser Geld nach seinem vollen Gewicht. <sup>22</sup> Nun haben wir es wieder mit uns gebracht und anderes Geld dazu, um Speise zu kaufen; wir wissen nicht, wer unser Geld in unsere Säcke gelegt hat!

<sup>12</sup> *doppelt.* Röm 12,17; 13,8; oben 42,25.35

<sup>13</sup> 42,38

<sup>14</sup> *Gott* 35,11; *gebe* Esr 8,21; Neh 1,11; Ps 37,5; *beraubt* vgl. Est 4,16

<sup>15</sup> *Geld V.* 12 vgl. Mt 2,11

<sup>16</sup> *Verwalt.* V. 19; *schlachte* 26,30; 31,54

<sup>18</sup> *Männer* 42,21.28.35; Hi 15,21; Mt 14,26; Mk 6,16

<sup>21</sup> *Herberge* 42,27-35; *Geld* Röm 12,17; 1Pt 2,12; 3,16

<sup>23</sup> *Friede* Ri 19,20; 1Sam 25,6; Lk 24,36

<sup>24</sup> *waschen* 18,4; Ri 19,21; 1Sam 25,41 vgl. Lk 7,44-45

<sup>25</sup> V. 11

<sup>26</sup> 37,7-10; 42,6

<sup>27</sup> 35,24

<sup>28</sup> *verbeugt.* V. 26; 37,7-10

<sup>29</sup> *Benjam.* 35,18.24; Hebr 13,1; *gnädig* 4Mo 6,25 vgl. 2Tim 1,16; *Sohn* Jos 7,19; 2Chr 29,11; Mt 9,2.22

<sup>30</sup> *Innerst.* 1Kö 3,26; Hi 5,4; Jer 31,20; Joh 13,1; *weinte* 42,24

<sup>32</sup> *Greuel* 46,34

<sup>33</sup> 44,12

<sup>34</sup> *Benjam.* 45,22; *fröhlich* Lk 15,32

<sup>23</sup> Er sprach zu ihnen: Friede sei mit euch! Fürchtet euch nicht! Euer Gott und der Gott eures Vaters hat euch einen Schatz in eure Säcke gegeben. Euer Geld ist mir zugekommen! Und er brachte Simeon zu ihnen hinaus.

<sup>24</sup> Und der Mann führte die Männer in das Haus Josephs und gab ihnen Wasser, daß sie ihre Füße waschen konnten, und gab ihren Eseln Futter.

<sup>25</sup> Sie aber machten das Geschenk bereit, bis Joseph zur Mittagszeit kam; denn sie hatten gehört, daß sie dort essen sollten.

<sup>26</sup> Als nun Joseph nach Hause kam, brachten sie ihm das Geschenk, das in ihren Händen war, ins Haus und und beugten sich vor ihm zur Erde nieder. <sup>27</sup> Und er fragte nach ihrem Wohlergehen und sprach: Geht es auch eurem alten Vater gut, von dem ihr mir erzähltet? Lebt er noch?

<sup>28</sup> Sie antworteten: Es geht deinem Knecht, unserem Vater, gut; er lebt noch! Und sie verneigten sich und beugten sich vor ihm nieder. <sup>29</sup> Als er aber seine Augen erhob und seinen Bruder Benjamin sah, den Sohn seiner Mutter, fragte er: Ist das euer jüngster Bruder, von dem ihr mir gesprochen habt? Und er sprach: Gott sei dir gnädig, mein Sohn! <sup>30</sup> Danach aber zog sich Joseph zurück, denn sein Innerstes war aufgewühlt wegen seines Bruders; und er suchte einen Ort auf, wo er weinen konnte, und ging in sein Gemach und weinte dort.

<sup>31</sup> Dann aber wusch er sein Angesicht, ging hinaus, überwand sich und sprach: Tragt das Essen auf!

<sup>32</sup> Und man trug ihm besonders auf und ihnen besonders, und ebenso den Ägyptern, die mit ihm aßen, besonders; denn die Ägypter dürfen nicht mit den Hebräern zusammen essen, denn das ist für die Ägypter ein Greuel. <sup>33</sup> Und sie saßen vor ihm, der Erstgeborene zu oberst und der Jüngste zu unterst, und die Männer schauten einander verwundert an. <sup>34</sup> Und man trug ihnen besondere Gerichte von dem auf, was vor seinem Angesicht

drohende Tod aller erforderte Dringlichkeit (V. 8). Sie konnten nicht noch länger warten (V. 10).

**43,11 ein wenig.** Das war wahrscheinlich ein beträchtliches Geschenk, denn sie behielten wenig zurück. Aber es hätte überhaupt keine Zukunft für sie gegeben, wenn sie nicht Getreide aus Ägypten beschaffen konnten.

**43,14** Jakobs Einwilligung, Benjamin mitgehen zu lassen (V. 13), endete mit Gebet für die Brüder und für Benjamins Sicherheit und mit dem Verzweiflungsschrei, ein hilfloses Opfer der Umstände zu sein. Offenbar war sein Herz nach dem Verlust von Joseph von Pessimismus ergriffen worden, der sich mit der Zeit noch vertieft hatte.

**43,23 Euer Gott ... gegeben.** Ein Hinweis dafür, dass Josephs Verwalter entweder zum Glauben gekommen war oder sehr vertraut damit war, wie Joseph über seinen Gott und das Leben sprach. Die Brüder waren sehr darum besorgt, ihre Unwissenheit zu bezeugen, wie das Geld zurück in ihre Säcke kam, und drückten ihren Wunsch aus, diese Schuld zu begleichen (V. 20-22). Dabei nahmen sie gar nicht wahr, dass der Verwalter vom Gott Israels gesprochen hatte (»der Gott eurer Väter«) und von der Vorsehung Gottes über die Ereignisse, an denen er beteiligt war (»euer Geld ist mir zugekommen«).

**43,26 beugten sich vor ihm.** Erneut bewahrheitete sich Josephs Kindheitstraum (37,5-8; vgl. 42,6).

**43,29 Gott sei dir gnädig.** Joseph sprach während des Gesprächs ohne Weiteres den Namen Gottes aus, aber die Brüder hörten nicht, dass der Name ihres eigenen Bundesgottes von jemanden ausgesprochen wurde, der einfach wie ein Ägypter aussah (vgl. 42,18).

**43,30 weinte.** Joseph war mehrmals so bewegt, dass er weinen musste (42,24; 45,2.14.15; 46,29).

**43,32 dürfen nicht mit den Hebräern zusammen essen.** Aufgrund dieses Exklusivismus merkten die Ägypter, dass es ein gesellschaftliches Stigma war, ein Tischmahlzeit mit Ausländern einzunehmen (vgl. 46,34). Auch auf anderer Ebene herrschte Diskriminierung: Joseph allein, aufgrund seines Ranges saß er oberhalb aller anderen und hatte einen eigenen Tisch und Sitzplatz.

**43,33 der Erstgeborene ... der Jüngste.** Es war erstaunlich, dass sie im Haus eines ägyptischen Ministers in ihrer Altersfolge am Tisch platziert wurden. Wie konnte er das wissen? Joseph hatte mit seinen bisherigen Fragen über die Familie und mit seinen Nennungen des Namens Gottes ihnen genügend Hinweise gegeben, dass sie sich eigentlich über ihn und seine persönliche Kenntnis von ihnen wundern mussten. Offensichtlich glaubten sie einfach nicht, dass Joseph überhaupt noch lebte (44,20) und schon gar nicht als Persönlichkeit von solchem Rang und Einfluss. Wahrscheinlich hatten sie all die Jahre über Josephs Überlegenheitsträume gelacht.

gestanden hatte; das besondere Gericht für Benjamin aber war fünfmal größer als die besonderen Gerichte von ihnen allen. Und sie tranken und wurden fröhlich mit ihm.

*Joseph stellt seine Brüder auf die Probe*

**44** Und Joseph befahl seinem Verwalter und sprach: Fülle den Männern die Säcke mit Speise, soviel sie tragen können, und lege das Geld eines jeden oben in seinen Sack! <sup>2</sup> Meinen Becher aber, den silbernen Becher, lege oben in den Sack des Jüngsten samt dem Geld für das Korn! Und er handelte nach dem Wort Josephs, das er gesprochen hatte.

<sup>3</sup> Und als der Morgen anbrach, ließ man die Männer ziehen samt ihren Eseln. <sup>4</sup> Als sie aber zur Stadt hinausgekommen und noch nicht weit entfernt waren, sprach Joseph zu seinem Verwalter: Mache dich auf, jage den Männern nach, und wenn du sie eingeholt hast, sprich zu ihnen: Warum habt ihr Gutes mit Bösem vergolten? <sup>5</sup> Ist das nicht derjenige, aus dem mein Herr trinkt und aus dem er wahrzusagen pflegt? Da habt ihr Böses getan!

<sup>6</sup> Als er sie nun eingeholt hatte, redete er mit ihnen diese Worte. <sup>7</sup> Sie aber sprachen: Warum redet mein Herr solche Worte? Das sei ferne von deinen Knechten, so etwas zu tun! <sup>8</sup> Siehe, wir haben dir das Geld, das wir oben in unseren Säcken fanden, aus dem Land Kanaan wieder zurückgebracht; wie sollten wir denn aus dem Haus deines Herrn Silber oder Gold gestohlen haben? <sup>9</sup> Bei welchem von deinen Knechten aber etwas gefunden wird, der soll sterben, und wir anderen wollen die Knechte deines Herrn sein!

<sup>10</sup> Er aber sprach: Nach eurem Wort, so soll es sein! Bei wem er gefunden wird, der sei mein Knecht; ihr anderen aber sollt ungestraft bleiben!

1 42,25  
2 vgl. Ps 66,10; Jes 48,10  
4 Warum Spr 17,13  
5 V. 15  
6 V. 4  
7 Jos 22,29  
8 Geld 42,21; 43,21; wie V. 7; 2Mo 20,15; Mt 19,18; Röm 13,9; Jak 2,10-11  
9 31,32; Ps 7,4-6  
10 2Mo 22,3 vgl. 5Mo 8,2,16  
12 43,33  
13 zerrissen 37,30,34; 2Kö 5,7; Esr 9,3  
14 fielen 37,7,9  
16 Juda 43,8-9; sagen Esr 9,10; Hi 40,7; gefunden 42,21-22; 4Mo 32,23; Spr 11,21; Lk 12,2  
17 Spr 16,12  
18 Wort 2Sam 14,12; Zorn 2Mo 32,22; Spr 19,12  
19 43,7,29  
20 49,8; allein V. 27-29  
21 42,15,20; 43,29  
22 V. 3; 42,38  
23 42,15-20; 43,3-5  
24 42,29  
25 43,2  
26 43,4-5  
27 35,24; 46,19  
28 eine 37,32-33; 42,36  
29 43,14; Ps 88,4; Un-

<sup>11</sup> Da ließ sogleich jeder seinen Sack zur Erde gleiten, und jeder öffnete seinen Sack. <sup>12</sup> Er aber fing an zu suchen beim Ältesten und kam bis zum Jüngsten. Da fand sich der Becher in Benjamins Sack.

<sup>13</sup> Da zerrissen sie ihre Kleider, und jeder legte seine Last auf seinen Esel, und sie kehrten wieder in die Stadt zurück.

<sup>14</sup> Und Juda ging mit seinen Brüdern in das Haus Josephs – denn er war noch dort –, und sie fielen vor ihm auf die Erde nieder. <sup>15</sup> Joseph aber sprach zu ihnen: Was ist das für eine Tat, die ihr begangen habt? Wußtet ihr nicht, daß ein solcher Mann, wie ich es bin, wahrsagen kann? <sup>16</sup> Juda antwortete: Was sollen wir meinem Herrn sagen? Was sollen wir reden, und wie sollen wir uns rechtfertigen? Gott hat die Schuld deiner Knechte gefunden! Siehe, wir sind die Knechte unseres Herrn, wir und der, in dessen Hand der Becher gefunden worden ist! <sup>17</sup> Er aber sprach: Das sei ferne von mir, so etwas zu tun! Der Mann, in dessen Hand der Becher gefunden worden ist, soll mein Knecht sein; ihr aber zieht in Frieden zu eurem Vater hinauf!

<sup>18</sup> Da trat Juda näher zu ihm hinzu und sprach: Bitte, mein Herr, laß deinen Knecht ein Wort reden vor den Ohren meines Herrn, und dein Zorn entbrenne nicht über deine Knechte; denn du bist wie der Pharao! <sup>19</sup> Mein Herr fragte seine Knechte und sprach: Habt ihr noch einen Vater oder Bruder? <sup>20</sup> Da antworteten wir meinem Herrn: Wir haben einen alten Vater und einen jungen Knaben, der ihm in seinem Alter geboren wurde, und dessen Bruder ist tot, und er ist allein übriggeblieben von seiner Mutter, und sein Vater hat ihn lieb.

<sup>21</sup> Da sprachst du zu deinen Knechten: Bringt ihn zu mir herab, damit ich ihn sehen kann! <sup>22</sup> Da

**43,34 Benjamin ... fünfmal mehr.** Die Bevorzugung von Rahels Sohn prüfte stillschweigend ihre Haltung: war da irgendein langjähriger Neid, eine Missgunst oder Feindseligkeit, die nun ans Licht kamen? Nichts dergleichen war zu erkennen.

**44,2 Meinen ... den silbernen Becher.** Josephs eigener, besonderer Becher, der auch als ein Becher der Wahrsagung beschrieben wird (V. 5.15) oder der Hydromantie (Deutung von Wasserbewegungen), war ein heiliges Gefäß, dass die Autorität seines Amtes als ägyptischer Vizekönig symbolisierte. Die Erwähnung dieses Aberglaubens bedeutet nicht unbedingt, dass Joseph tatsächlich diese heidnisch-religiösen Riten praktiziert hat. S. Anm. zu V. 15.

**44,5 Wahrsagung.** S. Anm. zu 5Mo 18,9-12.

**44,7-9** Die Brüder sahen sich der Anklage des Diebstahls ausgeliefert und protestierten daher, sie seien unschuldig. Als ersten Beweis für ihre Aufrichtigkeit nannten sie, dass sie das Geld von der letzten Reise wieder zurückgebracht hatten, und dann gelobten sie, der Täter solle sterben und sie selbst versklavt werden.

**44,12 fing an zu suchen beim Ältesten.** Auch hier wurde ersichtlich, dass er die Familie kannte, das hätte den Brüdern etwas signalisieren müssen. S. Anm. zu 43,33.

**44,13 zerrissen sie ihre Kleider.** Ein wohlbekannter Brauch im antiken Orient. Dadurch wurde der erlittene Herzschmerz sichtbar zum Ausdruck gebracht. Sie waren äußerst bestürzt, dass Benjamin ein Sklave in Ägypten werden könnte (V. 10). Benjamin war offenbar sprachlos. Sie

hatten einen zweiten Test ihrer Liebe zu Benjamin bestanden (den ersten bestanden sie in V. 34).

**44,14 fielen vor ihm auf die Erde nieder.** Wiederum wurde der Traum wahr (vgl. 37,5-8; 42,6). Als sie sich so vor ihm niederwarfen, baten sie um Gnade sowohl für ihren jüngsten Bruder Benjamin als auch für ihren Vater Jakob (V. 18-34).

**44,15 wahrsagen.** S. Anm. zu V. 2.5. Joseph verstellte sich vor seinen Brüdern noch als ägyptischer Minister und ließ zu, dass sie solches annahmen.

**44,16 Juda antwortete.** Juda ergriff als Sprecher der Familie das Wort, denn er war es, der mit seinen Brüdern zum Haus Josephs gekommen war und mit seinem Gnadengesuch an Joseph herangetreten war (vgl. V. 14.18). Ruben, der Erstgeborene, hielt sich zurück. **Gott hat die Schuld deiner Knechte gefunden!** Juda zeigte, wie sein Herz sich geändert hatte und anerkannte die Vorsehung Gottes darin, ihre Schuld aufzudecken (man beachte das »wir« in den Fragen), und versuchte nicht, die Schuld auf andere oder gar auf Benjamin zu schieben.

**44,18-34** Ein beredtsames und reuevolles Gnadengesuch, voller Ehrerbietung gegenüber der Freude des gealterten Vaters an seinem jüngsten Sohn und seiner Liebe zu ihm (V. 20.30). Hier kommt der fatale Schock zum Ausdruck, dass dieser Sohn verloren sein könnte (V. 22.29.31.34). Judas offensichtliches Mitgefühl mit Jakob und seine Bereitschaft, als Stellvertreter in die Sklaverei für Benjamin zu gehen,

sprachen wir zu meinem Herrn: Der Knabe kann seinen Vater nicht verlassen; wenn er seinen Vater verließ, so würde dieser sterben! <sup>23</sup> Du aber sprachst zu deinen Knechten: Wenn euer jüngster Bruder nicht mit euch herabkommt, so sollt ihr mein Angesicht nicht mehr sehen!

<sup>24</sup> Als wir nun zu deinem Knecht, unserem Vater, kamen, verkündeten wir ihm die Worte unseres Herrn; <sup>25</sup> und als unser Vater sprach: Geht hin und kauft uns wieder etwas zu essen!, <sup>26</sup> da antworteten wir: Wir können nicht hinabziehen! Wenn unser jüngster Bruder bei uns ist, dann wollen wir hinabziehen; denn wir dürfen das Angesicht des Mannes nicht sehen, wenn unser jüngster Bruder nicht bei uns ist!

<sup>27</sup> Da sprach dein Knecht, unser Vater zu uns: Ihr wißt, daß mir meine Frau zwei [Söhne] geboren hat; <sup>28</sup> der eine ist von mir weggegangen, und ich mußte mir sagen: Gewiß ist er zerrissen worden!, und ich habe ihn bis heute nicht wiedergesehen. <sup>29</sup> Wenn ihr nun diesen auch von mir nehmt, und es stößt ihm ein Unglück zu, so werdet ihr meine grauen Haare durch ein solches Unglück ins Totenreich hinunterbringen!

<sup>30</sup> Wenn ich nun zu deinem Knecht, meinem Vater, käme, und der Knabe wäre nicht bei mir, an dessen Seele doch seine Seele gebunden ist, <sup>31</sup> so würde es geschehen, daß er stirbt, wenn er sieht, daß der Knabe nicht da ist; und so würden wir, deine Knechte, die grauen Haare deines Knechtes, unseres Vaters, vor Kummer ins Totenreich hinunterbringen. <sup>32</sup> Denn dein Knecht hat sich bei meinem Vater für den Knaben verbürgt und versprochen: Wenn ich ihn dir nicht wiederbringe, so will ich vor meinem Vater die Schuld tragen mein ganzes Leben lang!

<sup>33</sup> Darum will nun dein Knecht als Sklave meines Herrn hier bleiben anstatt des Knaben; der Knabe aber soll mit seinen Brüdern hinaufziehen. <sup>34</sup> Denn wie könnte ich zu meinem Vater hinaufziehen, ohne daß der Knabe bei mir wäre? Ich möchte das Leid nicht sehen, das meinen Vater trafe!

*Joseph gibt sich seinen Brüdern zu erkennen*  
Apg 7,13

**45** Da konnte sich Joseph nicht länger bezwingen vor allen, die um ihn herstanden, und er rief: Laßt jedermann von mir hinausgehen!

glück V. 31  
30 vgl. 2Sam 18,33  
32 43,8-9  
33 vgl. 2Mo 32,32; Röm 5,7-8; 9,3  
34 Est 8,6

1 43,30-31 vgl. Joh 11,33  
2 15am 30,4 vgl. Joh 11,35  
3 Joseph Apg 7,13; bestürzt Mk 9,6; Lk 24,37; Joh 18,6; Apg 2,6  
4 37,28  
5 V. 7; 50,20; Ps 118,22-24; Apg 2,36; 3,13-15  
6 zweite 41,29.54.56; 47,18; Pflügen 47,23; 2Mo 34,21; Jes 30,24  
7 47,12-13  
8 Gott Apg 2,23; Vater Ri 17,10; Hi 29,16; Herrscher 41,39-45  
9 So V. 26-28; komm V. 13.19-20  
10 Gosen 46,29.34; nahe Joh 17,24  
11 47,12  
12 42,23; Lk 24,39; Joh 20,27  
13 Apg 7,14  
14 29,11; 33,4; 46,29  
15 2Mo 4,27-28; Ps 133,1

Und es stand kein Mensch bei ihm, als Joseph sich seinen Brüdern zu erkennen gab. <sup>2</sup> Und er weinte laut, so daß die Ägypter und das Haus des Pharaos es hörten.

<sup>3</sup> Und Joseph sprach zu seinen Brüdern: Ich bin Joseph! Lebt mein Vater noch? Aber seine Brüder konnten ihm nicht antworten, so bestürzt waren sie vor ihm.

<sup>4</sup> Da sprach Joseph zu seinen Brüdern: Tretet doch her zu mir! Als sie nun näher kamen, sprach er zu ihnen: Ich bin Joseph, euer Bruder, den ihr nach Ägypten verkauft habt! <sup>5</sup> Und nun bekümmert euch nicht und macht euch keine Vorwürfe darüber, daß ihr mich hierher verkauft habt; denn zur Lebensrettung hat mich Gott vor euch her gesandt! <sup>6</sup> Denn dies ist das zweite Jahr, daß die Hungersnot im Land herrscht, und es werden noch fünf Jahre ohne Pflügen und Ernten sein. <sup>7</sup> Aber Gott hat mich vor euch hergesandt, um euch einen Überrest zu sichern auf Erden, und um euch am Leben zu erhalten zu einer großen Errettung.

<sup>8</sup> Und nun, nicht ihr habt mich hierher gesandt, sondern Gott: Er hat mich dem Pharaos zum Vater gesetzt und zum Herrn über sein ganzes Haus und zum Herrscher über das ganze Land Ägypten.

<sup>9</sup> Zieht nun schnell zu meinem Vater hinauf und sagt ihm: So spricht dein Sohn Joseph: Gott hat mich zum Herrn über ganz Ägypten gesetzt; komm zu mir herab, zögere nicht! <sup>10</sup> Und du sollst im Land Gosen wohnen und nahe bei mir sein, du und deine Kinder und deine Kindeskinde, deine Schafe und deine Rinder und alles, was dir gehört! <sup>11</sup> Ich will dich dort mit Nahrung versorgen – denn es sind noch fünf Jahre Hungersnot –, damit du nicht verarmst, du und dein Haus und alles, was dir gehört!

<sup>12</sup> Und siehe, eure Augen sehen es und die Augen meines Bruders Benjamin, daß mein Mund es ist, der zu euch redet. <sup>13</sup> Darum verkündet meinem Vater all meine Herrlichkeit in Ägypten und alles, was ihr gesehen habt, und bringt meinen Vater schnell hierher!

<sup>14</sup> Und er fiel seinem Bruder Benjamin um den Hals und weinte, und Benjamin weinte auch an seinem Hals. <sup>15</sup> Und er küßte alle seine Brüder und umarmte sie unter Tränen, und danach redeten seine Brüder mit ihm.

überwältigte Joseph schließlich – das waren nicht mehr dieselben Brüder von damals (45,1).

**45,1-8** Erschrocken von der Offenbarung, wer es wirklich ist, mit dem sie zu tun hatten, hörten die Brüder eine meisterhafte Anerkennung und Unterwerfung unter die Souveränität Gottes, d.h. dass Gott in seiner Vorsehung über die Dinge des Lebens regiert, sei es über Gutes oder Böses. S. Anm. zu 41,43-45.

**45,6 das zweite Jahr.** Joseph war nun 39 Jahre alt und seit 22 Jahren von seinen Brüdern getrennt (37,2).

**45,7 um euch einen Überrest zu sichern.** Diese Aussage zeigt, dass Joseph den Abrahamsbund und dessen Verheißung einer Nation verstanden hatte (vgl. Kap. 12; 15; 17).

**45,8 dem Pharaos zum Vater.** Dieser Titel von Vizekönigen bezeichnete jemanden, der zwar nicht mit dem Pharaos verwandt war, aber dennoch eine wichtige Funktion ausübte und eine hohe Position bekleidete. In Josephs Fall war das der »Herr über ganz Ägypten« (V. 9). Jetzt regierte ein neuer und jüngerer Pharaos, Sesostris III., ca. 1878-1841 v.Chr.

**45,10 Land Gosen.** Dieses Gebiet lag im nordöstlichen Teil des ägyptischen Nildeltas und eignete sich als Weideland für die Herden Jakobs (vgl. 47,27; 50,8). Über 400 Jahre später, zur Zeit des Auszugs, lebten die Juden immer noch in Gosen (vgl. 2Mo 8,18; 9,26).

**45,14.15** Unter heftigen Gefühlsausbrüchen wurden die Brüder versöhnt, was klar zeigt, dass Joseph keinen Groll auf sie hegte und ih-

<sup>16</sup> Als man nun im Haus des Pharaos die Nachricht vernahm: Josephs Brüder sind gekommen!, da gefiel dies dem Pharaos und seinen Knechten gut.

<sup>17</sup> Und der Pharaos sprach zu Joseph: Sage deinen Brüdern: Tut das: Beladet eure Tiere und macht euch auf den Weg, zieht in das Land Kanaan; <sup>18</sup> und nehmt euren Vater und eure Familien und kommt zu mir, so will ich euch das Beste des Landes Ägypten geben, und ihr sollt das Fett des Landes essen!

<sup>19</sup> Und du, ordne dies an: Ihr sollt so handeln: Nehmt euch Wagen mit aus dem Land Ägypten für eure Kinder und Frauen und bringt euren Vater mit und kommt; <sup>20</sup> und euer Hausrat darf euch nicht reuen; denn das Beste des ganzen Landes Ägypten soll euch gehören!

<sup>21</sup> Da machten es die Söhne Israels so; und Joseph gab ihnen Wagen nach dem Befehl des Pharaos, auch gab er ihnen Verpflegung auf den Weg. <sup>22</sup> Und er schenkte ihnen allen Festgewänder, jedem einzelnen; Benjamin aber schenkte er 300 Silberlinge und fünf Festgewänder. <sup>23</sup> Und seinem Vater sandte er folgendes: zehn Esel, beladen mit dem Besten Ägyptens, und zehn Eselinnen, die Korn, Brot und Speise trugen für seinen Vater auf den Weg. <sup>24</sup> Damit entließ er seine Brüder, und sie gingen, und er sprach zu ihnen: Streitet nicht auf dem Weg!

<sup>25</sup> So reisten sie von Ägypten hinauf und kamen in das Land Kanaan zu ihrem Vater Jakob; <sup>26</sup> und sie berichteten ihm und sprachen: Joseph lebt noch und ist Herrscher über das ganze Land Ägypten! Aber sein Herz blieb kalt, denn er glaubte ihnen nicht. <sup>27</sup> Da sagten sie ihm alle Worte, die Joseph zu ihnen geredet hatte. Und als er die Wagen sah, die Joseph gesandt hatte, um ihn abzuholen, da wurde der Geist ihres Vaters Jakob lebendig, <sup>28</sup> und Israel sprach: Für mich ist es genug, daß mein Sohn Joseph noch lebt! Ich will hingehen und ihn sehen, bevor ich sterbe!

*Jakob und seine Familie ziehen nach Ägypten*

**46** Und Israel brach auf mit allem, was er hatte; und als er nach Beerscheba kam,

<sup>16</sup> Spr 16,15  
<sup>18</sup> 47,6 vgl. 27,28; Ps 81,16; Jes 1,19  
<sup>19</sup> Wagen V. 27; 46,5  
<sup>20</sup> Beste V. 18 vgl. 20,15; Jes 1,19  
<sup>21</sup> Wagen V. 19,27; Befehl 2Mo 17,1; Jos 17,4; Ps 119,100  
<sup>22</sup> Spr 17,8; Mt 2,11  
<sup>23</sup> Esel vgl. 42,26; Besten 24,10  
<sup>24</sup> vgl. 42,21-22; 1Kor 3,3; Gal 5,20; 2Tim 2,23  
<sup>25</sup> vgl. 35,27; 42,29  
<sup>26</sup> nicht vgl. Ps 126,1; Lk 24,11; Joh 20,25  
<sup>27</sup> Geist Ri 15,19  
<sup>28</sup> Israel 32,28; 35,10; sterbe 46,30; Lk 2,26-29  
**1** Beersch. 21,33; 28,10; Gott 26,24-26; 31,42.53; Vaters 35,27  
**2** sprach 15,1; Hi 33,14-16; Hier 22,1; 2Mo 3,4  
**3** Gott 28,13; 35,11; großen 12,2; 2Mo 1,7,9; 5Mo 10,22; 26,5  
**4** 28,15 vgl. 26,2-3; hinauf 15,16; 50,13.24; 2Mo 2,8; Joseph 50,1-2  
**5** 45,19.21  
**6** kamen 4Mo 20,15; Jos 24,4; Ps 105,23; Jes 52,4; Apg 7,14-15  
**7** Samen V. 6; 45,10  
**8** Namen 35,23-26; 2Mo 1,1-5; 4Mo 26; 1Chr 2-8; Ruben 29,32  
**9** 2Mo 6,14; 4Mo 26,5-7; 1Chr 5,3  
**10** 2Mo 6,15; 4Mo 26,12-14; 1Chr 4,24  
**11** 2Mo 6,16-25; 4Mo 26,57; 1Chr 6,1

brachte er dort dem Gott seines Vaters Isaak ein Opfer dar.

<sup>2</sup> Und Gott sprach zu Israel in einem Nachtgesicht: Jakob, Jakob! Er sprach: Hier bin ich!

<sup>3</sup> Da sprach er: Ich bin der starke Gott, der Gott deines Vaters; fürchte dich nicht, nach Ägypten hinabzuziehen; denn dort will ich dich zu einem großen Volk machen! <sup>4</sup> Ich will mit dir hinab nach Ägypten ziehen, und ich führe dich gewiß auch wieder hinauf; und Joseph soll dir die Augen zudrücken!

<sup>5</sup> Da machte sich Jakob von Beerscheba auf, und die Söhne Israels führten ihren Vater Jakob samt ihren Kindern und Frauen auf den Wagen, die der Pharaos gesandt hatte, um ihn hinzuführen. <sup>6</sup> Sie nahmen auch ihr Vieh und ihre Habe, die sie im Land Kanaan erworben hatten, und kamen nach Ägypten, Jakob und all sein Same mit ihm: <sup>7</sup> seine Söhne und Enkel, seine Töchter und Enkelinnen, allen seinen Samen brachte er mit sich nach Ägypten.

*Die Nachkommen Israels*

<sup>8</sup> Dies aber sind die Namen der Söhne Israels, die nach Ägypten kamen, Jakob und seine Söhne: Der erstgeborene Sohn Jakobs: Ruben. <sup>9</sup> Die Söhne Rubens: Henoch, Pallu, Hezron und Karmi. <sup>10</sup> Die Söhne Simeons: Jemuel, Jamin, Ohad, Jachin, Zohar und Saul, der Sohn von der kanaanäischen Frau. <sup>11</sup> Die Söhne Levis: Gerson, Kahat und Merari. <sup>12</sup> Die Söhne Judas: Er, Onan, Schela, Perez und Serach. Aber Er und Onan waren im Land Kanaan gestorben. Die Söhne des Perez aber waren Hezron und Hamul. <sup>13</sup> Die Söhne Issaschars: Tola, Puwa, Job und Schimron. <sup>14</sup> Die Söhne Sebulons: Sered, Elon und Jahleel.

<sup>15</sup> Das sind die Söhne von Lea, die sie dem Jakob in Paddan-Aram geboren hatte, und Dina, seine Tochter. Alle seine Söhne und Töchter sind 33

**12** 38,3-5; 4Mo 26,19-22; 1Chr 4,1  
**13** 4Mo 26,23-25; 1Chr 7,1  
**14** 46,14; 4Mo 26,26-27  
**15** Dina 30,21; 34,1

nen vergeben hatte. Das sind Kennzeichen eines geistlich reifen Menschen. S. Anm. zu 50,15-18. Es waren 22 Jahre vergangen, seit die Brüder Joseph in die Sklaverei verkauft hatten.

**45,16 gefiel dies dem Pharaos.** Das letzte Siegel der Billigung für Josephs Familie, nach Ägypten einzuwandern, kam, ohne es gesucht zu haben, vom Pharaos (V. 17-20).

**45,24 Streitet nicht auf dem Weg.** Eine notwendige Ermahnung, denn bei ihrer Vorbereitung auf das Bekenntnis gegenüber ihrem Vater mussten sie sicherlich über sehr viele Sünden nachdenken.

**45,26 Aber sein Herz blieb kalt.** Wie seine Söhne (V. 3) war auch Jakob wie betäubt von den völlig unerwarteten guten Nachrichten. Obwohl die biblische Überlieferung hierüber schweigt, hatten sie nun Gelegenheit, ihr Verbrechen dem Vater zu bekennen.

**46,1 Opfer.** Der Weg nach Ägypten führte für Jakob über Beerscheba. Das war eine wichtige Stätte etwa 40 km südwestlich von Hebron und der bevorzugte Platz der Anbetung sowohl von Abraham als auch von Isaak (21,33; 26,25).

**46,2-4 Gott sprach zu Israel in einem Nachtgesicht.** Jakobs

Sorgen über seinen Weggang nach Ägypten wurden besänftigt durch die Gutheißung und Bestätigung des Herrn, dass seine Nachkommen als Nation zurückkehren werden. Gott war Jakob zuvor erschienen bzw. hatte zu ihm gesprochen in 28,10-17; 32,24-30; 35,1.9-13.

**46,4 Augen zudrücken.** Eine Verheißung des friedvollen Sterbens in Gegenwart seines geliebten Sohnes (vgl. 49,33).

**46,6 kamen nach Ägypten.** Etwa 1875 v.Chr. Sie blieben 430 Jahre dort (2Mo 12,40) bis zum Auszug im Jahre 1445 v.Chr.

**46,8-27** Das Geschlechtsregister listet gesondert die Söhne mit ihren Ehefrauen und Mägden auf und gibt die Summe der jeweiligen Familienangehörigen an. Zu Beginn und am Ende steht die Bemerkung, dass dies die Liste der Söhne Jakobs bzw. der Personen ist, die nach Ägypten zogen (V. 8.27). Alte orientalische Geschlechtsregister konnten historische Anmerkungen enthalten wie hier den Tod von Gher und Onan (V. 11) sowie die Tatsache, dass Laban seinen Töchtern Mägde gab (V. 18.25).

**46,8 Söhne Israels.** Hier bezeichnet der Autor Mose die Familie zum ersten Mal mit diesem Ausdruck als Ganzes, obwohl der Ausdruck

Seelen. <sup>16</sup> Die Söhne Gads: Ziphion, Haggi, Schuni, Ezbon, Eri, Arodi und Areli. <sup>17</sup> Die Söhne Assers: Jimna, Jischwa, Jischwi, Beria, und Serach, ihre Schwester. Und die Söhne Berias: Heber und Malkiel.

<sup>18</sup> Das sind die Söhne von Silpa, die Laban seiner Tochter Lea gab; sie gebar diese dem Jakob, [insgesamt] 16 Seelen. <sup>19</sup> Die Söhne Rahels, der Frau Jakobs: Joseph und Benjamin. <sup>20</sup> Und dem Joseph wurden im Land Ägypten Manasse und Ephraim geboren, die ihm Asnath gebar, die Tochter Potipheras, des Priesters von On. <sup>21</sup> Die Söhne Benjamins: Bela, Becher, Aschbel, Gera, Naaman, Ehi, Rosch, Muppm, Huppm und Ard.

<sup>22</sup> Das sind die Söhne von Rahel, die dem Jakob geboren wurden, alle zusammen 14 Seelen. <sup>23</sup> Die Söhne Dans: Husim. <sup>24</sup> Die Söhne Naphtalis: Jahzeel, Guni, Jezer und Schillem.

<sup>25</sup> Das sind die Söhne von Bilha, die Laban seiner Tochter Rahel gab; sie gebar diese dem Jakob, insgesamt sieben Seelen.

<sup>26</sup> Alle Seelen, die mit Jakob nach Ägypten kamen, die aus seinen Lenden hervorgegangen waren, ausgenommen die Frauen der Söhne Jakobs, sind zusammen 66 Seelen. <sup>27</sup> Und die Söhne Josephs, die ihm in Ägypten geboren sind, waren zwei Seelen, so daß alle Seelen des Hauses Jakobs, die nach Ägypten kamen, 70 waren.

#### Jakobs Wiedersehen mit Joseph

<sup>28</sup> Er hatte aber den Juda vor sich her zu Joseph gesandt, damit er ihn zur Begegnung nach Gosen weise. Und sie kamen in das Land Gosen. <sup>29</sup> Da spannte Joseph seinen Wagen an und fuhr seinem Vater Israel nach Gosen entgegen. Und als er ihn sah, fiel er ihm um den Hals und weinte lange an seinem Hals.

<sup>30</sup> Und Israel sprach zu Joseph: Nun will ich gerne sterben, nachdem ich dein Angesicht geschaut habe und sehe, daß du noch lebst!

<sup>31</sup> Joseph aber sprach zu seinen Brüdern und zu dem Haus seines Vaters: Ich will hinaufgehen und es dem Pharao berichten und ihm sagen: Meine Brüder und das Haus meines Vaters, die in Kanaan waren, sind zu mir gekommen; <sup>32</sup> und die

16 4Mo 26,15-18; 1Chr 5,11

17 4Mo 26,44-47; 1Chr 7,30

18 29,24; 35,26

19 30,22-24; 35,18

20 41,50-52; 4Mo 26,28-37; Manasse 1Chr 5,23; Ephraim 1Chr 7,20

21 4Mo 26,38-41; 1Chr 8,1

23 4Mo 26,42-43

24 4Mo 26,48-50; 1Chr 7,13

25 35,35

26 2Mo 1,5

27 5Mo 10,22; Apg 7,14

28 *Juda* 43,8; 44,16-34; *Gosen* 45,10

29 45,14-15; 45,26-28

30 45,28; Lk 2,29-30

31 47,1 vgl. Hebr 2,11

32 *Schafh.* 4,2; 47,3;

2Mo 3,1; 15Sam 16,11; 17,15

34 *Viehzü.* V. 32; 37,12;

*Gosen* s. 47,1; *Greuel* 43,32

1 45,16; 46,31; *Gosen* V. 4,6; 45,10; 2Mo 8,22; 9,26

3 *Schafh.* 46,34; Am 7,14

4 5Mo 26,5; Ps 105,23

5 45,16

6 *Aufsehern* 1Sam 21,7

vgl. 1Chr 27,29-31;

Spr 22,29

7 *segnete* vgl. 14,19;

2Mo 12,32; Jos 14,13;

1Kö 1,47-48; 1Pt 2,9,17

8 V. 9

9 1Chr 29,15; Hi 14,1-2;

Ps 39,5,11; 90,9; Hebr 11,13;

*Väter* 25,7-8; 35,28

10 V. 7; Ps 119,46; Hebr 7,7

11 *Ramses* 2Mo 1,11; 12,37

12 45,10-11; 2Mo 20,12

13 *denn* 41,30-31; er-

Männer sind Schafhirten, sie sind Viehzüchter und haben ihre Schafe und Rinder und alles, was ihnen gehört, mitgebracht. <sup>33</sup> Wenn euch dann der Pharao rufen läßt und euch fragt: Was treibt ihr?, <sup>34</sup> so sollt ihr sagen: Deine Knechte sind Viehzüchter gewesen von ihrer Jugend an bis jetzt, wir und unsere Väter! – Dann werdet ihr im Land Gosen wohnen dürfen, weil alle Schafhirten den Ägyptern ein Greuel sind.

#### Jakob vor dem Pharao

**47** Und Joseph kam und berichtete es dem Pharao und sprach: Mein Vater und meine Brüder sind aus dem Land Kanaan gekommen samt ihren Schafen und Rindern und aller ihrer Habe; und siehe, sie sind im Land Gosen! <sup>2</sup> Er hatte aber aus der Zahl seiner Brüder fünf mitgenommen und stellte sie dem Pharao vor.

<sup>3</sup> Und der Pharao fragte seine Brüder: Was treibt ihr? Sie antworteten dem Pharao: Deine Knechte sind Schafhirten, wir und unsere Väter. <sup>4</sup> Und sie sprachen zum Pharao: Wir sind gekommen, um uns im Land aufzuhalten; denn deine Knechte haben keine Weide für ihr Vieh, so hart beschwert die Hungersnot das Land Kanaan; und nun möchten deine Knechte gerne im Land Gosen wohnen.

<sup>5</sup> Da sprach der Pharao zu Joseph: Dein Vater und deine Brüder sind zu dir gekommen; <sup>6</sup> das Land Ägypten steht dir offen; laß deinen Vater und deine Brüder am besten Ort des Landes wohnen! Im Land Gosen sollen sie wohnen; und wenn du weißt, daß unter ihnen tüchtige Leute sind, so setze sie zu Aufsehern über meine Herden!

<sup>7</sup> Und Joseph brachte seinen Vater Jakob herein und stellte ihn dem Pharao vor; und Jakob segnete den Pharao. <sup>8</sup> Und der Pharao fragte Jakob: Wie alt bist du?

<sup>9</sup> Jakob sprach zum Pharao: Die ganze Zeit meiner Fremdlingschaft beträgt 130 Jahre; wenig und böse sind meine Lebensjahre gewesen, und sie erreichen nicht die Zahl der Lebensjahre meiner Väter in den Tagen ihrer Fremdlingschaft. <sup>10</sup> Und Jakob segnete den Pharao und ging hinweg vom Angesicht des Pharao.

<sup>11</sup> Und Joseph wies seinem Vater und seinen Brü-

»in Israel« bereits vorher von den Söhnen Jakobs verwendet worden war (vgl. 34,7).

**46,26 66 Seelen.** Die Gesamtsumme von V. 8-25 beträgt 70, wovon Gher, Onan, Manasse und Ephraim abgezogen werden müssen.

**46,27 70.** Jakob, Joseph, Manasse und Ephraim sollten zu den 66 zugezählt werden. Die 75 aus Apostelgeschichte 7,14 umfassten 5 weitere Personen, die im Land geboren wurden und in der Lesart der LXX von 46,8-25 hinzugefügt werden (vgl. 2Mo 1,5; 5Mo 10,22). Zu diesen 5 gehörten zwei Söhne von Manasse, zwei Söhne von Ephraim und einen Enkel des Letzteren. *S. Anm. zu 2Mo 1,5.*

**46,28 Juda vor sich her.** Wiederum war nicht Ruben, sondern Juda der Anführer, der als Jakobs Repräsentant vorausging. *S. Anm. zu 44,16. Gosen. S. Anm. zu 45,10.*

**46,31-34** Josephs Anweisungen über sein vorbereitendes Gespräch mit dem Pharao sollten seinen Verwandten einen Platz sicherstellen, der sie etwas vom Großteil der ägyptischen Gesellschaft absonderte. Das

gesellschaftliche Stigma der Hebräer (43,32), die auch Hirten waren (V. 34), spielte eine entscheidende Rolle für die Bewahrung Israels vor der Vermischung und dem Verlust ihrer nationalen Identität in Ägypten. *S. Anm. zu 43,32; 47,1.*

**47,1-6 im Land Gosen.** Joseph informierte den Pharao, wo er seine Familie angesiedelt hatte (vgl. 45,10; 46,28) und ließ dann die 5 Repräsentanten der Familie den Pharao um Erlaubnis bitten, in Gosen wohnen zu dürfen (V. 2,4).

**47,9 meiner Fremdlingschaft ... wenig und böse.** Da weder Jakob noch seine Väter das Land Kanaan tatsächlich besessen hatten, bewertete er sein Leben treffend als Fremdlingschaft. Außerdem schien sein Alter gering im Gegensatz zu dem Alter von Abraham und Isaak (175 und 180 Jahre), die lange vor ihm in Ägypten waren. Er war immer noch von Pessimismus beherrscht und bezeichnete die Tage als »böse« im Sinne von Mühsal und Kummer, vieler Sorgen, Probleme und Krisen. *S. Anm. zu 48,15.*

dern Wohnsitze an und gab ihnen Grundbesitz im Land Ägypten, im besten Teil des Landes, im Gebiet von Ramses, wie der Pharao befohlen hatte.<sup>12</sup> Und Joseph versorgte seinen Vater und seine Brüder und das ganze Haus seines Vaters mit Brot nach der Zahl der Kinder.

### *Joseph erwirbt ganz Ägypten für den Pharao*

<sup>13</sup> Es gab aber im ganzen Land kein Brot; denn die Hungersnot war sehr schwer, und das Land Ägypten war erschöpft wegen der Hungersnot, ebenso das Land Kanaan.<sup>14</sup> Und Joseph brachte alles Geld zusammen, das im Land Ägypten und im Land Kanaan gefunden wurde, für das Getreide, das man kaufen mußte; und Joseph brachte das Geld in das Haus des Pharao.<sup>15</sup> Da nun das Geld im Land Ägypten und in Kanaan ausgegangen war, kamen alle Ägypter zu Joseph und sprachen: Gib uns Brot! Warum sollen wir vor deinen Augen sterben, weil kein Geld mehr da ist?

<sup>16</sup> Joseph sprach: Bringt euer Vieh her, so will ich euch geben als Entgelt für euer Vieh, wenn es kein Geld mehr gibt!<sup>17</sup> Da brachten sie ihr Vieh zu Joseph; und Joseph gab ihnen Brot um Pferde, Schafe, Rinder und Esel, und versorgte sie so in jenem Jahr mit Brot um den Preis ihres ganzen Viehs.

<sup>18</sup> Als nun jenes Jahr verflossen war, kamen sie zu ihm im nächsten Jahr und sprachen: Wir wollen unserem Herrn nicht verhehlen, daß, weil das Geld ausgegangen ist und das Vieh unserem Herrn gehört, nunmehr nichts mehr übrigbleibt vor unserem Herrn als unser Leib und unser Feld!<sup>19</sup> Warum sollen wir umkommen vor deinen Augen, wir und unser Feld? Kaufe uns um Brot samt unserem Feld, daß wir und unser Feld dem Pharao dienstbar seien! Gib uns Samen, daß wir leben und nicht sterben, und daß das Land nicht zur Wüste wird!

<sup>20</sup> So kaufte Joseph alles Ackerland der Ägypter für den Pharao auf, denn die Ägypter verkauften je-

*schöpft* Joel 1,10-12  
 14 41,56-57; 1Kor 4,2  
 15 *Gib V.* 18-19,24; Mt 6,11  
 17 Spr 11,26  
 19 Hi 2,4; Kla 1,11; 5,9-10; Neh 5,3 vgl. Mt 16,26  
 22 *denn vgl.* Esr 7,24; 1Kor 9,13; 1Tim 5,17  
 23 vgl. 45,6  
 24 vgl. 28,22; 3Mo 27,30; 4Mo 18,21  
 25 Spr 11,26-27  
 26 Esr 7,24  
 27 s. 46,3  
 28 V. 9  
 29 *sterben* 5Mo 31,14; 1Kö 2,1; Hi 7,6-7; 30,23; Ps 89,49; Hebr 9,27; *lege* 24,2; *Begrabe* vgl. 50,24-25  
 30 *Vätern* 23,19-20; 25,9-10; 35,29; 49,29-32; *wie* 50,5-13

der sein Feld, weil die Hungersnot schwer auf ihnen lastete; und so wurde das Land zum Eigentum des Pharao.<sup>21</sup> Das Volk aber ließ er in die verschiedenen Städte bringen, von einem Ende Ägyptens bis zum anderen.<sup>22</sup> Nur die Äcker der Priester kaufte er nicht; denn die Priester bezogen ein festes Einkommen vom Pharao und ernährten sich von ihrem festen Einkommen, das ihnen der Pharao gab; darum brauchten sie ihre Äcker nicht zu verkaufen.

<sup>23</sup> Und Joseph sprach zum Volk: Ich habe euch heute samt eurem Land für den Pharao gekauft; hier ist Samen für euch, besät das Land!<sup>24</sup> Aber vom Ertrag habt ihr dem Pharao den Fünften zu geben, und vier Teile sollen euch zur Verfügung stehen zum Besäen der Felder und zum Unterhalt für euch selbst und euer Gesinde und zur Nahrung für eure Kinder.

<sup>25</sup> Da sprachen sie: Du hast uns das Leben erhalten! Wenn wir Gnade finden vor den Augen unseres Herrn, so wollen wir Knechte des Pharao sein!

<sup>26</sup> Da machte Joseph dies zum Gesetz für das Ackerland Ägyptens bis zum heutigen Tag, daß dem Pharao der Fünfte gehört; nur die Äcker der Priester wurden nicht Eigentum des Pharao.

<sup>27</sup> Und Israel wohnte im Land Ägypten, im Land Gosen, und sie nahmen es in Besitz, waren fruchtbar und mehrten sich sehr.

<sup>28</sup> Und Jakob lebte noch 17 Jahre im Land Ägypten, und die Tage Jakobs, die Jahre seines Lebens, betrug 147 Jahre.<sup>29</sup> Als nun die Zeit kam, daß Israel sterben sollte, rief er seinen Sohn Joseph und sprach zu ihm: Wenn ich Gnade gefunden habe vor deinen Augen, so lege doch deine Hand unter meine Hüfte und erweise mir Liebe und Treue: Begrabe mich doch ja nicht in Ägypten!

<sup>30</sup> Sondern ich will bei meinen Vätern liegen; darum sollst du mich aus Ägypten wegführen und mich in ihrem Grab begraben! Er sprach: Ich will tun, wie du gesagt hast!

**47,11 Gebiet von Ramses.** Eine alternative Bezeichnung für Gosen (vgl. 46,24; 47,1.6). Dieser Name wurde vielleicht später verwendet, um diese Region für Moses zeitgenössische Leser genauer anzugeben. S. *Anm.* zu 2Mo 1,11 bezüglich des Namens Ramses. An anderer Stelle wird diese Region auch Zoan genannt (vgl. Ps 78,12.43).

**47,12 nach der Zahl der Kinder.** Offenbar wurde ein Rationierungssystem eingeführt.

**47,13-24** Als die Hungersnot schließlich den Geldvorrat der Ägypter zum Versiegen gebracht hatte, akzeptierte Joseph Tiere im Tausch gegen Getreide (V. 17). Nachdem auch die Tiere aufgebraucht waren, gerieten die Leute in solche Verzweiflung, dass sie bereit waren, ihr Land abzugeben (V. 19.20). Schließlich gehörte dem Pharao das ganze Land, ausgenommen des Landbesitzes der Priester (V. 22). Die Ägypter durften jedoch das Land bearbeiten und ein Fünftel des Ertrages an den Pharao zahlen (V. 24). Wie auch immer der Landbesitz vorher geregelt gewesen sein mag, gab es jedenfalls private Landbesitzer, aber dann fiel alles in die Hand des Pharaos, wie in einer Feudalherrschaft. Der Landadel verlor seinen Besitz und verfiel unter den bedeutenden sozialen Reformen unter Sesostri III. Hier berichtet die Bibel zum ersten Mal von einer nationalen Einkommensteuer, und zwar in einer Höhe von 20%. Später, nach dem Auszug aus Ägypten, schrieb Gott den Zehnten für Israel als nationale Einkommensteuer vor, um die Theokratie zu finanzieren (s. Mal 3,10).

**47,15 kein Geld mehr da.** Die Hungersnot war so schwer, dass schließlich ganz Ägypten und Kanaan bankrott waren. Da keine Zahlungsmittel mehr vorhanden waren, wurde ein Tauschsystem eingeführt (V. 16-18).

**47,16-18** Schon bald wurden nicht mehr Tiere, sondern Land getauscht.

**47,25.26** Die von Joseph auferlegten Sondermittel zur Kontrolle der Auswirkungen der Hungersnot, d.h. die Evakuierung eines Teils der Bevölkerung in die Städte (V. 21) und die Forderung von einem Fünftel Steuern auf Getreiderträge (V. 24) wirkte sich nicht negativ auf seine Beliebtheit beim Volk aus (V. 25). Wenn auch der Pharao davon profitierte, verstand das Volk offenbar, dass Joseph sich nicht auf ihre Kosten persönlich bereichert hatte.

**47,27.28 waren fruchtbar und mehrten sich sehr.** 17 Jahre lang erlebte Jakob das Wachstum noch mit. So bekam er einen Eindruck davon, wie sich Gottes Verheißung an Abraham, Isaak und ihn allmählich erfüllte.

**47,29 deine Hand unter meine Hüfte.** Vgl. Abraham und Elieser in 1Mo 24,9. **Begrabe mich doch ja nicht in Ägypten!** Mit dem damals üblichen Zeichen für einen Schwur versprach Joseph aufrichtig, Jakob auf seine Bitte hin im Familiengrab in Kanaan zu bestatten (vgl. 49,29-32).

<sup>31</sup> Er aber sprach: So schwöre mir! Da schwor er ihm. Und Israel betete an am Kopfende des Bettes.

### Jakobs letzte Verfügung

**48** Und es geschah nach diesen Begebenheiten, da wurde dem Joseph gesagt: Siehe, dein Vater ist krank! Und er nahm seine zwei Söhne Manasse und Ephraim mit sich. <sup>2</sup> Und man berichtete dem Jakob und sagte: Siehe, dein Sohn Joseph kommt zu dir! Und Israel machte sich stark und setzte sich auf im Bett.

<sup>3</sup> Und Jakob sprach zu Joseph: Gott, der Allmächtige erschien mir in Lus im Land Kanaan und segnete mich <sup>4</sup> und sprach zu mir: Siehe, ich will dich fruchtbar machen und dich mehren und dich zu einer Menge von Völkern machen, und ich will deinem Samen nach dir dieses Land zum ewigen Besitz geben!

<sup>5</sup> So sollen nun deine beiden Söhne, die dir im Land Ägypten geboren wurden, ehe ich zu dir nach Ägypten gekommen bin, mir angehören; Ephraim und Manasse sollen mir angehören wie Ruben und Simeon! <sup>6</sup> Die Kinder aber, die du nach ihnen zeugst, sollen dir angehören und sollen in ihrem Erbteil nach dem Namen ihrer Brüder genannt werden. <sup>7</sup> Und als ich aus Paddan kam, starb Rahel bei mir im Land Kanaan, auf dem Weg, als wir nur ein Stück Weges von Ephrata entfernt waren, und ich begrub sie dort am Weg nach Ephrata, das ist Bethlehem.

### Jakob segnet Ephraim und Manasse

Hebr 11,21

<sup>8</sup> Als aber Israel die Söhne Josephs sah, fragte er: Wer sind diese? <sup>9</sup> Joseph antwortete: Es sind meine Söhne, die mir Gott hier geschenkt hat! Er sprach: Bringe sie doch her zu mir, daß ich sie segne! <sup>10</sup> Denn Israels Augen waren vom Alter kurzichtig geworden, daß er nicht mehr [gut] sehen konnte. Als er sie nun zu ihm brachte, küßte und umarmte er sie.

**31** betete 24,26,28; 2Mo 34,8; 2Sam 12,20; Mt 2,2,11; Hebr 11,21

**1** krank 2Kö 13,1; Joh 11,3; Jak 5,14; Söhne 41,50-52; 46,20; Jos 14,4; Ps 128,6

**2** stark 5Mo 3,28; Jos 1,6; 1Sam 23,16; Neh 2,18

**3** Lus s. 35,6,15; 28,16-19

**4** 17,8; 5Mo 32,8; Hes 37,25; Am 9,14-15

**5** 41,50-52; 4Mo 1,32-35; Jos 14,4; 1Chr 5,1-2

**7** 35,16-20

**8** Israel V. 10

**9** Söhne 41,50-52 vgl. 33,5; segne 27,4; Hebr 11,21

**10** 27,1; 1Sam 4,15

**11** 37,33,35; 45,26-28;

bitten Eph 3,20

**12** 2Mo 20,12; 3Mo 19,3

**14** 25,23-26

**15** segnete 49,22-26; Hebr 11,21; gewandelt 17,1; 24,40; 1Kö 3,6; 9,4; behütet Ps 48,15; 91,11; 121

**16** Engel 31,11-13; 2Mo 3,2-4; 23,20; Jes 63,9; erlöst 28,15; 5Mo 15,15; Ps 34,23; 103,4; segne V. 20; genannt V. 5; Ps 105,6-10; Menge 4Mo 26,34,37; 5Mo 33,17; Jos 17,14

**17** V. 14

**19** vgl. 25,23; 4Mo 2,18-24

**20** vgl. Jer 31,9,20

**21** sterbe Jos 23,14; zurückbr. 15,13-16; 46,4; 50,24

<sup>11</sup> Und Israel sprach zu Joseph: Daß ich dein Angesicht noch sehen darf, darum hätte ich nicht zu bitten gewagt; und nun, siehe, hat mich Gott sogar deine Nachkommen sehen lassen!

<sup>12</sup> Und Joseph nahm sie von seinen Knien und warf sich auf sein Angesicht zur Erde nieder.

<sup>13</sup> Danach nahm Joseph sie beide, Ephraim in seine Rechte, zur Linken Israels, und Manasse in seine Linke, zur Rechten Israels, und brachte sie zu ihm. <sup>14</sup> Da streckte Israel seine Rechte aus und legte sie auf Ephraims Haupt, obwohl er der Jüngere war, seine Linke aber auf Manasses Haupt, indem er so seine Hände kreuzte, obwohl Manasse der Erstgeborene war.

<sup>15</sup> Und er segnete Joseph und sprach: Der Gott, vor dessen Angesicht meine Väter Abraham und Isaak gewandelt haben; der Gott, der mich behütet hat, seitdem ich bin, bis zu diesem Tag; <sup>16</sup> der Engel, der mich erlöst hat aus allem Bösen, der segne die Knaben, und durch sie werde mein Name genannt und der Name meiner Väter Abraham und Isaak, und sie sollen zu einer großen Menge werden auf Erden!

<sup>17</sup> Als aber Joseph sah, daß sein Vater die rechte Hand auf Ephraims Haupt legte, mißfiel es ihm; darum ergriff er die Hand seines Vaters, um sie von Ephraims Haupt auf Manasses Haupt zu wenden. <sup>18</sup> Dabei sprach Joseph zu seinem Vater: Nicht so, mein Vater; denn dieser ist der Erstgeborene; lege deine Rechte auf sein Haupt!

<sup>19</sup> Aber sein Vater weigerte sich und sprach: Ich weiß es, mein Sohn, ich weiß es wohl! Auch er soll zu einem Volk werden, und auch er soll groß sein; aber doch soll sein jüngerer Bruder größer werden, und sein Same wird eine Menge von Völkern sein! <sup>20</sup> So segnete er sie an jenem Tag und sprach: Mit dir wird man sich in Israel segnen und sagen: Gott mache dich wie Ephraim und Manasse! So setzte er Ephraim dem Manasse voran.

<sup>21</sup> Und Israel sprach zu Joseph: Siehe, ich sterbe;

**47,31** Vgl. Hebr 11,21.

**48,3-6** Nachdem Jakob bzw. Israel den Abrahambund bekräftigt hatte, erklärte er feierlich, dass er aus Dankbarkeit für Josephs enorme Großzügigkeit und Bewahrung des Volkes Gottes die beiden Söhne Josephs adoptiert und in die Reihe der Brüder Josephs aufnimmt, um einen Erbteil zu erhalten. Somit gewährte er den zwei Söhnen Rahels (Joseph und Benjamin) 3 Stammesgebiete im Land Kanaan (vgl. V. 16). Das erklärt möglicherweise, warum der neue Name Israel im Rest des Kapitels verwendet wird.

**48,4** Vgl. Apg 7,5.

**48,8** **Wer sind diese?** Der blinde Jakob bat um Auskunft, wer welcher Sohn Josephs war, bevor er seinen Segen über sie aussprach. Vielleicht erinnerte er sich hier an den Segen seines eigenen Vaters und an die List, mit der er den blinden Isaak betrogen hatte (27,1-29).

**48,14** **seine Hände kreuzte.** Jakob kreuzte absichtlich die Hände und kehrte damit die Absicht Josephs um. Er legte seine rechte Hand nicht auf den Erstgeborenen, sondern auf den Jüngsten. Als Joseph versuchte, Jakobs Fehler zu korrigieren (V. 17,18), merkte er, dass Jakob genau wusste, was er tat (V. 19,20). Der patriarchale Segen hatte mit seinen Handlungen und Worten prophetische Bedeutung, denn Ephraim

sollte der einflussreichste der beiden Söhne werden, und zwar in einem solchen Maße, dass Ephraim zu einem anderen Namen für Israel wurde (s. *Anm.* zu 48,19).

**48,15** **segnete Joseph.** Mit seinen Händen auf den Köpfen seiner Söhne sprach Jakob das Gebetsanliegen für Joseph aus. Der Wortlaut zeigt, dass diese beiden unter Abraham und Isaak die Stelle seines Sohnes Josephs einnehmen würden. *S. Anm.* zu V. 3-6.

**48,15,16** Nun war Jakobs Zeugnis nicht mehr von Pessimismus überschattet; er erkannte an, dass jeder Tag unter der Hand Gottes oder seines Engels gelebt worden war (s. *Anm.* zu 16,13). Damit bewertete er sein Leben ganz anders als zuvor (47,9).

**48,16** **mich erlöst hat.** Hier wird Gott zum ersten Mal als Erlöser oder Retter erwähnt.

**48,19** **sein jüngerer Bruder größer werden.** Ephraim wurde tatsächlich der dominante Stamm von den 10 Nordstämmen und wird in den prophetischen Büchern schließlich als Nationalbezeichnung für das Nordreich verwendet (Jes 7,2.5.9.17; Hos 9,3-16).

**48,21** **zurückbringen.** Der sterbende Jakob brachte sein unsterbliches Vertrauen in Gottes Verheißung zum Ausdruck, dass Gott seine Nachkommen nach Kanaan zurückführen würde.

aber Gott wird mit euch sein und wird euch zurückbringen in das Land eurer Väter. <sup>22</sup> Und ich schenke dir einen Bergrücken, den du vor deinen Brüdern voraushaben sollst; ich habe ihn den Amoritern mit meinem Schwert und meinem Bogen aus der Hand genommen.

*Prophetische Segensworte für Jakobs Söhne*  
5Mo 33

**49** Und Jakob rief seine Söhne zu sich und sprach: Kommt zusammen, damit ich euch verkünde, was euch in künftigen Tagen begegnen wird! <sup>2</sup> Versammelt euch und horcht auf, ihr Söhne Jakobs, hört auf Israel, euren Vater!

<sup>3</sup> Ruben: du bist mein erstgeborener Sohn, meine Kraft und der Erstling meiner Stärke, von hervorragender Würde und vorzüglicher Kraft. <sup>4</sup> Du warst wie brodelndes Wasser, du sollst nicht den Vorzug haben! Denn du bist auf das Bett deines Vaters gestiegen, du hast es dort entweiht; er stieg auf mein Lager!

<sup>5</sup> Simeon und Levi sind Brüder, Waffen der Gewalt sind ihre Schwerter! <sup>6</sup> Meine Seele komme nicht in ihren geheimen Rat, und meine Ehre vereine sich nicht mit ihrer Versammlung! Denn sie haben Männer gemordet in ihrem Zorn und Stiere verstümmelt in ihrer Willkür. <sup>7</sup> Verflucht sei ihr Zorn, weil er so heftig, und ihr Grimm, weil er so hart ist!

**22** 33,19; Jos 24,32; Joh 4,5

**1** 5Mo 33,1; Am 3,7 vgl. 4Mo 24,14; Dan 10,14

**2** hört vgl. Ps 80,2; Spr 4,1

**3** erstgeb. 29,32; 5Mo 21,17; Ps 78,51

**4** 35,22; 5Mo 27,20; 1Chr 5,1

**5** Brüder Spr 18,9; Schwerter 34,25-26

**6** Ps 1,1; Spr 1,15

**7** Zorn 1Sam 20,30; Ps 37,8; Spr 12,16; 27,4; Eph 4,26; zerstreuen Jos 19,1-9; 21,1-3

**8** preisen 29,35; Ps 76,2; beugen Ri 1,1,19; 1Chr 5,2; Ps 18,33-43

**9** vgl. 4Mo 24,9; Offb 5,5

**10** Zepter 4Mo 24,17; 2Sam 7,16; Ps 60,9; 110,2; Schilo vgl. Ps 2,6-8; Hes 21,32; Mt 2,1-2; Lk 1,32

**11** vgl. Jes 63,1-3

**12** Wein 2Kö 18,31-32; Jes 25,6

**13** 5Mo 33,18; Jos 19,10-16

Ich will sie verteilen unter Jakob und zerstreuen unter Israel.

<sup>8</sup> Dich, Juda, werden deine Brüder preisen! Deine Hand wird auf dem Nacken deiner Feinde sein; vor dir werden sich die Söhne deines Vaters beugen. <sup>9</sup> Juda ist ein junger Löwe; mit Beute beladen steigst du, mein Sohn, empor! Er hat sich gekauert und gelagert wie ein Löwe, wie eine Löwin; wer darf ihn aufwecken? <sup>10</sup> Es wird das Zepter nicht von Juda weichen, noch der Herrscherstab von seinen Füßen, bis der Schilo kommt, und ihm werden die Völker gehorsam sein. <sup>11</sup> Er wird sein Füllen an den Weinstock binden und das Junge seiner Eselin an die Edelrebe; er wird sein Kleid im Wein waschen und seinen Mantel in Traubenblut; <sup>12</sup> seine Augen sind dunkler als Wein und seine Zähne weißer als Milch.

<sup>13</sup> Sebulon wird an der Küste des Meeres wohnen, am Anlegeplatz der Schiffe, und er lehnt sich an Zidon an.

<sup>14</sup> Issaschar ist ein knochiger Esel, der zwischen den Hüden liegt; <sup>15</sup> und weil er sieht, daß die Ruhe gut und das Land lieblich ist, so neigt er seine Schultern zum Tragen und wird ein fronpflichtiger Knecht.

**14** Jos 19,17-23

**15** Ruhe Jos 14,15; 2Sam 7,1

**48,22 Bergrücken ... mit meinem Schwert.** Jakobs Geschichte berichtet von keiner Eroberung von amoritischem Land. Er erwarb Landbesitz von den Kindern Hemors (1Mo 33,19), aber das war keine Eroberung. Irgendwann war es zu dieser militärischen Auseinandersetzung gekommen, aber aus unbekanntenen Gründen wird dies in Gottes Offenbarung nicht weiter erwähnt.

**49,1-28** Juda und Joseph empfingen zwar am meisten Aufmerksamkeit (V. 8-12.22-26), aber der Segen des Vaters beschrieb die künftige Geschichte jeden einzelnen Sohnes. Diese Beschreibungen basierten offenbar auf ihrem damaligen Charakter. Die kryptische Natur dieser Poesie erfordert eine pedantische Analyse, um die Geschichte der einzelnen Stämme in Verbindung mit diesen letzten Worten und dem Testament Jakobs zu bringen. S. Moses Segnung der Stämme in 5Mo 33, etwa 1405 v.Chr.

**49,1 in künftigen Tagen.** Wörtl. »am Ende der Tage«. Dieser Schlüsselbegriff, der den poetischen Inhalt von Jakobs Voraussage für jeden Sohn einleitet, bezeichnet in der prophetischen Literatur oft die letzten Tage (Jes 2,2; Hes 38,16) oder weist im allgemeineren Sinn auf die »Endzeit« hin (5Mo 4,30; 31,29), d.h. im Sinn von »in späteren Zeiten«.

**49,2-27** Die Namen der Söhne werden weder in der Reihenfolge ihrer Geburt aufgezählt (vgl. 29,32-30,24; 35,18), noch nach dem Muster erst Ehefrau, dann Magd (vgl. 46,8-25). Die Reihenfolge entspricht jeweils den Müttern: 1.) die 6 Söhne Leas; 2.) ein Sohn Bilhas; 3.) die beiden Söhne Zilpas; 4.) ein Sohn Bilhas; und 5.) die beiden Söhne Rahels. Im Gegensatz zur Vertauschung von Leas fünftem und sechstem Sohn werden die anderen in ihrer zeitlichen Reihenfolge entsprechend ihrer Mutter aufgeführt. Kein anderes Muster ist zu erkennen. Möglicherweise war das nichts weiteres als eine Gedächtnisstütze oder es entsprach einfach dem, wie Jakob selbst sich an sie erinnerte.

**49,3.4** Jakob hatte nicht vergessen, wie schwer Rubens Sünde war (35,22). Die Konsequenzen dieser Sünde wirkten sein Erstgeburtsrecht (1Chr 5,1-3), und so würdig und stark er auch gewesen sein mag, wird sein Stamm in der Geschichte Israels nur selten erwähnt und brachte keinen einzigen Richter, Propheten, Heerführer und keine andere be-

deutende Person hervor (vgl. Ri 5,15; 1Chr 5,1). Mose betete für diesen Stamm, dass er nicht ausstirbt (5Mo 33,6). »Brodelndes Wasser« bedeutet »kochend« und weist auf Instabilität hin.

**49,5-7** Die Grausamkeit und der Zorn von Simeon und Levi in Sichem war nicht vergessen (34,25). Das hatte für Simeon Konsequenzen: 1.) er wurde der kleinste Stamm bei der zweiten Volkszählung Moses (4Mo 26,14); 2.) er war vom Segen Moses ausgenommen (5Mo 33,8); und 3.) später teilte er sich sein Gebiet mit Juda (Jos 19,1-9). Levi wurde über ganz Israel »zerstreut« (V. 7); durch Gottes Gnade und aufgrund ihrer Treue zu Gott (2Mo 32,26) wurden sie der Priesterstamm und bewohnten die Zufluchtsstädte. Keiner von ihnen besaß die eigens zugeteilte Region im Land Kanaan, obgleich die Stellung Levis als Priester sicherlich ein Privileg war (vgl. 5Mo 33,8-11; Jos 21,1-3). »Verstümmeln« bedeutet hier wörtl. die Sehnen an den Beinen zu durchtrennen, um somit ein Tier nutzlos zu machen.

**49,8-12** Judas Linie war so stark wie ein Junglöwe und so versteckt wie ein alter Löwe. Ihm gebührte der nationale Vorrang und das Königtum, denn aus ihm gingen hervor David, Salomo und ihre Dynastie (640 Jahre später), sowie »der, dem das Zepter gehört«, d.h. Schilo, das Kryptogramm für den Messias, der auch »Löwe aus dem Stamm Juda« genannt wird (Offb 5,5). Beim Marsch durch die Wüste ging Juda voran (4Mo 10,14) und wies bei Moses Volkszählungen die größte Bevölkerung auf (vgl. 4Mo 1,27; 26,22). Diese Aussagen (V. 11.12) beschreiben einen so großen Wohlstand, dass die Leute einen Esel an einen erlesenen Weinstock binden und den Esel davon fressen lassen, weil es solchen Überfluss gibt. Es wird so viel Wein geben wie Wasser und jedermann wird gesund sein. Das ist wahrscheinlich eine Prophezeiung im Hinblick auf das Tausendjährige Reich.

**49,13** Obwohl Sebulons Gebiet weder ans Mittelmeer noch an den See Genezareth grenzte, sollte der Stamm aufgrund seiner Lage von der wichtigen Handelsroute profitieren, der Via Maris, auf der die Seehändler durch das Gebiet von Sebulon reisten.

**49,14.15** Issaschar, ein robuster, abgehärteter und zäher Stamm, lebte entsprechend dem Namen seines Gründers, dessen Name »Mann des Lohnes« bedeutete (vgl. 1Chr 7,1-5; 12,32).

<sup>16</sup> Dan wird sein Volk richten als einer der Stämme Israels. <sup>17</sup> Dan wird eine Schlange am Weg sein, eine Otter auf dem Pfad, die das Roß in die Fersen beißt, so daß der Reiter rückwärts stürzt. <sup>18</sup> – O HERR, ich warte auf dein Heil!

<sup>19</sup> Den Gad drängt eine Schar; aber er drängt sie zurück.

<sup>20</sup> Von Asser: Fettes ist sein Brot; und er gibt königliche Leckerbissen.

<sup>21</sup> Naphtali ist eine losgelassene Hirschkuh; er kann schöne Worte machen.

<sup>22</sup> Joseph ist ein junger Fruchtbaum, ein junger Fruchtbaum an der Quelle; seine Zweige klettern über die Mauer hinaus. <sup>23</sup> Zwar reizen ihn die Bogenschützen und beschiefen und bekämpfen ihn; <sup>24</sup> aber sein Bogen bleibt unerschütterlich, und gelenkig sind die Arme seiner Hände, von den Händen des Mächtigen Jakobs, vom Namen des Hirten, des Felsens Israels, <sup>25</sup> von dem Gott deines Vaters – er wird dir beistehen; von dem Allmächtigen – er wird dich segnen mit Segnungen vom Himmel herab, mit Segnungen der Tiefe, die unten liegt, mit Segnungen der Brüste und des Mutterschoßes! <sup>26</sup> Die Segnungen deines Vaters übertreffen die Segnungen meiner Voreltern, sie reichen bis an die Köstlichkeit der ewigen Hügel. Sie sollen auf das Haupt Josephs kommen,

<sup>16</sup> 30,6; 5Mo 33,22; Ri 13,2; 13,24-25

<sup>17</sup> Ri 18,1

<sup>18</sup> Ps 33,16; Jes 25,9; Hos 12,5-7; Mi 7,7

<sup>19</sup> 30,11; 5Mo 33,20-21; 1Chr 12,8-15

<sup>20</sup> 5Mo 33,24-25

<sup>21</sup> Hirschtb. 5Mo 33,23

<sup>22</sup> Fruchtb. 45,3,5,8; 4Mo 26,28; 5Mo 33,13-17 vgl. Ps 1,3

<sup>23</sup> vgl. 37,4,28; 42,21; Ps 37,14,28

<sup>24</sup> Bogen Hi 29,20; gelenkig Ps 18,33; Phil 4,13; Mächtigen Ps 132,2; Hirten Ps 23,1; 80,2; Felsens Jes 28,16; 1Kor 10,4; 1Pt 2,6

<sup>25</sup> beistehen 5Mo 33,13-17; Ps 46,8-12; 146,5

<sup>26</sup> Segnung. 27,27-29; 28,3-4; Haupt 5Mo 33,15-16

<sup>27</sup> 5Mo 33,12; Ri 20,21,25,34,40,46

<sup>28</sup> besond. Hebr 11,21 vgl. Eph 4,7

<sup>29</sup> versam. V. 33; 25,8-9

<sup>30</sup> 47,30

auf den Scheitel des Geweihten unter seinen Brüdern!

<sup>27</sup> Benjamin ist ein reißender Wolf; am Morgen verzehrt er Raub, und bis zum Abend verteilt er Beute.

<sup>28</sup> Diese alle sind die zwölf Stämme Israels; und das ist es, was ihr Vater zu ihnen geredet und womit er sie gesegnet hat; und zwar segnete er jeden mit einem besonderen Segen.

### Jakobs Tod

<sup>29</sup> Und er gebot ihnen und sprach zu ihnen: Ich werde zu meinem Volk versammelt werden; begrabt mich bei meinen Vätern in der Höhle auf dem Acker Ephrons, des Hetiters, <sup>30</sup> in der Höhle Machpelah, Mamre gegenüber, im Land Kanaan, wo Abraham den Acker als Erbbegräbnis gekauft hat von Ephron, dem Hetiter. <sup>31</sup> Dort hat man Abraham und seine Frau Sarah begraben, ebenso Isaak und seine Frau Rebekka, und dort habe ich auch Lea begraben; <sup>32</sup> der Acker und seine Höhle wurde den Hetitern abgekauft.

<sup>33</sup> Als aber Jakob seine Befehle an seine Söhne vollendet hatte, zog er seine Füße aufs Bett zu-

<sup>31</sup> 23,17-20; 25,9-10; 35,29

<sup>33</sup> verschied Hi 14,10; Pred 3,2; Hebr 11,13-16; 11,39-40; versammelt s. V. 29

**49,16-18** Dan, dessen Name »Richter« bedeutet, wurde Vater eines aggressiven Stammes, der auch in der Nation richtete, aber nicht für moralische Stärke oder religiöse Treue bekannt wurde (vgl. Ri 13,2; 18,1ff.; 1Kö 12,28-30; 2Kö 10,29). Dan verwarf später sein zugeteiltes Land (Jos 19,40-48) und zog in den höchsten Norden Israels um (Ri 18,1-31). Jakobs abschließendes Flehen drückte aus, dass er für die Zeit, wenn wirklich Heil nach Israel kommen würde, für Dan hoffte. In der Liste der Stämme aus Offb 7,4-8 fehlt Dan jedoch.

**49,19** Weil der Stamm Gad auf der anderen Seite des Jordan siedelte, war er Invasionen ausgesetzt und brachte daher tapfere Kämpfer hervor, die des Sieges und Lobes wert waren (vgl. 1Chr 5,18-22; 12,8-15).

**49,20** Asser profitierte sehr daraus, dass er an der landwirtschaftlich ertragreichen Küstenregion nördlich vom Karmel siedelte. Er lieferte Feinschmeckerkost für den Palast. Vgl. Jos 19,24-31.

**49,21** Schnelligkeit wie ein Hirsch sowie Behändigkeit charakterisierten Naphtalis militärische Tapferkeit (vgl. Ri 4,6; 5,18). Das Lied Deborahs und Baraks, der aus Naphtali gerufen wurde (Ri 4,6), repräsentiert die Beredsamkeit dieses Stammes (Ri 5).

**49,22-26** Diese Worte, die an Joseph gerichtet sind, aber seinen beiden Söhnen gelten (vgl. 48,15-20), verdeutlichen eine zwiespältige Erfahrung von einerseits Wachstum und Wohlstand und andererseits Feindschaft und Konflikten. Die Verse 23,24 sind möglicherweise eine Biografie Josephs. Bei keinem anderen Stamm ist in der Segnung so direkt die Rede von Gott, dem Herrn (V. 24,25) wie hier bei Joseph. Die 4 Namen Gottes spiegeln gut wieder, wie sehr Joseph die Souveränität Gottes betonte, trotz des vielen Unglücks und Leids, das ihm in seinem Leben widerfuhr (vgl. V. 23). Samuel war aus dem Stamm Ephraim, Gideon von Manasse.

**49,27** Die kriegerische Natur des kleinen Stammes Benjamin wurde gut bekannt, wie deutlich wird aus ihren Bogenschützen und Steinschleuderern (Ri 20,16; 1Chr 8,40; 12,2; 2Chr 14,8; 17,17) und in ihrer eisernen Verteidigung ihrer Gottlosigkeit in Gibeon (Ri 19,20). Beide »Sauls« der Bibel stammen aus Benjamin: der erste König Israels (1Sam 9,1,2) und auch Saulus, der Apostel Paulus (Phil 3,5).

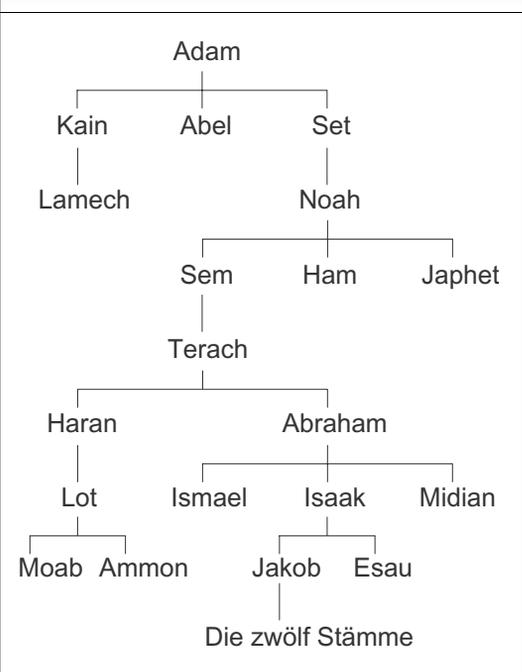
**49,29-32** Jakobs Anweisungen auf seinem Sterbebett wurden vollständig ausgeführt (vgl. 50,12-14). S. Anm. zu 23,6-20.

**49,31** dort habe ich auch Lea begraben. Am Ende seines Lebens

ehrte Jakob seine Frau Lea und bat, neben ihr und seinen Vätern begraben zu werden. Um ein Begräbnis neben Rahel, der geliebten Frau, bat er nicht.

**49,33** Jakob ... verschied. Etwa 1858 v.Chr. zu seinem Volk versammelt. S. Anm. zu 25,8.

### Von Adam zu den zwölf Stämmen Israels



rück, verschied und wurde zu seinem Volk versammelt.

### *Jakobs Tod und Beerdigung im Land Kanaan*

1Mo 47,28-31; 49,29-33

**50** Da fiel Joseph auf das Angesicht seines Vaters und weinte über ihm und küßte ihn.<sup>2</sup> Danach befahl Joseph seinen Dienern, den Ärzten, daß sie seinen Vater einbalsamierten; und die Ärzte balsamierten Israel ein.<sup>3</sup> Und sie verwendeten darauf volle 40 Tage; denn so lange dauert die Einbalsamierung; aber beweint haben ihn die Ägypter 70 Tage lang.

<sup>4</sup> Als aber die Tage der Trauer um ihn vorüber waren, redete Joseph mit dem Haus des Pharao und sprach: Wenn ich Gnade gefunden habe in euren Augen, so redet doch vor den Ohren des Pharao und sprecht: <sup>5</sup> Mein Vater hat einen Eid von mir genommen und zu mir gesagt: Siehe, ich sterbe; begrabe mich in meinem Grab, das ich mir im Land Kanaan angelegt habe! So laß mich nun hinaufziehen, daß ich meinen Vater begrabe und danach wiederkomme!

<sup>6</sup> Und der Pharao sprach: Zieh hinauf und begrabe deinen Vater, wie er dich hat schwören lassen!

<sup>7</sup> Da zog Joseph hinauf, um seinen Vater zu begraben; und mit ihm zogen alle Knechte des Pharao hinauf, alle Ältesten seines Hauses und alle Ältesten des Landes Ägypten; <sup>8</sup> dazu das ganze Haus Josephs und seine Brüder und das Haus seines Vaters; nur ihre Kinder, Schafe und Rinder ließen sie im Land Gosen zurück. <sup>9</sup> Es begleiteten ihn auch Wagen und Reiter, und es war ein großer Heerzug. <sup>10</sup> Als sie nun zur Tenne Atad kamen, die jenseits des Jordan liegt, hielten sie dort eine große und feierliche Totenklage; denn [Joseph] veranstaltete für seinen Vater eine siebentägige Trauer. <sup>11</sup> Als aber die Bewohner des Landes, die Kanaaniter, die Trauer bei der Tenne Atad sahen, sprachen sie: Die Ägypter halten da eine große Klage! Daher wurde der Ort, der jenseits des Jordan liegt, »Die Klage der Ägypter« genannt.

<sup>12</sup> Seine Söhne aber handelten so, wie er ihnen befohlen hatte: <sup>13</sup> sie führten ihn ins Land Kanaan

1 46,4 vgl. 1Sam 30,4

2 V. 26; 2Chr 16,14; Mk 14,8; 16,1

3 beweint 4Mo 20,29; 5Mo 34,8; Röm 12,15

4 Tage V. 10; Gnade 18,3

5 Grab 49,29-32

8 vgl. 2Mo 10,9-24

9 Wagen Jes 31,1

10 jenseits 5Mo 3,25; 11,30; Trauer 15am 31,13; Apg 8,2

11 Kanaani. 13,7; 24,3; Klage vgl. 2Sam 1,17; Ps 102,1; Sach 12,11

12 49,29; Apg 7,16; Eph 6,1-2

13 Höhle 23,16-18

14 V. 8

15 37,24.28.36; Ps 53,6; Spr 28,1

16 Spr 29,25

17 vergib Mt 6,12.14; Lk 17,3-4; Eph 4,32; weinte 43,30; 45,14

18 fielen 37,7.9; 44,14

19 45,4-5; Hi 34,29; Röm 12,19; Kol 3,12-14

20 Böses 37,18; Ps 109,5; gut 45,5-8; Röm 8,28; Phil 1,12

21 versorg. 45,10-11; 47,12; tröstete Jes 40,1-2

22 vgl. Jos 24,29

23 Kinder vgl. Hi 42,16; Ps 128,6; Machirs 4Mo 32,39-41

24 heimsu. 2Mo 3,16-17; 4,31; Rt 1,6; Lk 1,68; Land 15,14-18; 2Mo 12,41; 5Mo 34,4; Hes 20,6

und begruben ihn in der Höhle des Ackers Machpelah, die Abraham samt dem Acker als Erbgräbnis gekauft hatte von Ephron, dem Heiter, gegenüber von Mamre.<sup>14</sup> Joseph aber kehrte nach dem Begräbnis seines Vaters wieder nach Ägypten zurück, er und seine Brüder und alle, die mit ihm hinaufgezogen waren, um seinen Vater zu begraben.

### *Josephs Bruderliebe. Gottes Plan*

<sup>15</sup> Als nun Josephs Brüder sahen, daß ihr Vater gestorben war, sprachen sie: Joseph könnte gegen uns feindselig werden und uns all die Bosheit vergelten, die wir an ihm verübt haben!<sup>16</sup> Darum ließen sie Joseph sagen: Dein Vater befahl vor seinem Tod und sprach: <sup>17</sup> So sollt ihr zu Joseph sagen: Bitte, vergib doch deinen Brüdern die Schuld und ihre Sünde, daß sie so Böses an dir getan haben! So vergib nun den Knechten des Gottes deines Vaters ihre Schuld! Da weinte Joseph, als sie ihm das sagen ließen.

<sup>18</sup> Dann gingen seine Brüder selbst hin und fielen vor ihm nieder und sprachen: Siehe, wir sind deine Knechte!

<sup>19</sup> Aber Joseph sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Bin ich denn an Gottes Stelle?<sup>20</sup> Ihr gedachtet mir zwar Böses zu tun; aber Gott gedachte es gut zu machen, um es so hinauszuführen, wie es jetzt zutage liegt, um ein zahlreiches Volk am Leben zu erhalten.<sup>21</sup> So fürchtet euch nun nicht; ich will euch und eure Kinder versorgen! Und er tröstete sie und redete freundlich mit ihnen.

### *Josephs letzte Tage. Sein Tod*

<sup>22</sup> Und Joseph blieb in Ägypten, er und das Haus seines Vaters; und Joseph lebte 110 Jahre.<sup>23</sup> Und Joseph sah die Kinder Ephraims bis in das dritte Glied; auch die Kinder Machirs, des Sohnes Manasses, saßen noch auf Josephs Knien.

<sup>24</sup> Und Joseph sprach zu seinen Brüdern: Ich sterbe; aber Gott wird euch gewiß heimsuchen und euch aus diesem Land hinaufführen in das Land, das er Abraham, Isaak und Jakob zugeschworen hat.<sup>25</sup> Und Joseph nahm einen Eid von den Söh-

**50,2.3 die Ärzte balsamierten.** Joseph berief Mediziner ein, die im Gegensatz zu den religiösen Einbalsamierern wirklich einbalsamieren konnten. So vermied er Magie und den Okkultismus, der mit der religiösen Einbalsamierung verbunden war. Das Mumifizieren war in Ägypten ein übliches Verfahren und dauerte 40 Tage. Dabei wurde der Körper präpariert, ausgetrocknet und eingewickelt.

**50,3-6** Als die normale Einbalsamierung und die Trauerklage nach ägyptischem Brauch abgeschlossen war, konnte Joseph um Erlaubnis bitten, Jakob in Kanaan zu bestatten.

**50,7-11** Aus Respekt vor Joseph begleitete ihn und seine Verwandten eine größere Eskorte nach Kanaan. Als sich Gottes Verheißungen an die drei Patriarchen zu erfüllen begannen, gab dieses außergewöhnliche Ereignis den späteren Generationen Sicherheit, weil die Leichname der drei Patriarchen bereits in Kanaan waren und Josephs Gebeine darauf warteten, dorthin gebracht zu werden, wie er es in seinen letzten Worten erbeten hatte.

**50,15-18** Die Brüder wurden wieder von ihrem schlechten Gewissen

bedrängt und so unterschätzten sie die Echtheit von Josephs Vergebung und seine Zuneigung zu ihnen. Auch Jakob unterschätzte mit seiner Sorge, für seine Söhne Fürbitte zu leisten, Joseph in seinen Worten und Verhalten gegenüber seinen Brüdern.

**50,19 Bin ich denn an Gottes Stelle?** Diese knappe Frage weckte ihre Erinnerung an seine Erklärung, wie Gott ihn dorthin gebracht hatte, wo er jetzt war (vgl. 45,3-8): an der Position, wo Gott ihn zu jener Zeit haben wollte.

**50,20 Gott gedachte es gut zu machen.** Josephs weise, theologische Antwort ist in die Geschichte eingegangen als die klassische Bestätigung von Gottes Souveränität über das Tun der Menschen. *S. Anm. zu 45,1-8.*

**50,24 Gott wird euch gewiß heimsuchen.** Joseph starb so, wie er gelebt hatte, in festem Vertrauen darauf, dass Gott seine Verheißungen erfüllen wird (vgl. Hebr 11,22). Fast vier Jahrhunderte später nahm Mose Josephs Gebeine aus Ägypten mit (2Mo 13,19) und Josua begrub sie in Sichem (Jos 24,32). **Abraham, Isaak und Jakob.** Beim Tod Jakobs werden die drei Patriarchen gemeinsam erwähnt.

nen Israels und sprach: Gewißlich wird Gott euch heimsuchen, und ihr sollt dann meine Gebeine von hier hinaufbringen!

25 2Mo 13,19; Jos 24,32; Hebr 11,32  
26 v. 2-3

26 Und Joseph starb, 110 Jahre alt; und man balsamierte ihn ein und legte ihn in einen Sarg in Ägypten.

**50,26 110 Jahre alt.** Etwa 1804 v.Chr. Josephs Alter wurde damals in Ägypten als ideal betrachtet. Amenemhet III. (ca. 1841-1792 v.Chr.) regierte jetzt als Pharao. Das Buch 2. Mose greift die historische Erzäh-

lung nach 280 Jahren Schweigen mit der Geburt Moses etwa 1525 v.Chr. wieder auf. S. *Anm. zu 2Mo 1,6-8.*

### Joseph – ein Typus für Christus

Joseph	Parallele	Jesus
37,2	Ein Hirte der Herde seines Vaters	Joh 10,11.27-29
37,3	Sein Vater liebte ihn sehr.	Mt 3,17
37,4	Seine Brüder hassten ihn.	Joh 7,4.5
37,13.14	Der Vater sandte ihn zu den Brüdern.	Hebrews 2,11
37,20	Andere schmiedeten einen Plan, um ihm Leid zuzufügen.	Joh 11,53
37,23	Die Kleider wurden ihm abgenommen.	Joh 19,23.24
37,26	Er wurde nach Ägypten geführt.	Mt 2,14.15
37,28	Er wurde für den Preis eines Sklaven verkauft.	Mt 26,15
39,7	Er wurde versucht.	Mt 4,1
39,16-18	Er wurde zu Unrecht beschuldigt.	Mt 26,59.60
39,20	Er war in Ketten gebunden.	Mt 27,2
40,2.3	Er wurde mit zwei Sträflingen zusammen bestraft; einer davon war errettet, der andere verloren.	Lk 23,32
41,41	Er wurde nach dem Leiden erhöht.	Phil 2,9-11
41,46	Er war 30 Jahre alt, als er öffentlich zu wirken begann.	Lk 3,23
42,24; 45,2.14.15; 46,29	Er weinte.	Joh 10,35
45,1-15	Er vergab denen, die ihm Unrecht angetan hatten.	Lk 23,34
45,7	Er rettete sein Volk.	Mt 1,21
50,20	Das Schlechte, das die Menschen ihm antaten, wendete Gott zum Guten.	1Kor 2,7.8